

Kreuzfahrt Kanarischen Inseln und Marokko
2017

Kapitel 1

Schiff

1.1 Horizon (Schiff)

Das Motorschiff **Horizon** (ehem. *Island Star*, *Pacific Dream*) ist ein Kreuzfahrtschiff der Royal Caribbean Cruises Ltd., die für die Reederei Pullmantur Cruises fährt. Sie wurde 1990 als *Horizon* für Celebrity Cruises auf der Meyer-Werft in Papenburg gebaut.

1.1.1 Geschichte

Das Motorschiff wurde von Celebrity Cruises in Auftrag geben und am 11. April 1990 auf den Namen *Horizon* getauft. Am 30. April 1990 wurde es in Dienst gestellt. 1999 wurde das Schiff renoviert. Das Schiff, das im oberen Fünf-Sterne-Segment angesiedelt ist, wurde von Celebrity Cruises zu Kreuzfahrten zu den Bermudas und in die Karibik sowie nach Alaska eingesetzt.

Im November 2005 wurde es von der Reederei Island Cruises gekauft und für die eigenen Bedürfnisse umgebaut. Der Umbau dauerte bis ins Frühjahr 2006 an. Dabei wurde die Passagierkapazität durch den Umbau eines Decks zu einem weiteren Passagierdeck von 1798 auf 1875 Passagiere erhöht. Die Mannschaftszahl wird bei Island Cruises mit 573 angegeben (zum Vergleich: von Celebrity Cruises wurde eine Mannschaftszahl von 642 angegeben). Die Reisegeschwindigkeit des Schiffes, das ab dem Frühjahr 2006 unter dem Namen *Island Star* im Mittelmeer, Brasilien und der Karibik verkehrte, betrug nun 18 Knoten (vorher 21 Knoten).

Im Mai 2009 wurde das Schiff von Pullmantur Cruises übernommen, für kurze Zeit in *Pacific Dream* umbenannt und heißt jetzt wieder *Horizon*. Nach Umbau- und Modernisierungszeit fährt das Schiff für die französische Reederei Croisières de France (CDF), einer Tochtergesellschaft von Pullmantur Cruises, bzw. für Pullmantur Cruises.

1.1.2 Technische Daten und Ausstattung

Das Schiff wird von vier Dieselmotoren, davon zwei Sechszylinder- und zwei Neunzylindermotoren des Herstellers MAN B&W angetrieben (6 L 40/54 mit jeweils 3.996 kW Leistung bzw. 9 L 40/54 mit je-

weils 5.994 kW Leistung). Die Motoren wirken über Untersetzungsgetriebe auf zwei Verstellpropeller. Drei weitere MAN-B&W-Dieselmotoren des Typs 6 L 40/54 mit jeweils 3.300 kW Leistung treiben Generatoren für die Stromerzeugung an. Weiterhin wurde ein Notgenerator verbaut, der von einem Caterpillar-Dieselmotor (Typ: 3508 DI-TAU) angetrieben wird.^[2]

1.1.3 Sonstiges

Das Schwesterschiff ist die 1992 gebaute *Zenith*, das ab ihrer Modernisierung 2006 zunächst ebenfalls bei Pullmantur Cruises im Einsatz war und seit 2014 auch von Croisières de France eingesetzt wird.

1.1.4 Weblinks

 **Commons: Horizon** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

1.1.5 Einzelnachweise

[1] *M/S HORIZON*. Fakta om Fartyg, abgerufen am 21. April 2014.

[2] *Horizon*, Scheepvaartwest, abgerufen am 29. Juli 2016.

1.2 Teneriffa

Teneriffa (span. *Tenerife*) ist die größte der Kanarischen Inseln und gehört zu Spanien. Die Insel ist 83,3 Kilometer lang, bis zu 53,9 Kilometer (Ost-West-Ausdehnung) breit und hat eine Fläche von 2034,38 Quadratkilometern. Sie ist mit 1 000 000 Einwohnern^{[1] [2]} die bevölkerungsreichste Insel Spaniens. Die Hauptstadt ist Santa Cruz de Tenerife. Die Einheimischen werden *Tinerfeños* genannt.

1.2.1 Geografie

Teneriffa ist eine Vulkaninsel. Sie gehört – wie alle Kanarischen Inseln – topografisch zu Afrika, liegt 288 Kilometer vor der Küste Marokkos und der Westsahara und ist 1.274 Kilometer von der Südküste des spanischen Mutterlandes entfernt.

Geologie

Die Insel Teneriffa entstand vor etwa zwölf Millionen Jahren durch vulkanische Aktivität. Diese ist auf einen Hotspot im Erdmantel zurückzuführen, der durch seine Aktivität eine Inselkette aufbaut, während die Afrikanische Platte über diesen Punkt im Erdinneren nach Nordosten driftet. Die geologisch ältesten Teile der Insel sind das Anaga-Gebirge im äußersten Nordosten, das Teno-Gebirge im Nordwesten sowie kleine Gebiete (*Bandas del Sur*) im äußersten Süden.

Jünger ist das Vulkanmassiv im Zentrum der Insel, das in der Mitte von einer 12 mal 17 Kilometer großen Caldera namens *Las Cañadas* eingenommen wird. Aus ihr erhebt sich der höchste Berg Spaniens, der 3718 Meter hohe *Pico del Teide*.

Von oben betrachtet haben diese Gebirgszonen zusammen die Form des Buchstabens „Y“.

Dass die Insel vulkanisch noch sehr aktiv ist, zeigen die nachgewiesenen Vulkanausbrüche zwischen dem Teide-Massiv und dem Teno-Gebirge in den Jahren 1706, 1798 und 1909.^[3]

Klima

Teneriffa besitzt wie alle anderen Inseln des Kanarenarchipels ganzjährig milde Temperaturen auf Grund der südlich der Rossbreiten entstehenden Nordost-Passatwinde. Diese tropischen Fallwinde sind auch für das so genannte Azorenhoch verantwortlich, das sich im Winter über *Madeira* befindet, im Sommer jedoch weiter nach Norden zu den *Azoren* wandert. Besonders tagsüber steigt die vom Meer mit Wasserdampf gesättigte Luft am Teidemassiv hinauf. Es bilden sich in etwa 1000 bis 1500 Meter Höhe Wolken, die beim Kontakt mit den dortigen Lorbeer- und Kiefernwäldern einen feinen Nieselregen abgeben (siehe Nebelkondensation). Dieser Umstand bringt in den sonst ausgesprochen trockenen Sommermonaten der Landwirtschaft auf der Nordseite der Insel entscheidende Vorteile. Es gibt auch Hochtemperaturphasen mit mehr als 35 Grad.

1.2.2 Natur



Eidechsen im Gebiet um den Teide

Flora und Fauna

Die Insel weist eine vielfältige Vegetation auf – zahlreiche Pflanzenarten sind nur auf den Kanaren oder sogar nur auf Teneriffa heimisch (endemisch). Die Kanarische Kiefer (*Pinus canariensis*) bildet große Wälder. Im trockenen Süden der Insel sind sukkulente Wolfsmilchgewächse (*Euphorbia canariensis*) beheimatet. Eine weitere charakteristische Pflanzenart ist der Kanarische Drachbaum (*Dracaena draco*) – ein altes und eindrucksvolles Exemplar ist bei *Icod de los Vinos* zu finden. Neben den einheimischen Pflanzen prägen auch viele Pflanzen aus der ganzen Welt die Insel. Aus Amerika stammen verwilderte Kakteen sowie die riesigen Sträucher des Weihnachtssterns, einer Pflanze, die in Mitteleuropa in Töpfen zum Advent verkauft wird. Die aparten Blütenstände der südafrikanischen Strelitzie sind ein beliebtes Souvenir für Touristen. Fast alle Pflanzenarten stehen heute unter strengem Artenschutz, die Ausfuhr von Pflanzen, Pflanzenteilen oder Samen ist daher verboten.

Die Tierwelt weist außer verwilderten Hauskatzen und eingeführten Wildkaninchen kaum Säugetiere auf. Größere Raubtiere oder giftige Schlangen hat es nie gegeben. Reich ist dagegen die Vogelwelt – es gibt auch einige für Teneriffa und für die Kanaren typische Arten, etwa den Teydefinken oder die Wildform unseres Kanarienvogels, den Kanarengirlitz. Zu erwähnen sind ferner die Westkanareneidechsen, die in großer Zahl auf Teneriffa vorkommen.

Zu den auf den kanarischen Inseln endemischen Schmetterlingsarten zählen der Kanaren-Weißling (*Pieris cheiranthi*), der Kanarische Admiral (*Vanessa vulcania*) und das Kanaren-Waldbrettspiel (*Pararge xiphioides*).

Eine Besonderheit sind die Pilotwale, die in großer Zahl in der bis zu 2000 Meter tiefen Meerenge zwischen Teneriffa und *La Gomera* anzutreffen sind. An kaum einem

anderen küstennahen Ort der Welt sind so viele Wale beheimatet.

Naturschutz

Auf der Insel gibt es mehrere Schutzgebiete.^[4]

Die ganze Insel ist seit 1988 auch ein Lichtschutzgebiet (*Ley del Cielo* 31/1988), besonders für das Observatorio del Teide (Europäische Nordsternwarte).^[5]

1.2.3 Natürliche Symbole der Insel

→ Hauptartikel: *Symbole der Natur der Kanarischen Inseln*

Natürliche Symbole der Insel Teneriffa sind: *Fringilla teydea* und *Dracaena draco*.^[6]

- *Fringilla teydea*
- *Dracaena draco*

1.2.4 Geschichte

→ Hauptartikel: *Geschichte der Kanarischen Inseln*

Wie alle Kanareninseln war Teneriffa ursprünglich



Ein Mencey-Häuptling, Statue in Candelaria



Blick vom Anaga-Gebirge auf La Laguna

von den Guanchen besiedelt (*Guanche* bedeutet in der gleichnamigen Sprache *Mann/Mensch aus Teneriffa*).



Jungfrau von Candelaria, Schutzpatronin der Kanarischen Inseln

Als mächtigster Guanchenhäuptling auf Teneriffa gilt Tinerfe, der im 15. Jahrhundert lebte. Nach seinem Tod wurde die Insel unter seinen neun Söhnen aufgeteilt.

1483 ergaben sich die Einwohner von Gran Canaria den Spaniern. Als letzte europäische Station vor der Atlantiküberquerung gewannen die Kanarischen Inseln Ende des 15. Jahrhunderts enorme strategische Bedeutung. 1494 landete Alonso Fernández de Lugo auf Teneriffa und legte den Grundstein für das spätere Santa Cruz de Tenerife. Anders als ein Jahr zuvor auf La Palma, erlitt er auf Teneriffa bei La Matanza eine schwere Niederlage gegen die Guanchen. Am 25. Dezember 1495 unterlagen die Guanchen bei La Victoria de Acentejo endgültig den Spaniern. Der gesamte Archipel unterstand nun der kastilischen Krone. Die überlebenden Guanchen vermischten sich mit den Eroberern vom Festland und verschwanden als eigene Ethnie. Hauptstadt wurde La Laguna. Von diesem Zeitpunkt an bildete Teneriffa einen wichtigen Stützpunkt des Schiffsverkehrs zwischen Spanien und seinen amerikanischen Kolonien.

1657 versuchte der englische Admiral Robert Blake erfolglos, mit einer Flotte aus 36 Kriegsschiffen Santa Cruz de Tenerife zu erobern. Unter Admiral John Jennings unternahmen die Engländer 1706 einen erneuten Versuch, den Hafen Santa Cruz de Tenerife einzunehmen. Der Angriff scheiterte jedoch und damit auch das Vorhaben, das fruchtbare und günstig an der Atlantikroute gelegene Teneriffa für Großbritannien zu erobern. 1778 erhielt Santa Cruz de Tenerife vom spanischen König Carlos III. das Vorrecht, Handel mit Amerika zu betreiben.

1792 wurde in La Laguna die erste und bis 1989 einzige Universität auf den Kanaren gegründet. Im Studienjahr 2011/2012 hatte die *Universidad de La Laguna (ULL)* 22.491 Studierende.

Der englische Admiral Horatio Nelson verlor am 25. Juli 1797 bei einem neuerlichen Angriff auf Santa Cruz de Tenerife seinen rechten Arm und musste zudem die einzige Niederlage seiner militärischen Laufbahn hinnehmen.

Santa Cruz de Tenerife wurde 1822 Hauptstadt des gesamten kanarischen Archipels und hielt diesen Status bis zum Jahr 1927.

Eine Blütezeit erlebte Teneriffa während der Aufklärung. Bedeutende Persönlichkeiten wie Alexander von Humboldt (1799) besuchten die Insel. Trotzdem konnte sich Teneriffa nicht von der vorherrschenden feudalistischen Gesellschaftsordnung lösen, so dass es erst im 19. Jahrhundert zu politischen Reformen kam.

Die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts waren geprägt von einer fortschreitenden politischen Radikalisierung. 1936 startete der General Franco von Teneriffa aus seinen Putsch gegen die Republik.^[7] Der Spanische Bürgerkrieg erreichte Teneriffa nicht; die wirtschaftliche Isolierung unter der Diktatur wirkte sich sehr negativ aus. Das einzige Exportgut waren seinerzeit Bananen für das Festland.

1946 wurde der Flughafen Teneriffa Nord eröffnet, 1978 der Flughafen Teneriffa Süd.

Im Zuge der Demokratisierung („Transición“) erhielten Teneriffa und alle anderen Inseln des Archipels mehr Autonomie; der Tourismus gewann immer mehr an Bedeutung. Innerhalb Spaniens erhielten die Kanarischen Inseln 1978 die Präautonomie und 1982 den Status einer autonomen Region mit weitgehender Selbstverwaltung.^[8] Die Hauptstädte Santa Cruz de Tenerife und Las Palmas de Gran Canaria wechseln sich alle vier Jahre als Regierungssitz ab.

Am 27. März 1977 kollidierten auf dem Flughafen „Los Rodeos“ (Teneriffa Nord) bei La Laguna zwei Jumbo-Jets der Fluglinien KLM und PanAm. Die Flugzeugkatastrophe von Teneriffa ist bis heute mit 583 Toten das größte Flugzeugunglück der Luftfahrtgeschichte.^[9]

1.2.5 Sehenswürdigkeiten (Auswahl)



Teide, der heilige Berg der Guanchen

- Altstadt von La Laguna, (Weltkulturerbe der UNESCO)
- Altstadt von La Orotava
- Orotava-Tal



Los Roques de García (hier: Roque Chinchado, „Steinerner Baum“)



Masca-Schlucht

- Jardín de Aclimatación de la Orotava (*Botánico*), der Botanische Garten in Puerto de la Cruz
- Kraterlandschaft des Nationalparks Teide, Weltkulturerbe der UNESCO, Auffahrt auf den Teide mit der Teleférico del Teide möglich
- Los Roques de García im Parque Nacional de las Cañadas del Teide
- Mercedeswald und Parque Rural de Anaga im Anaga-Gebirge, Biosphärenreservat
- Tal von Masca
- Felsen von Los Gigantes

- Barranco del Infierno (Höllenschlucht) bei Adeje
- Drachenbaum von Icod de los Vinos
- Pyramiden von Güímar
- Hafen und Altstadt von Santa Cruz de Tenerife, mit einer Vielzahl historischer Bauten, Einkaufsvierteln und dem architektonisch interessanten kanarischen Parlament
- Auditorio in Santa Cruz de Tenerife, futuristische Konzerthalle des Architekten Santiago Calatrava
- Wal- oder Delfinbeobachtung und Tauchen vor der Südspitze von Teneriffa, ausgehend von Playa Paraíso
- Loro Parque mit unter anderem der größten Papageiensammlung der Welt
- Museo de la Naturaleza y el Hombre, Naturkundemuseum in Santa Cruz de Tenerife mit Geschichte der Guanchen und Mumien.
- Basilika von Candelaria: die größte der Jungfrau Maria gewidmete Kirche der Kanarischen Inseln
- Kathedrale von La Laguna: Sitz des Bischofs von San Cristóbal de La Laguna.
- Siam Park: Wasserpark
- Anaga-Gebirge: Seit 2015 ist das Gebiet auch Biosphärenreservat.^[10]
- Casa Hamilton: Wasserbauwerk

1.2.6 Wirtschaft

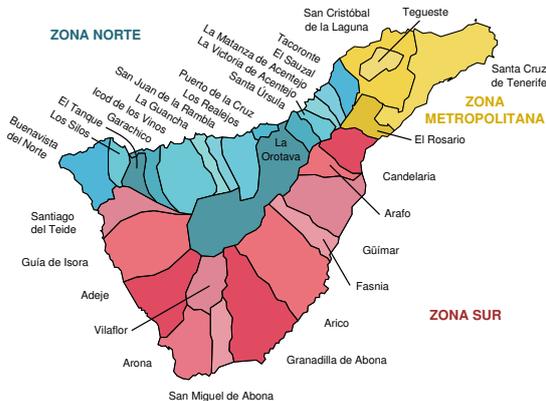
Teneriffa ist seit Jahrzehnten eine typische Urlaubsinsel; Wirtschaft und Infrastruktur sind dadurch geprägt. 1885 besuchten zum ersten Mal 350 Touristen aus England die Insel. Sechs Jahre später kamen schon 5000 Gäste im Jahr, und 2001 waren es 4,8 Millionen. Der Fremdenverkehr konzentriert sich vor allem auf die Nordküste um Puerto de la Cruz und den Süden bei Los Cristianos. In der Landwirtschaft werden Kartoffeln, Bananen, Tomaten und Wein angebaut.

Energie und Infrastruktur

Die Stromerzeugung erfolgt durch öl- und erdgasbefeuerte Gasturbinen und Dampfkessel mit Dampfturbinen, Windkraft und durch Photovoltaik. Die Anlagen sind vornehmlich im Südosten (Industriezone C.T.C.C. Granadilla) installiert.

1.2.7 Verwaltung

Lokale Verwaltungsbehörde ist seit dem Inkrafttreten der *Ley de Cabildos* (deutsch: Cabildo-Gesetz) im Jahr 1913 das **Cabildo Insular**, welches unterhalb der Ebene der **Provinzen** und oberhalb der Ebene der **Municipios** (deutsch: Stadtverwaltungen) eigene Aufgaben wahrnimmt. Die Insel ist in 31 Municipios unterteilt:



Municipios auf Teneriffa

1.2.8 Verkehr

Innerhalb der Insel

Die Nordautobahn TF-5 führt von der Hauptstadt Santa Cruz de Tenerife in das Ferienzentrum Puerto de la Cruz. Sie endet in Los Realejos und führt als Landstraße weiter bis Icod de los Vinos.

Die Südautobahn TF-1 führt von Santa Cruz über Los Cristianos, Costa Adeje und Playa de Las Américas nach Santiago del Teide. Das letzte 18 km lange Teilstück der TF-1 von Adeje bis Santiago del Teide wurde 2015 fertiggestellt. Der Bau der TF-1 und des Flughafens Teneriffa Süd trieb die Entwicklung im Süden Teneriffas enorm voran und ermöglichte die Entwicklung vieler Orte an der Südostküste (z. B. Abades).

Besonderheit: Ein Sonderfahrstreifen für Busse führt auf der Nordautobahn zwischen einem Fahrbahnsteiler und der Mittelleitplanke stadteinwärts durch einen Tunnel direkt zum Busbahnhof Santa Cruz (Intercambiador de Transportes), während der übrige Verkehr in eine andere Richtung geführt wird.

Als preiswertes und zuverlässiges Verkehrsmittel gelten die grünen Linienbusse der TITSA (örtliche Bezeichnung: Guagua), die fast jede Ortschaft auf der Insel bedienen. Die Hauptrouten über die Südautobahn von Las Américas beziehungsweise Los Cristianos im Süden der Insel nach Santa Cruz und die Nordautobahn nach Puerto de la Cruz im Norden werden von modernen klimatisierten Bussen mit Gepäckfächern gefahren. Zu den beiden

Flughäfen Teneriffa Nord (Los Rodeos) und Süd (Reina Sofía) verkehren mindestens stündlich Busse.

Eine rund zwölf Kilometer lange Straßenbahnlinie („Tranvía“) verbindet seit dem 2. Juni 2007 Santa Cruz mit den nördlichen Vororten, der Universität und der Innenstadt von La Laguna. Eine zweite Linie besteht seit dem 30. Mai 2009 zwischen den Ortsteilen La Cuesta und Tincer. Eine Verlängerung zum Flughafen Teneriffa Nord wird (Stand 2009) diskutiert; ebenso der Bau einer Eisenbahnlinie, die Santa Cruz mit dem Insel Süden und dem Flughafen Tenerife Sur Reina Sofía verbinden soll.

Zu Nachbarinseln und Fernzielen

Es gibt zwei Flughäfen – den älteren Flughafen Teneriffa Nord (Los Rodeos) bei La Laguna sowie den 1978 eröffneten Airport Reina Sofía (Teneriffa Süd).

Fähren (Fred. Olsen Express und Naviera Armas) verbinden Los Cristianos mit den westlichen Inseln La Gomera (San Sebastián de La Gomera), El Hierro (Puerto de la Estaca), La Palma (Santa Cruz de La Palma) sowie Santa Cruz mit den östlichen Inseln Gran Canaria (Agaete und Las Palmas de Gran Canaria), Lanzarote (Arrecife) und Fuerteventura (Puerto del Rosario). Naviera Armas betreibt eine Fährverbindung von Teneriffa nach Huelva und Trasmediterranea von Teneriffa nach Cádiz.^[11]

1.2.9 Feste

- Karneval von Santa Cruz de Tenerife
- Fest der Heiligen Jungfrau von Candelaria
- Fiestas del Santísimo Cristo de La Laguna
- Karfreitagsprozessionen

1.2.10 Literatur

- Curt Theodor Fischer: *Fortunatae insulae*. In: *Pauly's Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band VII,1, Stuttgart 1910, Sp. 42 f. (Digitalisat).
- Irene Börjes: *Teneriffa*. Michael Müller, Erlangen 1996, ISBN 3-923278-36-5.
- Jürgen Richter, Ralf Nestmeyer: *Teneriffa*. Stürtz, Würzburg 2004, ISBN 3-8003-1630-7.
- Eyke Berghahn, Petrima Thomas, Hans-R. Grundmann: *Teneriffa*. 5. Auflage. Reise-Know-How-Verlag Grundmann, Westerstede 2010, ISBN 978-3-89662-257-0.
- Hans-Ulrich Schmincke, Mari Sumita: *Geological Evolution of the Canary Islands. A young volcanic Archipelago adjacent to the old African Continent*. Görres, Koblenz 2010, ISBN 978-3-86972-005-0.

1.2.11 Weblinks

 **Wiktionary: Teneriffa** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

 **Commons: Teneriffa** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wikivoyage: Teneriffa** – Reiseführer

- Zedler-Lexikon-Eintrag *Teneriffa*, Bd. 42 (1744), Sp. 857–858
- Einträge in deutschsprachigen historischen Lexika der Volltextbibliothek zu den historischen Bezeichnungen *Glückliche Inseln* (lat. *Fortunatae insulae*), *Ningaria oder Nivaria* und *Teneriffa* (1809–1911)
- Cabildo de Tenerife – Inselregierung von Teneriffa (spanisch)
- Zur Geologie der Insel (englisch)

1.2.12 Fußnoten

- [1] <http://www.boe.es/boe/dias/2015/12/17/pdfs/BOE-A-2015-13745.pdf> Bevölkerungsstatistik vom 27 November 2015
- [2] *Padrón 1-1-9. Canarias e islas. Población por sexo*. Instituto Canario de Estadística (ISTAC), archiviert vom Original am 9. Mai 2006, abgerufen am 2. Januar 2010 (spanisch).
- [3] Herwig Wakonigg: Die ostatlantischen Vulkaninseln. Azoren. Madeira Archipel. Kanaren. Kapverden. Ihr Natur-, Wirtschafts- und Kulturraum. In: Austria: Forschung und Wissenschaft, Geographie. Band 2. Lit Verlag, Wien 2009, ISBN 978-3-8258-1829-6, Kapitel 14.3: Naturgefahren und Naturkatastrophen auf den Kanaren, S. 245.
- [4] *Red Canaria de Espacios Naturales Protegidos – Tenerife*, gobiernodecanarias.org
- [5] *Ley 31/1988 de 31 de octubre, sobre Protección de la Calidad Astronómica de los Observatorios del Instituto de Astrofísica de Canarias. (Ley del Cielo)*. BOE núm. 264, 3 de noviembre de 1988 (pdf; Weblink; beide iac.es) – *Disposiciones Adicionales, Primera* dehnt den Schutz für La Palma auch auf Observatorien auf der Insel Teneriffa aus, außer in Bezug auf Außenbeleuchtung
- [6] Ley 7/1991, de 30 de abril, de símbolos de la naturaleza para las Islas Canarias
- [7] *Wie Franco in den Krieg zog*
- [8] 10. August 1982: Verabschiedung der Autonomiestatute für Aragonien, Kastilien-La Mancha, Kanaren
- [9] Das Attentat auf das World Trade Center forderte zwar mehr Opfer, jedoch handelte es sich dabei um keinen Unfall.

[10] *El macizo de Anaga alberga mayor concentración de endemismos de toda Europa*

[11] Stand Februar 2016



Kanarische Inseln

Koordinaten: 28° 19' N, 16° 34' W

Normdaten (Geografikum): GND: 4059453-1 | LCCN: n81097178 | VIAF: 312593613

1.3 Santa Cruz de Tenerife

Santa Cruz de Tenerife [ˈsanta ˈkruθ ðe ˈteneˈrife] ist Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und neben Las Palmas de Gran Canaria eine der beiden Hauptstädte der Autonomen Gemeinschaft Canarias. Der komplette Name und Titel der Stadt ist seit dem 28. August 1803 **Muy Leal, Noble e Invicta Villa, Puerto y Plaza de Santa Cruz de Santiago**^[2] (Sehr treue, edle und unbesiegte Stadt, Hafen und Ort des Heiligen Kreuzes von Sankt Jakob). Die im Nordosten Teneriffas gelegene Stadt zählt 203.811 (Stand 1. Januar 2015) Einwohner^[3] und bildet zusammen mit La Laguna, Tegueste und El Rosario den – nach Las Palmas de Gran Canaria – zweitgrößten Ballungsraum der Kanarischen Inseln mit insgesamt rund 423.000 Einwohnern. Das von Santa Cruz verwaltete Gebiet dehnt sich bis in das dünn besiedelte **Anaga-Gebirge** im Osten der Insel aus. Maßgeblich geprägt wird die Stadt durch ihren Hafen, der zu den größten spanischen Seehäfen des Atlantik gehört.^[4]

1.3.1 Klima

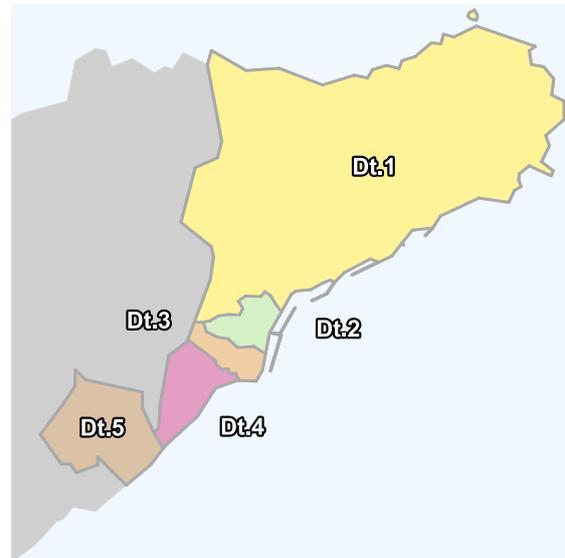
Die meteorologischen Daten der Stadt sind geprägt durch die **Passatwinde** (feuchte Winde aus Nordosten). Dabei ergibt sich für die einzelnen Teile der Stadt eine unterschiedliche Wetterentwicklung: Sonnig und trocken an der Küste, feucht und wolkenreich auf den Höhen und in den Tälern des Anaga-Gebirges. Das in der letzten Zeit wärmste Jahr für die Stadt war das Jahr 1995 mit einer Durchschnittstemperatur von 22 °C. Das kälteste, mit einer Durchschnittstemperatur von 20 °C, war das Jahr 1920. Die Niederschläge sind gering und haben einen Schwerpunkt in den Monaten Oktober bis März.^[5]

1.3.2 Lage

Santa Cruz de Tenerife liegt an der Ostspitze der Insel Teneriffa, der größten Insel des Kanarischen Archipels. Die Fläche des Stadtgebietes beträgt etwa 150 Quadratkilometer. Es umfasst sehr unterschiedliche Bereiche, einerseits das felsige, nahezu unbewohnte Gebiet des Anaga-

Gebirges, andererseits das abfallende Gelände vom Gebiet des Acentejo bis zur Küste. Die höchste Erhebung der Stadt liegt etwa 750 Meter über dem Meeresspiegel. (Wien liegt etwa 150 Meter über dem Meeresspiegel.) Dagegen gibt es Stadtteile im Zentrum der Stadt, wie z. B. die Plaza de España, die kaum 4 Meter über dem Meeresspiegel liegen. Die Stadt hat eine Küstenlinie von 58 Kilometern.^[6]

Verwaltungsgliederung



Verwaltungsbezirke der Stadt Santa Cruz de Tenerife Dt.1=Anaga, Dt.2=Centro, Dt.3=Salud, Dt.4=Ofra, Dt.5=Suroeste

Die Stadt ist in fünf Verwaltungsbezirke (Distritos Administrativos) eingeteilt, in denen jeweils mehreren Stadtteile (Barrios) zusammengefasst sind.

- **Zona Anaga** ist der flächenmäßig größte Bezirk, allerdings mit der geringsten Einwohnerzahl (13.806 im Jahr 2010). Er umfasst den Bereich des Anaga-Gebirges im nordöstlichsten Teil der Insel in dem es Barrios gibt, die nur schwer zugänglich sind. Der größte Stadtteil des Bezirks ist San Andrés. Dort befindet sich die Playa de Las Teresitas, ein Badestrand der mit Sand aufgefüllt wurde, der immer wieder aus Afrika importiert wird.^[7] San Andrés ist mit der Innenstadt durch eine Schnellstraße verbunden.
- **Zona Centro** ist der Bezirk der Stadt, in dem die ältesten städtischen Siedlungsbereiche liegen. Die drei unter Denkmalschutz stehenden Ensembles von historischer Bedeutung (Bien de Interés Cultural, Conjunto Histórico) sind Teil dieses Stadtbezirks. In diesem Bezirk liegt das Hauptwirtschaftszentrum der Stadt mit den Einkaufsstraßen, den Verwaltungen, den großen Bankfilialen und mit einigen tradi-

tionellen Wohnbereichen und Parkanlagen. Im Jahr 2010 wohnten 52.698 Personen in diesem Bezirk.^[7]

- *Zona Salud* ist der Bezirk mit der größten Einwohnerzahl (67.916 im Jahr 2010). Hier finden sich einerseits Industriegebiete mit der Raffinerie, es gibt aber auch historische Bereiche wie das Castillo Negro mit dem Polveron. Die Torres de Santa Cruz stehen ebenso in diesem Bezirk wie das Auditorio de Tenerife und die modernen Gebäude an der Avenida Tres de Mayo.
- *Zona Ofra* wurde in den 1970er Jahren durch die Förderung der Stadt von einem Bezirk der Kleinindustrie zu einem Wohnungsneubaugebiet verändert. Hier steht eine große Zahl von Wohnhochhäusern wie z.B. entlang der Allee Avenida Príncipes de España, die im Rahmen des Baus der Straßenbahn neu gestaltet wurde. In diesem Stadtbezirk steht auch das Hospital Universitario Nuestra Señora de Candelaria, eines der Krankenhäuser der Universität La Laguna. In dem Bezirk wohnten im Jahr 2010 45.273 Menschen.
- *Zona Suroeste* ist ein Stadtbezirk, der vom Rest der Stadt durch die Montaña de Taco und die Autobahn TF2 getrennt wird. In diesem Bezirk, wie im Bezirk Anaga, dehnt sich die städtische Bebauung aufgrund der Geländebeschaffenheit nur langsam aus. Hier gibt es auch noch landwirtschaftlich genutzte Flächen. Die Einwohnerzahl betrug im Jahr 47.408 Personen.

Área metropolitana de Santa Cruz de Tenerife

Im Verlauf des 20. Jahrhunderts erhöhte sich die Zahl der Einwohner und damit die flächenmäßige Ausbreitung nicht nur der Stadt Santa Cruz, sondern auch der Nachbargemeinden. Daraus ergab sich ein Zusammenwachsen der Städte Santa Cruz de Tenerife, San Cristóbal de La Laguna und Tegueste sowie El Rosario. Die Fläche dieser vier Städte macht etwa 15 % der Gesamtfläche der Insel aus. Hier leben aber mehr als 52 % der Inselbevölkerung.^[8] Bisher (2013) gab es keinen formalen Zusammenschluss zur Área Metropolitana de Santa Cruz de Tenerife, sondern nur Absprachen und eine enge Zusammenarbeit der Stadtverwaltungen z. B. im Bereich Verkehr, Bildung, Sport usw.

1.3.3 Bevölkerung

Der übliche Name für die Einwohner der Stadt ist *Chicharrero* bzw. *Chicharrera*. Es handelte sich dabei früher um eine abfällige Bezeichnung, mit der die reichen Einwohner der Stadt La Laguna die Bewohner des armen und kleinen Fischereihafens Santa Cruz benannten. Diese Fischer lebten von *Chicharro* (Bastardmakrele), einem

billigen Fisch, den sie selber aßen bzw. auf den Straßen La Lagunas nach lautem Ausrufen verkauften. Nach dem Lexikon der Spanischen Sprache der Real Academia Española bezeichnet der Name heute alle Bewohner der Insel Teneriffa (Synonym für Tinerfeño).^[9]

Während die Bevölkerung der Stadt im Laufe des 20. Jahrhunderts etwa um 1,75 % pro Jahr zunahm, stagnierten die Zahlen im 21. Jahrhundert. Das ist z.T. darauf zurückzuführen, dass eine Erweiterung der Wohnbebauung immer schwieriger wird und die Bevölkerung auf die angrenzenden Gemeinden (Área Metropolitana) ausweicht.^[10]

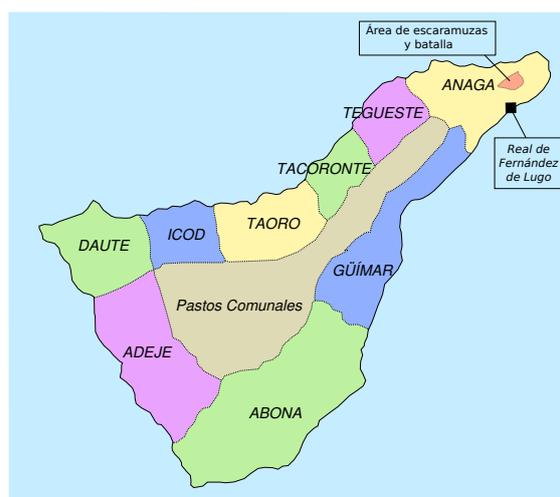
Der Anteil der ausländischen Einwohner betrug im Jahr 2010 17.990 Personen. Das waren 7,92 % der Gesamtbevölkerung. Dieser Anteil war in den einzelnen Stadtbezirken unterschiedlich: im Bezirk Anaga waren 3,59 %, im Bezirk Centro 11,14 % der Einwohner Ausländer. Der größte Teil dieser Ausländer, nämlich 10.733 (59,66 %), stammte aus Lateinamerika (wobei nicht feststellbar ist, ob nicht auch wenigstens ein Teil der 124 Nordamerikaner *Latinos* waren). 23,79 % der Ausländer stammte aus Europa, davon 656 Personen (ca. 0,3 % der Gesamtbevölkerung) aus Deutschland.^[11] 0,17 % der Gesamtbevölkerung der Stadt hat die indische Staatsbürgerschaft.

1.3.4 Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde

Quelle: INE-Archiv - grafische Aufarbeitung für Wikipedia

1.3.5 Historische Entwicklung

Situation vor 1495



Menceyatos der Guanchen um 1494

Nach mehreren Ansätzen der Missionierung und Besetzung der Kanarischen Inseln seit dem 13. Jahrhundert, begann 1402 unter der Lehnherrschaft der Könige von

Kastilien durch den Normannen Jean de Béthencourt die systematische Eroberung des Archipels. Bis zum Jahr 1405 brachte er die Inseln Lanzarote, Fuerteventura, La Gomera und El Hierro unter seine Herrschaft, die er im Namen der Krone Kastiliens ausübte. Im Jahr 1464 versuchte Diego García de Herrera für seine Frau Inés Pezraza de las Casas, die das Recht auf die Einnahme aller Kanarischen Inseln von ihrem Vater geerbt hatte, Teneriffa in Besitz zu nehmen. Er baute eine provisorische Befestigung in der Nähe des späteren Castillo de Paso Alto. Seine Bemühungen, die Insel unter seine Regierung zu bringen, scheiterten allerdings. In der Nähe der späteren Stadt Candelaria siedelten sich einige Mönche an, die aber bei ihrer Missionsarbeit nicht sehr erfolgreich waren. Im Jahr 1477 zog Königin Isabella I. das Recht, die großen Kanarischen Inseln (Teneriffa, La Palma und Gran Canaria) zu erobern, gegen eine Abfindung wieder an sich. Das führte dazu, dass es in der Folgezeit auf den kleinen Inseln Grafschaften (Condados) und Herrschaften (Señorías) gab (Islas de señorío), die großen Inseln dagegen direkt der Königin bzw. dem König unterstanden (Islas de realengo). Im Vertrag von Alcáçovas hatten sich Kastilien und Portugal 1479 auf eine Aufteilung der Welt geeinigt. Dabei waren die Kanarischen Inseln an Kastilien gefallen. Da die Kanarischen Inseln auf dem günstigsten Seeweg nach Amerika lagen, gewannen sie nach 1492 besondere Bedeutung. Um die Eigentumsansprüche auf alle Inseln gegenüber Portugal zu bekräftigen, mussten nun auch die großen Inseln eingenommen werden. Bis zum Jahr 1493 waren – bis auf Teneriffa – alle Inseln des Archipels in das Herrschaftsgebiet der Krone von Kastilien eingegliedert worden. Mit der Aufgabe, auch die letzte Insel zu erobern, betraute Königin Isabella Alonso Fernández de Lugo, der bereits die Eroberung La Palmas angeführt hatte.^[12]

Eroberung durch kastilische Truppen

Das Gebiet, auf dem sich heute die Innenstadt von Santa Cruz de Tenerife erstreckt, war vor der Unterwerfung unter die Herrschaft der Krone von Kastilien und Leon von einigen Guanchenfamilien besiedelt, die hier in erster Linie von der Landwirtschaft, besonders von der Aufzucht von Ziegen lebten. Die Menschen wohnten in natürlich entstandenen Höhlen. Es gibt auch einige überlieferte Beschreibungen von einfachen, freistehenden Steingebäuden. Siedlungsschwerpunkt war der obere Bereich des Barranco de Santos. Die Landschaft war zwar wasserreich, aber in erster Linie mit Tabaiba und Brezo bewachsen. In der Sprache der Ureinwohner Teneriffas wurde das Gebiet als Añazo oder Añaza bezeichnet und gehörte zum Menceyato (Fürstentum) Anaga. Dieses Menceyato gehörte zu den vier Gebieten (Anaga, Güimar, Abona und Adeje), deren Bewohner den Kastilianern nicht feindlich gegenüberstanden. Im Gegensatz dazu war von den Bewohnern der Gebiete auf der Nordseite der Insel (Tegueste, Tacoronte, Taoro, Icod und Daute) mit Widerstand zu rechnen.



El Desembarco (Die Landung) Darstellung aus dem 20. Jahrhundert

Für eine Landung zur Eroberung der Insel bot der Küstenbereich des heutigen Santa Cruz den Vorteil, dass er auf der Gran Canaria zugewandten Seite Teneriffas lag. Im Gegensatz zu anderen Landeplätzen auf der gleichen Seite der Insel, wie z.B. San Andrés, bestand hier auch die Möglichkeit, in das Landesinnere bzw. auf die Nordseite der Insel zu gelangen, ohne auf kaum überwindbare Bergänge und Schluchten zu stoßen. Am 1. Mai 1494^[13] landeten kastilische Truppen unter der Führung von Alonso Fernández de Lugo von Gran Canaria kommend an der Küste. Die Angaben über die Stärke der Truppe schwanken zwischen 1000 und 2000 Mann und 120 und 200 Pferden. Sicher ist, dass sich außer kastilischen Soldaten auch Hilfstruppen beteiligten, die auf den anderen Kanarischen Inseln unter der einheimischen Bevölkerung rekrutiert worden waren. Die Landung fand vermutlich an zwei Landungsplätzen statt, die in der Nähe der heutigen Ölraffinerie südlich des Castillo Negro (Castillo San Juan) lagen. Die Landung war nicht einfach, da sowohl die Soldaten als auch die Pferde von den auf Reede liegenden Schiffen mit Ruderbooten an den Strand gebracht werden mussten, um dort durch das Wasser watend an

Land zu kommen. Nördlich des Barranco de Santos wurde ein befestigtes Lager errichtet. Dieser Platz bot besseren Schutz gegen Angriffe aus den Bergen als der Platz, an der die Truppen gelandet waren. Das hier von Fernández de Lugo aufgestellte Holzkreuz befindet sich noch heute in der *Iglesia de la Concepción*. In der schnell errichteten Kapelle soll bereits am 3. Mai 1494 die erste Messe gefeiert worden sein. Der 3. Mai ist der Feiertag der *Kreuzauffindung*. Daher bekam die später gegründete Ansiedlung den Namen „Santa Cruz“. Nach der *Ersten Schlacht von Acentejo*, in der die einheimischen Guanachen den Kastiliern eine empfindliche Niederlage bereiteten, verließen die restlichen Truppen die Insel an der gleichen Stelle, an der sie sie betreten hatten.

Ende des Jahres 1495 landeten die Kastilier unter der Führung von Alonso Fernández de Lugo erneut an der Küste von Añazo. Dieser Eroberungszug war nach den Schlachten nahe der heutigen Orte *La Laguna*, bekannt als Schlacht von Aguere und *La Victoria de Acentejo*, bekannt als zweite Schlacht von Acentejo erfolgreich. Die Ureinwohner ergaben sich den Kastiliern im Heerlager, das im Bereich der heutigen Stadt *Los Realejos* errichtet worden war.

Entwicklung im 16. und 17. Jahrhundert



Kirche Nuestra Señora de la Concepción

Als erste Stadt ließ Alonso Fernández de Lugo die Stadt *San Cristóbal de La Laguna* gründen. Für die Neugründung einer Stadt auf der Hochfläche von Aguere etwa zehn Kilometer vom Meer entfernt und mehr als 550 Meter über Meereshöhe werden, im Gegensatz zu einem Ausbau von Santa Cruz, von Historikern drei Gründe vorgebracht: Der erste Grund ist eine angemessene Entfernung zur Küste. Das bot auch ohne Befestigungsanlagen Schutz vor Angriffen durch Piraten, mit denen zu dieser Zeit ständig zu rechnen war. Der zweite Grund war die Lage auf einer der wenigen nahezu ebenen Landflächen der Insel. Der letzte Grund war die Bodenbeschaffenheit und das Klima in Aguere, wie die Ebene benannt wurde. Dies ermöglichte den Anbau von Getreide und bot gute Weiden für die Viehzucht. Außerdem gab es einen von einem Bach durchflossenen See, eben die Laguna, dessen Wasser zur Bewässerung der Felder in der Umgebung genutzt werden konnte. Darüber hinaus konnte die Stadt *La Laguna* ohne allzu großen Aufwand aus dem Mercedswald durch eine Wasserleitung mit Trinkwasser versorgt werden. Die Stadt *La Laguna* wurde als Residenz-, Geschäfts- und Verwaltungsstadt angelegt. Im Zentrum der damals einzigen Stadt auf der Insel wurden, außer einem städtischen Kornspeicher, keine landwirtschaftlichen Gebäude errichtet.

Nachdem die Insel fest in der Hand der kastilischen Eroberer war, verteilte Alonso Fernández de Lugo das Land im Namen der Königin von Kastilien an die Personen, die zum Sieg in besonderer Weise beigetragen hatten. Die Forderung der Königin, die Rechte der Ureinwohner, die der Christianisierung keinen Widerstand entgegengesetzt hatten zu achten, wurde dabei kaum entsprochen.^[14] Einzelne *Conquistadores* bekamen landwirtschaftlich zu nutzende Flächen und städtische Baugrundstücke in verschiedenen Gegenden der Inseln. Die Übereignung des Landbesitzes geschah mit verschiedenen Auflagen. So z.B. der, dass die neuen Eigentümer für die landwirtschaftliche Nutzung bzw. bei urbanen Grundstücken für angemessene Bebauung zu sorgen hatten, dass sie, wenn sie eine Familie hatten, diese im Zeitraum von 18 Monaten auf die Insel holen mussten; wenn sie keine Familie hatten, sollten sie innerhalb von 18 Monaten eine Familie gründen. Bei bewässerbarem Land gab es teilweise die Auflage eine Anlage für die Verarbeitung von Zuckerrohr zu bauen. Das Land konnte innerhalb der ersten fünf Jahre nicht (außer durch Erbschaft) an eine andere Person übertragen werden.^[15] Die neuen Eigentümer größerer Ländereien im Gebiet des heutigen Santa Cruz de Tenerife errichteten ihren Hauptwohnsitz meist in *La Laguna*. Der Ort *Santa Cruz* war nur der Hafen der Stadt *San Cristóbal de La Laguna*. Alle Geschäftsabschlüsse und alle Zollformalitäten für den Export und Import wurden in *La Laguna* getätigt.^[16] In einer ähnlichen Situation befand sich *Puerto de La Orotava* (heute *Puerto de la Cruz*) gegenüber *La Orotava*.

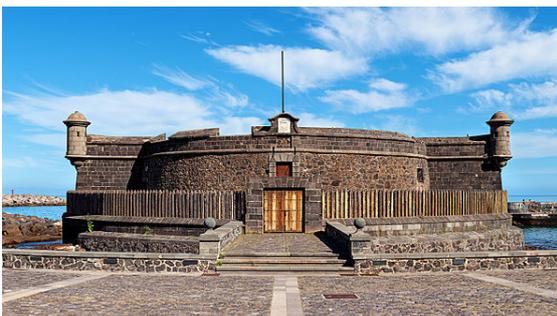
Im Jahr 1584 schickte König *Philipp II.* den italienischen Festungsbaumeister *Leonardo Torriani* erst nach *La Pal-*



Darstellung des Ortes Santa Cruz de Tenerife durch Torriani aus dem Jahr 1588

ma und beauftragte ihn dann im Jahr 1587 damit, einen Bericht zu verfassen, der die vorhandenen Verteidigungsanlagen auf allen Kanarischen Inseln darstellen und Vorschläge zur Verbesserung machen sollte. Aus dem Jahr 1588 gibt es von ihm eine Darstellung der Ortschaft und des Hafens von Santa Cruz de Tenerife.^[17] Er schlug Verbesserungen an dem Castillo San Cristóbal und weiteren strategischen Punkten des Hafens vor. Kurz vor 1551 war an der Stelle, an der sich auch heute noch der Zugang zu den Kaianlagen befindet (östlich der heutigen Plaza de España) eine Mole als Anlegestelle errichtet worden. Hier konnten die Ruderboote die die Waren zwischen den auf Reede liegenden Schiffen und dem Land transportierten entladen werden. Die Mole wurde immer wieder durch hohen Seegang und Sturm beschädigt. Nach einem Unwetter im Jahr 1600 gab es bis 1604 keine Anlegestelle.^[18]

Obgleich die Bucht von verschiedenen Schiffen europäischer Länder angelaufen wurde, um Wein und Zucker, die auf Teneriffa hergestellt wurden, zu laden, häufig aber auch nur um Trinkwasser für die Überfahrt nach Amerika zu bunkern, erscheint Santa Cruz de Tenerife in den Darstellungen als ein ärmliches Dörfchen von Fischern und Hafearbeitern mit etwa 200 Haushalten. Darüber hinaus hatte der Ort und hatten einige Landeplätze strategische Bedeutung für die Verteidigung der Insel. Das Interesse Torriani richtete sich daher mehr auf die Landeplätze an der Nordseite der Insel die er als erheblich bedeutsamer einstufte.^[19]



Castillo de San Juan Bautista (Castillo Negro)

Im Laufe des 16. und des 17. Jahrhunderts wurden die militärischen Anlagen an der Küste entsprechend der Empfehlungen Torriani ausgebaut. Außer dem, bereits 1575 begonnenen Castillo San Cristóbal, wurden im Jahr 1625 das Castillo de Paso Alto und 1641 das Castillo de San Juan (Castillo Negro) errichtet. Darüber hinaus wurden zwischen diesen Festungen weitere Batterias (Geschützstände) angelegt.^[20] Ob der Angriff eines Geschwaders der Englischen Flotte auf Santa Cruz im Jahr 1657 der Stadt und dem Hafen von Santa Cruz galt, oder den Schiffen der Spanischen Silberflotte ist umstritten.^[21] Diese hatten, aus Amerika kommend, wegen der Blockade des Hafens von Cadiz, Santa Cruz angesteuert. Die Häfen von Garachico und Puerto de La Orotava hatten im 16. und 17. Jahrhundert einen großen Aufschwung dadurch zu verzeichnen, dass ein großer Teil der für den Export bestimmten Produkte, erst Zucker und später Wein, auf der Nordseite der Insel hergestellt wurden. Ende des 17. Jahrhunderts liefen über 80 % des Ex- und Importes der Insel durch Puerto de La Orotava.^[22]

Entwicklung im 18. Jahrhundert



Palacio de Carta an der Plaza de la Candelaria

Der Aufschwung für Santa Cruz begann im 18. Jahrhundert. Im Jahr 1707 hatte Santa Cruz 1.707 Einwohner. Im Jahr 1739 bewohnten 6.000 Personen den Ort und 1768 bereits 7.399.^[23] Auf der Südseite des Barranco de Santo im Barrio del Cabo siedelten sich weitere Fischer und Hafearbeiter an. Das wirtschaftliche Zentrum der Stadt verlagerte sich vom Kirchplatz zur Plaza Candelaria wo sich zahlreiche Kaufleute, zum Teil mit ausländischer Herkunft, niederließen.

Als ein Grund für den Aufschwung wird die Entschei-



Die Bucht von Santa Cruz im Jahre 1792

derung des damaligen Generalkapitäns der Kanarischen Inseln genannt, der seinen Amtssitz von La Laguna nach Santa Cruz verlegte. Es folgten weitere Verwaltungseinrichtungen, wie die meisten Zoll- und Steuerbehörden, so dass alle Zoll- und Steuerangelegenheiten der Insel, auch die der anderen Häfen, in Santa Cruz abgewickelt wurden.^[24] Der oberste Gerichtshof der Kanarischen Inseln (Audiencia real) dessen Vorsitzender der Generalkapitän war, tagte, wie seit 1527 üblich, weiterhin in Las Palmas de Gran Canaria. Das Verkehrssystem der Insel wurde verbessert. Daher konnten Güter die auf der Nordseite der Insel hergestellt wurden einfacher nach Santa Cruz gebracht werden. Spätestens nach der Abwehr des Englischen Angriffs im Jahr 1706 galt die Stadt als sicher, so dass auch viele Händler ihren Wohn- und Geschäftssitz von La Laguna nach Santa Cruz verlegten. Ob der Vulkanausbruch, der vom 5. Mai bis zum 13. Juni 1706^[25] anhielt und die Stadt und den Hafen von Garachico zerstörte, für den Aufstieg von Santa Cruz verantwortlich war, ist umstritten, da die bekannten Exportzahlen darauf hindeuten, dass die Bedeutung des Hafens von Garachico für den Export bereits vor der Zerstörung des Hafens stark zurückgegangen waren.^[22] Der Angriff auf Santa Cruz de Tenerife (1797) war der erste ernsthafte Landungsversuch fremder Truppen nach der Eingliederung der Kanarischen Inseln in das Königreich Kastilien. Dieser Versuch konnte wirksam abgewehrt werden. Diese Verteidigungsleistung, die auch mit Miliztruppen aus anderen Teilen der Insel erbracht wurde, erhöhte das Prestige des Ortes.

Entwicklung im 19. Jahrhundert

Seit wann Santa Cruz de Tenerife eine von der Verwaltung in La Laguna unabhängige Stadt ist, gilt als umstritten. Während einige Historiker das Jahr 1803 (Verleihung des Titels „Muy Leal, Noble, Invicta y Muy Benefica Ciudad, Puerto y Plaza de Santa Cruz de Santiago de Tenerife“)^[26] als Jahr der Erklärung von Santa Cruz zur selbständigen Stadt ansehen, wird von der Stadtverwaltung auch das Datum 1859 genannt.^[27] Im Rahmen der



Rathaus

Neuordnung Spaniens in „Provincias“ durch die Cortes von Cádiz und erneut durch Erlasse des Königs Ferdinand VII. (Spanien) wurde Santa Cruz de Tenerife zur Hauptstadt der Provincia Santa Cruz de Tenerife. Diese Erlasse wurden allerdings alle wieder aufgehoben. Erst die Neuordnung der Verwaltung Spaniens im Jahr 1833^[28] führte langfristig zu der Festlegung der Stadt Santa Cruz de Tenerife als Hauptstadt der Provinz Santa Cruz de Tenerife, die bis 1927 alle kanarischen Inseln umfasste.^[29] Bei der Teilung der bisher alle Kanarischen Inseln umfassenden Diözese in ein östliches und ein westliches Bistum im Jahr 1819 wurde nicht Santa Cruz sondern La Laguna zum Bischofssitz der westlichen Inseln bestimmt.^[30] Mitte des 19. Jahrhunderts wurde ein Gesamtplan zum Ausbau der Hafenanlagen nicht nur beschlossen sondern auch weitgehend ausgeführt. Er sah einerseits neue Molen und Anlegestellen aber auch geordnete Lageranlagen, eine bessere Verkehrsführung sowie eine Trennung von Handels- und Fischereihafen vor. 1852 wurden die Kanarischen Inseln zur Freihandelszone erklärt. Das bedeutete, dass die Inseln zolltechnisch nicht zu Spanien zählten und alle Ein- und Ausfuhren der Inseln zollfrei waren. Zu dieser Zeit war die Versorgung von Schiffen auf der Amerikaroute mit Kohle eine wichtige Einnahmequelle. Die importierte Kohle wurde im Hafen gelagert und dann mit Schuten zu den auf Reede ankernden Überseedampfern gebracht.

Im 19. Jahrhundert stiegen die Einwohnerzahlen der Stadt sprunghaft an: 1824 = 7.822 Einwohner, 1860 = 14.146 Einwohner, 1877 = 16.610 Einwohner, 1887 = 19.722 Einwohner und 1897 = 33.421 Einwohner.^[26] Dieser Anstieg der Bevölkerungszahlen führte zu einer Ausweitung des bebauten Stadtgebietes. Ende des 19. Jahrhunderts wurden erstmals von Seiten der Stadtverwaltung Bebauungs- und Stadterweiterungspläne aufgestellt. Die systematische Bebauung der Randgebiete des damaligen Stadtgebietes wurde durch private Baugesellschaften durchgeführt, wobei die Stadt an den Gesellschaften finanziell beteiligt war. Beispielhaft für das Vorgehen dieser Gesellschaften ist die Anlage des heute



Capitanía General de Canarias

unter Denkmalschutz stehenden Stadtteils Barrio de los Hoteles. Das Wachstum der Stadt und die Ausweitung der städtischen, staatlichen und militärischen Verwaltung führte Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts zum Bau einer ganzen Reihe repräsentativer Bauwerke. So z. B. das Rathaus (begonnen im Jahr 1899) und die Capitanía General de Canarias (begonnen im Jahr 1879). Das Gebäude des aufgelösten Dominikanerklosters wurde abgerissen und an dieser Stelle eine neue Markthalle (begonnen 1847) und das Theater Guimerá (begonnen 1848) erbaut. Am 6. Dezember 1883 wurde die erste Telegrafienverbindung durch ein Seekabel zwischen Cadiz und Santa Cruz de Tenerife hergestellt.

Entwicklung im 20. Jahrhundert

Durch den Bau einer **Straßenbahnverbindung** zwischen Santa Cruz und La Laguna im Jahr 1901 begannen die beiden Städte zu der Área metropolitana de Santa Cruz de Tenerife zusammenzuwachsen. Die Straßenbahnstrecke wurde im Jahr 1904 bis Tacoronte verlängert.

Im Gesetz über Schaffung der Cabildos auf den Kanarischen Inseln aus dem Jahr 1912 wurde Santa Cruz de Tenerife als Hauptstadt der Provinz, die damals alle Kanarischen Inseln umfasste, bestätigt. Einige Oberbehörden und Gerichte wurden allerdings auch auf anderen Inseln eingerichtet. Als besondere Einrichtung wurde für jede Insel ein eigenes Cabildo geschaffen.^[31] Es handelt sich dabei um ein von der Bevölkerung gewähltes Kollegialorgan, das Verwaltungsaufgaben oberhalb der Kommunalverwaltung und unterhalb der Provinzverwaltung wahrnimmt. 1913 trat das erste Cabildo für Teneriffa in Santa Cruz de Tenerife zusammen. 1933 wurden erste Pläne



Monumento a García Sanabria

für ein Verwaltungsgebäude des Cabildos (Palacio Insular) entworfen. Der Bau an der Plaza de España konnte allerdings erst 1940 fertiggestellt werden.

Die Aufteilung der Kanarischen Inseln in zwei Provinzen im Jahr 1927 führte zu einem Bedeutungsverlust der Stadt Santa Cruz zu Gunsten der Stadt Las Palmas de Gran Canaria. Die Provinzen unterstanden direkt der Regierung in Madrid. Eine den ganzen Archipel umfassende Verwaltungseinheit entstand erst wieder 1996 durch die Schaffung der Comunidad Autónoma de Canarias.^[32]

Nach dem Wahlsieg der Volksfront bei der Wahl zu den Cortes am 16. Februar 1936 strukturierte die Regierung in Madrid die Armeeführung um und versetzte dabei alle als putschverdächtig geltenden Generäle an Orte, die so weit wie möglich von Madrid entfernt waren. So wurde General Francisco Franco y Bahamonde zum Capitán General der Kanarischen Inseln in Santa Cruz de Tenerife ernannt.^[33] Bei Beginn des Putsches, der zum Spanischen Bürgerkrieg führte, flog Franco von Gran Canaria aus nach Marokko.

Während des Bürgerkrieges 1936 nahm eine große Zahl von Bürgern der Stadt Santa Cruz de Tenerife an Kampfhandlungen auf dem Festland teil. Auf einem Lagergelände in Santa Cruz de Tenerife, dass die englische Bananenexportfirma Fyffes den aufständischen Militärs zur Ver-

fügung stellte, wurden in den ersten Monaten des Bürgerkrieges etwa 1.400 Personen, die als Gegner des Putsches verdächtig waren, interniert. Der Verbleib vieler dieser Personen ist auch heute noch weitgehend ungeklärt.^[34] In der Zeit von 1936 bis in die Mitte der 1950er Jahre wanderten viele Einwohner der Stadt aus politischen und wirtschaftlichen Gründen illegal nach Südamerika - besonders nach Venezuela - aus.^[35]

Die Autarkie-Politik der spanischen Regierung während des Zweiten Weltkriegs und bis Mitte der 1950er Jahre führte zu großen wirtschaftlichen Verlusten bei den Umsätzen des Hafens.^[36] Erst die Ende der 1950er Jahre eingeführte offenere Handelspolitik führten zu einer Ausweitung der Wirtschaftstätigkeit, die sich auch in einer Zunahme der privaten Bautätigkeit bemerkbar machte.

Im Jahr 1982 wurde Santa Cruz de Tenerife zusammen mit Las Palmas de Gran Canaria Hauptstadt der Comunidad Autónoma de Canarias. Das bedeutet, dass der Sitz des Presidente del Gobierno (das entspricht etwa dem deutschen Ministerpräsidenten eines Bundeslandes) in jeder Legislaturperiode wechselt. Das Parlament tagt immer in Santa Cruz de Tenerife.^[37]

Entwicklung im 21. Jahrhundert



Plaza de España

Die wirtschaftliche Entwicklung der ersten Jahre des 21.

Jahrhunderts führte besonders durch den Wohnungsbau und durch Einrichtung von Kleingewerbebetriebszonen zu einem Zusammenwachsen der Städte Santa Cruz de Tenerife und La Laguna zur Área metropolitana de Santa Cruz de Tenerife. Die Umgestaltung der Plaza de España und die grundlegende Umgestaltung der Hafenzonen, sowie die Sperrung der Innenstadt für den Durchgangsverkehr und die Untertunnelung der Avenida Tres de Mayo führten zu einer Verkehrsberuhigung im Bereich des Stadtzentrums.

Verschiedene spektakuläre Bauten, wie z. B. El Rascacielo aus dem Jahr 1974, das Messe- und Kongresszentrum Centro Internacional de Ferias y Congresos de Tenerife (1996) des Architekten Calatrava, das Auditorio (1997–2003) des gleichen Architekten, die Torres de Santa Cruz (2004 – 2006), das TEA (2008) oder das Edificio Olimpo (1976), prägen das Stadtbild nahezu ebenso stark wie die traditionellen historischen Gebäude.

Der Tourismus ist für die Stadt von großer Bedeutung, wenn auch nicht als „Übernachtungstourismus“, sondern als „Einkaufstourismus“ der Touristen aus den Touristenzentren Playa de las Americas/Los Cristianos und Puerto de la Cruz, die die Vorteile der gegenüber dem spanischen Festland günstigeren Mehrwertsteuer von 7 % (2013) besonders bei technischen Geräten nutzen.

1.3.6 Geschützte Kulturgüter

→ Hauptartikel: *Geschütztes Kulturgut in Santa Cruz de Tenerife*

In der Stadt gibt es eine Reihe von Kulturgütern, die bereits vor Inkrafttreten des Kulturschutzgesetzes *Del Patrimonio Histórico Español*^[38] geschützt waren. Nachdem im Jahr 1985 die Cortes Generales das Gesetz verabschiedeten, wurden die Grenzen und das Umfeld vieler dieser Kulturgüter durch neue Rechtsverordnungen der Regierung der Kanarischen Inseln klar abgegrenzt und geschützt. Einige der Kulturgüter auf dem Gebiet der Stadt Santa Cruz de Tenerife befinden sich in ländlichen Bereichen z. B. im Anagagebirge. Die folgende Aufzählung ist u. U. ungenau, da einige der Kulturgüter zwar seit langer Zeit vorbeugend in die Liste der „Bienes“ aufgenommen wurden, aber die endgültige Festlegung aussteht oder dadurch, dass die Rechtsverordnungen eine andere Kategorie angibt als die Eintragung in Madrid. Teilweise wird in dem Registro in Madrid auch die Stadt Santa Cruz de Tenerife mit der Provinz verwechselt (mit *). Die Reihenfolge entspricht der Anordnung im Register. Mehrfachnennungen sind meist auf Veränderungen in der Einbeziehung des Umfeldes zurückzuführen.

Tabelle der Kulturgüter im Gebiet der Stadt Santa Cruz de Tenerife^[39]

1.3.7 Sehenswürdigkeiten

Plätze



Plaza Candelaria

- **Plaza de la Candelaria**

→ *Hauptartikel: Plaza de la Candelaria (Santa Cruz de Tenerife)*

Die Plaza de la Candelaria bildet das Zentrum des Fußgängerbereichs der Stadt. Der Platz war lange Jahre mit dem Gebäude der Stadtverwaltung und dem Sitz des Capitan General sowie der Nähe der wichtigsten Handelshäuser das politische und wirtschaftliche Zentrum der Stadt. Auf diesem Platz endete eine wichtige Wasserleitung. Auf dem Platz finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Dazu wird meist auf der Ostseite eine Bühne aufgebaut und der nach Westen ansteigende Platz als Zuschauerraum genutzt.

- **Plaza de España**

→ *Hauptartikel: Plaza de España (Santa Cruz de Tenerife)*

Die Plaza de España liegt teilweise auf dem Gelände der Anfang des 20. Jahrhunderts abgerissenen Verteidigungsanlage Castillo de San Cristóbal. Ende der 1940er Jahre wurde hier am Zugang der Stadt vom Hafen her ein imposantes Denkmal für die Gefallenen des Bürgerkrieges errichtet. Die zentrale Bedeutung dieses Denkmals für den Platz wurde durch die Umgestaltung der Umgebung in den Jahren 2006 – 2008 abgeschwächt.

- **Alameda**

Die Alameda del Duque de Santa Elena war ein Park, der heute in die Gesamtgestaltung der Plaza de España einbezogen ist. Die Anlage wurde von dem Comandante General Miguel de la Grúa Talamanca, Marqués de Branciforte angeregt. Der Militäringenieur Andrés Amat



Rekonstruierter Eingang zur Alameda del Duque de Santa Elena

de Tortosa wurde mit der Planung beauftragt. Die Kosten wurden durch Spenden der Bürger und Beiträge des Marqués de Branciforte aufgebracht.^[40] Den Eingang zu der Allee bildeten drei Bögen die von einem königlichen Wappen gekrönt waren. Zwischen den Bögen standen allegorische Marmorfiguren des Frühlings und des Sommers auf Pilastern. Der Park hatte drei parallele Wege an denen Indischer Lorbeer und Platanen gepflanzt waren. Am Ende des mittleren Weges stand ein in Genua hergestellter Marmorbrunnen. Durch die Nähe des Meeres litt die Bepflanzung sehr stark durch das Salzwasser und den Wind. Im Rahmen des Hafenausbaus wurde das Tor im 20. Jahrhundert abgerissen. Bei der Umgestaltung der Plaza de España und der Uferanlagen in den Jahren 2006 – 2008 wurde die Alameda mit in den Gesamtplan eingezogen, der Torbogen wiedererrichtet, der Marmorbrunnen versetzt und durch die Bepflanzung und Bebauung der Flächen mit naturangepasster Architektur ein fließender Übergang zwischen den verschiedenen Bereichen geschaffen.

- **Plaza del Príncipe**

→ *Hauptartikel: Plaza del Príncipe de Asturias (Santa Cruz de Tenerife)*

Die Plaza del Príncipe wurde Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem Gelände des Gartens des Franziskanerklosters San Pedro de Alcántara angelegt. Auf dem dicht mit Bäumen bewachsenen Platz gibt ein Restaurant und einen Musikpavillon (Kiosco) der häufig im Mittelpunkt von Veranstaltungen steht.

- **Plaza del Chicharro**

Die Plaza del Chicharro ist ein kleiner trapezförmiger Platz in der Innenstadt. Er schließt direkt an die Plaza del Príncipe an. Nach der Sperrung für den allgemeinen Verkehr wird ein großer Teil der gepflasterten Platzfläche von Straßencafés genutzt. Der Name, den der Platz seit 2009 auch offiziell führt, leitet sich von dem Fisch Chicharro (Bastardmakrele) her. Dieser Fisch, von dem



Denkmal auf der Plaza del Chicharro

sich die Einwohner des Ortes nach Ansicht der Bürger der Stadt **La Laguna** ernährten, führte zu der Bezeichnung Chicharrero für die Bewohner der Stadt Santa Cruz de Tenerife. Eine Plastik dieses Fisches, die die venezolanische Kulturvereinigung „Los Liqui-Liquis“ den Einwohnern der Stadt schenkte, war von Schülern der Escuela de Industriales in **Caracas** angefertigt worden. Nachdem dieses Denkmal abhandengekommen war, schmückt seit dem Jahr 2003 eine neue Bronzeplastik auf einem Basaltsockel den Platz.^[41]

- **Plaza de 25 de Julio**

→ *Hauptartikel: Plaza de 25 de Julio*

Die Plaza Plaza de 25 de Julio ist das Zentrum des unter Denkmalschutz stehenden Stadtteils **Barrio de los Hoteles**. Die heutige Gestaltung des Platzes mit einem Brunnen und Bänken mit Keramikfliesen stammt aus den 1920er Jahren.

- **Plaza Weyler**

Die Plaza Weyler wurde in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts angelegt. Nach dem Bau des Palacio de la Capitanía General de Canarias, der Verlängerung der Calle del Castillo nach Westen und der Anlage der Avenida 25 de Julio beauftragte die Stadtverwaltung von Santa Cruz de Tenerife den Architekten Vicente Armiño mit dem Entwurf eines Platzes der unbefestigt war und auf dem bisher Militärübungen abgehalten wurden. Im Zentrum stand erst eine einfache runde Brunnenschale. Im Jahr 1899 wurde dann der von dem Bildhauer Achille Canessa aus weißem Carrara-Marmor geschaffene Brunnen aufgestellt. Die verschiedenen Umgestaltungen in den angrenzenden Bereichen haben die Grundstruktur des Platzes nicht verändert.^[42] Der Platz steht seit 1985 unter Denkmalschutz.

- **Plaza de la Iglesia**

Die Plaza de la Iglesia dehnt sich nördlich der Iglesia de Nuestra Señora de la Concepción aus. Der Platz gliedert sich heute (2013) in zwei Bereiche: Einen gepflasterten und mit Bäumen und Bänken versehenen und einen mit Gittern abgegrenzten Teil. Der Kirchplatz war im 16. Jahrhundert das Zentrum des Ortes. Im Umfeld dieses Platzes fand das soziale und wirtschaftliche Leben von Santa Cruz de Tenerife statt, dass sich später an die Plaza del Pilar, die heutige **Plaza Candelaria** verlagerte. Wie auch die Kirche selbst wurden die Häuser die heute an der Nordseite des Platzes stehen im Laufe der Zeit immer wieder dem Stil der Zeit angepasst. Das Haus auf der Westseite des Platzes, die Casa Carta, wurde 1724 auf den Grundmauern eines aus dem 17. Jahrhundert stammenden Hauses neu errichtet.^[43] Der heute gepflasterte Teil des Platzes war bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts bebaut. Nachdem die Gebäude wegen ihres schlechten Zustandes abgerissen wurden, bietet sich heute eine veränderte Sicht auf die Kirche. Hier finden an Karneval und zu anderen Gelegenheiten öffentliche Veranstaltungen statt. Der mit Gittern abgegrenzten Teil ist der ursprüngliche seit dem frühen 16. Jahrhundert bestehende Platz. Heute steht dort ein Steinkreuz, das Don Bartolomé Antonio Méndez Montañéz 1759 auf der Plaza Candelaria aufstellen ließ.^[44]



Die Nordseite der Plaza de la Iglesia

der heute (2013) in zwei Bereiche: Einen gepflasterten und mit Bäumen und Bänken versehenen und einen mit Gittern abgegrenzten Teil. Der Kirchplatz war im 16. Jahrhundert das Zentrum des Ortes. Im Umfeld dieses Platzes fand das soziale und wirtschaftliche Leben von Santa Cruz de Tenerife statt, dass sich später an die Plaza del Pilar, die heutige **Plaza Candelaria** verlagerte. Wie auch die Kirche selbst wurden die Häuser die heute an der Nordseite des Platzes stehen im Laufe der Zeit immer wieder dem Stil der Zeit angepasst. Das Haus auf der Westseite des Platzes, die Casa Carta, wurde 1724 auf den Grundmauern eines aus dem 17. Jahrhundert stammenden Hauses neu errichtet.^[43] Der heute gepflasterte Teil des Platzes war bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts bebaut. Nachdem die Gebäude wegen ihres schlechten Zustandes abgerissen wurden, bietet sich heute eine veränderte Sicht auf die Kirche. Hier finden an Karneval und zu anderen Gelegenheiten öffentliche Veranstaltungen statt. Der mit Gittern abgegrenzten Teil ist der ursprüngliche seit dem frühen 16. Jahrhundert bestehende Platz. Heute steht dort ein Steinkreuz, das Don Bartolomé Antonio Méndez Montañéz 1759 auf der Plaza Candelaria aufstellen ließ.^[44]

Parks



Parque de la Granja

- **Parque de la Granja**

Der Park liegt im Stadtteil El Chapatal im Stadtbezirk

La Salud-La Salle. Der Name La Granja (zu deutsch: Der Bauernhof) ergibt sich daraus, dass ein Teil des Geländes früher Einrichtungen des Landwirtschaftsministeriums gehörten. Der Park wurde ab 1969 geplant. Der erste Abschnitt konnte ab 1976 genutzt werden. Auf 64.310 m² wachsen sowohl einheimische Pflanzen wie Palmen und Drachenbäume und eingeführte, z. B. Jacaranda oder Zweihäusige Kermesbeere. Ausgedehnte Rasenflächen eignen sich für verschiedene Sportarten. Die Wege sind teilweise asphaltiert, teilweise mit Asche bestreut. Es gibt ein Café, Kinderspielflächen und Sportgeräte für Erwachsene. In der Südecke des Parks wurde im Jahr 2005 im Rahmen der „Exposición Internacional de Escultura en la Calle“ eine zehn Meter hohe Skulptur des 1939 in Guimaraes (Brasilien) geborenen Künstlers José de Guimaraes aufgestellt. Das Denkmal für den Naturforscher Félix Rodríguez de la Fuente ist eine Arbeit von María Belén Morales. In der Nord-West-Ecke befindet sich die Biblioteca Pública del Estado en Santa Cruz de Tenerife.

- **Parque García Sanabria**

→ Hauptartikel: *Parque García Sanabria*

Der Parque García Sanabria ist ein ca. 6,7 ha großer Park im nördlichen Teil der Innenstadt. Der Park wurde in den 1920er Jahren angelegt und 2004 – 2006 grundlegend renoviert, ohne das Grundkonzept der Anlage zu verändern. In dem Park stehen viele plastische Kunstwerke, davon eine große Anzahl die im Rahmen der *Exposición Internacional de Escultura en la Calle* aufgestellt wurden. In dem Park finden regelmäßig verschiedene Veranstaltungen statt.



Der Parque Marítimo César Manrique

- **Parque Marítimo César Manrique**

Der Parque Marítimo César Manrique ist eine Freibadanlage im Stadtteil Los Llanos direkt am Meer neben dem Castillo San Juan in der Nähe des Auditorios.

Der Park wurde von César Manrique entworfen aber erst drei Jahre nach dem Tod des Künstlers im Jahr 1995 fertiggestellt. Im Jahr 2010 wurde die Anlage von Grund

auf renoviert. Ähnlich wie bei dem Lago de la Costa de Martiánez in Puerto de la Cruz wurden hier Elemente der vulkanischen Natur der Kanarischen Inseln und subtropische Pflanzen als Gestaltungsmittel in die Gebäude mit einbezogen.

Die Anlage hat eine Grundfläche von 22.000 m². Die drei Becken in denen bepflanzte Inseln liegen haben unregelmäßige Formen. Das Wasser wird direkt aus dem Meer gepumpt. Es gibt Restaurants Umkleideräume, Duschen, Einrichtungen für unterschiedliche Aktivitäten auch Liegestühle und Sonnenschirme stehen zur Verfügung.^[45]

- **Palmetum**

Der Palmetum ist ein Botanischer Garten mit dem Schwerpunkt auf Palmengewächsen. Das Gelände, das bis 1983 als Müllhalde genutzt wurde, liegt auf einer Halbinsel im Stadtteil Los Llanos neben dem Parque Marítimo César Manrique gegenüber dem Centro Internacional de Ferias y Congresos de Tenerife. Auf einem künstlichen Berg in einer Höhe von 42 Metern über dem Meer liegt eine ebene Fläche von 55.000 m². Die restlichen 65.000 m² sind Böschungen. Das Projekt wurde im Jahr 1995 mit Unterstützung der Europäischen Union und der Stadt Santa Cruz de Tenerife begonnen. Die Pläne stammten von den Agronomen Manuel Caballero und José Timón, dem Biologen Carlo Morici und dem Gartenarchitekten Carlos Simón. Die praktische Durchführung der Arbeiten lag in der Hand der Firma Zona Verde unter Fernando Ascanio Amigó.^[46] In den Jahren 1996 bis 1999 wurde eine große Sammlung von geeigneten Pflanzen mit der Hilfe vieler auswärtiger Gärten angelegt. Ende des Jahres 1999 musste das Projekt, ohne vollendet zu sein, zurückgefahren werden. Von den 460 Arten, die im Jahr 1999 auf dem Gelände wuchsen, waren im Jahr 2006 nur noch 296 vorhanden. Im Jahr 2007 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen. Die Regierung der Kanarischen Inseln finanzierte die wichtigsten Arbeiten an der Südseite des Parks die bis dahin kaum bepflanzt war. Im Jahr 2010 wuchsen auf dem Gelände des Parks 3.600 Exemplare von 1.600 Pflanzenarten, davon 470 wertvolle, seltene Palmen von denen 72 auf der roten Liste der UICN aufgeführt werden.^[47] Im Januar 2014 wurde das Palmetum eröffnet und ist täglich von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr und von 16.00 bis 19.00 zu besichtigen.^[48]

Straßen

- **Rambla de Santa Cruz**

Die Rambla de Santa Cruz ist eine Straße die von der Plaza La Paz aus in nordöstliche Richtung führt und an der Avenida Francisco La Roche (Avenida Anaga) endet. Auf der anderen Seite der Plaza La Paz führt die Avenida de la Asunción in südliche Richtung über den Barranco de Santos zur Plaza de la Republica Dominicana. Die



Rambla de Santa Cruz

Verlängerung, die Avenida Reyes Católicos, endet in der Nordautobahn (TF5). Die drei Straßen bilden aufgrund ihrer ähnlichen Anlage eine Einheit. Auf beiden Seiten einer breiten asphaltierten Fußgängerzone fließt der Verkehr jeweils zweispurig. Der Mittelbereich wird von den Fahrbahnen durch Bäume, Büsche oder Blumenbeete abgetrennt. Auf der Fläche gibt es Cafés, Kioske, Kinderspielflächen und viele Sitzgelegenheiten. Im Rahmen der *Exposición Internacional de Escultura en la Calle* wurden Kunstwerke aufgestellt von denen heute (2013) noch elf im Mittelbereich bzw. auf der Mittelinsel eines Kreisverkehrs stehen. Die Rambla verläuft teilweise durch bzw. grenzt an das denkmalgeschützte *Barrio de Los Hoteles* mit dem *Parque García Sanabria*. Die frühere Stierkampfarena ragt etwas in den Straßenverlauf hinein so dass an dieser Stelle sowohl die Fahrbahnen als auch der Fußgängerbereich eingeeengt sind.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden *Fiestas de Mayo* werden am 3. Mai auf dem Stück südlich des *Parque García Sanabria* freistehende Kreuze ausgestellt die aus frischen Blumen gesteckt werden. Die meist über zwei Meter hohen Ausstellungsstücke (Im Jahr 2013 waren es 17 Exemplare.) werden von verschiedenen Vereinigungen der Stadt geschaffen. Eine weitere Ausstellung zeigt seit einigen Jahren Kreuze, die von den Schülern verschiedener Schulen aus wiederverwerteten Materialien hergestellt werden.^[49]



Avenida Tres de Mayo

• Avenida Tres de Mayo

Die Avenida Tres de Mayo trennt die Stadtteile El Cabo und Los Llanos. Sie ist in ihrem unterirdischen Teil der Beginn der Nordautobahn (TF5) in Richtung Los Realejos. Der Name Tres de Mayo erinnert an die Gründung der Stadt am 3. Mai 1494.

Ende der 1990er Jahre hatte die Avenida Tres de Mayo jeweils drei Spuren stadteinwärts und stadtauswärts. Wegen der vielen Kreuzungen kam der Verkehr in den Spitzenzeiten regelmäßig zum Stillstand. Um dem abzuweichen wurde die Straße auf eine Länge von fast einem Kilometer untertunnelt. Der Tunnel liegt etwa acht Meter unter dem Niveau der darüberliegenden Straße. Außer der Einfahrt von der Avenida Marítima aus gibt es zwei weitere seitliche Zufahrten von der Calle José Hernández Afonso und der Avenida La Salle aus.^[50] An diesen Einfahrten gibt es neben der zweispurigen Fahrbahn Beschleunigungsstreifen. Da der Tunnel nur in einer Richtung befahrbar ist, erreicht der Verkehr in Gegenrichtung die Stadt Santa Cruz de Tenerife über die Calle Alfaro Ródriguez bzw. die Avenida Manuel Hermoso Rojas.

Der über der Erde liegende Teil der Straße kann in beiden Richtungen auf jeweils zwei Spuren befahren werden. Zwischen den Fahrbahnen wurde eine mit Bäumen, Blumenbeeten und Bänken ausgestattete Fußgängerzone eingerichtet. An den Straßenrändern gibt Park- bzw. Ladebuchten.

An der Avenida Tres de Mayo befinden sich Verwaltungsgebäude des *Gobierno de Canarias* (Regierung der Autonomen Gemeinschaft der Kanarischen Inseln), das neue Gerichtsgebäude, der *Intercambiador* (Busbahnhof), das erste Wohnhochhaus der Stadt (*Rascacielos*) aus dem Jahr 1975, das Hochhaus des Kaufhauskonzerns *El Corte Inglés*, Hotels und Einkaufszentren.

Gebäude



Nuestra Señora del Pilar

• Nuestra Señora del Pilar (1752)

→ Hauptartikel: *Nuestra Señora del Pilar (Santa Cruz de Tenerife)*

Die Gemeindekirche steht im Stadtteil El Toscal zwischen der Calle San Lucas und der Calle de San Clemente an der Calle del Pilar. Sie wurde als einschiffige Kirche mit einem kurzen Querschiff gebaut. Die 1967 angefügten Seitenschiffe enthalten keine Altäre sondern nur **Beichtstühle**. Von besonderer Bedeutung für die Gläubigen ist die Prozession der Señora de las Angustias die am Karfreitag ihren Ausgangs- und Endpunkt an dieser Kirche hat.^[51]



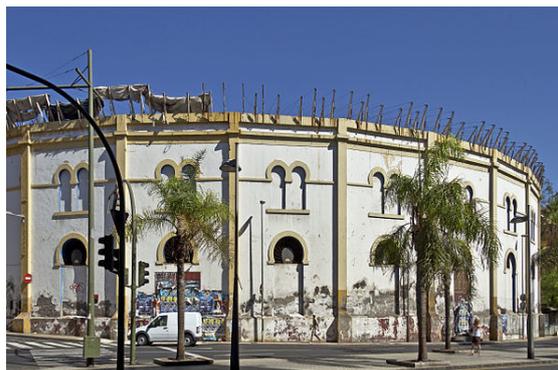
Capitanía

- **Palacio de la Capitanía General de Canarias (1880)**

Das Gebäude der Capitanía General de Canarias liegt auf der Westseite der Plaza Weyler. Der Sitz des militärischen Oberbefehlshabers der Kanarischen Inseln war ursprünglich in Las Palmas de Gran Canaria.^[52] Nachdem der Capitán General Lorenzo Fernández de Villavicencio Marqués de Villahermoso im Jahr 1723 den Sitz des Capitán General in das Castillo San Cristóbal in Santa Cruz de Tenerife verlegte, war die Capitanía in verschiedenen Gebäuden untergebracht. 1878 ließ der damalige Capitán General **Valeriano Weyler** ein neues Gebäude auf dem zu dieser Zeit noch außerhalb der Innenstadt liegenden Gelände des alten Militärkrankenhauses planen. Die Entwürfe stammen von dem Kommandanten der Pioniertruppen Tomás Clavijo y Castillo Olivares. Die Wand- und Deckenmalereien im Inneren des Gebäudes und das Relief an der Fassade wurden von Gumersindo Robayna gestaltet. Die Plaza Weyler war zu dieser Zeit noch nicht angelegt. Das Gebäude dient auch heute noch als Dienststelle des obersten Militärbefehlshabers der Kanarischen Inseln.^[53]

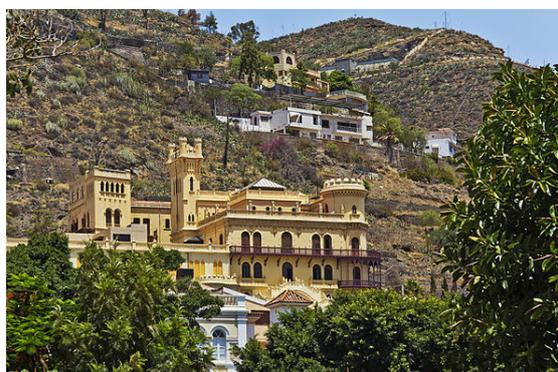
- **Plaza de Toros (1893)**

Im Jahr 1892 ließ die Gesellschaft „La Tinerfeña“ ein Grundstück abstecken und nivellieren. Es lag westlich der Innenstadt an einem Weg der Camino de los Coches genannt wurde, der heutigen Rambla de Santa Cruz. Der aus der Provinz Granada stammende Architekt Antonio



Plaza de Toros

Pintor y Ocete hatte ein Gebäude entworfen, das durch die Hufeisenbogen ein Element übernahm, das bereits bei der alten Plaza de Toros in Madrid angewendet worden war. Die Wände bestanden in erster Linie aus Beton. Die Eisenträger der Gerüste der Zuschauerränge kamen aus Sevilla. Im Rahmen der „Fiestas del Mayo“ 1893 konnte das Gebäude eröffnet werden. In der Nacht zum ersten Mai 1924 zerstörte ein Feuer einen großen Teil der Anlage. Daraufhin wurden große Teile der Einrichtung die bisher aus Holz bestanden (Treppen, Sitze usw.) durch Beton ersetzt. Im Jahr 1927 konnte die Arena erneut mit einem Stierkampf eröffnet werden.^[54] Im Jahr 1983 fand in der Plaza de Toros der letzte Stierkampf statt. Im Jahr 1991 wurde durch das Tierschutzgesetz der Kanarischen Inseln, das im Gegensatz zu Gesetzen anderen **Comunidades Autonomas** keine Ausnahmen für den Stierkampf vorsieht, diese Art von Schauspiel verboten. Nach einem Umbau (besonders Anbringen von Sonnenschutz) wurde das Gebäude für Konzerte und im Rahmen des Karnevals genutzt. Durch verschiedene Baumängel ist eine Nutzung z. Zt. (2013) nicht mehr möglich. Der Schutz als Denkmal wird einerseits als Einzelgebäude^[55] als auch im Rahmen des Schutzes des Stadtteils „Barrio de los Hoteles“^[56] erwogen.



Escuelas Pías (früher Hotel Quisisana)

- **Escuelas Pías (antiguo Hotel Quisisana) (1904)**

Das ehemalige Hotel Quisisana in Santa Cruz de Tenerife wurde in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts von

Mario Estanga y Arias Girón geplant. Das Gebäude steht an einem Abhang oberhalb der Rambla de Santa Cruz. Zur Zeit der Eröffnung am 5. Dezember 1904 befand es sich außerhalb der Stadt. Das Hotel wurde, im Hinblick auf die Zielgruppe in einem „viktorianischen“ Stil entworfen der durch die Auswahl der Formen an ein Schloss in Großbritannien erinnern sollte. Der Eigentümer des Hotels, der Engländer Enrique Wolfson, ließ das Hotel als ersten Anlaufpunkt für Gäste errichten, die in Santa Cruz de Tenerife an Land gingen und dann für einen längeren Kuraufenthalt in den Norden der Insel weiterreisten. Das Gebäude war mit allem damals denkbaren Luxus wie elektrischem Licht und vorbildlichen sanitären Einrichtungen und einem prachtvollen Festsaal ausgestattet. Die Möbel stammten aus England. Der Hotelbetrieb war anfangs so erfolgreich, dass im Jahr ernsthafte Planungen zur Erweiterung in Angriff genommen wurden, die aber nicht verwirklicht werden konnten. Durch den Rückgang des Tourismus in den 1930er Jahren musste das Unternehmen seinen Betrieb einstellen. Das Gebäude ging in das Eigentum des Cabildo de Tenerife über. Nach verschiedenen Um- und Anbauten auf der Westseite (der Bergseite) ab 1940, die von dem Architekten José Blasco Robles geleitet wurden, konnte im Jahr 1942 der Unterrichtsbetrieb der Schule „Escuelas Pías“ aufgenommen werden.^[57]



Edificio Elder

- **Edificio Elder (1905)**

Die Firma *Elder, Dempster and Company* wurde 1890 in Liverpool gegründet. Ihre Tätigkeit als Reederei konzentrierte sich auf den Handel mit den britischen Kolonien in Westafrika und den Betrieb verschiedener Schifffahrtslinien. Im Jahr 1905 eröffnete sie eine Filiale in der Calle Robayna an der Ecke zur Calle Castillo. Der Architekt des Gebäudes Antonio Pintor entwarf es im Stil des Eklektizismus. Besonders hervorstechend sind die geschnitzte Eingangstür die auf einen Entwurf des Architekten zurückgeht und das Buntglasfenster im Treppenhaus. Nach einer gründlichen Restaurierung ist das Gebäude heute (2013) der Hauptsitz der Versicherungsgesellschaft MAC.^[58]

- **Fábrica „La Lucha (1923)“**



Gebäude der Fábrica La Lucha

Das Gebäude der Fábrica La Lucha wurde im Jahr 1923 als Geschäfts- und Wohnhaus errichtet. Die Firma „La Lucha“ war eine Zigarettenfabrik die hier einen Teil ihrer Geschäfts- und Produktionsräume hatte. Der Name „La Lucha“ bezieht sich auf eine regional verbreiteten Sportart „Lucha Canaria“, eine Art Ringkampf. Das Gebäude steht an der Ecke der Calle del Pilar mit der Calle Suarez Guerra in der Nähe der Plaza del Príncipe. Der Architekt war Domingo Pisaca Burgada.^[59]

Das Gebäude wird heute (2013) als Geschäfts- und Wohnhaus genutzt.

- **Edificio El águila (1926)**

Das Gebäude wurde in den Jahren 1923 bis 1926 nach den Plänen des Architekten Domingo Pisaca Burgada als Sitz der Tabakfabrik *El águila* (Der Adler) an der Kreuzung der Calle Pérez Galdós und der Calle Suárez Guerra errichtet. Durch die Absatzschwierigkeiten für die Produkte in den 1950er Jahren wurde die Firma geschlossen und das Haus durch die Tageszeitung *La Tarde* (Der Nachmittag) genutzt. Die Zeitung stellte 1982 ihr Erscheinen ein. Im Jahr 1984 wurden in dem Gebäude die Bibliothek, Teile des Archivs und die Arbeitsräume verschiedener Fraktionen des Parlamentes der Comunidad Autónoma de Canarias untergebracht. Im Jahr 2000 wurde das



Edificio El águila

Haus grundlegend renoviert und als Sitz der *Audiencia de Cuentas* (Rechnungsprüfungsamt) des Parlaments der Kanarischen Inseln. Stilistisch ist das Gebäude trotz seines Baudatums dem **Eklektizismus** zuzurechnen.^[60]



Consejería de Sanidad

- **Consejería de Sanidad (1931)**

Das Gebäude des früheren Hygieneinstitutes an der Rambla de Santa Cruz wurde im Jahr 1930 von dem Architekten Antonio Pintor Ocete entworfen und im Jahr 1932 fertiggestellt. Es ist Sitz der *Consejería de Sanidad* (Ministerium für Gesundheit der Regierung der Autonomen

Gemeinschaft der Kanarischen Inseln). Der Zugang geschieht heute durch einige Gebäude an der Calle Horatio Nelson die von Tomás Machado y Méndez Fernández de Lugo entworfen wurden.



Palacio Insular Ostseite

- **Palacio Insular (1940)**

→ *Hauptartikel: Palacio Insular de Tenerife*

Der Palacio Insular de Tenerife ist der Sitz des *Cabildo Insular de Tenerife* in Santa Cruz de Tenerife. Er wurde ab 1934 von dem Architekten **José Enrique Marrero Regalado** geplant und im Jahr 1940 fertiggestellt. Seine Haupteingangsfassade ist auf die Plaza de España ausgerichtet. Die Ostfassade lag früher nur durch eine Straße getrennt direkt am Meer.

Die etwa 200 m² großen Wandgemälde des Gebäudes, die von dem Maler José Aguiar geschaffen wurden gelten seit dem Jahr 2002 als schützenswertes Kulturgut (*Bien de Interés Cultural*).^[61]

- **Círculo Mercantil (1943)**

Das als *Círculo Mercantil* bekannte Gebäude auf der Südseite der Plaza de la Candelaria ist der Sitz der *Camara Oficial de Comercio, Industria y Navegación de Santa Cruz de Tenerife*. Diese Körperschaft des öffentlichen Rechts ist mit einer deutschen Industrie- und Handelskammer vergleichbar.^[62]

Im Jahr 1927 gab der Präsident des *Circulo de la Union Mercantil y Agrícola de Tenerife* bekannt, dass die Vereinigung beabsichtigt ein neues Verwaltungsgebäude errichten zu lassen. Der aus **Granadilla de Abona** stammende Architekt José Enrique Marrero Regalado wurde 1932 mit der Planung beauftragt. 1933 begannen die Bauarbeiten. Im April 1935 erteilte die Stadtverwaltung die Genehmigung das Unter- und das Erdgeschoss sowie ein Zwischenstockwerk zu nutzen. Die Arbeiten an den höheren Stockwerken wurde sehr schleppend fortgeführt, zeitweise sogar ganz eingestellt. Erst im Jahr 1943 konnte der Rest des Gebäudes bezogen werden.^[63]

José Enrique Marrero Regalado hat in seinen Entwürfen einen persönlichen, lokal geprägten eklektischen Stil entwickelt der auch als *Clásico Monumentalista* bezeichnet



Camara Oficial de Comercio, Industria y Navegación de Santa Cruz de Tenerife

wird.^[64] Bei den Entwürfen des Architekten finden sich einerseits Elemente der älteren kanarischen Architektur andererseits Dekorationselemente des Barock.



Mercado Nuestra Señora de Africa

- **Mercado Nuestra Señora de Africa (1943)**

Nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges sah sich die spanische Regierung veranlasst die Selbstversorgung der Kanarischen Inseln zu stärken. Daher wurde die Wirtschaftsverwaltung durch einen Erlass vom 5. August 1941 unter dem Namen „Mando Económico del Archipiélago“ in der Hand des Capitán General zusammengefasst.^[65] Der größte Teil der Eingriffe des „Mando Económico“ in die Wirtschaft konzentriert sich auf die Zwangsbewirtschaftung von Lebensmitteln. Eine Mischung zwischen

Wirtschaftsförderung und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wie der Bau von Wasserleitungen oder die Verbesserung der Infrastruktur waren ein weiterer Arbeitsbereich der Wirtschaftsverwaltung. Im Rahmen dieser Maßnahmen wurde auf der rechten Seite des Barranco de Santos ein Markt gebaut, der mit der Innenstadt durch eine neue Brücke (Puente General Serrador) verbunden wurde. Die Entwürfe stammten von dem Architekten José Enrique Marrero Regalado. Die Baudurchführung stand unter der Aufsicht des Architekten Enrique Rumeu. Vorbild für die Gestaltung des Marktes war das „Kanarische Dorf“ auf der *Exposició Internacional de Barcelona*.

Das Gebäude gliedert sich auf der oberen Ebene in drei „Höfe“ (Pacios). In dem Patio Central gibt es heute einen Kinderspielplatz außerdem finden hier verschiedene Sonderveranstaltungen statt. Der „Patio del Poniente“ (der Hof des Sonnenuntergangs, also der Westhof) hat auch in seinem Zentrum Marktstände im Gegensatz zum „Patio del Naciente“ (Hof des Sonnenaufgangs, also dem Osthof) bei dem die Platzmitte frei ist für einen Brunnen und ein Café. Im Untergeschoss, das durch Rolltreppen zu erreichen ist, gibt es weiter Marktstände und unter dem Patio Central einen Supermarkt. Im Untergeschoss ist auch der Fischmarkt untergebracht, der einen direkten Eingang zur Avenida San Sebastian (Rambla Azul) hat.

Der Name des Marktes geht zurück auf den Namen der Frau des damaligen Chefs des „Mando Económico del Archipiélago“, die den Markt eröffnete; ihr Taufname war „Maria de Africa“.^[65]



Cine Victor

- **Cine Victor (1954)**

Das Gebäude des Cine Victor steht an der Plaza de la Paz auf der Ecke der Avenida de la Asunción mit der Rambla de Pulido. Bei dem Gebäude handelt es sich einerseits um einen Kinosaal, andererseits um ein Wohn- und Bürohaus mit sechs Stockwerken, in dessen unterem Stockwerk auch Läden untergebracht sind. Es wurde ab 1947 von dem Architekten José Enrique Marrero Regalado geplant und 1954 eröffnet. Ein Merkmal, das

man auch bei anderen Gebäuden des Architekten antrifft (Edificio García Feo, Edificio Padrón), ist die abgeflachte Ecke an der sich ein über den Rest des Bauwerks herausragender Turm erhebt. Stilistisch wird das Bauwerk einer kanarischen Variante der *Arquitectura regionalista* zugeordnet. Typische Stilmerkmale sind die überdachten Balkone sowie die verschiedenen Formen der Fensterfüllungen und der barock anmutenden Ornamente.^[66] Der Saal wird nicht nur für Kinovorführungen genutzt sondern auch für Konzerte und folkloristische Veranstaltungen.



Edificio de Correos y Telégrafos

- **Edificio de Correos y Telégrafos (1957)**

Das Gebäude des Post- und Telegrafenamtes an der Plaza de España in Santa Cruz de Tenerife wurde ab 1943 von dem Architekten Luis Lozano Lasilla geplant. Mit den Bauarbeiten wurde im Mai 1946 begonnen. Wegen Zementmangel konnte das Gebäude erst 1957 fertiggestellt werden.

Im Jahr 1936 bekam der Architekt José Enrique Marro Regalado den Auftrag ein Gebäude für ein Postamt zu entwerfen, das sich an der Avenida Marítima südlich an den von ihm geplanten Palacio Insular und das Finanzamt anschließen sollte. Wegen des Bürgerkrieges wurde der Plan fallengelassen. Stattdessen sollte das Postamt dann direkt an der Plaza de España auf einem Grundstück errichtet werden das westlich des Palacio Insular lag und auf dem vorher das alte Zollgebäude und einige kleinere

Wohnhäuser gestanden hatten. Es sollte die Lücke zwischen dem Cabildo und dem Hotel La Orotava schließen. Luis Lozano Lasilla, der Architekt der Post berücksichtigte in seiner Planung den Stil der restlichen Bebauung des Platzes vor der Errichtung des „Monumento a los caídos“. Das Gebäude wurde im Inneren total umgestaltet und ist seit 2011 mit Netzen und Gerüsten verhüllt um Passanten vor herabfallenden Steinen zu schützen.^[67]



Caja Canarias

- **Caja Canarias (1987)**

Das Gebäude der Hauptverwaltung der Caja Canarias wurde im Jahr 1987 fertiggestellt. Die Architekten waren Francisco Artengo Rufino, José Ángel Domínguez Anadón und Carlos Schwartz Pérez. Das Grundstück hat eine Fläche von 3 600 m². Die Fassade ist mit Natursteinplatten bedeckt, die aus dem Gebiet der Montaña de Tindaya auf Fuerteventura stammen. Auf insgesamt 14 Stockwerken gibt es außer der Kassenhalle und den Verwaltungsbüros eine Tiefgarage. Einen großen Teil des Gebäudes wird als „Espacio Cultural CajaCanarias“ (Kulturraum der Caja Canarias), der Kulturstiftung der Bank genutzt. In den Ausstellungssälen auf zwei Stockwerken finden regelmäßig Kunstausstellungen statt, die international großes Ansehen genießen. Der Vortragssaal fasst etwa 500 Personen. Hier finden nicht nur Vorträge sondern auch Dichterlesungen z. B. von Rafael Alberti, Ángel González oder Hans Magnus Enzensberger und Manuel Vázquez Montalbán. Die Sängerinnen und Sänger Jorge Drexler, Sinead O’Conor, Ana Belén und Víctor Manuel haben hier bereits Konzerte gegeben.

- **Presidencia del Gobierno de las Islas Canarias (1993)**

→ *Hauptartikel: Presidencia del Gobierno de las Islas Canarias (Santa Cruz)*

Das Gebäude der Presidencia del Gobierno de las Islas Canarias in Santa Cruz de Tenerife ist einer der beiden Amtssitze des Präsidenten der Regierung (Ministerpräsident) der Kanarischen Inseln. Der Sitz des Präsi-



Presidencia del Gobierno de las Islas Canarias

denen wechselt nach dem Autonomiestatut der Autonomen Gemeinschaft der Kanarischen Inseln mit jeder Legislaturperiode zwischen Las Palmas de Gran Canaria und Santa Cruz de Tenerife. Im Zentrum des Gebäudes befindet sich ein Patio zu dessen Ausstattung Holz aus einem abgerissenen Haus verwendet wurde. Die Außenmauern sind mit Basaltplatten aus dem Süden der Insel Teneriffa verkleidet. Für die Verkleidung einiger Innenräume wurden Steinplatten von anderen kanarischen Inseln verwendet.^[68]



Centro Internacional de Ferias y Congresos

- **Centro Internacional de Ferias y Congresos (1996)**

→ *Hauptartikel: Centro Internacional de Ferias y Congresos de Tenerife*

Das Centro Internacional de Ferias y Congresos (Internationales Messe- und Kongresszentrum) liegt etwa zwei Kilometer südlich des Stadtzentrums von Santa Cruz de Tenerife an der Avenida de la Constitución im Stadtteil Los Llanos. Das Gebäude wurde von dem Architekten Santiago Calatrava Valls entworfen. Es wurde im Mai 1996 eröffnet.

Die große Ausstellungshalle im Obergeschoss ist mit einer Länge von 190 m, einer Breite von 70 m und einer Höhe von etwa 20 m der größte überdachte Raum auf den Kanarischen Inseln. Er fasst bis zu 15.000 Personen. Im Erdgeschoss finden die Kongresse statt. Der Kongresssaal bietet 334 Personen Platz. Es gibt einen weiteren Mehrzweckraum mit einer Grundfläche von 3.800m². In einem angrenzenden Gebäude befinden sich die technischen Einrichtungen und die Büros der Sociedad de Promoción de Tenerife (Wirtschaftsförderungsgesellschaft Teneriffa).

Seit der Eröffnung fanden in dem Gebäude unterschiedlichste Veranstaltungen statt: Wirtschaftsmessen, Konzerte, Karnevalsveranstaltungen, Kongresse, Seminare, Kunstausstellungen, Fernsehaufzeichnungen, Modenschauen u.s.w.^[69]



Auditorio de Tenerife

- **Auditorio de Tenerife Adán Martín (2003)**

→ *Hauptartikel: Auditorio de Tenerife*

Die 2003 eröffnete, von Santiago Calatrava entworfene Konzerthalle Auditorio de Tenerife „Adán Martín“ liegt ca. 1,5 km südlich des Stadtzentrums in dem Stadtteil Los Llanos direkt am Meer. Veranstaltungen finden in zwei Sälen statt. Der große Saal bietet 1658, der kleine 428 Zuhörern Platz. Das Gebäude ist Sitz des *Orquesta Sinfónica de Tenerife*.



Las Torres de Santa Cruz

- **Torres de Santa Cruz (2006)**

→ *Hauptartikel: Torres de Santa Cruz*

Die zwei identischen Wohnhochhäuser wurden in den Jahren 2001 – 2004 bzw. 2004 – 2006 im Stadtteil Cabo

Llanos erbaut. Die Gebäude wurden von dem Architekten Julián Valladares Hernández entworfen. Die 120 m hohen Gebäude haben 35 oberirdische Stockwerke die in erster Linie als Wohnungen, die unteren Stockwerken z.T. auch als Büroräume genutzt werden.



Ansicht von Nordosten

- **Intercambiador de Transportes de Santa Cruz de Tenerife (2006)**

→ Hauptartikel: *Intercambiador (Santa Cruz de Tenerife)*

Der Intercambiador de Transportes de Santa Cruz de Tenerife besteht aus einem Busbahnhof, der Endhaltestelle der Straßenbahn und einem Parkhaus. Die Aufgabe des im Jahr 2006 an der Stelle der alten Estación de Guaguas (Busbahnhof) errichteten Gebäudes ist es, dem Fahrgast den Wechsel zwischen verschiedenen Transportmöglichkeiten zu erleichtern. Es liegt gegenüber dem Kaufhaus Corte Inglés und dem Rascacielos zwischen der Avenida Tres de Mayo, der Calle Fomento und der Calle Victor Zurita Soler. Das Gebäude hat sechs Stockwerke von denen das dritte in Richtung Osten und das sechste in Richtung Westen ebenerdig sind.^[70]



Oberer Eingang des Gebäudes

- **Tenerife Espacio de las Artes (2008)**

→ Hauptartikel: *Tenerife Espacio de las Artes*

Die Institution **Tenerife Espacio de las Artes (TEA)** ist ein Kunst- und Kulturzentrum in Santa Cruz de Tenerife. In dem Gebäude befinden sich verschiedene Ausstellungs-, Kino- und Vortragssäle, die *Biblioteca Municipal de Santa Cruz de Tenerife* und das *Centro de Fotografía Isla de Tenerife* auf einer Grundfläche von 20.622 m². Die Eröffnung fand am 31. Oktober 2008 statt. In der Planungs- und Bauphase trug das Projekt den Namen *Instituto Óscar Domínguez de Arte y Cultura Contemporánea (IODACC)*. Das Gebäude wurde von dem Schweizer Architektenbüro *Herzog & de Meuron* zusammen mit dem örtlichen Architekten Virgilio Gutiérrez entworfen.

1.3.8 Verkehr

Nordwestlich von *Santa Cruz*, bei *La Laguna*, liegt der Flughafen Teneriffa Nord *Los Rodeos*. Der Hafen *Puerto de Tenerife* ist ein wichtiger Handelshafen auf der Insel, über den die Versorgung mit Erdöl, Rohstoffen etc. abgewickelt wird. Von hier aus gibt es direkte und regelmäßige Fährverbindungen zu den Nachbarinseln wie unter anderem nach *Agaete de Gran Canaria* in etwa 60 Minuten Fahrzeit (von *Agaete* nach *Las Palmas de Gran Canaria* sind es etwa 20 Minuten mit dem Auto über die Autobahn GC-2), und mit der *Acciona* (ehem. *Trasmediterranea*) nach *Cádiz* in Südspanien. Die Südautobahn TF-1 und die Nordautobahn TF-5 haben hier ihren Ausgangspunkt. Die neue Straßenbahn *Tranvía Tenerife* nach *La Laguna* ist seit dem 2. Juni 2007 offiziell in Betrieb.

1.3.9 Söhne und Töchter der Stadt



Ángel Guimerá auf der Plaza de Madeira in Santa Cruz de Tenerife

- Leopoldo O'Donnell (1809–1867), Politiker
- Àngel Guimerà (1845–1924), Schriftsteller
- Teobaldo Power (1848–1884), Komponist
- Eduardo Westerdahl (1902–1983) Kunstkritiker und Autor
- Rafael Arozarena (1923–2009), Schriftsteller
- Luis Molowny (1925–2010), Fußballspieler
- Hans Leopold Davi (1928–2016), Schweizer Schriftsteller und Übersetzer
- Fernando Fernández Martín (* 1943), Politiker
- Adán Martín Menis (1943–2010), Politiker
- Sabas Martín (* 1954), Dichter, Theaterautor, Publizist
- Kike Perdomo (* 1966), Jazzmusiker
- Juan Carlos Fresnadillo (* 1967), Regisseur
- Víctor Álamo de la Rosa (* 1969), Schriftsteller
- Agustín Amigó (* 1970), Gitarrist und Komponist
- Mario Pestano (* 1978), Leichtathlet
- Pedro Mario Álvarez (* 1982), Fußballspieler
- Vitolo (* 1983), spanischer Fußballspieler
- Sergio Rodríguez Gómez (* 1986), Basketballspieler
- Pedro Rodríguez Ledesma (* 1987), spanischer Fußballspieler
- Ayoze Pérez (* 1993), Fußballspieler

1.3.10 Partnerstädte

Santa Cruz de Tenerife unterhält Partnerschaften mit folgenden Städten:^[71]

-  Santa Cruz (Kalifornien), USA (1974)
-  Santa Cruz de la Sierra, Bolivien (1978)
-  Caracas, Venezuela (1981)
-  San Antonio, USA (1983)
-  Cádiz, Spanien (1984)
-  Rio de Janeiro, Brasilien (1984)
-  Nizza, Frankreich (1989)
-  Santa Cruz del Norte, Kuba (1997)
-  Aranda de Duero, Spanien (1997)
-  Ciudad de Guatemala, Guatemala (2002)

1.3.11 Literatur

- Alejandro Cioranescu: Historia de Santa Cruz de Tenerife I 1494–1803. Servicio de Publicaciones de la Caja General de Ahorros de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife 1977, ISBN 84-500-1652-5 (spanisch).
- Alberto Darias Principe: Santa Cruz de Tenerife, Ciudad, Arquitectura y Memoria Histórica 1500–1981. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife, ISBN 84-89350-92-2 (spanisch).
- Luis Cola Benítez: Barrancos de Añazo. Excmo. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Tenerife 1986, ISBN 84-505-3870-X, S. 149 (spanisch).
- Elías Serra Ráfols: Alonso Fernández de Lugo, primer colonizador español. Ediciones Idea, Santa Cruz de Tenerife 2005, ISBN 84-96505-96-0 (spanisch).

1.3.12 Weblinks

 **Commons: Santa Cruz de Tenerife** – Album mit Bildern, Videos und Audiodateien

- Zedler-Lexikon-Eintrag zu *Santa Cruz* aus dem Jahr 1742, (Bd. 33, Sp. 1809).
- ISTAC (Statistische Abteilung der Regionalregierung der Kanarischen Inseln)

1.3.13 Einzelnachweise

- [1] *Cifras oficiales de población resultantes de la revisión del Padrón municipal a 1 de enero*. Bevölkerungsstatistiken des Instituto Nacional de Estadística (Bevölkerungsforschreibung).
- [2] Alejandro Cioranescu: Historia de Santa Cruz de Tenerife I 1494 – 1803. Servicio de Publicaciones de la Caja General de Ahorros de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife 1977, ISBN 84-500-1652-5 (spanisch). Der Name und Titel wird tatsächlich bei offiziellen Anlässen vom Ayuntamiento (Stadtrat / der Stadtverwaltung) verwendet.
- [3] *Cifras oficiales de población resultantes de la revisión del Padrón municipal a 1 de enero*. Bevölkerungsstatistiken des Instituto Nacional de Estadística (Bevölkerungsforschreibung).
- [4] Anuario estadístico de Puertos del Estado 2010 (abgerufen am 15. Oktober 2012; PDF; 10,9 MB)
- [5] *Metereología*. Ayuntamiento Santa Cruz de Tenerife, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).

- [6] *Localización*. Ayuntamiento Santa Cruz de Tenerife, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [7] *Población*. Ayuntamiento Santa Cruz de Tenerife, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [8] *Datos estadísticos*. Ayuntamiento Santa Cruz de Tenerife, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [9] *chicharrero*. In: *Diccionario de La Lengua Española*. Real Academia Española, 2001, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [10] *evolucion*. Ayuntamiento Santa Cruz de Tenerife, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [11] *Estudio de la Población el Municipiode Santa Cruz de Tenerife 2010*. Excmo. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, 2010, abgerufen am 20. Juni 2013 (PDF; 3,6 MB, spanisch).
- [12] Elías Serra Ráfols: Alonso Fernández de Lugo, primer colonizador español. Ediciones Idea, Santa Cruz de Tenerife 2005, ISBN 84-96505-96-0 (spanisch).
- [13] Der größte Teil der Datumsangaben der ersten Jahre ist umstritten. Das ist einerseits auf fehlende Zeitangaben in den überlieferten Dokumenten zurückzuführen, andererseits sind häufig als „Datumsangaben“ Gedenktage eines Heiligen angegeben die Veränderungen unterlagen. Außerdem ist bei Datumsangaben im 16. Jahrhundert auch zu berücksichtigen, dass die Umstellung auf den Gregorianischen Kalender in Spanien 1582, in England aber erst 1752 stattfand, die Originaldatumsangaben daher häufig etwa zehn Tage voneinander abweichen. Im Folgenden werden die Angaben von Alejandro Cioranescu verwendet.
- [14] Alejandro Cioranescu: *Los primeros pobladores de Santa Cruz de Tenerife*. Anuario de estudios atlánticos, 1975, S. 65, abgerufen am 29. Dezember 2012 (spanisch).
- [15] Alejandro Cioranescu: *Los primeros pobladores de Santa Cruz de Tenerife*. Anuario de estudios atlánticos, 1975, S. 71, abgerufen am 29. Dezember 2012 (spanisch).
- [16] Alejandro Cioranescu: *Los primeros pobladores de Santa Cruz de Tenerife*. Anuario de estudios atlánticos, 1975, S. 63, abgerufen am 29. Dezember 2012 (spanisch).
- [17] Antonio Rumeu de Armas: Piraterías y Ataques Navales contra las Islas Canarias. Band II 1 2. Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Instituto Jerónimo Zurita, Madrid 1948, OCLC 770892681, S. 397.
- [18] Antonio Rumeu de Armas: Piraterías y Ataques Navales contra las Islas Canarias. Band II 1 2. Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Instituto Jerónimo Zurita, Madrid 1948, OCLC 770892681, S. 319 ff.
- [19] Antonio Rumeu de Armas: Piraterías y Ataques Navales contra las Islas Canarias. Band II 1 2. Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Instituto Jerónimo Zurita, Madrid 1948, OCLC 770892681, S. 405 ff.
- [20] José Manuel Ledesma Alonso: *Rutas con Historia*. Befestigungsanlagen in Teneriffa. Abgerufen am 31. Dezember 2012 (spanisch).
- [21] Antonio Rumeu de Armas: Piraterías y Ataques Navales contra las Islas Canarias. Band III 1 1. Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Instituto Jerónimo Zurita, Madrid 1948, OCLC 626733584, S. 182 Fußnote 99 und S. 192.
- [22] Manuel Hernández González: Tenerife - Patrimonio Histórico y Cultural. Editorial Rueda, Madrid 2002, ISBN 84-7207-134-0, S. 184 (spanisch).
- [23] Manuel Hernández González: Tenerife - Patrimonio Histórico y Cultural. Editorial Rueda, Madrid 2002, ISBN 84-7207-134-0, S. 4 (spanisch).
- [24] Antonio Rumeu de Armas: Piraterías y Ataques Navales contra las Islas Canarias. Band III 1 2. Consejo Superior de Investigaciones Científicas, Instituto Jerónimo Zurita, Madrid 1950, OCLC 770892683, S. 383.
- [25] *Tabla de erupciones*. Gobierno de España Ministerio de Fomento, abgerufen am 28. Dezember 2012 (PDF; 15 kB, spanisch).
- [26] Alberto Darias Príncipe: Santa Cruz de Tenerife : Ciudad, Arquitectura y Memoria Histórica 1500–1981. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife 2004, ISBN 84-89350-92-2. Seite 20
- [27] z. B. Text auf dem Denkmal für General Leopoldo O'Donnell im Parque García Sanabria
- [28] *Real Decreto de 30 de noviembre de 1833* en wikisource
- [29] *La ciudad de Santa Cruz de Tenerife, capital de Canarias: 1822-1927*. eldia.es, 13. Januar 2008, abgerufen am 3. Januar 2013 (spanisch).
- [30] *Erección y desmembración de la diócesis de San Cristóbal de La Laguna*. creada el 1 de Febrero de 1819, por el Papa Pío VII. Diócesis de San Cristóbal de La Laguna, abgerufen am 3. Januar 2013 (spanisch).
- [31] *Ley Constitutiva de los Cabildos Insulares (1912)*. 11. Juli 1912, abgerufen am 12. Februar 2013 (spanisch).
- [32] *LEY ORGÁNICA 4/1996, de 30 de diciembre, de reforma de la Ley Orgánica 10/1982, de 10 de agosto, de Estatuto de Autonomía de Canarias (B.O.E. nº 315, de 31.12.96)*. 30. Dezember 1996, abgerufen am 12. Februar 2013 (spanisch).
- [33] Walther L. Bernecker u. a.: Vorträge zur Ausstellung La Guerra Civil Española 1936-1939. Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn 1988, S. 27 (deutsch).
- [34] José Manuel Pérez Lorenzo: Años de Guerra y Miseria (1936 – 1959). Consejería de Educación, Cultura y Deportes del Gobierno de Canarias, Canarias 2006, ISBN 84-689-9443-X, S. 59 (Spanisch).
- [35] José Manuel Pérez Lorenzo: Años de Guerra y Miseria (1936 – 1959). Consejería de Educación, Cultura y Deportes del Gobierno de Canarias, Canarias 2006, ISBN 84-689-9443-X, S. 153 (Spanisch).
- [36] José Manuel Pérez Lorenzo: Años de Guerra y Miseria (1936 – 1959). Consejería de Educación, Cultura y Deportes del Gobierno de Canarias, Canarias 2006, ISBN 84-689-9443-X (Spanisch).

- [37] *Estatuto de Autonomía de Canarias*. Congreso de los Diputados, 2003, abgerufen am 28. März 2012 (spanisch, Gesetzestext).
- [38] *Ley 16/1985, de 25 de junio, del Patrimonio Histórico Español*. 25. Juni 1985, abgerufen am 8. September 2012 (spanisch).
- [39] *Bienes culturales protegidos*. Ministerio de Educación, Cultura y Deporte, abgerufen am 9. Juli 2013 (spanisch).
- [40] Alberto Darías Príncipe: Santa Cruz de Tenerife, Ciudad, Arquitectura y Memoria Histórica 1500–1981. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife, ISBN 84-89350-92-2, S. 540 f. (spanisch).
- [41] *Un grupo de vecinos logra que la plaza del Alférez Provisional de Santa Cruz pase a denominarse plaza El Chicharro*. 9. Februar 2009, abgerufen am 19. Juni 2013 (spanisch).
- [42] Alberto Darías Príncipe: Santa Cruz de Tenerife, Ciudad, Arquitectura y Memoria Histórica 1500–1981. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife, ISBN 84-89350-92-2, S. 544 f. (spanisch).
- [43] Alberto Darías Príncipe: Santa Cruz de Tenerife, Ciudad, Arquitectura y Memoria Histórica 1500–1981. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife, ISBN 84-89350-92-2, S. 61 f. (spanisch).
- [44] Alberto Darías Príncipe: Santa Cruz de Tenerife, Ciudad, Arquitectura y Memoria Histórica 1500–1981. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife, ISBN 84-89350-92-2, S. 535 f. (spanisch).
- [45] *Parque Marítimo César Manrique*. Parque Marítimo César Manrique, 2013, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [46] Fernando Ascanio Amigó: *Palmetum*. Zona Verde, 2013, abgerufen am 23. Juni 2013 (spanisch).
- [47] Carlo Morici: *El Jardín Botánico del Palmetum de Santa Cruz de Tenerife (Islas Canarias)*. 2010, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [48] Natalia Torres: *Los Príncipes inauguran el “admirable y ejemplar” Palmetum*. diario de avisos.com, 20. Januar 2014, abgerufen am 28. Februar 2014 (spanisch).
- [49] *El Concurso de Cruces de flores naturales*. Ayuntamiento Santa Cruz de Tenerife, 2. Mai 2013, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [50] *El túnel de la 3 de Mayo*. ATAN, Januar 2001, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [51] Cande Castillo: *El culto a la Virgen del dolor*. La procesión de las Angustias del Viernes Santo está cargada de historia y es una de las más celebradas en la capital. diario de avisos.com, 25. März 2005, abgerufen am 17. Mai 2013 (spanisch).
- [52] *Archivo Intermedio Militar de Canarias*. Ministerio de Defensa de España, 2009, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [53] Alberto Darías Príncipe: Santa Cruz de Tenerife, Ciudad, Arquitectura y Memoria Histórica 1500–1981. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife, ISBN 84-89350-92-2, S. 106 f. (spanisch).
- [54] Alberto Darías Príncipe: Santa Cruz de Tenerife, Ciudad, Arquitectura y Memoria Histórica 1500–1981. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife, ISBN 84-89350-92-2, S. 153 f. (spanisch).
- [55] *El Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife niega que el Cabildo haya declarado la Plaza de Toros como BIC*. San Borodon, 5. April 2013, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [56] *El Cabildo tinerfeño incluye la plaza de toros de Santa Cruz en el BIC del barrio de los Hoteles*. eldía.es, 4. April 2013, abgerufen am 6. Mai 2013 (spanisch).
- [57] Alberto Darías Príncipe: Santa Cruz de Tenerife: Ciudad, Arquitectura y Memoria Histórica 1500–1981. Tomo I. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife 2004, ISBN 84-89350-92-2, S. 164 ff. (spanisch).
- [58] Agustín Guimerá Ravina: *La sede MAC*. Mutua de Accidentes de Canarias, abgerufen am 6. Mai 2013 (spanisch).
- [59] Alberto Darías Príncipe: Santa Cruz de Tenerife, Ciudad, Arquitectura y Memoria Histórica 1500–1981. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife, ISBN 84-89350-92-2, S. 260 f. (spanisch).
- [60] *La sede*. Audiencia de Cuentas de Canarias, 2013, abgerufen am 6. Mai 2013 (spanisch).
- [61] *Declaradas BIC las pinturas del Salón Noble del Cabildo*. laopinion.es, 8. November 2011, abgerufen am 31. Juli 2012 (spanisch).
- [62] *Cámara Oficial de Comercio, Industria y Navegación de Santa Cruz de Tenerife*. Cabildo de Tenerife, 2013, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [63] Alberto Darías Príncipe: Santa Cruz de Tenerife, Ciudad, Arquitectura y Memoria Histórica 1500–1981. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife, ISBN 84-89350-92-2, S. 426 f. (spanisch).
- [64] Sebastián Matías Delgado Campos: *La Fachada Principal del Palacio Insular, Santa Cruz de Tenerife*. Tertulia Amigos del 25 julio, November 2009, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [65] Emilio Abad Ripoll: *El Mando Económico*. 2006, abgerufen am 20. Juni 2013 (spanisch).
- [66] Jorge Grostiza in María Isabel Navarro Segura, Álvaro Ruíz Rodríguez: *La arquitectura como escenografía : José Enrique Marrero Regalado (1897-1956)*. Colegio de Arquitectos de Canarias, Demarcación de Tenerife-Gomera-Hierro, Santa Cruz de Tenerife 1992, ISBN 978-84-600-8262-0, S. 237 ff. (spanisch).
- [67] Alberto Darías Príncipe: Santa Cruz de Tenerife: Ciudad, Arquitectura y Memoria Histórica 1500–1981. Tomo I. Ayuntamiento de Santa Cruz de Tenerife, Santa Cruz de Tenerife 2004, ISBN 84-89350-92-2, S. 439 ff. (spanisch).

- [68] *Sedes de la Presidencia del Gobierno*. Gobierno de Canarias, abgerufen am 7. Mai 2013 (spanisch).
- [69] *Centro Internacional de Ferias y Congresos*. area 25, 2013, abgerufen am 2013 (spanisch, Die deutschsprachige Version der Seite geht nicht so in die Einzelheiten).
- [70] *Las guaguas iniciarán sus servicios desde el Intercambiador el sábado, 17 de junio, a partir de las 5:00 horas*. Gobierno de Canarias, 16. Juni 2006, abgerufen am 16. August 2013 (spanisch).
- [71] Ciudades hermanadas con Santa Cruz de Tenerife

Städte und Gemeinden auf Teneriffa

Adeje | Arafo | Arico | Arona | Buenavista del Norte | Candelaria | Fasnia | Garachico | Granadilla de Abona | La Guancha | Guía de Isora | Güímar | Icod de los Vinos | La Matanza de Acentejo | La Orotava | Puerto de la Cruz | Los Realejos | El Rosario | San Cristóbal de La Laguna | San Juan de la Rambla | San Miguel de Abona | Santa Cruz de Tenerife | Santa Úrsula | Santiago del Teide | El Sauzal | Los Silos | Tacoronte | El Tanque | Tegueste | La Victoria de Acentejo | Vilaflor

Normdaten (Geografikum): GND: 4277900-5 | LCCN: n83018083 | VIAF: 141968767

1.4 Provinz Santa Cruz de Tenerife

Santa Cruz de Tenerife ist eine spanische Provinz. Sie besteht aus den Kanarischen Inseln Teneriffa, La Palma, La Gomera und El Hierro. Die Hauptstadt der Provinz ist Santa Cruz de Tenerife. Zusammen mit der Provinz Las Palmas bildet sie die Autonome Gemeinschaft der Kanarischen Inseln.

Während die meisten der 50 Provinzen Spaniens eine Provinzvertretung, eine Provinzregierung und eine Provinzverwaltung haben, gibt es in den autonomen Gemeinschaften Spaniens, die nur aus einer Provinz bestehen, also Asturien, Kantabrien, La Rioja, Madrid, Murcia und Navarra, sowie in den autonomen Gemeinschaften der Balearen und der Kanarischen Inseln solche Einrichtungen nicht.

Durch das Autonomiestatut von 1982^[2] wurden die Aufgaben der Provinzvertretung, Provinzregierung und Provinzverwaltung der Provinzen Santa Cruz de Tenerife und Las Palmas de Gran Canaria den Einrichtungen der Cabildos bzw. der Comunidad Autónoma de Canarias übertragen. Die Provinzen sind weiterhin Wahlkreise bei der Wahl zu den Cortes Generales.

Die Landfläche der Provinz nimmt 0,67 % Spaniens ein und liegt damit auf dem 47. Platz aller 50 Spanischen Provinzen. Mit 2,18 % der Bevölkerung Spaniens liegt die Provinz Santa Cruz de Tenerife auf Rang 14.

1.4.1 Größte Gemeinden

Stand: 1. Januar 2015

Siehe auch: Gemeinden in der Provinz Santa Cruz de Tenerife

1.4.2 Bevölkerungsentwicklung der Provinz

1.4.3 Weblinks

 **Commons: Provinz Santa Cruz de Tenerife** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

1.4.4 Einzelnachweise

- [1] *Cifras oficiales de población resultantes de la revisión del Padrón municipal a 1 de enero*. Bevölkerungsstatistiken des Instituto Nacional de Estadística (Bevölkerungsforschreibung).
- [2] *Estatuto de Autonomía de Canarias*. Ley Orgánica 10/1982, de 10 de agosto, reformada por Ley Orgánica 4/1996, de 30 de diciembre. In: *BOE*. Cortes Generales, 30. Dezember 1996, abgerufen am 20. Juni 2013 (PDF; 375 kB, spanisch).



Provinzen in Spanien

1.5 La Palma

La Palma (vollständiger Name: *La Isla de San Miguel de La Palma*)^[3] ist die nordwestlichste der Kanarischen Inseln im Atlantischen Ozean und gehört zur Provinz Santa Cruz de Tenerife. Ihre Hauptstadt ist Santa Cruz de La Palma, und ihre größte Gemeinde ist Los Llanos de Aridane.

La Palma ist eine der geologisch jüngsten Inseln der Kanaren, deren Vulkanismus an vielen Kratern und Lavaströmen entlang der Vulkanroute auf der Cumbre Vieja und dem großen Krater der Caldera de Taburiente noch sichtbar ist. Sie ist mit 40 % Waldbedeckung im Vergleich zu den anderen Kanarischen Inseln die waldreichste und wird daher auch *Isla Verde* („Grüne Insel“) genannt. Da La Palma vom Massentourismus verschont geblieben ist, haben viele Orte der Insel ihren ursprünglichen Charakter erhalten.^[4]

1.5.1 Geografie

La Palma hat bei einer Fläche von etwa 708 km² eine Nord-Süd-Ausdehnung von 45,2 und eine West-Ost-Ausdehnung von 27,3 Kilometern. Sie ist mit einem Anteil von 9,45 Prozent^[1] an der Gesamtfläche die fünftgrößte Insel des Archipels. La Palma liegt 417 Kilometer vor der marokkanischen Küste, 1.371 Kilometer vom spanischen Festland entfernt und 86,2 Kilometer westlich von Teneriffa.

1.5.2 Geologie



Caldera de Taburiente, in Bildmitte Roque Idate, rechts der Pico Bejenado

La Palma ist, wie alle Kanarischen Inseln, vulkanischen Ursprungs. Ihre Entstehung wird auf einen **Hotspot** im Erdmantel zurückgeführt, der auf dem – vom Atlantik überdeckten – Teil der **Afrikanischen Platte** die Kette der Kanarischen Inseln aufgebaut hat. Während die Afrikanische Platte über den stationären Hotspot nach Nordosten driftet, wuchsen in mehreren Millionen Jahren in anhaltenden Eruptionsserien **Schildvulkane** empor, die heute die Kanarischen Inseln bilden. Der vor etwa 2-4 Millionen Jahren aus 4000 Meter Tiefe des **Kanarischen Beckens** aufsteigende Schildvulkan erreichte vor 1,7 Millionen Jahren die Meeresoberfläche und ließ die Insel La Palma entstehen.^[5] Heute befinden sich **Lavakissen** aus der Zeit des frühesten Vulkanismus vor rund 10 Millionen Jahren in den untersten Abschnitten der **Caldera de Taburiente**; diese wurden durch nachdrängendes **Magma** mitsamt der Insel um rund 2 km angehoben. Auch weisen eisenhaltige, in der Phase nach den Eruptionen durch heißen Wasserdampf oxidiert und rotgefärbt, auf die frühen Vulkanaktivitäten hin. Noch deutlichere Spuren finden sich in den unterirdischen Bewässerungssystemen, den **Galerías**, die das Massiv durchziehen.

Das Bergmassiv von La Palma wurde durch drei große, sich überlagernde Vulkane, dem **Garafia-Vulkan**, dem **Unterer- und Oberer-Taburiente-Vulkan** aufgebaut. Der **Garafia-Vulkan** hatte einen Durchmesser von etwa 23 Kilometern an der Basis und eine Höhe von etwa 2500 bis

3000 Metern. Der steil aufsteigende Vulkankegel (0,8 mm/Jahr) kollabierte vor etwa 1,2 Millionen Jahren in südwestliche Richtung und ließ ein ausgedehntes Trümmerfeld entstehen, das mit „Playa de la Veta“ bezeichnet wird. Anhand von **Untersee-Sonarmessungen** wurden eine Fläche von 2000 km², eine Ausdehnung von 80 km und ein Schüttvolumen von 650 km³ ermittelt. Die **Topografie** des Feldes zeigt auch eine zweite Schüttlage, die der **Cumbre Nueva** (s. u.).

Auf der Ostseite der Insel ereignete sich vor etwa 1 Mill. Jahren ein Vulkaneinsturz mit dem Trümmerfeld **Santa Cruz** (Ausdehnung: 50 km, Fläche: 1000 km²), dessen Ursprung nicht näher bestimmt ist.^{[6][7][8]}



und Informationen zum Bild anzeigen

☞ Vulkanaschfelder auf der Cumbre Vieja mit Blick zur Caldera de Taburiente

Vor etwa einer Million Jahren setzte sich der Vulkanismus mit dem **Unterer-Taburiente-Vulkan** fort, der über dem Krater des **Garafia-Vulkans** aufstieg (>6 mm/Jahr) und diesen mit einer etwa 400 Meter dicken Lavaschicht überdeckte. **Radiometrische Datierungen** und Unterschiede in der chemischen Zusammensetzung des Lavagesteins weisen auf einen zweiten Vulkan hin, der **Oberer-Taburiente-Vulkan**, der vor 0,8 bis 0,4 Millionen Jahren eine Höhe von 2.500 bis 3.000 Metern erreichte und die Lavaschicht des **Garafia-Vulkan** vollständig überdeckte.^[9]

Der Vulkanismus auf der Insel verlagerte sich südwärts und baute einen nach Süden hinziehenden länglichen Vulkankegel mit einer Höhe von 3000 Metern auf. Dessen Westflanke stürzte vor etwa 500.000 Jahren ein und ließ die **Caldera de Taburiente** und die **Cumbre Nueva** entstehen. Die Trümmerlawine, **Cumbre Nueva** mit einem Volumen von 95 km³ überschüttete das Trümmerfeld der **Playa de la Veta** über eine Fläche von 780 km² und reicht bis in eine Meerestiefe von 2500 bis 4000 Metern.^[10]

In der Mitte der Caldera setzte sich vor 580.000 bis 490.000 Jahren mit dem **Bejenado-Vulkan** der Vulkanismus fort, welcher in relativ kurzer Zeit bis zu 1864 Metern anstieg (12 mm/Jahr).^[5]

Die Entstehung der Caldera de Taburiente mit einem Durchmesser von etwa 9 Kilometern und einem Umfang von etwa 28 Kilometern wird heute als ein Produkt folgender geologischer Ereignisse angesehen: Der **Cumbre Nueva-Trümmerlawine**, mit der Abrisskante am nordöstlichen Rand der Caldera de Taburiente und dem **Cum-**



Satellitenaufnahme von La Palma, sichtbare Abbruchkanten der Caldera de Taburiente und Cumbre Nueva

bre Nueva-Rücken, der späteren Verfüllung durch den Bajenero-Vulkan und der bis heute anhaltenden Erosion der Caldera und des Barranco de Las Angustias. Am nördlichen Kraterrand liegt die höchste Erhebung der Insel, der 2426 Meter hohe Roque de los Muchachos.^{[7][11]}

→ Hauptartikel: *Caldera de Taburiente*

An die Cumbre Nueva schließt sich ein in Nord-Süd-Richtung verlaufender Höhenzug, die Cumbre Vieja, an. Der Gebirgskamm erhebt sich bis auf rund 2000 Meter Höhe und teilt die Insel in zwei klimatisch unterschiedliche Hälften. Die Vulkanaktivität der Cumbre Vieja begann vor 150.000 Jahren und hält bis heute an. Der letzte Ausbruch fand 1971 an der Südspitze der Insel bei Los Canarios statt, wobei der Vulkan Teneguía entstand.

Die Vulkanausbrüche waren auch immer mit einer Serie von Erdbeben begleitet, die diesen zeitlich voran liefen und sie damit auch ankündigten. Die seismischen Aktivitäten auf den Kanarischen Inseln werden durch den noch anhaltenden Vulkanismus bestimmt. Tektonische Beben sind aufgrund der geografischen Lage der Inseln auf der ozeanisch-afrikanischen Platte dagegen gering.^[12]

Das Vulkanrisiko auf La Palma leitet sich aus den sieben Vulkanausbrüchen ab, die seit der Eroberung La Palmas im Jahr 1492, dem Beginn der Aufzeichnungen, stattfanden (s. Tabelle). Sie traten in den zurückliegenden 523 Jahren in Zeitintervallen zwischen 31 und 237 Jahren auf, die jedoch keinen Trend über zukünftig kürzere oder längere Intervalle erkennen lassen. Das mittlere Zeitintervall für einen Vulkanausbruch auf La Palma liegt danach bei 73 Jahren, entsprechend einer mittleren Häufigkeit von 0,014 pro Jahr.^[6] Die Schadensauswirkungen der Vulkanausbrüche auf die Bevölkerung waren mit Ausnahme des Tajuya-Ereignisses von 1585 gering. Sie waren auf den Bereich der Cumbre Vieja, dem geologisch jüngsten Teil der Insel, und dort weitgehend auf deren Kammlage beschränkt. Die Vulkaneruptionen bestanden überwiegend aus langsam fließenden Lavaströmen.^[13]

Im Unterschied zum Vulkanrisiko stellt sich das Erdbebenrisiko weiträumiger dar und betrifft den gesamten Be-

reich der Insel. So ereigneten sich im Zusammenhang mit dem San-Juan-Vulkan Erdbebenerschütterungen der Intensität VIII im Zentrum des Vulkans bei Jedey, und in den weit entfernten Orten Santa Cruz und Barlovento waren es noch Intensitäten IV bzw. III.^[14] Im Dezember 2013 war das unterseeische Erbeben westlich von El Hierro bis Santa Cruz deutlich spürbar.^[15]

Historisch belegte Vulkanausbrüche und Erdbeben

- Vulkan San Martin, 1646
- Lavastrom des San Martin, links im Bild Punta Martin
- Vulkan San Antonio, 1677
- Vulkan San Juan, 1949
- Vulkan Teneguía, 1971

Vulkanausbruch-Erdrutsch-Tsunami-Theorie

Eine Untersuchung in den 1990er Jahren ergab, dass die Cumbre Vieja in ihrem Inneren wasserdurchtränkte, vertikale Schichten aus porösem Vulkangestein aufweist. Britische Geologen stellten die Theorie auf, dass die westliche Flanke der Cumbre Vieja bei einem erneuten Vulkanausbruch instabil werden und ins Meer abrutschen könnte. Dieser gewaltige Erdrutsch würde einen Megatsunami auslösen. Diese Theorie wurde in einer Dokumentation der BBC im Jahr 2000 verbreitet.^{[29][30]} Eine eingehende Untersuchung der TU Delft aus dem Jahr 2006 hält einen Bergsturz hingegen frühestens in 10.000 Jahren für wahrscheinlich, und geht zudem von einem Abrutschen in mehreren Schüben aus, was einen Tsunami vom angenommenen Ausmaß der BBC-Dokumentation unwahrscheinlich macht.^[31]

1.5.3 Klima



Cascada de nubes über die Cumbre Nueva

Das ganzjährig milde Klima auf La Palma wird entscheidend durch den Nordostpassat und den Kanarenstrom bestimmt.

Die Passatwolken treffen in einer Höhe zwischen 600 und 1700 Metern im Nordosten der Insel auf die mit Kiefern bewaldeten Berghänge von Barlovento, wo die bis zu 30 cm langen Nadeln der Kanarischen Kiefer die Wolken auskämmen (Nebelkondensation) und so Niederschlagsmengen von 1.000 l/m² und 1.500 l/m² im Jahr erzeugen. Die dem Boden zugeführte Wassermenge beträgt ca. das Zwei- bis Dreifache der Niederschläge, die ohne die Wirkung der Nebelkondensation anfallen würden. Das stetig zu Boden tropfende Wasser sickert durch das poröse Lavagestein und sammelt sich in großen Höhlen im Inselinnern, die als natürliche Wasserspeicher fungieren. Der große Kiefernbestand der Insel trägt damit erheblich zum Gesamtwasserhaushalt La Palmas bei.^{[32][4]}

Ein charakteristisches Bild vom Strom der Passatwolken entsteht an der Cumbre Nueva in einer Höhe von etwa 1450 Metern, wo sich die Wolken über den Bergkamm wälzen und auf der Westseite auflösen. Das Phänomen wird als *Cascada de nubes* („Wolkenwasserfall“) bezeichnet.

Auf der Ostseite der Insel betragen die durchschnittlichen jährlichen Niederschlagsmengen, beispielsweise in Barlovento 900 l/m² und in Santa Cruz 507 l/m². Im vom Passat-abgewandten Südwesten der Insel fallen dagegen deutlich geringere Mengen an, in Tazacorte sind es 284 l/m² im Jahr.^[33]

Die zweite klimabestimmende Größe ist der Kanarenstrom, eine kühle bis mäßig warme Meeresströmung. Er sorgt auf der Insel für ein ausgeglichenes Temperaturniveau über das Jahr. Am Flughafen La Palmas beträgt beispielsweise die durchschnittliche Jahrestemperatur 20,3 °C, wobei die niedrigsten Werte in den Monaten Januar und Februar mit 17,6 °C und die höchsten Werte im August und September mit 23,5 °C anfallen.^[34]

Die Temperaturen auf der Insel variieren jedoch abhängig von der Höhenlage erheblich. Hierfür gibt es eine einfache Faustregel, die besagt, dass die Temperatur pro 100 Höhenmeter um etwa 1 Grad fällt. Wenn in Puerto Naos auf Meereshöhe 20 Grad herrscht, dann wird es im 600 Meter hoch liegenden El Paso 14 Grad kühl sein.^[35]

Der mit Calima bezeichnete Wind, der über der Sahara entsteht, führt sehr trockene, heiße Luft und Sandstaub mit. Im Sommer kann er die Temperaturen bis auf 45 °C ansteigen lassen. Der feine Sandstaub verfärbt die Luft gelblich, setzt sich als Staubschicht ab, verschlechtert die Atemluft und beeinträchtigt die Sichtverhältnisse, was den Flugverkehr beeinträchtigen kann. Eine solche Wetterlage tritt auf La Palma mehrmals jährlich für jeweils etwa drei bis fünf Tage auf.

Siehe auch: Klima der Kanarischen Inseln

Waldbrände



Eine Kanarische Kiefer kurz nach einem Waldbrand

Waldbrände, die auf den Kanarischen Inseln immer wieder aufgetreten sind, trugen wesentlich zur biologischen Evolution bei, wie durch Stimulation des Pflanzenwachstums, natürliche Verjüngung und Biodiversität. Nach einem Brand regeneriert sich der kanarische Kiefernwald in 8 bis 10 Jahren. Bereits nach einem Jahr treiben junge Kiefernadeln aus den verkohlten Baumrinden der Kiefern. Nur eine Häufung der Brände (in Zeitabschnitten <6 bis 8 Jahre) würde die Regeneration des Waldes verhindern.^[36]

Waldbrände finden auf den Kanaren insbesondere in der trockenen Sommerzeit und bei dem heißen Wüstenwind Calima statt. 2012 brachen – gefördert durch den Calima – etwa zeitgleich auf Teneriffa, La Gomera und La Palma heftige Waldbrände aus. Die reichlich am Waldboden vorhandenen, trockenen Kiefernadeln wirkten dabei wie Brandbeschleuniger. Die gemeinsam genutzten Lösch-Hubschrauber und Lösch-Flugzeuge auf den West-Kanarischen Inseln waren bei ihrem Einsatz auf den drei Inseln an ihrer Kapazitätsgrenze.^{[37][38]}

Von 1988 bis 1998 traten auf La Palma vier großflächige Waldbrände auf, mit Ausdehnungen zwischen 5500 und 800 Hektar.^[36]

Einer der folgenschwersten Waldbrände ereignete sich im Juli/August 2000 in Garafía, wo 3912 Hektar Wald- und Buschland vernichtet wurden. Ein nicht vollständig gelöschtes Feuer bei einem Grillfest wurde als Brandauslöser ermittelt. In Tijarafe mussten zahlreiche Bewohner ihre Häuser verlassen.^[39]

Im September 2005 fielen einem sechs Tage andauernden Waldbrand in Garafía etwa 2000 Hektar Wald zum Opfer, bevor er durch den Einsatz von acht Lösch-Hubschraubern, zwei Flugzeugen und einer hohen Zahl von Helfern beendet wurde. Dichte Wolkenbänke über der Zone der Waldbrände hatten die Löscharbeiten aus der Luft immer wieder behindert.^{[40][41]}

Im August 2009 brannte der Kiefernwald in der Gemeinde Mazo. Tausende Anwohner mussten evakuiert wer-

den, etwa 50 Wohnhäuser brannten nieder und mehrere Weinberge wurden zerstört. Etwa 2000 Hektar Wald und Ackerland fielen dem Brand zum Opfer.^{[42][43]}

Im Juli 2012 brannte ein Waldgebiet oberhalb El Paso bis Las Manchas und einen Monat später der Wald in der Gemeinde Mazo, wobei 752 bzw. 2028 Hektar Wald sowie einige Häuser vernichtet wurden. Die Bewohner zweier Orte in Mazo mussten vorübergehend evakuiert werden.^{[38][44][45]}

In den Sommermonaten 2013 (in Tajarafe) und 2014 (in El Paso, Breña Alta und Garafia) kam es bei Temperaturen bis zu 40 Grad erneut zu Waldbränden, deren Ausbreitungen jedoch deutlich geringer waren als in den genannten Vorjahren.^{[46][47][48]}

Am 3. August 2016 brach in der Cumbre Vieja oberhalb von Jedey ein Waldbrand aus, der sich wegen starker Winde und Temperaturen von 37 Grad in nördlicher Richtung nach El Paso und später nach Süden, nach Fuencaliente und Mazo schnell ausbreitete und mehrere Tage andauerte.^{[49][50]} Nach Informationen der Guardia Civil wurde ein 27-jähriger Deutscher verhaftet, der nach eigenen Angaben – durch Verbrennen von Toilettenpapier im Gebiet oberhalb von Jedey – den Brand wohl fahrlässig verursacht hatte. Zur Brandbekämpfung kamen die 300 Mann starke Feuerlöschtruppe La Palmas und die beiden Insel-Helikopter zum Einsatz. Zusätzlich wurden von den Nachbarinseln Soldaten einer Spezialeinheit gegen Umweltkatastrophen mit 26 geländegängigen Fahrzeugen sowie zusätzliche Löschflugzeuge eingesetzt.^[51] Ein Mitarbeiter des Inselumweltamtes, der bei den Löscharbeiten geholfen hatte, kam in den Flammen um.^{[52][53]} Die Löscharbeiten in Mazo und Fuencaliente wurden dadurch erschwert, dass aufgrund der extremen Hitze des Waldbrandes mehrere Wasserleitungen platzten, die über einen 82 Kilometer langen Wasserkanal aus dem wasserreichen Nordosten der Insel gespeist werden. Aus den vom Feuer bedrohten Gemeinden mussten insgesamt etwa 4000 Bewohner ihre Häuser verlassen. Durch den Brand wurde der Kiefernwald über ein Gebiet von etwa 4000 Hektar infolge diverser Brandstößen erheblich zerstört.^{[51][54]}

1.5.4 Natur und Landschaft

Flora und Vegetation

La Palma zeichnet sich geologisch im Vergleich zu den anderen kanarischen Inseln durch seine steilen Hanglagen aus, die sich aus der relativ kleinen Inselfläche von 708 km² und dem Gebirgsmassiv mit dem 2426 Meter hohen Roque de los Muchachos ergeben. Auf den verschiedenen Höhenlagen haben sich im Laufe der Entstehungsgeschichte der Insel, isoliert vom Festland und menschlichen Einfluss, vielfältige Vegetationsformen entwickelt, in dem sie sich ihre eigenen Strategien fürs Überleben schufen. Von den etwa 800 verschiedenen freiwachsen-

den Pflanzen gelten 45 als Insel-endemisch, d. h. sie wachsen nur dort.^[55] Der palmerische Botaniker Arnaldo Santos nennt 70 lokalendemische Pflanzenarten.^{[56][57]}

Der vulkanische Ursprung mit der Ausbildung des Lavabodens und die geographische Lage der Insel im Strom der Passatwolken sind wesentlich mitbestimmend für diese Entwicklung. Mit der spanischen Eroberung der Insel im 15. Jahrhundert wurden zusätzliche Pflanzen durch den Menschen eingeführt, die sogenannten Adventivpflanzen.

Aufgrund der Höhenunterschiede auf La Palma werden fünf Vegetationsstufen (auch Höhenstufen) unterschieden, in denen sich unterschiedliche Vegetationsformen ausgebildet haben:^{[4][58]}

- *Küstenzone* (bis 500 m): Die Küstenvegetation wird von Zwergsträuchern wie dem **Kammförmigen Strandflieder** bestimmt. Vor allem auf der Westseite, die durch Trockenheit, Hitze und Sonneneinstrahlung gekennzeichnet ist, findet man in Höhen bis etwa 800 Meter häufig die **Kanaren-Wolfsmilch** und die **Balsam-Wolfsmilch**.
- *Lorbeerwälder* (500–1000 m): Der Lorbeerbaum kommt in bis zu 20 verschiedenen Sträucher- und Baumarten vor und wird bis zu 30 Meter hoch. Typisch für die Ostseite sind die Lorbeerwälder, insbesondere im Biosphärenreservat von Los Tilos.
- *Baumheide* (1000–1500 m): Hier wächst die **Baumheide** (Brezo) und der **Gagelbaum** (Faya), der bis zu 20 m hoch wird.
- *Kiefernwald* (1500–2000 m): In diesem Höhenbereich dominieren die **Kiefernwälder**. In ihrem Unterholz wächst unter anderem die **Beinwellblättrige Zistrose**. Durch **Nebelkondensation** trägt die Kanarische Kiefer mit ihren langen Nadeln über ihren Eigenbedarf hinaus erheblich zum Wasserhaushalt La Palmas bei (siehe Klima). Mit der korkähnlich dicken Rinde der Kanarischen Kiefer ist sie gegenüber den wiederholt auftretenden Bränden weitgehend resistent. Beim Brand verkohlt lediglich die Rinde, der eigentliche Stamm bleibt unbeschädigt. Aus der verkohlten Rinde treiben bereits nach einem halben Jahr wieder grüne Kiefernspösslinge.
- *Subalpine Hochgebirgsformen* (ab 2000 m): In dieser Höhe wachsen keine Bäume mehr. Hier gedeihen niedrige Sträucher wie der **Klebrige Drüsenginster**, der **Enzianartige Natternkopf** und **Wildprets Natternkopf**.

Neben den endemischen Pflanzen gibt es zahlreiche vom Menschen eingeführte freiwachsende Pflanzen auf der Insel. Weit verbreitet sind in ländlichen Regionen der **Drachenbaum** sowie hauptsächlich in Städten der **Indische Lorbeer**. Der **Feigenkaktus**, auf dem früher

die Schildläuse gezüchtet wurden, um den roten Farbstoff zu gewinnen, ist weit verbreitet. Seine roten, mit feinen Stacheln versehenen Früchte sind sehr süß und genießbar. Der **Weihnachtsstern**, der zu der Gattung der **Wolfsmilchgewächse** gehört, wächst als meterhoher Strauch und kommt ursprünglich aus **Mexiko**. Der **Feigenbaum** wächst überwiegend in Bergregionen. Als freiwachsende Zierpflanzen sind unter anderem **Hibiskus**, **Oleander** und **Strelitzien** anzutreffen.

Der Vielfalt und der – zumindest im Nordosten – ganzjährig grünen Vegetation verdankt La Palma die Beinamen *La Isla bonita* („Die schöne Insel“) und *La Isla verde* („Die grüne Insel“).

Siehe auch: Flora und Vegetation der Kanarischen Inseln

- Kammförmiger Strandflieder in Los Cancajos
- Kanaren-Wolfsmilch in Puntagorda
- Balsam-Wolfsmilch in Garafía
- Lorbeerwald bei Los Tilos
- Kanarische Kiefer in Barlovento
- Beinwellblättrige Zistrose bei El Pilar
- Klebriger Drüsenginster beim Pico Birigoyo
- Enzianartiger Natternkopf
- Wildprets Natternkopf
- Drachenbaum in Garafía
- Indischer Lorbeer

Fauna

Siehe auch: Fauna der Kanarischen Inseln

Die Tierwelt wird auf La Palma – wie auf den übrigen Kanarischen Inseln – hauptsächlich von Reptilien und Vögeln bestimmt.

Die La-Palma-Rieseneidechse, die Kanareneidechse, der Kanarengecko, Meeresschildkröten, die Graja, der Kanarenpieper, der Kanarengirlitz, das Kanarengoldhähnchen, die Kanarentaube und die Lorbeertaube sind für La Palma typisch. In den eher feuchten Regionen im Nordosten der Insel leben der Mittelmeer-Laubfrosch und der Iberische Wasserfrosch.

Schmetterlinge, u. a. der Kanaren-Weißling, der Kanarische Admiral und das Kanaren-Waldbrettspiel, sind ebenso häufig anzutreffen wie Libellen. Die Cochenilleschildlaus wurde zur Herstellung von rotem Farbstoff eingeführt (siehe auch Abschnitt *Geschichte*) und ist heute weit verbreitet.

- Kanareneidechse
- Kanarengecko
- Graja
- Kanarenpieper
- Kanarengirlitz
- Kanarengoldhähnchen
- Kanarentaube
- Lorbeertaube
- Mittelmeer-Laubfrosch
- Iberischer Wasserfrosch
- Kanaren-Weißling
- Kanarischer Admiral
- Kanaren-Waldbrettspiel
- Cochenilleschildläuse auf einer Opuntie

Schutzgebiete

→ *Hauptartikel: Schutzgebiete in Natur- und Landschaftsschutz auf La Palma*

Auf La Palma gibt es 21 Schutzgebiete in Natur- und Landschaftsschutz:

- ein **Strenges Naturreservat** (*Reserva Natural Integral*, IUCN-Kategorie I)
- ein **Nationalpark** (*Parque Nacional*, IUCN-Kategorie II)
- zwei **Naturparks** (*Parque Natural*, IUCN-Kategorie II)
- acht **Naturdenkmäler** (*Monumento Natural*, IUCN-Kategorie III)
- ein **Artenschutzgebiet** (*Reserva Natural Especial*, IUCN-Kategorie IV)
- drei **Gebiete von wissenschaftlicher Bedeutung** (*Sitio de Interés Científico*, IUCN-Kategorie IV)
- vier **Geschützte Landschaften** (*Paiseje Protegido*, IUCN-Kategorie V)
- ein **Meeresreservat** (*Reserva Marina*)
- Strenges Naturreservat
Pinar de Garafía
- Nationalpark
Caldera de Taburiente

- Naturpark
Cumbre Vieja
- Naturdenkmal
Tubo Volcánico de Todoque

Von der UNESCO wurden zwei Schutzgebiete besonders zertifiziert, die jeweils die gesamte Insel umfassen:

- das Biosphärenreservat La Palma (*Reserva de la Biosfera*)
- das La Palma Starlight Reserve (*Reserva Starlight*)

Weiterhin sind neun Natura-2000-Schutzgebiete ausgewiesen, die sich größtenteils mit den oben angegebenen Schutzgebieten überschneiden.

1.5.5 Natürliche Symbole der Insel

→ Hauptartikel: *Symbole der Natur der Kanarischen Inseln*

Natürliche Symbole der Insel La Palma sind: *Pyrrhocorax pyrrhocorax barbarus* und *Pinus canariensis*.^[59]

- *Pyrrhocorax pyrrhocorax barbarus*
- *Pinus canariensis*

1.5.6 Geschichte

Antike

In der Antike war die Meerenge von Gibraltar mit den „Säulen des Herakles“ die Grenze der bekannten Welt. Historischen Berichten zufolge entdeckten bereits im 5. und 6. Jahrhundert v. Chr. phönizische und karthagische Seefahrer bei ihren Erkundungen der Westküste Afrikas die Kanarischen Inseln. Auch den Römern waren die Kanarischen Inseln bekannt, sie nannten sie „die Inseln der Glückseligen“. Archäologische Funde bestätigen die Anwesenheit von Puniern und Römern auf den Kanaren. Die von dem alexandrinischen Geographen Claudius Ptolemäus um 150 n. Chr. erstellte Karte der damals bekannten Welt, enthielt bereits die Kanarischen Inseln.

Siehe auch: Geschichte der Kanarischen Inseln

Besiedlung durch die Guanchen

Die Guanchen waren die Ureinwohner der Kanarischen Inseln. Sie stammten von den Berbern aus Nordafrika ab. Als Ursache für die Besiedlung der Kanarischen Inseln durch Berberstämme von Mauretanien, Marokko,



Felsgravuren in El Paso

Algerien, Tunesien, Libyen und Mali aus in mehreren Migrationswellen wird eine fortschreitende Wüstenbildung in der Sahara angenommen.^[60] Genetische Untersuchungen zeigen Ähnlichkeiten zwischen den Ureinwohnern der kanarischen Inseln und den Bergbewohnern Nordafrikas und belegen deren Herkunft. Diese Untersuchungen ergaben auch, dass die Besiedlung der Kanarischen Inseln nicht vor dem ersten vorchristlichen Jahrtausend stattgefunden hat.^[61]

Gaspar u. a. geben als Vorfahren der Gruppe (oder einer der Gruppen?), die La Palma besiedelt hat, den Stamm der Benahoare (Ben-Hawara) aus Marokko an.^[62] Ähnlichkeiten der Sprache der Guanchen (das Guancho) mit der Sprache der Ureinwohner der Libu-Berber des heutigen Libyens weisen auf denselben Ursprung hin.^[63] Archäologische Funde, wie Tonwaren, Schmuckstücke, Bestattungsformen, Petroglyphen und Schalensteine, geben weitere Rückschlüsse auf die gemeinsame Kultur der Ureinwohner mit den Berbern.^[64] Der Name Guancho setzt sich aus *Guan* (Mensch) und *che* (weißer Berg) zusammen. Mit diesem Berg ist wohl der schneebedeckte Pico de Teide auf Teneriffa gemeint. Guancho kann danach auch Mensch aus Teneriffa bedeutet haben.^[65]

Die Sprache starb im 16. oder 17. Jahrhundert aus. Einige Sprachelemente haben sich noch erhalten, wie das Gofio (geröstete und dann gemahlene Getreidekörner), das heute noch hergestellt wird und aus den Gofio-Mühlen einen sehr markanten Geruch verströmt.

Siehe auch: Sprache der Guanchen

Auf La Palma lebten die Guanchen in zwölf Stämmen, deren Namen und Gebiete z. T. den heutigen Gemeinden entsprechen. Sie betrieben Viehzucht mit Ziegen, Schafen und Schweinen. In den steilen Bergregionen übten sie bei der Viehzucht den Hirtensprung aus, der bis heute noch ausgeübt wird. Für den Ackerbau mit Gerste, Weizen und Hülsenfrüchten legten sie ausgedehnte Terrassentrepfen mit Bewässerungsgräben an, da es auf der Insel nur wenige plane Flächen gibt. Die Guanchen waren auch geschickte Handwerker in der Herstellung von eleganten Flechtarbeiten. Sie lebten bevorzugt in aus Lava-

gestein gebildeten Höhlen, von denen auf La Palma insbesondere die Höhlen von *Belmaco* (Parque Arqueológico Belmaco bei *Villa de Mazo*) und *Buracas* (in Las Tricias, nördlich von *Puntagorda*)^[66] noch erhalten sind.



Guanchenhöhle in San Andrés y Sauces

Im *Barranco de San Juan* der Gemeinde San Andrés y Sauces befindet sich eine weiträumige Guanchenhöhle (*Cueva del Tendal*) mit ehemals 16 Räumen der Anwohner sowie zwei Sammelgrabhöhlen (Nekropole). Im Umfeld der Höhle befanden sich mehrere Hüttendörfer.^{[67][68]}

Die religiöse Welt der Ureinwohner war dreigeteilt: Oben war der höchste Gott, unten befand sich ein Dämon, der Feind des Menschen, und dazwischen bewegten sich die Geister der Vorfahren. Ihre Toten wurden überwiegend in Höhlen zu Gruppen- und Massengräbern gebracht. Auf La Palma wurden gelegentlich die Toten auch verbrannt.^[69]

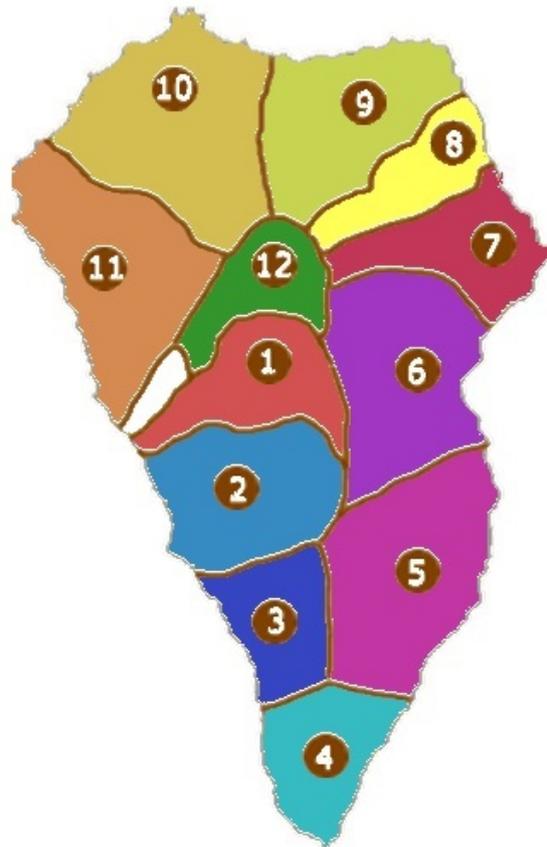
Einige Reste der Kultur der Guanchen sind heute noch vorhanden: Wohnhöhlen, Grabstätten, Steinwerkzeuge und die Petroglyphen, die u. a. im Besucherzentrum des Nationalparks *Caldera de Taburiente*, in den archäologischen Parks von *La Zarza* und *La Zarcita* (in der Gemeinde *Garafía*) sowie im Museo Arqueológico *Benahorita* in *Los Llanos de Aridane* dargestellt und erklärt werden.^[70]

In *El Paso*, unterhalb des Friedhofs befinden sich an einer zirka 7–8 Meter hohen Felswand die *Felsgravuren von El Cementerio* (spanisch *Grabados rupestres de El Cementerio*) sowie in unmittelbarer Nähe die *Felsgravuren von La Fajana*.

Die von den Guanchen angelegten, steingepflasterten und als *caminos reales* („Königswege“) benannten Wege überziehen die gesamte Insel und verbanden damals die einzelnen Siedlungen miteinander. Heute werden sie als Wanderwege genutzt.^[71]

Bis in die Zeit der Eroberung der Kanarischen Inseln um 1400 lebten die Guanchen noch in einer steinzeitlichen Kultur, das Rad, der Webstuhl und Pflug waren ihnen unbekannt. In der jüngeren vorspanischen Zeit gewann die Viehzucht gegenüber dem Ackerbau an Bedeutung. Eine Erfassung der Bevölkerungszahlen der Ureinwohner auf den Kanarischen Inseln in der Zeit der Besetzung durch die Spanier hatte nicht stattgefunden. Eine nachträgliche

grobe Schätzung der Einwohnerzahlen leitet sich aus dem Umstand ab, dass aufgrund der Begrenzung von Nahrungsmitteln auf den Inseln in gewissem Umfang Geburtenkontrollen durch Kindesmord stattfanden. Dementsprechend wurden anhand der Ernährungsfähigkeiten der Inseln die Einwohnerzahlen abgeschätzt.^[69]



Stammesgebiete der Guanchen

- La Palma: 4000
- Gran Canaria und Teneriffa: je 30.000
- La Gomera: 2000.
- El Hierro, Fuerteventura, Lanzarote: je 1000

Die *Stammesgebiete der Guanchen*^[72] (heutige Gemeinden):

1. Aridane (Tazacorte, Los Llanos, El Paso)
2. Tijuya (Tazacorte, Los Llanos, El Paso)
3. Guehebey (Los Llanos, El Paso)
4. Ahenguareme (Fuencaliente)
5. Tigalate (Mazo)
6. Tedote (Breña Alta, Breña Baja, Santa Cruz de La Palma)

7. Tenagua (Puntallana)
8. Adeyahamen (San Andrés y Sauces)
9. Tagaragre (Barlovento)
10. Tegalgén (Garafía)
11. Tijarafe (Tijarafe, Puntagorda)
12. Acero (El Paso)

Siehe auch: *Guanchen*

Eroberung La Palmas

Die ersten Eroberungen und Besetzungen der Kanarischen Inseln erfolgten im Auftrag Kastiliens durch den Franzosen Jean de Béthencourt: 1402 Lanzarote, 1404 Fuerteventura und La Gomera sowie 1405 El Hierro. Versuche Béthencourts, auch die anderen Inseln, Teneriffa, Gran Canaria und La Palma einzunehmen, scheiterten am heftigen Widerstand der Ureinwohner. Die Ureinwohner der Inseln waren immer wieder den Beutezügen von Sklavenhändlern und Piraten ausgesetzt. Es waren z. T. lizenzierte Raubzüge, in dem die spanische Krone Steuern und Gebühren auf die erzielte Beute erhob, dokumentiert in den Steuerbüchern der Krone.^[73]

1479 einigten sich Kastilien und Portugal in dem Vertrag von Alcáçovas über ihre Einflussphären im Atlantik, wobei der Spanischen Krone die komplette Zugehörigkeit aller Kanarischen Inseln zufiel. Portugal erhielt dafür die Hegemonie über alle Gewässer und Ländereien südlich von Kap Bojador zur Sicherung des Seeweges nach Indien. Der Weg zur Eroberung der verbleibenden Kanarischen Inseln war damit für die Spanische Krone geebnet, 1483 wurde Gran Canaria, 1492 La Palma und 1496 Teneriffa unterworfen.^[74]

Trotz eines päpstlichen Erlasses aus dem Jahr 1434, in dem Eugen IV. die Kanarier zu *freien Leuten* erklärt und den Menschenhandel auf den Inseln verboten hatte, endete ein Großteil der Urbevölkerung von La Palma gleich nach der Eroberung in der Sklaverei. Schätzungen zufolge blieben nur rund 300 Familien (1200 Menschen) von diesem Schicksal verschont. Diese *Palmeros* ließen sich nach und nach taufen und vermischten sich, nachdem sie ab 1514 den Spaniern rechtlich gleichgestellt worden waren, rasch mit den Konquistadoren sowie mit eingewanderten Portugiesen und Franzosen.

Kolonialzeit und Entwicklung bis ins 18. Jahrhundert

Der Anbau von Zuckerrohr – zur damaligen Zeit das am meisten gewinnbringende Ackerbauprodukt – stand am Anfang der wirtschaftlichen Entwicklung von La Palma. Europäische Kaufleute, Handwerker, Wein- und

Ackerbauern wurden auf die Insel gerufen, um Kapital und Arbeitskraft in Zuckerverarbeitungsanlagen zu investieren. Die Besitztümer und Ländereien wechselten in dieser Aufbauphase wiederholt ihre Eigentümer: 1508 verkaufte *Juan Fernández de Lugo*, der Neffe des spanischen Eroberers *Alonso Fernández de Lugo*, seine Zuckerverarbeitungs- und -Bewässerungsanlage von Tazacorte und Argual an den Andalusier *Dinarte*; dieser veräußerte sie ein Jahr später an die *Augsburger Welser*; wiederum ein Jahr später (1510) gelangten sie in den Besitz des Antwerpener Kaufmannes *Jakob Groenenberch* (hispanisiert: *Jacomo Monteverde*), von dem sie schließlich das *Brüsseler Handelshaus Van de Valle* erwarb.

Ab 1553 lohnte der Zuckerrohranbau auf La Palma immer weniger. In Mittel- und Südamerika wurde preisgünstiger produziert. Viele nicht mehr rentable Zuckerrohrplantagen wurden in Weinfelder umgewandelt. Der vor allem im Süden der Insel auf jungvulkanischem Boden gedeihende süße *Malvasia* wurde das wichtigste Exportprodukt von La Palma. Hauptabnehmer des palmerischen Weines war *England*. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts dauerte der Siegeszug der palmerischen *Malvasier*, dann führte ein sich ändernder Konsumentengeschmack zum Niedergang des Weinbaus. Heute wird wieder mit zunehmendem Erfolg Wein angebaut.

La Palma wurde für die Spanier zu einer wichtigen Zwischenstation auf dem Weg nach Westindien. Im 16. Jahrhundert bekam La Palma nach Antwerpen und Sevilla das Privileg, mit Amerika Handel zu treiben. Schnell entwickelte sich Santa Cruz de La Palma zu einem der wichtigsten Häfen des spanischen Reiches. So lockte Santa Cruz de La Palma im Laufe des 16. Jahrhunderts immer wieder *Piraten* an, die sich der Reichtümer der Stadt bemächtigen wollten. Unter dem Befehl von *François Le Clerc* plünderten Franzosen 1553 die Hafenstadt. Was sie nicht mitnehmen konnten, brannten sie nieder. Nach dieser Katastrophe wurden Kirchen, Klöster und Häuser größer und prächtiger wieder aufgebaut.

Neue Verteidigungsanlagen wurden errichtet, die aus mehreren Bastionen und Mauern bestanden. Von den alten Befestigungsanlagen in Santa Cruz sind nur noch das Castillo de Santa Catalina (1951 unter Denkmalschutz gestellt) und das Castillo des Barrio de Santa Cruz nördlich der Mündung des Barranco de Las Nieves erhalten.^{[75][76]}

- Castillo de Santa Catalina
- Castillo de Santa Catalina
- Castillo de Santa Catalina
- Castillo de La Virgen^[1]

1. ↑ Castillo de La Virgen edificado 1821

So konnte 1585 der Angriff des Engländers *Francis Drake* erfolgreich abgewehrt werden. Der Handel mit Ame-

rika begünstigte das Aufkommen weiterer Erwerbszweige wie Schiffbau sowie der Herstellung von Segeltuch. Zahlreiche Kaufleute aus aller Welt kamen nach Santa Cruz und verliehen dem Ort ein internationales Flair; viele fremdländisch klingende Straßennamen zeugen noch heute von dieser Epoche. Der Niedergang setzte jedoch bereits Mitte des 17. Jahrhunderts ein. Nach einem Erlass aus dem Jahre 1657 mussten alle Schiffe auf dem Weg nach Amerika auf **Teneriffa** registriert werden und dort ihre Abgaben entrichten. Der Handelsverkehr im Hafen von Santa Cruz de La Palma kam damit nahezu zum Erliegen. Zwar gab König **Carlos III.** 1778 den Amerikahandel für alle spanischen Häfen frei, doch konnte sich Santa Cruz nie völlig von der Wirtschaftskrise erholen.

→ *Hauptartikel: Santa Cruz de La Palma*

Nach diesem wirtschaftlichen Rückgang wurde in neue Produkte wie Bienenwachs und -honig, Tabak und Seide investiert. Mit der Anpflanzung von **Maulbeerbäumen** war La Palma führend in der Seidenherstellung auf den Kanaren. Um 1830 wurde die aus Mexiko stammende **Cochenille-Laus** eingeführt, eine Schildlaus, die einen begehrten **karmesinroten Farbstoff** liefert. Mit der Entwicklung von **Anilinfarbe** um 1880 war diesem Wirtschaftszweig jedoch nur ein kurzer Gewinn beschert.

Ab 1878 wurde der Bananananbau von den Gesellschaften **Elder Dempster** aus England und **Fyffes** aus Irland in großem Stil auf die Kanaren gebracht, der bis heute ein wesentlicher und zunehmender Wirtschaftsfaktor auf der Insel ist.

Die Landbevölkerung La Palmas profitierte vom erwirtschafteten Reichtum der Insel kaum. Da auf der Insel vorwiegend **Monokulturen** angebaut wurden, reichte die verbleibende Ackerfläche für den Anbau von Getreide und anderen Landwirtschaftserzeugnissen nicht aus. Schon im 16. Jahrhundert musste Getreide zu hohen Preisen importiert werden. Als das Domkapitel von La Palma einmal seinen Zehnten in Form von Weizen aus dem Getreidespeicher forderte, weigerte sich die Bevölkerung auf diese Art ihre Steuern zu begleichen. Woraufhin der **Inquisitor** über die Insel einen **Kirchenbann** verhängte und einige Jahre lang niemand christlich beerdigt wurde.

19. und 20. Jahrhundert

Noch im 19. Jahrhundert lebten die meisten Inselbewohner in strohgedeckten Holzhütten oder in niedrigen Bruchsteinhäusern. Um die Wirtschaft der Kanarischen Inseln zu stärken, wurde die Inselgruppe 1852 durch Beschluss der **Königin Isabella II.** zur Freihandelszone erklärt. Die wirtschaftliche Not in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts führte auf La Palma zu einer hohen Auswanderung der Palmeros. **Kuba** und **Venezuela** waren die bevorzugten Ziele. Viele palmerische Familien haben heute noch starke familiäre Verbindungen zu diesen Ländern. In den

1920er und 1950er Jahren kehrten viele nach La Palma zurück („Die Heimkehr der Emigranten“, siehe Abschnitt Regionale Feste, Karneval).^[77]

Anfang des 20. Jahrhunderts kamen die ersten Bananenpflanzen auf die Insel, was zu einem nur kurz anhaltenden Wohlstand führte. Durch Auswirkungen des **Ersten Weltkrieges** kam der Außenhandel zum Erliegen. 1927 wurde die kanarische Inselgruppe in eine West- und Ostprovinz aufgeteilt. La Palma bildet zusammen mit **Teneriffa**, **La Gomera** und **El Hierro** die Westprovinz „**Santa Cruz de Tenerife**“. Während des **Spanischen Bürgerkriegs** (1936–1939) stand La Palma mehrheitlich an der Seite der Republikaner und bildete mit der kommunistischen Partei die Hauptquelle des Widerstands gegen das **Franco-Regime** auf den Kanaren.

Bis in die frühen 1960er Jahre wurde die kanarische Wirtschaft noch von der Landwirtschaft bestimmt. Die Liberalisierung im Jahr 1960 durch das Franco-Regime führte zu einer wirtschaftlichen Belebung, durch Exporte von Bananen (130 Millionen Kilogramm im Jahr), von Tabak und Produkten aus der Forstwirtschaft. Als wichtigster Wachstumsmotor entwickelte sich der Tourismus, im Jahr 1960 waren es noch 73.240 Touristen, im Jahr 1975 bereits über zwei Millionen.^[78]

1984 erhielten beide Provinzen zusammen den Status einer **autonomen Region** (**Provinz Santa Cruz de Tenerife**). Mit dem Beitritt Spaniens 1986 in die **Europäische Gemeinschaft** und dem 1989 vollzogenen Beitritt der autonomen Kanarischen Provinz in die EG wurden den Kanaren auch die EU-Subventionen zuteil, die im Wesentlichen in den Aufbau der Infrastruktur der Inseln flossen.^[79]

1.5.7 Kultur und Wissenschaft



Kirche in Las Nieves

Religionen

Der überwiegende Teil der Bevölkerung ist **römisch-katholisch**. In regelmäßigen Abständen werden deren



Virgen de las Nieves

Heilige aus bestimmten Kirchen mit Prozessionen geehrt. Diese Veranstaltungen verlaufen über mehrere Tage und werden durch ein Rahmenprogramm und ausgelassene Feiern begleitet.

Regionale Feste



Zwerg von Luis Morera in Santa Cruz

Über das Jahr verteilt gibt es mehrere, teils regional begrenzte Feste. Mit dem Mandelblütenfest im Februar oder März in Puntagorda, wo die meisten Mandelbäume der Insel anzutreffen sind, beginnt der Reigen der Feste auf der Insel. Am 3. Mai wird in der *Fiesta de la Cruz* die Eroberung der Insel und Gründung der Hauptstadt Santa Cruz gefeiert. Hierzu werden auf der ganzen Insel Kreuze in wertvolle Stofftücher und Papier verhüllt und mit Blumen und Kerzen geschmückt.

Die Bajada de la Virgen de las Nieves ist eines der herausragenden Feste La Palmas.^[80] Es geht auf das Jahr 1676 zurück, in dem auf der Insel große Dürre herrschte. Um eine drohende Missernte abzuwenden, ordnete der kanarische Bischof Jimenez an, die auf der ganzen Insel verehrte Statue der Jungfrau vom Schnee (Virgin de las Nieves) in Las Nieves in einer Prozession in die Hauptstadt zu tragen. Der langersehnte Regen stellt sich danach ein.

Die Prozession wird daraufhin alle fünf Jahre wiederholt, das nächste Mal im Jahr 2015. Die Feierlichkeiten ziehen sich jeweils im Sommer über mehr als einen Monat hin. Ein Höhepunkt der Fiesta ist der *Tanz der Zwerge* in Santa Cruz.^[4]

Ein weiterer Höhepunkt der Feierlichkeiten auf La Palma ist der Karneval, dessen Umzüge und Veranstaltungen in den Karnevalshochburgen Santa Cruz und Los Llanos an südamerikanischen Karneval erinnern. Am Karnevalsmontag wird in Santa Cruz „die Heimkehr der Emigranten“ gefeiert. Die Palmeros kleiden sich dann in Weiß, als Parodie auf die seinerzeit in Lateinamerika zu Wohlstand gekommenen Palmeros, und werfen mit Babypuder um sich.

→ Hauptartikel: *Los Indianos*

Kultureinrichtungen und Künstler



Museo Arqueológico in Los Llanos



Museo del Platano in Tazacorte

Zum kulturellen Angebot auf La Palma gehören die archäologischen Zentren, *Parque Arqueológico* in La Zarza, Gemeinde Garafia und *Cueva Belmaco* in Mazo, mehrere Bibliotheken (jeweils in den größeren Orten der Insel), ein Kino und das *Teatro Chico* in Santa Cruz und

ein Kino Los Llanos sowie diverse Musik- und Kunstveranstaltungen, die überwiegend in den *Casas de Cultura* der Orte stattfinden. Zu den Museen der Insel zählen *Museo Insular* und *Museo Naval* (Schiffahrtsmuseum in der nachgebauten Karavelle *Santa Maria* von Christoph Kolumbus) in Santa Cruz, *Museo Arqueológico Benahorita* (Archäologisches Museum) in Los Llanos, *Museo del Platano* (Bananenmuseum) in Tazacorte und *Museo del Vino* (Weinmuseum) an der Plaza de La Glorieta in Las Manchas.

Luis Morera ist der bekannteste auf La Palma lebende und schaffende Künstler. Seine Werke sind unter anderem die *Plaza de La Glorieta* in Las Manchas, der Park *El Jardín de las Delicias* in Los Llanos, der Brunnen mit der Bronzefigur *San Miguel de La Palma* vor dem Rathaus Tazacortes, die Bronzefigur „Der Zwerg“ (*Enana*) in Santa Cruz sowie eine Vielzahl von Bildern von Natur und Bevölkerung der Insel.

Palmerische Küche

Die Palmerische Küche unterscheidet sich nicht sehr von denen der anderen Kanarischen Inseln.

Siehe auch: Kanarische Küche

Bis in die 1960er Jahre bestand für die meisten palmerischen Familien – insbesondere in den ländlichen Gebieten – das Essen aus den von ihnen gewonnenen Produkten, wie Kartoffeln, *Gofio* (geröstetes und dann gemahlenes Getreide), Schweine- und Ziegenfleisch, *Ziegenkäse*, *Mojo* (pikante Sauce), Milch, Fisch sowie einigen Gemüse- und Obstsorten. Zu festlichen Gelegenheiten wurden spezielle Gerichte zubereitet: Süßspeisen aus Brot, Honig und Milchreis, geröstete Kastanien und Biskuit. *Ziegenkäse mit Mojo* zählt noch heute – auch im touristischen Bereich – zu den besonderen palmerischen Gerichten.^[81]

Sternwarten

→ *Hauptartikel: Roque-de-los-Muchachos-Observatorium*

Für die Wahl La Palmas als Standort für ein Observatorium waren die Höhenlage auf dem *Roque de los Muchachos* und eine geringe „Lichtverschmutzung“ des Nachthimmels sowie eine kürzere Entfernung zu Europa gegenüber Standorten wie Südamerika oder Hawaii (mit 4200 Meter Höhe) ausschlaggebend.^[82]

Die Gründungsmitglieder Spanien, Schweden, Dänemark und das Vereinigte Königreich beschlossen als erste Schritte für die Errichtung des Observatoriums das Anlegen einer Zufahrtsstraße und der Wasser- und Stromversorgung sowie das Etablieren eines Trainingsprogramm für spanische Astronomen. Im Jahr 1985 wurde das Observatorium offiziell eingeweiht. Zum Schutz der nächt-



Observatorien am Roque de los Muchachos

lichen Dunkelheit wurde im Jahr 1988 das sogenannte *Ley del Cielo* („Himmelsgesetz“) erlassen. 2012 wurde La Palma als weltweit erstes *Starlight Reserve* zertifiziert.

→ *Hauptartikel: Lichtschutz auf La Palma*

Im Jahr 2009 wurde das *Gran Telescopio Canarias* (*GRANTECAN*, auch *GTC*) durch den spanischen König Juan Carlos und Königin Sophia eingeweiht.^[83]

1.5.8 Sport

Historische Sportarten



La Lucha in der Sporthalle von Tazacorte

Lucha Canaria ist ein kanarischer Ringkampf, der bereits unter den Guanchen ausgetragen wurde. 1420 berichtete der Chronist Alvar Garcia de Santa Maria über diese Sportart der Kanaren. Es wird vermutet, dass durch diese Kämpfe Streitigkeiten unter der Urbevölkerung unblutig entschieden wurden.^{[84][85]}

Lucha zählt auch heute – neben Fußball – zu den beliebtesten Sportarten der Kanaren. Es ist ein Mannschaftssport, der von zwölf Kämpfern ausgetragen wird. Es ringen immer zwei miteinander. Verloren hat derjenige, dessen Oberkörper zuerst den Boden berührt. Ein Kampf geht über 3 Runden von maximal 2 Minuten Dauer.^{[4][86]}

Hirtensprung (Spanisch: Salto del pastor) ist ein auf den Kanarischen Inseln verbreiteter Volkssport, der seine Wurzeln im regionalen Brauchtum hat und wahrscheinlich auf die Ureinwohner der Guanchen zurückgeht. Um in möglichst kurzer Zeit im gebirgigen Gelände Höhenunterschiede schnell und sicher zu überwinden, benutzen die Viehhirten einen mehrere Meter langen Holzstab, den „Regatón“, um auf ein tiefer gelegenes Gelände zu gelangen.^[87]

Transvulcania

Der Transvulcania ist ein international besetzter Ultramarathon, der seit 2009 jährlich auf La Palma stattfindet. Die 83,3 km lange Laufstrecke beginnt am Leuchtturm von Fuencaliente, führt über die Vulkanroute, die Cumbre Nueva, auf die Bergkette der Caldera de Taburiente mit dem 2400 Meter hohen Roque de los Muchachos, hinab zum Puerto Tzacorte und wieder hinauf nach Los Llanos, dem Ziel des Ultramarathons. Insgesamt ist ein Höhenunterschied von 8.525 Meter zu überwinden (davon 4.415 Meter bergauf und 4.110 Meter bergab).

1.5.9 Verwaltung

Innerhalb der spanischen Autonomen Gemeinschaft Kanarische Inseln gehört La Palma zur Provinz Santa Cruz de Tenerife. Die Amtssprache ist Spanisch, die Einheimischen sprechen eine Varietät mit lateinamerikanischem Einfluss.

Inselrat

Der Inselrat (*Cabildo Insular*) regelt Angelegenheiten, die eine individuelle Lösung für die Insel fordern und daher nicht von der Autonomen Gemeinschaft oder der Provinz entschieden werden sollen, die aber auf der Ebene der Gemeinden nicht entschieden werden können, weil sie die ganze Insel betreffen.

Präsident des Inselrates ist Anselmo Pestana. Daneben gibt es weitere elf Mitglieder der Inselregierung (davon sieben Vizepräsidenten), die für die verschiedenen Ressorts zuständig sind.^[88]

Bekannte Persönlichkeiten La Palmas

- Manolo Blahnik, Modedesigner
- Jack Bruce, Musiker (Cream)
- Rose Marie Dähncke, Pilz-Forscherin
- Claudia Gehrke, Schriftstellerin
- Manfred Günther, Psychologe, Autor

- Frigga Haug, Soziologin, Herausgeberin
- Wolfgang Fritz Haug, Philosoph
- Maxerco, König der Ureinwohner La Palmas
- Luis Morera, Maler
- Javier Pérez, Ex-Präsident von CD Tenerife
- José Miguel Pérez, Gründer der "Partido Comunista Cubano"
- Rosana Simón, Olympia-Athletin

Gemeinden und Einwohnerzahlen

La Palma gliedert sich in 14 Gemeinden und nachstehende Tabelle enthält dazu Flächenangaben.^{[89][90]}

Die Einwohnerzahl La Palmas verzeichnete von 2000 bis 2010 einen moderaten Anstieg und danach eine ebenso moderate Abnahme. In Santa Cruz nahm in diesem Zeitabschnitt die Einwohnerzahl stetig ab, wohingegen die Einwohnerzahlen in den – an Santa Cruz grenzenden – Gemeinden Breña Alta und Breña Baja anstiegen. Los Llanos hatte bis 2010 einen entsprechenden Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen; die Zahl blieb dann aber konstant.

Bevölkerungsrückgänge sind auch in den Gemeinden im Norden der Insel, Garafía, Barlovento und San Andrés y Sauces festzustellen. Die übrigen Gemeinden weisen dagegen nur geringe Veränderungen in den Einwohnerzahlen aus.^{[91][92]}

1.5.10 Wirtschaft

Landwirtschaft



Markthalle von Santa Cruz

Bananen, die neben Wein eine zentrale Rolle in der Landwirtschaft einnehmen, werden auf rund 3000 Hektar Land angebaut. Zunehmend wird jedoch mit dem Anbau von Avocado, Zitrusfrüchten und Gemüse diversifiziert.^[93]

Die kleinfrüchtige, aber robuste Zwergbanane dominiert zur Zeit noch den Bananenanbau auf La Palma. Sie wird zunehmend von der empfindlicheren **Giant Cavendish** abgelöst, deren Früchte größer sind und sich deswegen besser vermarkten lassen. Um die neue Sorte vor starken Winden zu schützen und eine höhere Luftfeuchte in den Plantagen zu gewährleisten, werden diese mit hohen Mauern und Kunststoffplanen umgeben.

Der großflächige und durch Spanien und die EU subventionierte Bananenanbau führt aber auch zu ökologischen Problemen. Beispielsweise wird seit Jahren durch die Landwirtschaft mehr Wasser verbraucht, als die ohnehin nachlassenden Niederschläge ausgleichen können. Zur Bewässerung werden auch wasserführende Schichten des Vulkangesteins genutzt. Hierdurch sinkt der Grundwasserspiegel und die wenigen natürlichen Quellen versiegen. Das einzige Wasserkraftwerk der Insel, "El Mulato" bei Los Tilos, erzeugt durch den Rückgang der verfügbaren Wassermenge mittlerweile kaum noch Strom.

Die Landwirtschaft wird durch ein einzigartiges Bewässerungssystem aus Wasserleitungen und Tunneln ermöglicht, die das Wasser aus den Bergen in die agrarisch genutzten Gebiete führen. Diese Tunnel sind zum Teil Hunderte von Metern durch Felsen getrieben und bringen das Wasser über mehrere Kilometer in die bewohnten Gebiete an der Küste.

Industrie, Handel und Handwerk

Im Vergleich zur Landwirtschaft spielen Industrie, Handel und Handwerk auf La Palma nur eine untergeordnete Rolle. Es gibt einige Betriebe, die Landwirtschaftsprodukte weiterverarbeiten bzw. Baustoffe oder **Handwerkskunst** herstellen, sowie einige Bauunternehmen, die aufgrund des Tourismus in den letzten Jahren einen Aufschwung zu verzeichnen hatten.

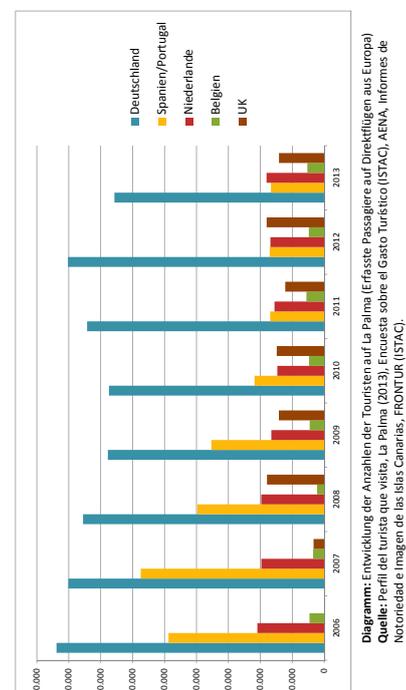
Der Export von La Palma beschränkt sich auf Agrarprodukte. Insgesamt hat die Insel eine negative Handelsbilanz. Dreiviertel der Lebensmittel müssen importiert werden, auch Zitrusfrüchte wie Orangen und Zitronen und etwa 80 Prozent des Bedarfs an tierischen Produkten. Andere wichtige Importwaren, die meist vom spanischen Festland geliefert werden, sind Rohöl, Konsumgüter, mechanische und elektrische Geräte sowie Kraftfahrzeuge.

Tourismus

1890 gab es auf La Palma erste kleine Hotels, die von Engländern frequentiert wurden. Bis Ende der 1980er Jahre blieb der Tourismus auf La Palma auf niedrigem Niveau. Das damals einzige große Hotel (200 Betten) entstand in Puerto Naos. In dieser Zeit gab es unter der einheimischen Bevölkerung noch Vorbehalte gegen den Zustrom von Fremden, die sich damals über Graffiti an Hauswänden („Alemanes fuera“ – „Deutsche raus“) äußerten. Dass auf La Palma inzwischen der Tourismus



Puerto Naos mit neuer Strandpromenade von 2013



auch für die Bevölkerung eine wichtige Einnahmequelle ist, hat derartige Anfeindungen verstummen lassen.

Vom Beginn des Massen- und Charters Tourismus auf Teneriffa und Gran Canaria in den 1980er Jahren profitierte La Palma dagegen nicht. Erst im Jahr 1985 mit der Vergrößerung des Flughafens auf La Palma, auf dem dann auch Chartermaschinen aus Europa landen konnten, setzte der organisierte Pauschal Tourismus auf La Palma ein. Dieses löste einen verstärkten Ausbau der Feriensiedlungen im flughafennahen Los Cancajos und auf der Westseite der Insel in Puerto Naos aus. Die Anzahl ausländischer Gäste auf der Insel betrug 1992 80.994. In den Folgejahren stieg die Zahl stetig, bis sie 1999 mit 135.376 Gästen den höchsten Stand erreichte.^[94]



Restaurierte palmerische Landhäuser

In den 2000er Jahren entstand, abgeschieden in Las Indias an der Südspitze La Palmas gelegen, eine größere Hotelanlage („Princess“) mit 880 Betten, von denen nur 400 genutzt werden. Neben den wenigen größeren Hotels werden Touristen vorwiegend in Pensionen, Ferienwohnungen und -häusern untergebracht.

2006 betrug die Gästezahl auf La Palma 111.328 und 2013 104.953. Sie macht nur 1 % der gesamten Gästezahl auf den Kanarischen Inseln aus.^[95] Eine Erhebung der Gästezahlen 2004 weist eine Konzentration auf der Westseite der Insel mit etwa 80 % aus, wobei etwa 57 % auf die Orte Puerto Naos, La Laguna und Todoque der Gemeinde Los Llanos entfallen. Auf der Ostseite der Insel (überwiegend in Los Cancajos) betrug der Anteil 13 %. In den anderen elf Gemeinden der Insel lag der Anteil bei 19 %.^[94] Die Verteilung der Gästezahlen aus den verschiedenen Herkunftsländern im Zeitraum 2006 bis 2013 zeigt nebenstehendes Diagramm.^[95]

La Palma ist traditionell eine Insel für Wanderer. Sie wird von einem Netz von gekennzeichneten Wanderwegen überzogen. Es werden drei Kategorien unterschieden, *große Route* (rote Markierung), *kleine Route* (gelbe Markierung) und *lokaler Weg* (grüne Markierung).^{[96][97]}

Seit Ende der 1990er Jahre werden zudem weitere sportliche Aktivitäten angeboten:

- Mountainbiketouren
- Reitexkursionen
- Tauchbasen
- Gleitschirmfliegen^{[98][99]}

Die Strände von Tazacorte, Puerto Naos und Los Cancajos tragen die blaue Flagge der EU und erfüllen somit einen gehobenen Qualitätsstandard.^[100]

Befragungen der Besucher 2013 nach den Aspekten, die ihre Entscheidung über den Reiseort ausmachten, gibt nebenstehende Tabelle an.^[95]

Seit 1992 hat sich die *Asociación insular de Turismo Rural Isla Bonita* die Förderung des ländlichen Tourismus auf der Insel La Palma zur Aufgabe gemacht. Hierzu zählen insbesondere die Förderung der ländlichen Unterkünfte und anderer touristischer Ressourcen, wie Management-Training, Verwaltung der Museen und Sehenswürdigkeiten. Der Verein ist ein Zusammenschluss von etwa einhundert Häuservermietern, kleinen Unternehmen und Berufsverbänden.^[101]

Mit EU-Fördergeldern werden alte Häuser (Fincas) in der typischen Landschaftsarchitektur restauriert.^[4] Zu dieser Bauweise gehören beispielsweise Decken in *Tea-Holz*, Holzbalkone, meterdicke Steinwände und die typischen gemauerten Sitzbänke unter den Fenstern. Die Restaurationsarbeiten fördern gleichzeitig die einheimische Handwerkerschaft. Mit dem Erhalt und der Vermietung der Häuser wird der Landflucht entgegengewirkt mit dem Effekt, dass auch die traditionelle Agrarstruktur erhalten bleibt.

1.5.11 Verkehr

Straßennetz

Das Straßennetz auf La Palma umfasst etwa 1200 Kilometer. Alle Hauptstraßen sind asphaltiert und oft landschaftsbedingt sehr kurvenreich. Um den abgelegenen Norden der Insel wirtschaftlich besser einzubinden, wurde Anfang 1992 eine Verbindungsstraße zwischen Garafia und Barlovento geschaffen. Lediglich einige sehr abgelegene Weiler sind nur über Erd- oder Betonpisten zu erreichen.

Ein etwa 120 Kilometer langer Straßenring umläuft die gesamte Insel (Santa Cruz – Los Cancajos – Mazo – Fuencaiente – Los Llanos – Tijarafe – Puntagorda – Barlovento – San Andrés – Puntallana – Santa Cruz). Weiterhin verbindet eine rund 35 Kilometer lange Straße über zwei Tunnel den Osten mit dem Westen der Insel (Los Llanos – Santa Cruz). Eine weitere Straße verbindet den Osten mit dem Nordwesten der Insel und führt über den Roque de los Muchachos.

Öffentliche Verkehrsmittel

→ *Hauptartikel: Busverkehr auf La Palma*

Es gibt Linienbusse, mit denen alle größeren Orte zu erreichen sind. Nicht alle Linien verkehren im Halb- bzw. Stundentakt.

Schiffsverkehr

Die Bucht der Hauptstadt wird seit der Eroberung der Insel durch die Spanier als Hafen genutzt. Von Santa Cruz de La Palma werden diverse Fährverbindungen zu den



Hafen von Santa Cruz de La Palma

Nachbarinseln und (wöchentlich) zum spanischen Festland, mit Zwischenstopps auf **Lanzarote**, **Gran Canaria** und **Teneriffa**, angeboten. Seit Januar 2008 verkehrt die Fähre *El Fortuny* der Gesellschaft *Trasmediterránea* auf der früher von der *Juan J. Sister* bedienten Route nach Cádiz auf dem spanischen Festland.

Seit 2008 verkehrt eine Fähre der Naviera Armas, die *Volcán de Tijarafe*, zwischen Portimão, Portugal via Funchal, Madeira nach Santa Cruz de Tenerife von wo aus man La Palma im Anschluss erreichen kann. Der großzügig ausgebaute Hafen an der Westküste in **Puerto de Tazacorte** war 2005/2006 kurzzeitig mit einer Verbindung zur Insel Teneriffa über Santa Cruz de La Palma dem Fährverkehr angeschlossen.

Flugverkehr

→ *Hauptartikel: Flughafen La Palma*

La Palmas erster Flughafen wurde in der Gemeinde **Breña Alta** in 350 Metern Höhe über dem Meeresspiegel mit einer Start- und Landebahn mit einer Länge von 1000 Metern errichtet und 1955 in Betrieb genommen. Er erhielt den Namen *Buenavista*. Die Fluggesellschaft **Iberia** führte von hier regelmäßige Flüge nach **Santa Cruz de Tenerife** durch. Wegen der Nähe der Berge bestand das Problem der wechselnden Winde aus unterschiedlichen Richtungen, wiederholt auftretender Nebelbänke und Regenfälle, die in den folgenden Jahren über 15 Prozent Flugausfälle verursachten. Diese Umstände zwangen zu einer Neuplanung des Flughafenstandortes. Der Flughafen **Buenavista**, dessen Start- und Landebahn noch rudimentär existiert und von der Hauptverbindungsstraße von der Ostseite der Insel zur Westseite überquert wird, wurde 1970 mit der Inbetriebnahme des neuen Flughafens stillgelegt.^{[102][103]}

Der neue Flughafen von La Palma (IATA-Code: SPC) wurde in der Gemeinde **Mazo** entlang des Küstenstreifens mit einer Start- und Landebahn mit einer Länge von 1700 Metern errichtet. Aufgrund des zunehmenden Verkehrsaufkommens wurde 1980 die Start- und Landebahn durch Aufschüttung eines Damms im angrenzenden Meer auf 2200 Meter verlängert. Seit 1987 ist er der sechste internationale Flughafen der Kanarischen Inseln, der regelmäßig von mehreren europäischen Fluggesellschaften angefliegen wird. Es bestehen Linienverbindungen zur spanischen Hauptstadt **Madrid** und zu den Nachbarinseln, die durch die Fluggesellschaften **Iberia** bzw.

Binter Canarias bedient werden.^[104] Ein neues Flughafenentterminal mit übergroßer Tiefgarage wurde 2011 trotz stetig sinkender Fluggastzahlen in Betrieb genommen. Von einer maximalen Anzahl von 1.207.572 Fluggästen im Jahr 2007 ging die Anzahl auf 809.521 im Jahr 2013 zurück.^[105]

1.5.12 Literatur

- Juan Carlos Carracedo, Simon Day: *Canary Islands. Classic Geology in Europe 4*. Terra, Harpenden 2002, ISBN 1-903544-07-6, S. 239–276.
- Iren Börjes, Hans-Peter Koch: *La Palma*. 7. Auflage. Müller, Erlangen 2010, ISBN 978-3-89953-456-6.
- Peter Echevers H.: *Stete Kanaren*. Verlag LULU Press Enterprises, 2011, ISBN 978-1-105-06365-7.
- Izabella Gawin: *La Palma*. 7. Auflage. Reise-Know-How, Bielefeld 2010, ISBN 978-3-8317-1957-0.
- Harald Klöcker: *La Palma*. Travel House Media, München 2011, ISBN 978-3-8342-1037-1.
- Dieter Schulze: *La Palma*. DuMont Reiseverlag, Ostfildern 2011, ISBN 978-3-7701-9566-4.

1.5.13 Weblinks

-  **Wikivoyage: La Palma** – Reiseführer
-  **Wiktionary: La Palma** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen
-  **Commons: La Palma** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- [offizielle Webseite des Inselrates \(spanisch\)](#)
- [der Kanarische Hotspot](#)
- [Video zum Ausbruch des Vulkans Teneguía 1971](#)
- [La Palma im Global Volcanism Program der Smithsonian Institution \(englisch\)](#)
- J. de Nuez Pestana u. a.: *Geology and volcanology of La Palma and El Hierro, western Canaries*, Estudios geológicos, Vol. 57 no.56, 175–273 (Abstract, englisch)
- James M. Day u. a.: *Evidence for distinct proportions of subducted oceanic crust and lithosphere in HIMU-type mantle beneath El Hierro and La Palma, Canary Islands*, 2010 (*Science Direct*, PDF, englisch; 1,1 MB)
- *Wunderschön! La Palma – Zauberinsel im Atlantik* – Video vom 24. Januar 2016 in der ARD Mediathek

- Sebastian Lüning: *La Palma. Der schlummernde Feuerdrache*, 2006/09 (Filmbeitrag, 52:26 min, bei Zahlenangaben gelegentlich ungenau)

1.5.14 Einzelnachweise

- [1] Gobierno de Canarias: *istac – Instituto Canario de Estadística*.
- [2] Gobierno de Canarias: *istac – Instituto Canario de Estadística*.
- [3] Cabildo Insular de La Palma
- [4] Rolf Goetz: *La Palma. Aktivurlaub auf der grünsten der Kanarischen Inseln*. 5. Auflage. Peter Meyer Reiseführer, Frankfurt am Main 2000.
- [5] J. C. Carracedo, E. R. Badiola, H. Guillou, J. de la Nuez, F. J. Pérez Torrado: *Geology and Volcanology of La Palma and El Hierro*. 2001. (online auf: digital.csic.es)
- [6] K. Hoerle, J. C. Carracedo: *Canary Islands. Geology*, 2009. (online auf: oceanrep.geomar.de)
- [7] R. Olzem: *Die Caldera de Taburiente*. (online auf: rainer-olzem.de)
- [8] D. G. Masson, A. B. Watts, M. J. R. Gee, R. Urgeles, N. C. Mitchell, T. P. Le Bas, M. Canals: *Slope failures on the flanks of the western Canary Islands*. Mai 2001. (online auf: earth.ox.ac.uk)
- [9] Juan Carlos Carracedo: *Geology and volcanology of La Palma and El Hierro, Western Canaries*. 2001, Append 2, Geological Map. (online auf: digital.csic.es)
- [10] Roger Urgeles, Douglas G. Masson, Miquel Clanals, Anthony B. Watts, Tim Le Bas: *Recurrent large-scale landsliding on the west flank of La Palma, Canary Islands*. In: *Journal of Geophysical Research*. Vol. 104, 11. 1999 (Vermessung der Trümmerlawinen auf der Westflanke La Palmas) (online auf: onlinelibrary.wiley.com)
- [11] F. Neukirchen: *La Palma – Ruta de los Volcanes & Ruta de la Cresteria (GR 131)*. 8. Mai 2012.
- [12] R. Olzem: *Die San Juan-Eruption 1949*.
- [13] R. Olzem: *Die Cumbre Vieja*
- [14] J. R. Ortiz, J. B. Rubio: *La Erupcion del Nambroque (Junio – Agosto de 1949)*. (Memento vom 2. April 2015 im Internet Archive) Madrid 1951, Erdbebenkarte, S. 81.
- [15] *Erdbeben vor El Hierro – La Palma wackelt mit*. In: *La Palma 24*. 28. Dezember 2013.
- [16] R. Olzem: *Der Volcan de Tacande*.
- [17] R. Olzem: *Der Volcan Jedey oder Tajuya*. (online auf: rainer-olzem.de)
- [18] *Vulkane und Drachenbäume* (PDF), In: *Peter Meyer Reiseführer*.
- [19] R. Olzem: *Der Vulkan de Martín de Tigalate*.
- [20] R. Olzem: *Die Ausbrüche des San Antonio*.
- [21] R. Olzem: *Der Vulkan El Charco (Volcán del Charco o Montaña Lajiones)*.
- [22] *Geografico National, Terremotos más significativos por provincias*
- [23] *Die Tagebücher der San Juan Eruption im Juni und Juli 1949*.
- [24] R. Olzem: *Die Eruption des Teneguía 1971*.
- [25] *Dammbruch nach Erdbeben auf La Palma*. auf: nachrichten.at, 17. April 2011.
- [26] *Beben vor La Palma*. In: *Kanaren Express*. 17. September 2012.
- [27] *Erdbeben von ML3,0 bei Barlovento*. 22. September 2013.
- [28] *Erdbeben auf La Palma*. In: *Kanaren Express*. 10. Februar 2014.
- [29] Steven N. Ward, Simon Day: *Cumbre Vieja Volcano – Potential collapse and tsunami at La Palma, Canary Islands*. American Geophysical Union, 2001, abgerufen am 14. März 2011 (PDF; 768 kB, englisch).
- [30] *Mega-tsunami: Wave of Destruction*. In: *BBC*
- [31] TU Delft / Jan Nieuwenhuis: *New research puts 'killer La Palma tsunami' at distant future*. 20. September 2006, abgerufen am 24. Juli 2016 (englisch).
- [32] La Palma Travel, Klima & Wetter
- [33] H.-P. Koch, I. Börjes: *La Palma*. Verlag Michael Müller, 1993, ISBN 3-923278-31-4.
- [34] *Standard Climate Values. La Palma Aeropuerto*.
- [35] La Palma 24, Klima allgemein
- [36] Peter Höllermann: *The Impact of Fire in Canarian Ecosystems 1983–1998*. Universität Bonn, Erdkunde, Archive for Scientific Geography.
- [37] *Estadísticas de Incendios Forestales*. Ministerio de Agricultura, Alimentación y Medio Ambiente.
- [38] *La Palma – Waldbrand*. auf: lapalma.de
- [39] *Incendios forestales espania 2000*. Ministerio de Agricultura.
- [40] *El incendio de La Palma continúa activo tras quemar más 2.000 hectáreas*. In: *El País*. 10. September 2005.
- [41] *Waldbrand in Norden I bis XX*. In: *La Palma Aktuell*. 30. September 2005.
- [42] *Waldbrand auf den Kanaren*. auf: t-online.de
- [43] *El incendio de La Palma Mazo y Fuencaliente las localidades más afectadas*. In: *EL MUNDO*. 4. August 2009.
- [44] *Feuer auf La Palma*. In: *Graja news La Palma*. 16. Juli 2012.

- [45] *Waldbrand über Mazo außer Kontrolle*. In: *Graja news La Palma*. 4. August 2012.
- [46] *Feuer bei Tijarafe, nun brennt der Wald doch*. In: *Graja news La Palma*. 16. August 2013.
- [47] *Waldbrand über El Paso*. In: *Graja news La Palma*. 19. Mai 2014.
- [48] *La Palma: Feuer bei Breña Alta ist unter Kontrolle*. In: *La Palma24*. 6. Juni 2014.
- [49] *La Palma - Waldbrand im Südwesten*. In: *Graja news La Palma*. 3. August 2016.
- [50] *La Palma - Waldbrand weitet sich aus* In: *La Palma24*. 4. August 2016.
- [51] *Verheerender Waldbrand im Süden von La Palma*. In: *Kanaren Express*. 6. August 2016.
- [52] *Klopapier auf La Palma angezündet: Deutscher löst Großfeuer aus - ein Toter*. In: *Spiegel online*. 4. August 2016.
- [53] *Brände -Deutscher entfacht mit Klopapier - Waldbrand auf La Palma*. In: *Focus online*. 4. August 2016.
- [54] *Afecta ya a 4.000 hectáreas*. In: *El Mundo*. 6. August 2016 (mit Karte über Ausbreitung des Brandes auf La Palma).
- [55] *Plantas de mi tierra – Un blog sobre flora y vegetación de Canarias*.
- [56] Arnoldo Santos: *Vegetacion y Flora de La Palma*. In: *Insular Canaria*. 1983, ISBN 84-85543-43-2.
- [57] M. Nitzschke, P. Wagner: *Flora und Fauna auf der Insel La Palma*.
- [58] Vielfältige Vegetation und Flora auf La Palma (PDF)
- [59] *Ley 7/1991, de 30 de abril, de símbolos de la naturaleza para las Islas Canarias*. In: *Boletín Oficial de Canarias*.
- [60] Antonio Pérez García: *Síntesis de historia Canaria*. (online auf: gobiernodecanarias.org)
- [61] Heise.de: Peter Mühlbauer: *Gentests bestätigen berberische Herkunft der Ureinwohner der Kanaren*. 27. Oktober 2009.
- [62] A. Tejera Gaspar, E. Chávez Álvarez, M. Montesdeoca: *Canarias y el África antigua*. (= Taller de Historia. 41). Hrsg. Gobierno de Canarias u. a. 2006, S. 84 f.
- [63] *Die Guanchen auf La Palma und woher sie einst kamen*. auf: la-palma-online.com, 30. November 2013.
- [64] *Emología del aborigen canario – Principales inmigraciones prehistóricas*.
- [65] Geschichtlicher Überblick bis zur spanischen Eroberung der Inseln im 16. Jahrhundert
- [66] *Ayuntamiento de la Villa de Garafia: Buracas, Las Tricias* (Memento vom 21. Juni 2012 im *Internet Archive*)
- [67] Martin Macho: *El conjunto prehistórico El Tendal es clave para conocer el pasado aborigen de las Islas*. Canarias/ La Palma 2012. El yacimiento estrella
- [68] *Ayuntamiento de la Villa y Ciudad de San Andrés y Sauces, Casco histórico de la villa de San Andrés*.
- [69] J. M. Castellano Gil, F. J. Macias Martin: *Die Geschichte der Kanarischen Inseln*. Centro de la Cultura Popular Canaria, Madrid 2001, ISBN 84-7926-115-3.
- [70] *La Palma 2014: Spuren der ‚Benahoaritas‘ auf ‚San Miguel de La Palma‘*
- [71] *Kultur und Geschichte*. auf: la-palma-online.com
- [72] *Internet Archive – Wayback Machine: The History of La Palma* (Memento vom 6. Dezember 2000 im *Internet Archive*)
- [73] Carlos Müller: *Die Kanarischen Inseln – Reisen durch die Zeit*. Dagmar Dreves Verlag, Celle 2005, ISBN 3-936269-39-4.
- [74] *7. La conquista de La Palma y Tenerife*
- [75] *El Cabildo de La Palma plantea la creación de un museo sobre defensas marítimas en el Real Castillo de Santa Catalina*. In: EUROPA PRESS. 2. März 2012.
- [76] *El Ayuntamiento de Santa Cruz de La Palma, Castillo de Santa Catalina*
- [77] *Día de Los Indianos 2014*. Interview mit Marta Poggio auf: la-palma24.info
- [78] *The History of La Palma*. (Memento vom 6. Dezember 2000 im *Internet Archive*)
- [79] Birgit Borowski, Rolf Goetz: *Baedeker Reiseführer Teneriffa*. books.google.de.
- [80] Offizielle Website der Bajada
- [81] Juan Jose Santos Cabrera: *La Palma – Wege und Pfade*. Barcelona 1994, ISBN 84-604-8217-0.
- [82] Sheila M. Crosby: *A Breathtaking Window on the Universe – A guide to the observatory at the Roque de Los Muchachos*. 1. Auflage. Dragon Tree Publishing, Teneriffe 2012, ISBN 978-84-616-4192-5.
- [83] *Portal Oficial de Turismo de La Palma, Roque de Los Muchachos Observatorium*. auf: lapalmaturismo.com
- [84] *Lucha de canarias – Kanarischer Ringkampf*. auf: 4dive.org, Federación de Lucha Canaria.
- [85] *Lucha Canaria - Kanarischer Ringkampf*. auf: gran-canaria-aktuell.com
- [86] Marcopolo-Reisefuehrer La Palma, marcopolo.de.
- [87] *Portal Oficial de Turismo de La Palma, Salto del pastor („Der Hirtensprung“)*, auf: lapalmaturismo.com
- [88] *Grupo de Gobierno Cabildo Insular de La Palma*. (Memento vom 11. Februar 2014 im *Internet Archive*) auf: cabildodelapalma.es (PDF)
- [89] *Offizielle Tourismus-Website für La Palma: La Palma Gemeindegliederung* – www.lapalmaturismo.com

- [90] *La Estadística del Territorio realiza una descripción territorial de Canarias según indicadores como superficie*. Instituto Canario de Estadística.
- [91] *Dejure Population figures from 1986 until 1995*. (Memento vom 15. November 2013 im *Internet Archive*) Instituto Nacional de Estadística, Santa Cruz Tenerife, Poblaciones de derecho desde 1986 hasta 1995 auf: *ine.es*, abgerufen am 11. Oktober 2013 (spanisch).
- [92] *Series de población desde 1996. Cifras oficiales de la Revisión anual del Padrón municipal a 1 de enero de cada año*. (Memento vom 11. Dezember 2013 im *Internet Archive*) Instituto Nacional de Estadística, Santa Cruz Tenerife, Series de población desde 1996. auf: *ine.es*, abgerufen am 31. März 2014 (spanisch).
- [93] *Anuario Estadístico de Canarias. 2007*. In: *Gobierno de Canarias*. Kanarisches Institut für Statistik, 2008, S. 191, archiviert vom Original am 10. Oktober 2008, abgerufen am 9. Februar 2009 (PDF, spanisch, 2,26 MB).
- [94] Lars Gerhardts: *Entwicklung der touristischen Nachfrage auf La Palma*, La Palma Aktuell – Kalenderblatt für den August 2005.
- [95] Profil der Touristen- Besuche, La Palma (2013) Fuentes: Encuesta sobre el Gasto Turístico (ISTAC), AENA, Informes de Notoriedad e Imagen de las Islas Canarias, FRONTUR (ISTAC).
- [96] Cabildo La Palma: *Wanderkarte der Insel*. (Memento vom 19. August 2014 im *Internet Archive*)
- [97] Cabildo La Palma: *Wanderwege der Insel*. (Memento vom 19. August 2014 im *Internet Archive*)
- [98] *lapalmaturismo.com*, Portal Oficial de Turismo de La Palma, Aktive Freizeit.
- [99] Paragliding / Gleitschirmfliegen
- [100] La Palma 24 – 2010: *Tour de Playas (Die schönsten Strände auf La Palma)*
- [101] *Asociación insular de Turismo Rural Isla Bonita*, *islabonita.es*.
- [102] Flughafen von La Palma, Geschichte (Memento vom 2. Dezember 2013 im *Internet Archive*) auf *aena-aeropuertos.es*.
- [103] *Plan Director del Aeropuerto de La Palma, Antecedentes del Aeropuerto*.
- [104] *aena-aeropuertos.es* (Memento vom 28. August 2011 im *Internet Archive*), Destinos del aeropuerto
- [105] *Development of Passenger Traffic 2004–2013*, (Memento vom 6. August 2011 im *Internet Archive*) *aena-aeropuertos.es*.



Kanarische Inseln

Koordinaten: 28° 40′ N, 17° 52′ W

Normdaten (Geografikum): GND: 4044423-5 | LCCN: nb2009016276 | VIAF: 150360003

1.6 Las Palmas de Gran Canaria

Die Stadt **Las Palmas de Gran Canaria** auf Gran Canaria ist mit 379.766 Einwohnern die größte Stadt der Kanarischen Inseln. Sie ist die Hauptstadt der spanischen Provinz Las Palmas und neben Santa Cruz de Tenerife eine der beiden Hauptstädte der Kanaren. Maßgeblich geprägt wird die Stadt durch ihren Hafen, der zu den größten des Atlantiks gehört. Zu den Nachbargemeinden zählen Santa Brígida im Süden und Arucas im Westen.

1.6.1 Klima

In Las Palmas de Gran Canaria ist es häufig stark bewölkt. Dieses klimatische Phänomen, das von den Einheimischen als „Panza de burro“ (Eselbauch) bezeichnet wird, hat dazu geführt, dass sich der Tourismus von der Hauptstadt in den Süden Gran Canarias verlagert hat und sich heute nahezu ausschließlich auf Maspalomas und die Costa Mogán konzentriert. Trotzdem hat eine Studie der Universität von Syracuse (USA) Las Palmas de Gran Canaria als die Stadt mit dem besten Klima der Welt bezeichnet.

1.6.2 Sehenswürdigkeiten

Altstadt („Vegueta“)

Die Altstadt von Las Palmas wurde 2007 auf die nationale Vorschlagsliste (Tentativliste) zur Aufnahme als UNESCO-Welterbe gesetzt.

- Der Hauptplatz ist die Plaza Santa Ana. Hier steht das berühmteste Bauwerk, die fünfschiffige Kathedrale Santa Ana aus dem Jahre 1497, der Sitz des Bischofs der Kanarischen Inseln ist.
 - Auf der gegenüberliegenden Seite liegt das alte Rathaus, ein klassizistischer Bau aus dem Jahr 1853.
 - Hinter der Kathedrale findet man das Casa de Colón, einen prachtvollen Kolonialbau, in dem das Kolumbus-Museum untergebracht ist.
 - Sehenswert ist auch die Plaza Espíritu Santu an der Südseite des Rathauses, die ihren Namen nach der dort befindlichen Kapelle erhalten hat. Den Platz umgeben Bauten verschiedener Stilrichtungen, wie Renaissance, Klassizismus und Mudéjarstil.
- Kathedrale Santa Ana
 - Rathaus
 - Casa de Colón
 - Plaza Espiritu Santo

Triana

Nördlich der Altstadt schließt sich der Stadtteil Triana an.

- Bauwerke aus der Zeit um 1900 säumen vor allem die Calle Mayor de Triana, Hauptgeschäftsstraße und Fußgängerzone. Die Häuser zeigen typische spanische Architekturelemente dieser Zeit, unter anderem Jugendstilfassaden.
- Der Park San Telmo ist benannt nach der dort befindlichen gleichnamigen Seefahrerkapelle. Er bildet eine grüne Oase mit farbenprächtigen Jugendstilpavillons.
- An der Plaza Cairasco steht das Gabinete Literario, ein Jugendstilbau, der für Ausstellungen und Vortragsveranstaltungen genutzt wird.
- Calle Mayor de Triana
- Calle Mayor de Triana
- Calle Mayor de Triana
- Park San Telmo
- Gabinete Literario

Santa Catalina

Zwischen Hafen und Badestrand liegt das vom Tourismus geprägte Stadtviertel Santa Catalina.

- An der Strandpromenade, der „Paseo de las Canteras“, erstreckt sich der 3,2 km lange Stadtstrand „Playa de las Canteras“ mit Bars, Terrassencafés und Läden.
- Einen weiteren Anziehungspunkt bildet der Park Santa Catalina, gesäumt von Bars und Cafés.
- Seit 2003 erhebt sich das 60 Meter hohe Wohn- und Geschäftshaus „Torre Woermann“ über das Stadtviertel.
- Am nordwestlichen Stadtausgang befindet sich das 1997 errichtete „Auditorio Alfredo Kraus“, ein modernes Konzerthaus direkt am Meer, das nach dem in Las Palmas geborenen Tenor Alfredo Kraus benannt ist.
- Plaza Santa Catalina
- Strandpromenade Playa de las Canteras
- Las-Canteras-Strand
- Auditorio Alfredo Kraus
- Torre Woermann



Teatro Pérez Galdós, Fassade

Museen und Theater

Außer dem Casa de Colón bietet die Stadt eine Reihe weiterer Museen:

- Wie bereits erwähnt befindet sich das Museum „Casa Museo de Colón“ hinter der Kathedrale Santa Ana. Es behandelt die Geschichte der Kanarischen Inseln und ihre Beziehungen zu Amerika. Es besitzt 13 dauerhafte Ausstellungsräume, eine Bücherei und Studienräume, sowie diverse Räume für kurzzeitige Aktivitäten. Der Komplex besteht aus einigen Häusern, von denen eines von Christopher Columbus während seiner ersten Reise nach Amerika im Jahre 1492 erreicht wurde. Das Museum ist nach fünf Themenbereichen organisiert: Amerika vor seiner Entdeckung, Columbus und seine Reisen, die Kanaren als strategische Basis zur Erkundung der neuen Welt, die Geschichte und Entwicklung der Stadt Las Palmas und Gemälde vom 16. bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts.
- Das „Museo Canario“ liegt im historischen Stadtteil Vegueta. Gegründet im Jahr 1879 ist es ein internationaler Partner des Council for Scientific Research (CSIC). Es besitzt eine wertvolle Sammlung von archäologischen Fundstücken der kanarischen Inseln. Daneben ist das Museum außerdem mit einer Bücherei mit über 60000 Exemplaren ausgestattet.
- Das Museum „Casa Museo Pérez Galdós“ befindet sich im Viertel Triana. Es ist das Geburtshaus des Schriftstellers Benito Pérez Galdós. Es beinhaltet eine große Sammlung von Dokumenten, Möbel sowie persönlichen Habseligkeiten des Schriftstellers.
- Das „Museo Néstor“ widmet sich den Werken des kanarischen Malers Néstor Martín-Fernández de la Torre. Das Museum besitzt 10 Ausstellungsräume sowie ein Dokumentationszentrum mit pädagogischen Elementen.

- Das Wissenschaftsmuseum „Museo Elder“ am Parque Santa Catalina ist ein innovatives, interaktives, wissenschaftliches und technologisches Museum. Auf über 4500 m² sind den Besuchern Ausstellungsräume, Workshops, interaktive Module, großformatige Filme sowie Treibhausgärten zugänglich.
- Das renommierte Zentrum für Moderne Kunst – Centro Atlántico de Arte Moderno – spielt für das kulturelle und künstlerische Leben auf den kanarischen Inseln eine wichtige Rolle und ist für die Verbreitung der auf den Inseln angefertigten Kunstwerke verantwortlich. Es besitzt Dauer- und temporäre Ausstellungen, die von historischer Avantgarde bis zu modernen Themen reichen. Es befindet sich in der Calle Los Balcones de Vegueta und erhält seine Originalfassade aus dem 18. Jahrhundert.



Castillo de La Luz

Im Südwesten des Stadtteils Triana steht das Teatro Pérez Galdós, das bedeutendste Theater der Stadt.

Im Norden der Stadt, im Hafenviertel, das im Süden der Halbinsel La Isleta liegt, befindet sich umgeben von Rosenbeeten die Festungsanlage „Castillo de la Luz“ aus dem 16. Jahrhundert. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz, wurde 1990 restauriert und beherbergt heute ein Schifffahrtsmuseum sowie Kultur- und Ausstellungsräume der Stadt. Am 28. Januar 2014 wurde das Kastell als Meeresmuseum und Ausstellungsort für Kunst nach 13-jähriger Sanierung wiedereröffnet.^[2] Seit Juni 2014 werden dort auch Arbeiten des einheimischen bildenden Künstlers Martín Chirino ausgestellt.^[3] Die Sanierung steht im Zusammenhang mit einer großangelegten Umgestaltung der Stadt.^[4]

1.6.3 Regelmäßige Veranstaltungen

Im Februar wird alljährlich mit großem Aufwand der „Carnaval“ gefeiert.

Seit dem Jahr 2000 findet jedes Jahr in dem Alfredo Kraus Auditorium das internationale Filmfestival *Festival Internacional de Cine Las Palmas de Gran Canaria* statt. Am Eingang zu dem Konzerthaus haben internationale



Stern und Handabdruck von Faye Dunaway



Eine der Themennächte auf dem Karneval 2008

Künstler, wie Faye Dunaway, Alain Delon, Catherine Deneuve, Omar Sharif oder Mia Farrow, die das Festival besuchten, einen Stern im Straßenpflaster erhalten und ihren Handabdruck hinterlassen.

1.6.4 Verkehr



Guaguas municipales

Der historisch wertvolle Stadtkern wurde Ende des

20./Anfang des 21. Jahrhunderts verkehrstechnisch entlastet. Neben dem Tunnel, der die ehemals einzige Verbindungsstraße zwischen Süden und Norden, die Avenida Marítima, mit der Nordautobahn verbindet, sorgt seit 2004 eine Umgehungsstraße dafür, dass der Durchgangsverkehr an Las Palmas de Gran Canaria vorbeiführt und so die Belastung der Innenstadt weiter abnimmt. Die wichtigsten Fernstraßen sind die GC-1 in Richtung Süden (z.B. Flughafen, Maspalomas) und die GC-2 in Richtung Westen (nach Agaete).

Von den Busbahnhöfen *Santa Catalina* und *San Telmo* bestehen Überland-Busverbindungen der Verkehrsgesellschaft *Global* in alle Teile der Insel. Darüber hinaus sind die beiden Busbahnhöfe die nördlichen Anfangspunkte der geplanten Eisenbahnstrecke von Las Palmas nach Maspalomas.^{[5][6][7][8]} Neben Fähren zu den benachbarten Inseln wird Las Palmas de Gran Canaria auch regelmäßig von Kreuzfahrtschiffen angelaufen. Der Flughafen Gran Canaria ist ca. 18 km von der Stadt entfernt.

Ab 1890 gab es in Las Palmas eine Straßenbahn – *El tranvía al Puerto* – die jedoch 1937 zugunsten der öffentlichen Stadtbusse (*Guaguas Municipales*) eingestellt wurde.

1.6.5 Nachtleben

Das historische Viertel Vegueta hat in den letzten Jahren an großer Beliebtheit gewonnen. In der Nähe des Hafens gibt es ebenfalls zahlreiche Bars und Nachtclubs, vor allem im Viertel Santa Catalina.

Der Karneval von Las Palmas findet jedes Jahr zwischen Januar und Februar statt. Dabei erfreuen sich Mogollon-Tänze sowie drag queen Tänze großer Beliebtheit.^[9] Das WOMAD (World Of Music, Art & Dance) Festival findet gewöhnlich im November jeden Jahres statt.

1.6.6 Tourismus

Strände



Las Canteras

Die Stadt hat vier hauptsächliche Strände: Las Canteras, Las Alcaravanas, La Laja, and El Confital.

- Der Strand Las Canteras ist der größte unter ihnen und ist am stärksten während des ganzen Jahres von Stadtbewohnern und Besuchern besucht. Er liegt an der westlichen Seite der Landenge von Guanarteme, die die Halbinsel La Isleta im Nordosten Gran Canarias mit dem Rest der Insel verbindet.^[10]
- Der Strand Las Alcaravanas liegt ebenfalls an der Meerenge von Guanarteme, jedoch auf seiner östlichen Seite.
- Der Strand La Laja aus feinem, grauen Sand ist rund 1200m lang und 40m breit. Seine mäßigen Wellen und Strömungen sind nach der Konstruktion eines Damms in den 90er Jahren nicht mehr gefährlich.
- Der Strand Confital im Südwesten der Halbinsel Isleta ist eine natürliche Verlängerung des Strandes Las Canteras. Die zum Schwimmen nutzbare Fläche reicht ungefähr zwei Kilometer weit.^[11]

1.6.7 Wirtschaft

Las Palmas wichtigster Wirtschaftsfaktor ist der Hafen *Puerto de la Luz*. Im Jahr 2008 wurden hier 860.710 Passagiere gezählt (davon ca. 1/4 Kreuzfahrtpassagiere) und 20.053.774 Tonnen Ladung umgeschlagen.

Weiterhin sind in Las Palmas ansässig:

- Grupo *Kalise Menorquina*, ein Hersteller von Desserts aller Art, der seine Waren nach ganz Spanien exportiert
- *Tirma*, ein Kaffeeröster, der auch Schokolade und Schokoladenprodukte herstellt
- CCC, eine Brauerei, die sowohl hier als auch in Teneriffa produziert

1.6.8 Sport

UD Las Palmas spielt seit der Saison 2015/16 in der Primera División und trägt seine Heimspiele im Estadio de Gran Canaria aus.

1.6.9 Städtepartnerschaften

Las Palmas unterhält mit folgenden Städten Städtepartnerschaften:^[12]

1.6.10 Söhne und Töchter der Stadt

- Benito Pérez Galdós (1843–1920), Schriftsteller

- Néstor Martín-Fernández de la Torre (1887–1938), Maler
- Juan Negrín (1891–1956), Arzt und Ministerpräsident
- Pedro Suárez (1908–1979), Fußballspieler
- Walter Behrens (1911–1999), deutsch-österreichischer Maler und Grafiker
- Martín Chirino (* 1925), Bildhauer
- Manolo Millares (1926–1972), autodidaktischer Maler und Künstler
- Alfredo Kraus (1927–1999), Sänger
- Luis Millares Sall „Totoyo“ (* 1935), spanischer Musiker, Begründer der modernen Timple-Musik
- Alberto Romero Rivera (1935–1997), Aktivist gegen die Römisch-katholische Kirche
- Jerónimo Saavedra Acevedo (* 1936), Politiker
- Antonio Betancort (1937–2015), Fußballspieler
- Charles Quiney (1937–2007), Filmschauspieler
- Ulrike Behrmann von Zerboni (* 1940), deutsche Schauspielerin
- Juan Manuel Suárez Del Toro Rivero (* 1952), Wirtschaftsingenieur
- Eufemiano Fuentes (* 1955), Sportmediziner
- José Luis Doreste Blanco (* 1956), spanischer Olympiasieger im Segeln
- Juan Fernando López Aguilar (* 1961), Jurist, Politiker (PSOE), Mitglied des Europäischen Parlaments, spanischer Justizminister
- Luis Doreste Blanco (* 1961), spanischer Olympiasieger im Segeln
- Domingo Manrique de Lara (* 1962), spanischer Olympiasieger im Segeln
- Ana Wagener (* 1962), Theater- und Filmschauspielerin
- Roberto Molina (* 1965), spanischer Olympiasieger im Segeln
- Patricia Guerra (* 1965), spanische Olympiasiegerin im Segeln
- Fernando León (* 1966), spanischer Olympiasieger im Segeln
- Javier Bardem (* 1969), Schauspieler
- Sven Giegold (* 1969), deutscher Politiker
- José Antonio Ramos (1969–2008), Timple-Musiker
- Elton Julian (* 1974), US-amerikanischer Autorennfahrer und Rennstallbesitzer
- Alejandro Suárez Martín (* 1974), Fußballspieler
- Daida und Iballa Ruano Moreno (* 1977), Windsurferinnen
- Jonathan Sesma González (* 1978), Fußballspieler
- Yeray Ortega Guarda (* 1979), Fußballspieler
- Magüi Serna (* 1979), Tennisspielerin
- Antonio Guayre (* 1980), Fußballspieler
- Davinia Rodríguez (* 1980), Opernsängerin (Sopran)
- Jorge Larena (* 1981), Fußballspieler
- Ángel López (* 1981), Fußballspieler
- Rubén Castro Martín (* 1981), Fußballspieler
- Marta Mangué (* 1983), Handballspielerin
- Daniel Sarmiento (* 1983), Handballspieler
- Rafael Cabrera-Bello (* 1984), Profigolfer
- Ramón del Castillo (* 1985), Sänger
- Ione Cabrera (* 1985), Fußballspieler
- Nacho Casanova (* 1987), Fußballspieler
- Fabricio Agosto Ramírez (* 1987), Fußballspieler
- Carla Suárez (* 1988), Tennisspielerin
- Vitolo (* 1989), Fußballspieler
- Roko Peribonio (* 1991), kroatischer Handballspieler
- Sofi de la Torre (* 1991), Sängerin und Songschreiberin
- Jesé Rodríguez Ruiz (* 1993), spanischer Fußballspieler
- Philip Köster (* 1994), deutscher Windsurfer

1.6.11 Weblinks

 **Commons: Las Palmas de Gran Canaria** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wikivoyage: Las Palmas** – Reiseführer

1.6.12 Einzelnachweise

- [1] *Cifras oficiales de población resultantes de la revisión del Padrón municipal a 1 de enero*. Bevölkerungsstatistiken des Instituto Nacional de Estadística (Bevölkerungsforschreibung).
- [2] Iván Suárez: *Los Príncipes reabren el Castillo de La Luz entre abucheos*. In: *eldiario.es*. 28. Januar 2014.
- [3] *El Castillo de La Luz abre en 2014 después de trece años cerrado*. In: *Canarias7.es*. (Website), 1. November 2013.
- [4] *El Ayuntamiento informa que la Fundación Martín Chirino abrirá sus puertas en el Castillo de La Luz en junio de 2014*. In: *Ayuntamiento de Las Palmas de Gran Canaria*. (Pressemittteilung auf der Website), November 2013.
- [5] Comprendes Gran Canaria Bauprojekt für Zugverbindung Las Palmas–Maspalomas startet
- [6] Comprendes Gran Canaria Weiterer Schritt für die Bahnverbindung zwischen Las Palmas de Gran Canaria und Maspalomas
- [7] Comprendes Gran Canaria Planungen für das Zugprojekt laufen auf Hochtouren
- [8] Comprendes Gran Canaria Schon 18 Millionen Euro für Zugprojekt verbraucht
- [9] *Carnival of Las Palmas de Gran Canaria* Abgerufen am 1. September 2014.
- [10] *Playa de Maspalomas*. Abgerufen am 18. September 2014.
- [11] *Las Palmas de Gran Canaria entdecken*. Abgerufen am 18. September 2014.
- [12] Website Las Palmas



Städte und Gemeinden auf Gran Canaria
Normdaten (Geografikum): GND: 4252447-7

1.7 Marokko

Marokko (arabisch المغرب *al-maghrib*, tamazight ⵜⴰⴳⴷⵓⴷⴰ ⵜⴰⴳⴷⵓⴷⴰ *Elmayrib* / ⵜⴰⴳⴷⵓⴷⴰ ⵜⴰⴳⴷⵓⴷⴰ *Murṛakuc*) Langform **Königreich Marokko**, ist ein Staat im Nordwesten Afrikas. Er ist durch die Straße von Gibraltar vom europäischen Kontinent getrennt. Als westlichstes der fünf (mit Westsahara sechs) Maghrebländer grenzt es im Norden an das Mittelmeer, im Westen an den Atlantischen Ozean und im Osten an Algerien. Marokkos Südgrenze ist wegen des Westsaharakonfliktes bis zum Abhalten eines UN-Referendums über die zukünftige Zugehörigkeit der Westsahara international umstritten.

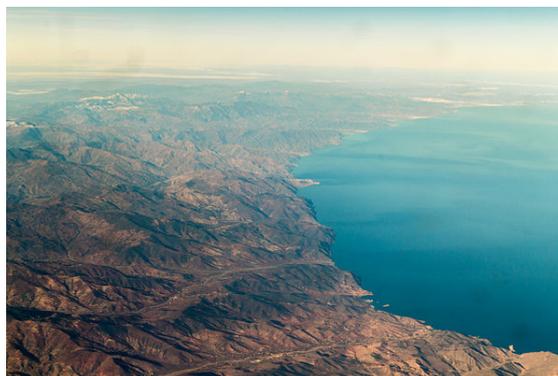
Marokko ist seit 1956 unabhängig und gemäß Verfassung von 1992 eine konstitutionelle Monarchie. Die größten

Städte des nordafrikanischen Landes sind Casablanca, die Hauptstadt Rabat, Fès, Marrakesch, Agadir, Tanger und Meknès. Neun Stätten gehören zum Welterbe in Marokko.

1.7.1 Landesname

Während sich das Land in der eigenen offiziellen Staatsbezeichnung „al-Mamlaka al-Maghribīya“ (übersetzt *Das Land des Sonnenuntergangs*)^[6] als „Maghrebinisches Königreich“ bezeichnet (bis in die 1960er „Scherifisches Maghrebinisches Königreich“), hat sich international die europäische Ableitung des Namens der ehemaligen Hauptstadt Marrakesch (tamazight ⵜⴰⴳⴷⵓⴷⴰ *Mṛrakc*) für das gesamte Königreich Marokko durchgesetzt.

1.7.2 Geographie



Marokko Mittelmeerküste (Westseite) - Luftbild von Bades über El Jebha bis Tétouan mit Rif Gebirge, Tanger-Tétouan Region (2014)

Im Vergleich mit anderen afrikanischen Staaten besitzt Marokko kein großes Staatsgebiet, in seiner Oberflächenform zeigt es jedoch ein überaus wechselvolles Bild. Im Wesentlichen lassen sich folgende natürliche Einheiten unterscheiden: die Küstenregionen im Norden und Westen; die atlantische Region mit der Marokkanischen Meseta; die montane Region mit dem Hohen und Mittleren Atlas und dem Rifgebirge; schließlich die transmontane Region mit den Plateaus im nordöstlichen Grenzgebiet, dem Antiatlas und den Beckenlandschaften im Randbereich der Sahara.

Die Mittelmeerküste ist überwiegend steil und felsig und weist viele Kaps und Buchten auf. Nur im Mündungsbereich des Moulouya nahe der algerischen Grenze erweitert sich die mediterrane Küstenlandschaft zu einem Becken. Im Westen läuft der gebirgige Küstenabschnitt in der sichelförmig nach Europa gerichteten Nordwestspitze Afrikas aus.

Die Atlantikküste dagegen ist eine flache, kaum gegliederte Ausgleichsküste mit starkem Sandtransport und deshalb nur schlecht für Häfen geeignet. Landeinwärts



Blick von Spanien nach Marokko

folgen hier breitere Küstenebenen wie die Niederung des Sebou bei Kenitra und die weitläufige Küstenmeseta von Casablanca. Weiter zum Innern steigt das Gelände auf etwa 450 m über dem Meeresspiegel zum zentralen Teil der Marokkanischen Meseta an, einer weiten Tafellandschaft, die auch als Binnenmeseta oder Hochebene von Marrakesch bezeichnet wird. Sie besteht hauptsächlich aus schwach gewellten, steppenhaften Hochflächen, über die vereinzelt Inselberge aufragen.

Im Süden und Osten wird die Meseta von den markanten Gebirgszügen des Hohen und Mittleren Atlas umrahmt. Dieses gewaltige Faltengebirge wurde im Tertiär beim Zusammenstoß der **Afrikanischen** mit der **Eurasischen Platte** aus dem damaligen Sedimentationsbecken herausgehoben. Erdbeben wie das von **Agadir** im Jahre 1960 zeugen davon, dass die gebirgsbildenden Vorgänge in diesem Raum bis heute nicht abgeklungen sind. Das Atlasgebirge bildet gleichsam das **morphologische Rückgrat** des Landes und stellt sowohl eine naturräumliche als auch eine wirtschaftlich-kulturelle Barriere dar. Als wichtige Klimascheide trennt der Gebirgswall das **atlantisch-mediterrane Marokko** vom **saharisch** geprägten Landesteil.

Der **Hohe Atlas** erstreckt sich in leichtem Bogen über rund 800 km von Südwesten nach Nordosten. Mit seinen schroffen, gratigen Gebirgsformen und den steilen Gipfeln hat er Hochgebirgscharakter. Hier liegen die höchsten Erhebungen des gesamten Atlas-Gebirgssystems, ja ganz Nordafrikas, darunter auch der höchste Berg Marokkos, der 4167 m hohe **Jabal Toubkal**.

Nach Nordosten setzt sich der **Hohe Atlas** im niedrigeren algerischen Sahara-Atlas fort; im zentralen Marokko schließt sich, nördlich versetzt, auf über 300 km der **Mittlere Atlas** an. Dieser besitzt in seiner östlichen, steil zur Moulouya-Senke abfallenden Kette ebenfalls über 3000 m hohe Gipfel, weist ansonsten jedoch eher Mittelgebirgsformen auf. Den nördlichen Abschnitt des marokkanischen Atlasgebirges bildet das bis zu 2456 m hohe **Rif**, ein wildzerklüfteter Gebirgsbogen, der sich von der Straße von Gibraltar parallel zur Mittelmeerküste bis

zur Mündungsebene des **Moulouya** erstreckt. Die Längsfurche zwischen dem **Rif** und dem Mittleren Atlas, die „Pforte von **Taza**“, ist das wichtigste west-östliche Durchgangstal Marokkos.

Östlich des **Moulouya-Tals**, das im nördlichen Marokko die montane von der transmontanen Region trennt, steigt das Gelände allmählich zu weiten, steppenhaften Plateaus an, die zum **Hochland der Schotts** in Algerien überleiten. Die Gebirgszüge südöstlich des Atlashauptkammes, der **Anti-Atlas** und seine östliche Fortsetzung **Jabal Sarhro** sowie der südlich parallel ziehende **Jabal Bani**, gehören ihrem Aufbau nach nicht mehr zu den tertiären Faltengebirgen, sondern sind Teil der alten afrikanischen Masse. Im Süden davon erstrecken sich Randlandschaften der Sahara, zu denen auch die Beckenregion des **Tafilalt** und die Senke des **Draa** gehören.

Im Gebiet der Westsahara folgen auf eine breitere Küstenebene bis über 350 m ansteigende, von **Wadis** zerschnittene und mit Dünen überzogene Sandsteinplateaus, die gleichfalls der Sahara zuzurechnen sind.

Klima

Das Klima Marokkos zeigt einen Übergang vom **mediterran** beeinflussten Nordwesten des Landes zum **saharisch-kontinentalen** Südosten und Süden. Der Hohe und Mittlere Atlas, die zusammen als eigener Klimaraum aufzufassen sind, bilden mit ihrem Hauptkamm die Klimascheide. Der nordwestliche Landesteil hat trockenheiße Sommer mit einer mittleren Augusttemperatur von 23 °C und mittleren Temperaturmaxima zwischen 26 °C (Casablanca) und 29 °C (**Tanger**). Die Winter sind mild (Januarmittel 12 °C) und regenreich, wobei die Niederschlagsmengen nach Süden hin geringer werden (**Tanger** 900 mm, **Agadir** 200 mm Jahresniederschlag). Landeinwärts nimmt der mildernde Einfluss des Meeres rasch ab, so dass in der zentralen Meseta und im Atlasgebirge ausgeprägtes Kontinentalklima herrscht: In Marrakesch (Augustmittel 29 °C) können im Sommer 45 °C erreicht werden, während im Winter die Temperaturen um den Gefrierpunkt liegen können; an Niederschlag fallen kaum 250 mm. Dagegen bringen Steigungsregen an der Westabdachung der Gebirge zum Teil mehr als 1000 mm Niederschlag pro Jahr, der über 1000 m Meereshöhe in den Wintermonaten gewöhnlich als Schnee fällt. In den südlich des Atlas gelegenen Sahara-Randgebieten herrscht extrem trockenheißes Wüstenklima. Es fallen nur unregelmäßig Niederschläge, die selten 200 mm im Jahr erreichen, so dass Ackerbau lediglich in Oasen mit Bewässerung betrieben werden kann. Während der Sommermonate weht zeitweise der **Scirocco**, ein heißer, staubbeladener Wind aus der Sahara.

Flora und Fauna

Auch die Pflanzenwelt ist durch das Atlasgebirge zweigeteilt: Nordwestlich des Gebirges überwiegt der mediterrane Bewuchs, südöstlich davon die Wüstensteppe. Geschlossene Waldbestände mit Stein- und Korkeichen, Thujen, Atlas-Zedern und Aleppokiefern finden sich noch in den regenreichen Gebirgszonen und den westlichen Ebenen; sie bedecken nur etwa ein Zehntel der Landesfläche. Im südlichen Küstenbereich wachsen Arganien und Jujuben. Im übrigen Marokko hat der jahrhundertelange Raubbau die Mittelmeervegetation – soweit sie nicht Kulturflächen weichen musste – auf Baumheiden, Erdbeerbäume, Pistazien, Wacholderarten und Zwergpalmen reduziert. Oberhalb der Waldgrenze (bei 3100 m) gibt es eine Stufe von Polsterpflanzen. Jenseits des Atlasgebirges ist Trockensteppenvegetation mit Büschelgräsern und Dornsträuchern vorherrschend; in der nordöstlichen Hochsteppe wächst das widerstandsfähige Halfagras. In den wenigen Oasen werden Dattelpalmen kultiviert.

Die wildlebenden Tiere haben sich in die dünnbesiedelten Gebiete Marokkos zurückgezogen; einige Arten, wie etwa der Leopard und der Wüstenluchs, sind vom Aussterben bedroht. Weitere Säugetiere des Landes sind Berberaffen (Magots), Gazellen, Hyänen, Schakale und Wüstenfüchse (Fenneks); auch Reptilien (Eidechsen, Chamäleons, Schildkröten, Schlangen) kommen zahlreich vor. Bis 2003 wurden 452 verschiedene Vogelarten in Marokko nachgewiesen. 209 Arten, 49 % der nachgewiesenen Vogelarten, brüten regelmäßig im Land, während 15 Arten nur unregelmäßig im Land brüten. Unter den nachgewiesenen Vogelarten befinden sich Störche, Adler, Geier, Bussarde und Milane.^[7] Es gibt mehrere Nationalparks in Marokko. Das Gebiet um den Jabal Toubkal im Hohen Atlas wurde bereits 1942 zum Nationalpark erklärt. Der Ifrane-Nationalpark schützt ausgedehnte Zedernwälder, in denen Berberaffen leben.

1.7.3 Bevölkerung

Etwa 80 % der Bevölkerung sind Berber, davon knapp 60 % arabisierte Berber. Sie sind heute zumeist sesshafte Bauern, nur eine Minderheit lebt noch als Nomaden oder halbnomadisch in abgelegenen Gebieten des Mittleren Atlas oder auf den Hochplateaus im Osten des Landes. Rund 20 % der Marokkaner sind arabischstämmig. Nordmarokko mit der alten Metropole Fès ist eher arabisch (34 % der Bevölkerung Araber, 25 % arabisierte Berber), Südmarokko und dessen Metropole Marrakesch eher berberisch (30 % der Bevölkerung Berber) geprägt. Zudem leben rund 60.000 Ausländer im Land, darunter vor allem Franzosen, Spanier, Italiener, Tunesier und Algerier.

Die Bevölkerung ist in Marokko sehr ungleich verteilt. Zwei Drittel der Einwohner leben auf etwa einem Zehntel der Landesfläche im Nordwesten oder Westen. Ballungs-



Marokkanische Teekultur

gebiete sind die Küstengebiete im Norden und Nordwesten und das Sebou-Tiefland. Obwohl Marokko eine alte Stadtkultur besitzt, leben nur 58,2 % (2011) der Bevölkerung in Städten. Die Verstädterung schreitet langsamer voran als in anderen afrikanischen Staaten. 27,8 % der Einwohner sind jünger als 15 Jahre; die Gruppe der über 65-Jährigen beträgt lediglich 6,1 %. Die Lebenserwartung beträgt 75,9 Jahre. Das Bevölkerungswachstum liegt bei 1 %. Das Durchschnittsalter beträgt 26,9 Jahre (jeweils 2011).

Sprache

Etwa 90 % der Marokkaner sprechen das Marokkanische Arabisch, den Hassania-Dialekt nur etwa 0,7 % der Bevölkerung. Von Marokkanern berberischer Abstammung werden diverse Berbersprachen (Taschelhit, Mazirisch, Ghomara, Tarifit, Senhaja de Srair und heute nur noch vereinzelt Judäo-Berberisch) gesprochen – gut die Hälfte der Marokkaner beherrscht eine Berbersprache.

Die offiziellen Sprachen Marokkos sind das Arabische und das Mazirische. Französisch wird im gesamten Land als Handels-, Bildungs- und zweite Amtssprache benutzt. Bei der staatlichen Eisenbahn *Office National des Chemins de Fer* (ONCF) ist es die Betriebssprache. Im Norden Marokkos, der Westsahara und um Sidi Ifni wird zu-

sätzlich Spanisch gebraucht. Englisch gewinnt als Sprache der gebildeten Jugend an Bedeutung.

Religion

Staatsreligion ist der Islam. Rund 98,7 % der Bevölkerung sind Muslime, davon 90 % Sunniten malikitischer Richtung. 1,1 % der Einwohner bekennen sich zum Christentum (meist Katholiken; siehe Christentum in Marokko) und 0,2 % zum Judentum.^[8] In der Volksreligion ist der Glaube an Geister – als Erbe der vorislamischen Berber – tief verwurzelt.^[9]

Auswanderung

Von 1972 – ein Jahr vor dem Anwerbestopp für Arbeitsmigranten in zahlreichen europäischen Ländern – bis 2005 hat sich die Zahl der in wichtigen europäischen Ländern (ohne Großbritannien und Skandinavien) lebenden Marokkaner verneunfacht.^[10] Zahlreiche Marokkaner leben vorübergehend im Ausland, vor allem in West- und Südeuropa, oder haben ihr Land auf der Suche nach besseren wirtschaftlichen Perspektiven dauerhaft verlassen. In vielen Ländern bilden Marokkaner und Marokkanischstämmige die größte muslimische Gemeinde. Etwa 1,2 Millionen leben in Frankreich, etwa 750.000 in Spanien, etwa 500.000 in Italien, etwa 350.000 in Belgien, etwa 330.000 in den Niederlanden und etwa 100.000 in Deutschland. Weitere Gemeinden existieren auch in Norwegen, Schweden und Großbritannien. Kleinere, aber rasant anwachsende Gemeinden höher qualifizierter Auswanderer leben in den USA (mindestens 100.000) und Kanada (mindestens 78.000). Schätzungsweise 300.000 Marokkaner leben in anderen Staaten des Maghreb oder in Staaten im Nahen Osten.^[11]

Einwanderung

Mit der wachsenden Wirtschaftskraft des Königreichs wandern immer weniger Marokkaner in andere Staaten aus. Dafür steigt die illegale Zuwanderung von Schwarzafrikanern (*Subsahariens*).^[12] Marokko hat sich seit Mitte der 1990er Jahre zu einem Transitland vorwiegend für Migranten aus Westafrika entwickelt, die aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen ihre Heimat verlassen haben; von diesen wollen immer mehr dauerhaft im Land bleiben. 2005 lebten 25.000 schwarzafrikanische Migranten legal in Marokko. Da die Einreise nach Europa massiv erschwert worden ist, entschließen sie sich dazu, in Marokko zu bleiben. Neben den afrikanischen Migranten residierten im selben Jahr 28.000 Europäer im Land, überwiegend in Städten wie Marrakesch.^[13]

1.7.4 Soziale Lage

Marokko liegt beim Pro-Kopf-Einkommen in der höheren Gruppe der afrikanischen Staaten. Die Sozialversicherung umfasst Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenrenten. Auch Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft sowie Familienbeihilfen werden gewährt. Versichert sind allerdings nur Arbeitnehmer in Industrie und Handel, beziehungsweise Genossenschaftsmitglieder. Die Arbeitslosigkeit (2011 durchschnittlich 8,7 %) ist besonders unter Jugendlichen hoch. Viele männliche Jugendliche wandern daher in europäische Staaten aus. Um das Problem der Arbeitslosigkeit zu lösen, gehen staatliche Maßnahmen in Richtung „Marokkanisierung“, das heißt Verdrängung ausländischer Fachkräfte. Die Inflation lag 2004 durchschnittlich bei 1,4 %. Das Gesundheitswesen ist im Vergleich zu anderen afrikanischen Staaten gut entwickelt. Die medizinische Versorgung der Stadtbevölkerung ist allerdings wesentlich besser als die der Landbevölkerung. Knapp die Hälfte aller Ärzte praktiziert in Casablanca und Rabat. Hauptprobleme der Gesundheitsvorsorge sind die Bekämpfung der Durchfall- und Parasitenkrankheiten, der Malaria und teilweise noch der Mangelernährung. Im Jahr 2009 betrug die Gesundheitsausgaben 1,9 % des Bruttoinlandsprodukts. Zugang zu Sanitäreinrichtungen hatten 2008 nur 69 % der gesamten Bevölkerung. Allgemeine Schulpflicht besteht für 7- bis 13-Jährige, jedoch werden nur 91 % aller Jungen und lediglich 88 % aller Mädchen eingeschult. Noch sind 30 % der Gesellschaft Analphabeten,^[14] vor allem ist die ältere Gesellschaft vom Analphabetismus betroffen, die nie eine Schule besuchen musste. Das Schulsystem ist dreistufig: auf fünf Jahre Grundschulausbildung folgen in der Sekundarausbildung eine vierjährige Unterstufe und eine dreijährige Oberstufe. Daran schließt die Hochschulausbildung an. Universitäten befinden sich in Rabat, Casablanca, Oujda, Marrakesch, Ifrane, Fes, Tanger, Tetouan und vereinzelt in kleineren Städten. Auch Fachhochschulen wurden gegründet wie z.B. in Al-Hoceima. Im Allgemeinen ist die Ausstattung der meisten Hochschulen - auch der neueren - noch völlig unzureichend. Auf eine lange Tradition kann die islamische Al-Qarawiyin-Universität in Fes zurückblicken, die bereits 859 gegründet wurde.

1.7.5 Geschichte

→ Hauptartikel: *Geschichte Marokkos*

Antike

Bereits im 2. Jahrtausend v. Chr. besiedelten Berberstämme das Gebiet des heutigen Marokko. Vom 12. Jahrhundert v. Chr. an gründeten die Phönizier an der Küste Handelsniederlassungen, darunter auch Karthago im Gebiet des heutigen Tunesien, das seit dem 8. Jahrhundert

v. Chr. Stützpunkte im Mittelmeerraum errichtete. Im Innern des Landes bildete sich wahrscheinlich schon im 4. Jahrhundert v. Chr. das Königreich Mauretania heraus, das durch den Zusammenschluss mehrerer Berber-Stämme entstanden war.



Römisches Mosaik in Volubilis

Nach der Zerstörung Karthagos im Dritten Punischen Krieg 146 v. Chr. gerieten die Handelsniederlassungen an der Küste wie auch das Königreich Mauretania unter römischen Einfluss. 33 v. Chr. wurde das Gebiet römisches Protektorat und schließlich 42 n. Chr. als *Mauretania Tingitana* mit der Hauptstadt Tingis (heute Tanger) und *Mauretania Caesariensis* mit der Hauptstadt Caesarea (heute Cherchell in Algerien) zu römischen Provinzen. Rom errichtete in der Folge zum Schutz gegen die im Gebirge und in der Sahara lebenden Berber-Stämme im Süden einen Grenzwall (Limes).

429 fielen die Vandalen in Nordafrika ein, konnten sich jedoch nur bis 477 in Tanger und Ceuta behaupten. Unter Kaiser Justinian I. (527–565) stießen oströmische Truppen bis zur Straße von Gibraltar vor, beschränkten aber ihre Herrschaft im heutigen Marokko ebenfalls auf diese beiden Städte und befestigten sie.

Mittelalter

Um 700 erreichten die Araber bei ihren Vorstößen nach Westen die Gegend, begannen mit der Islamisierung der unterworfenen Bevölkerung und benannten sie nach dem arabischen Wort für Westen oder Sonnenuntergang „Maghreb“: *Al-Maghrib* ist heute der offizielle Name Marokkos. Ein islamisierter Berber, Tariq ibn Ziyad, setzte dann 711 mit einer Reitertruppe von Ceuta über die Meerenge nach Spanien über und eroberte das Westgotenreich. Der Ort der Landung, der „Felsen des Tarik“ (arabisch *Jabal Tariq*), trägt seinen Namen: Gibraltar.

Die Araber konnten den Widerstand in Nordafrika zunächst jedoch nicht brechen; gegen die Herrschaft der Kalifen kam es um 750 zu zahlreichen Berber-Aufständen. 789 begründete schließlich Mulay Idris I. die Dynastie der Idrisiden mit der Hauptstadt Fès. Das Reich war bis Ende des 10. Jahrhunderts Zentrum des Islam in Nordafrika. Die von 1062 bis 1147 herrschenden Almoraviden, Angehörige einer Berber-Sekte

aus dem Süden, verlegten die Hauptstadt nach Marrakesch. Die Almohaden (1147 bis 1269) machten Marokko zum Herzstück eines Reiches, das sich von Sizilien im Osten über das Atlasgebirge bis weit nach Spanien hinein erstreckte. Die Herrschaft der folgenden Dynastie, der Meriniden, währte etwa 150 Jahre; die Hauptstadt Fès wurde zu einem Zentrum von Kunst und Wissenschaft. 1420 ergriffen die Wattasiden die Macht, gerieten in der Folge aber immer mehr unter den Druck europäischer Mächte. 1492 wurde die Rückeroberung Spaniens durch die Christen (Reconquista) mit der Einnahme Granadas abgeschlossen.

Neuzeit

Ab Beginn des 16. Jahrhunderts hatten Portugiesen und Spanier damit begonnen, an der marokkanischen Küste Stützpunkte anzulegen; Spanien hatte bereits unmittelbar nach Abschluss der Reconquista Sidi Ifni und Melilla besetzt. Um 1520 kontrollierte Portugal alle wichtigen Atlantikhäfen des Landes. Unter der mächtigen Dynastie der Saadier entwickelten sich im 16. und 17. Jahrhundert Handelsbeziehungen zu den europäischen Staaten. Frankreich errichtete in den wichtigsten Hafenstädten Konsulate.

Um 1669 ergriffen die Alawiden, die noch heute in Marokko herrschende Dynastie, die Macht. Sie befreiten nach und nach die meisten der von Spanien und Portugal besetzten Küstenstädte. Nur Ceuta, Melilla und Sidi Ifni blieben spanisch. Marokko war das erste Land, das die jungen USA 1777 offiziell anerkannte.^[15] Der *Moroccan-American Treaty of Friendship* von 1783^[16], der von amerikanischer Seite von John Adams und Thomas Jefferson unterzeichnet wurde, ist somit auch der längste ungebrochene Freundschaftsvertrag der USA mit einem anderen Staat.

Nach der Eroberung Algeriens (ab 1830) versuchte Frankreich, seinen Einfluss auf Marokko weiter auszuweiten. 1843/44 kam es zum Krieg, der mit einer Niederlage der marokkanischen Truppen endete. Infolgedessen wurde Marokko zum Zankapfel der miteinander konkurrierenden europäischen Mächte.

Siehe auch: Liste der französischen Generalresidenten für Marokko

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam es im Zuge dieser Entwicklung zu einer Konfrontation Frankreichs mit dem Deutschen Reich, das versuchte, gegen den wachsenden französischen Einfluss in Marokko eigene wirtschaftliche und politische Interessen durchzusetzen. 1905 stattete Kaiser Wilhelm II. dem Sultan in Tanger einen demonstrativen Besuch ab. Dennoch stand das Deutsche Kaiserreich in der Konferenz von Algeciras 1906 mit seinen Ansprüchen isoliert da und es musste im Berliner Marokko-Kongo-Vertrag von 1911 Marokko als französisches Einflussgebiet anerkennen.

Bereits ein Jahr später wurde das Land im Protekto-



Für einen reibungslosen Postverkehr mit Deutschland wurden in Marokko deutsche Postämter errichtet; diese arbeiteten von 1899 bis 1914 im französischen und bis 1919 im spanischen Gebiet

ratsvertrag vom November 1912 in die Protektorate Französisch-Marokko und Spanisch-Marokko im Norden aufgeteilt; die Stadt Tanger erhielt 1923 als Tanger-Zone internationalen Status. Formal blieb der Sultan Herrscher Marokkos.

Im Süden unterstützte Tihami al-Glawi, das Oberhaupt des einflussreichen Glaoui-Berberstammes, von Anfang an das französische Protektorsregime gegen den Führer des antikolonialen Aufstandes Ahmed al-Hiba (El Hiba) in Südmarokko und Westsahara. Letzterer hatte den Kampf gegen die Kolonialmacht von seinem Vater Mā al-'Ainin übernommen. Der einhellige Widerstand der Berber im Norden ging zu dieser Zeit von Moha ou Hammon aus, dessen Stammsitz Khénifra die Franzosen am 12. Juni 1914 eroberten. Am 13. November 1914 fügten die unter Moha ou Hammon versammelten Berbertruppen einige Kilometer südlich von Khénifra den Franzosen die schwerste Niederlage während der „Befriedungsaktionen“ zu. Dabei starben 613 französische Soldaten und für den Generalresidenten Hubert Lyautey schien danach das gesamte Protektorat zu scheitern.

Auch nach dem Ersten Weltkrieg erhoben sich immer wieder Berber. Unter der Führung von Abd al-Karim brach 1921 in der spanischen Zone der Aufstand der Rif-Kabylen aus. Die Unruhen erfassten auch das französische Protektorat. Erst 1926 gelang es Frankreich und Spanien gemeinsam, den Aufstand niederzuschlagen. Unter Sultan Mohammed V. (1927 bis 1961), der im Zweiten Weltkrieg auf Seiten Frankreichs stand, konnte die arabisch-nationalistische Unabhängigkeitsbewegung an Einfluss gewinnen. 1944 konstituierte sich die „Partei

der Unabhängigkeit“ (*Al-hizb al-istiqlal*).

Anfang der 1950er Jahre kam es aufgrund der wachsenden Unabhängigkeitsbestrebungen zu Spannungen zwischen dem Sultan und der französischen Protektorsverwaltung. Im August 1953 verbannten ihn die Franzosen nach Madagaskar und setzten seinen Onkel Muhammad Mulay ibn Arafah als Sultan ein. Daraufhin wurde das Land von einer Welle nationaler Empörung gegen die Fremdherrschaft erfasst. Frankreich und Spanien konnten ihre Protektorsmacht nicht mehr aufrechterhalten. Muhammad V. konnte im Jahr 1955 zurückkehren.

Siehe auch: Liste der Premierminister von Marokko

Die volle Unabhängigkeit von Frankreich und Spanien erlangte das Land 1956. Lediglich die Enklaven Ceuta, Melilla und Sidi Ifni (bis 1969) blieben in spanischem Besitz. 1957 nahm Muhammad V. den Königstitel an. Nach seinem Tode 1961 folgte ihm sein Sohn als Hassan II. auf den Thron, der von Anfang an einen Kurs der Westorientierung mit starker Anlehnung an Frankreich und das Europa der späteren EG anstrebte. Die Spannungen mit dem unabhängigen Algerien führten 1963 zum algerisch-marokkanischen Grenzkrieg. In der gesamtarabischen Politik bemühte er sich um eine Mittlerrolle. 1971/72 und 1983 misslangen Versuche, eine Republik zu errichten.

Siehe auch: Westsaharakonflikt

1976 entließ Spanien seine Provinz Spanisch-Sahara (Westsahara) in die Unabhängigkeit. Mauretanien und Marokko teilten das Land kurzerhand unter sich auf. Kurz danach setzten die Kampfhandlungen zwischen der marokkanischen Armee und Einheiten der Frente Polisario (Volksbefreiungsbewegung der Westsahara) sowie Truppenteilen Algeriens ein, das die Polisario unterstützte. Diese rief die „Demokratische Arabische Republik Sahara“ aus und gründete eine Exilregierung. 1979 schloss Mauretanien einen Friedensvertrag mit der Polisario und räumte seinen Anteil an der Westsahara. Daraufhin okkupierte Marokko das ganze Territorium. Seither tobte in der Westsahara ein blutiger Krieg, der Marokko stark belastete. Im August 1988 stimmten das in der Westsahara-Frage international zunehmend isolierte Marokko wie auch die Polisario dem Westsahara-Plan der Vereinten Nationen zu, der einen Waffenstillstand vorsah sowie die Durchführung einer Volksabstimmung über das zukünftige Schicksal des okkupierten Territoriums. 1991 wurde ein Waffenstillstand vereinbart. Das Referendum wurde seither aber immer wieder verschoben, weil beide Seiten keine Einigung über die genaue Zahl der Stimmberechtigten erzielen konnten. Unterdessen betreibt Marokko eine umfassende Besiedlungspolitik in der Westsahara. Ein Großteil der westsaharischen Bevölkerung lebt in Flüchtlingslagern in Algerien.

Mit Spanien existieren noch ungelöste Territorialstreitigkeiten über die Exklaven Ceuta und Melilla sowie über

die küstennahen Inseln Isla Perejil, Chafarinas, Alhucemas und Vélez de la Gomera. Die Souveränität Spaniens über die genannten Gebiete wird von Marokko nicht anerkannt. Der Streit eskalierte 2002, als ein winziges Kontingent marokkanischer Truppen die Isla Perejil besetzte. Ein spanisches Armeekommando überwältigte die marokkanischen Soldaten unblutig und repatrierte sie. Der Streit wurde dabei diplomatisch durch die Vermittlung der USA und der EU entschärft. Ungeachtet dieses kleinen Zwischenfalles gestaltet sich die praktische Zusammenarbeit spanischer und marokkanischer Behörden vor Ort ausgezeichnet, was beide Seiten stets offiziell beteuerten. Die amerikanisch-marokkanischen Beziehungen sind dagegen so gut, dass die USA Marokko im Juni 2004 den Status eines hauptverbündeten Alliierten außerhalb der NATO zuerkannten.

König Mohammed VI. setzte im April 2004 eine unabhängige nationale *Kommission für Gleichheit und Versöhnung* ein, die sich mit der Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen aus der Regierungszeit seines Vaters, König Hassans, befassen sollte. Ab Dezember 2004 fanden öffentliche Anhörungen ehemaliger Gefangener statt, die auch im Radio und Fernsehen übertragen wurden. Um die Idee der nationalen Versöhnung nicht zu gefährden, wurden die Beschuldigten nicht beim Namen genannt. Hauptziel ist nicht die strafrechtliche Verfolgung der Täter, sondern die moralische Wiedergutmachung für die Opfer und ihre Familien. Die Lage der Menschenrechte bot dennoch Anlass zur Kritik. Die Organisation Reporter ohne Grenzen erhob zur selben Zeit schwere Vorwürfe gegen die Regierung wegen der Inhaftierung und Folterung von Journalisten. Außerdem waren im Zusammenhang mit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 sowie von Casablanca (16. Mai 2003) und Madrid (2004) zwischen 2.000 und 7.000 Personen verhaftet worden. Deshalb startete im Mai 2005 ein neues Programm zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der Slums, die als Hauptnährboden für islamistische Gewalt gelten.

Anfang 2011 kam es unter dem Eindruck des Arabischen Frühlings zu Protesten in mehreren Städten, bei denen eine demokratische Verfassung gefordert wurde. Die Staatsspitze reagierte darauf mit einem Verfassungsreferendum, das von der Oppositionsbewegung jedoch boykottiert wurde. Die mit 98 % Zustimmung angenommene Verfassungsänderung schreibt erstmals Tamazight als Amtssprache neben Arabisch fest und verschiebt einige Kompetenzen vom König auf den Premierminister und das Parlament. Auch ist der König nun verpflichtet, den Premierminister aus der Partei zu ernennen, die bei den Wahlen die meisten Parlamentssitze erhalten hat. Bisher hatte er diesbezüglich freie Hand.

1.7.6 Politisches System

Siehe auch: Politisches System Marokkos

Gemäß der Verfassung von 1992, zuletzt geändert 1996



Abdelilah Benkirane, Premierminister

und 2011, ist Marokko eine konstitutionelle Monarchie, deren derzeitiges Staatsoberhaupt seit dem 23. Juli 1999 König Mohammed VI. ist, der der Dynastie der Alawiden angehört. Er ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Der König ernennt nicht nur den Ministerpräsidenten, der in der Regel von der stärksten politischen Partei des Parlamentes vorgeschlagen wird, sondern auch einzelne Minister und muss dem gesamten Kabinett zustimmen. Außerdem hat er das Recht, das Parlament jederzeit aufzulösen und den Ausnahmezustand zu verhängen. Im Vergleich zu europäischen Monarchen hat der marokkanische König weitere Kompetenzen unter einer eingeschränkten Gewaltenteilung.^[17]

Unter dem Eindruck der Revolutionen in Tunesien und Ägypten demonstrierten am 20. Februar 2011 auch die Marokkaner für politische Reformen und mehr Demokratie.^[18] Als Reaktion darauf schlug König Mohammed VI. am 17. Juni 2011 eine Verfassungsreform vor, die am 1. Juli 2011 in einem Referendum bestätigt wurde.^[19] Gemäß der Reform gibt der König einen Teil seiner bisherigen Rechte an Parlament und Premierminister ab. Er ist außerdem verpflichtet, den Regierungschef aus der Partei mit den meisten Parlamentssitzen auszuwählen.

Ministerpräsident ist seit November 2011 Abdelilah Benkirane, zuvor Generalsekretär der moderat islamistischen Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (PJD), der seit den Parlamentswahlen in Marokko 2011 stärksten Partei im Parlament.^[20] Nach den Wahlen vom 25. November

2007 hatte **Abbas El Fassi** eine Koalitionsregierung angeführt.

Parlament

Marokko verfügte nach der Verfassungsreform von 1996 über ein Zweikammersystem aus **Nationalversammlung** und **Senat**. Die Nationalversammlung bestand aus 325 Mitgliedern, die alle fünf Jahre direkt gewählt werden; 30 Sitze waren für Frauen reserviert. Wahlberechtigt waren alle Marokkaner ab dem Alter von 20 Jahren. Die Nationalversammlung konnte mit Zweidrittelmehrheit dem **Ministerpräsidenten** das Misstrauen aussprechen. Der Senat bestand aus 270 Mitgliedern, die alle neun Jahre in indirekter Wahl bestimmt wurde. Die vom Parlament verabschiedeten Gesetze bedurften der Zustimmung des Monarchen. Um die Reformen zügig umzusetzen, wurde die **Parlamentswahl** um etwa zehn Monate auf den 25. November 2011 vorverlegt.^[21] Nach der neuen Verfassung werden insgesamt 395 Parlamentssitze vergeben, davon 305 Sitze über **Parteilisten** in 92 Wahlbezirken. Die weiteren 90 Sitze werden über eine so genannte *nationale Liste* gewählt; 60 Sitze sind für Frauen und 30 Sitze für junge Abgeordnete unter 40 Jahren reserviert.^[22]

Wahlen

Die letzte Wahl nach der alten Verfassung fand im September 2007 statt. Sie galt als geordnet und transparent, allerdings lag die Wahlbeteiligung bei nur 37 %^[23] - ein historisches Tief. Stärkste Parteien wurden **Istiqlal**, **PJD**, **MP**, **RNI** und **UNFP**. Die islamisch-orientierte **PJD** wurde zweitstärkste Partei.

Bei der Parlamentswahl in Marokko 2011 gewann die Partei für **Gerechtigkeit und Entwicklung**, frz. *Parti de la justice et du développement* (**PJD**), mit 107 Sitzen, vor der konservativen Partei **Istiqlal** (**PI**) mit 60 und dem Bündnis **Nationale Sammlung der Unabhängigen** mit 52 Sitzen.^[24] Insgesamt traten zur Wahl 31 Parteien an.

Die Wahlbeteiligung lag trotz Boykottaufrufen einiger Oppositionsgruppen bei etwa 45 % und war damit gegenüber der letzten Wahl deutlich höher.^{[25][26]} Dieser Prozentsatz bezieht sich allerdings lediglich auf die Zahl der registrierten Wähler, die trotz Bevölkerungswachstums mit rund 13,5 Millionen geringer war als 2007 (ca. 15 Millionen).^[27] Die wahlberechtigte Bevölkerung insgesamt beträgt rund 21 Millionen.^[28]

Die restlichen 17 Sitze verteilen sich auf zehn weitere Parteien.

1.7.7 Rechtssystem

Die Verfassung des Landes gewährt eine unabhängige Judikative. Das Rechtswesen orientiert sich weitgehend am **französischen Vorbild**. Im Familien- und Erbrecht gilt

die **Moudawana**, die europäisches Zivilrecht enthält und auf die Gesetze des sunnitischen Islam (**Schari'a**) zurückgeht. Für **Juden** gilt **talmudisches Familienrecht**. Höchste juristische Instanz ist der Oberste Gerichtshof in Rabat. Dessen Richter werden vom König ernannt.

Menschenrechte

Amnesty International sieht die Rechte auf Meinungs-, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit im Zusammenhang mit der staatlichen Sicherheit stark eingeschränkt. Die Regierung reagiert teilweise sehr intolerant auf Meinungen oder Informationen, die als Angriff auf die Monarchie gewertet werden. So wurden Menschenrechtsverteidiger, Journalisten und weitere Personen strafrechtlich verfolgt, weil sie **Korruption** angeprangert und die Behörden kritisiert hatten.^[31]

Frauen

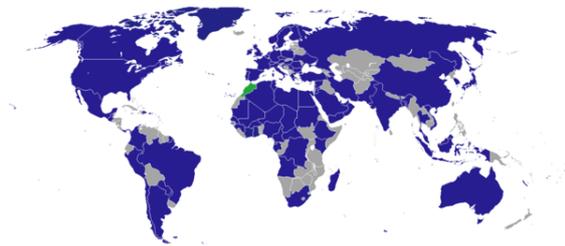
Frauen und Männer haben laut Verfassung (von 2011) die gleichen Rechte. Die marokkanische Verfassung verlangt außerdem, dass Frauen bei der Eheschließung volljährig sein müssen, obwohl gewisse Ausnahmen zulässig sind. Allerdings hat das marokkanische Justizministerium in einer Studie festgestellt, dass die Zahl von minderjährig Verheirateten von 2004 bis 2013 auf fast das Doppelte angestiegen ist (von 18 341 auf 35 152). Laut Spiegel rechtfertigt das selbst der Ministerpräsident **Abdelilah Benkirane** mit der Religion als er im Parlament die Frage stellte „Warum akzeptieren wir nicht den heiligen Status, den Gott den Frauen [als Gattin und Mutter] gegeben hat?“. Laut Genfer Weltwirtschaftsforum rangiert Marokko bei den Frauenrechten auf Platz 133 von 142.^[32]

Homosexualität insbesondere unter Männern

→ *Hauptartikel: Homosexualität in Marokko*

Das marokkanische Strafgesetz Artikel 489 bedroht gleichgeschlechtliche Handlungen – unabhängig vom Geschlecht der Personen – mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis zu drei Jahren und Geldbuße. Im 19. Jahrhundert und bis in die 1960er Jahre galt Marokko als insbesondere in der arabischen Welt tolerantes Land in Bezug auf sexuelle Zuwendung unter Männern, die auch heute graduell sichtbar gelebt wird. Für das überhaupt erstmalige breite **Outing** einer Person per Publikation eines Romans (vor oder in 2008) erntete der Autor auch Beschimpfungen und sozialen Ausschluss. 2009 wurden 25 Teilnehmer an einem Pilgerfest zu Ehren des Heiligen **Sidi Ali Ben Hamdouch**, der laut Legende homosexuell gewesen sein soll, aufgrund des Verdachts festgenommen, schwul zu sein; in vielen Jahren davor war die Teilnahme von **homosexuellen Paaren** an dieser Veranstaltung toleriert worden. Die Homosexuellenorganisation **Kikfif**

(von Gleich zu Gleich) ortet Rückschritte und berichtet konkret von einer Kampagne der islamistischen Partei PJD und einer Fatwa gegen die "Beschönigung der Homosexualität". Es kommt immer wieder zu Razzien und Verhaftungen von Männern.^{[33][34]}



Diplomatische Beziehungen

1.7.8 Außenpolitik

Marokko ist Mitglied der

- Vereinten Nationen,
- der Arabischen Liga,
- der Welthandelsorganisation (WTO),
- der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung,
- der Organisation für Islamische Zusammenarbeit

Wegen der Aufnahme der Arabischen Demokratischen Republik Sahara (Westsahara) in die Afrikanische Union (AU) hat Marokko als einziger afrikanischer Staat seine Mitgliedschaft der AU, die Marokko mitbegründet hat, zurückgezogen.

1.7.9 Militär



Marokkanische Fregatte der Floreal-Klasse: MUHAMMED V (FFGHM 611)

Das marokkanische Militär wurde 1956 nach der Unabhängigkeit von Frankreich und Spanien gegründet. Es ist heute in fünf Teile gegliedert.^[35]

Zwischen 1951 und 1963 bestanden in Marokko mehrere Basen des US-amerikanischen Strategic Air Command.

Das Militär kämpfte 1973 im Jom-Kippur-Krieg, nahm 1975 am Grünen Marsch teil und griff 1977 in den Shaba-Konflikt zwischen Zaire und Angola ein. Am 31. August 2006 wurde die allgemeine Wehrpflicht in Marokko abgeschafft.^[36] Die Militärausgaben beliefen sich im Jahr 2004 auf 2,0 Mrd. US-\$.^[37]

1.7.10 Verwaltungsgliederung



Die 12 Regionen Marokkos

Im Rahmen eines Dezentralisierungsprogrammes wurden 1997 die 13 Präfekturen und 62 Provinzen des Landes zu 16 Regionen (Wilāya, arab. ولاية, Plural: Wilāyāt, arab. ولايات) zusammengefasst; diese wurden im Jahr 2015 auf 12 reduziert. An der Spitze jeder Region steht ein vom König ernannter Wali (Gouverneur).

Dakhla-Oued Ed-Dahab, der größere Teil von Laâyoune-Sakia El Hamra und ein kleiner Teil von Guelmim-Oued Noun bilden die Westsahara, deren Zugehörigkeit zu Marokko international nicht anerkannt ist.

1.7.11 Größte Städte

Die Einwohnerzahlen der größten Städte, zum Teil mit Vororten, nach einer Berechnung von 2012:^[38]

1. Casablanca: 3.672.900 Einwohner
2. Rabat: 1.722.860 Einwohner (mit Salé und Temara)

3. Fès: 1.077.468 Einwohner
4. Marrakesch: 920.142 Einwohner
5. Tanger: 792.166 Einwohner
6. Agadir: 781.795 Einwohner
7. Meknes: 696.108 Einwohner
8. Oujda: 427.533 Einwohner
9. Kenitra: 403.262 Einwohner
10. Tetouan: 363.000 Einwohner

Siehe auch: *Liste der Städte in Marokko*

1.7.12 Wirtschaft

Allgemein

Die Stützen der marokkanischen Volkswirtschaft sind die Landwirtschaft und der Bergbau; daneben wird an einem Aufbau (der Infrastruktur) der Fischindustrie gearbeitet. Von sehr großer Bedeutung ist die Phosphatgewinnung. Die zunehmende Verarbeitung der Rohphosphate in der eigenen Düngemittel- und Chemieindustrie steigert den Ausfuhrwert. Um die Industrialisierung auch in anderen Bereichen voranzutreiben, bemüht sich Marokko um die Ansiedlung ausländischer Investoren. Eine weitere Öffnung des Marktes wurde Mitte der neunziger Jahre angekündigt.

Marokko verfügt über eine marktwirtschaftlich orientierte Wirtschaftsordnung, die den Schutz des Eigentums sowie Gewerbe- und Niederlassungsfreiheit und Wettbewerb vorsieht. Zu Zeiten Hassans II. stellte Marokko einen Antrag zur Aufnahme in die EG, der jedoch abgelehnt wurde. Marokkos Ziel einer engeren Anbindung an die EU ist mit der Unterzeichnung eines Assoziationsabkommens mit der EU im Jahr 1996 (in Kraft getreten im Jahr 2000) ein Stück näher gerückt. Seit den späten 1980er Jahren bemüht sich das Königreich, seine Staatsbetriebe zu privatisieren.

Mit den USA wurde 2004 eine Freihandelszone vereinbart.^[39] Das US-amerikanisch-marokkanische Freihandelsabkommen wurde im Juli 2004 vom US-Senat ratifiziert und wird, sobald es in Kraft tritt, den Handel für 95 % der Industrie- und Konsumgüter ohne Zölle ermöglichen und den Handel mit Agrargütern für beide Länder erheblich erleichtern. Anfang 2014 war die dritte Verhandlungsrunde zu einem Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union abgeschlossen.^[40]

Siehe auch: *Liste der größten Unternehmen in Marokko*

Bodenschätze

Marokko ist reich an Phosphat; etwa 75 % des weltweit geförderten Phosphats stammen aus Marokko. Daneben gibt es Vorkommen von Erdöl, Erdgas, Kohle, Salz, Eisenerz, Blei, Kupfer, Zink, Silber, Gold, Mangan, Nickel, Cobalt. Seinen Bedarf an Energie kann Marokko nur zu rund 13 % aus eigenen Mitteln decken. In der umstrittenen Westsahara sind ebenfalls große Mengen an Phosphat vorhanden, darüber hinaus werden dort große Erdöl- und Erdgas-Vorkommen vermutet.

Dass Marokko die Ausfuhr von gefundenen Meteoriten ungewöhnlicherweise rechtlich nicht beschränkt, führt vielfach zur Meteoritensuche in der dort liegenden Wüste, auch dem Einschmuggel von Meteoriten aus Nachbarländern wie etwa Libyen und einem breiten öffentlichen Marktangebot. Ein Crowdfunding zum Ankauf des zweitgrößten größeren Mondmeteorits *Oued Awlitis 001* um 110.000 € für das Naturhistorische Museum Wien misslang im Januar 2015.^[41]

Energiewirtschaft

Elektrizitätsversorgung Siehe auch: *Liste von Kraftwerken in Marokko*

Laut dem *Office National de l'Electricité et de l'Eau Pota-*



Der 2007 in Betrieb genommene Windpark Amogdoul in der Nähe von Essaouira. Bei einer Leistung von 60 MW liegt die jährliche Stromerzeugung aufgrund der starken Passatwinde sowie der Küstenlage bei über 210 GWh.^[42]

ble (ONEE) betrug die installierte Leistung der Kraftwerke in Marokko am Ende des Jahres 2013 7.342,2 MW, davon entfielen auf kalorische Kraftwerke 5.077 MW (69,15 %), auf Wasserkraftwerke 1.770 MW (24,1 %) und auf Windkraftanlagen 495,2 MW (6,7 %).^[43] Insgesamt wurden im Jahre 2013 26,94 Mrd. kWh produziert, davon 22,48 Mrd. (83,44 %) durch kalorische Kraftwerke, 2,99 Mrd. (11,1 %) durch Wasserkraftwerke und 1,356 Mrd. (5,0 %) durch Windkraftanlagen.^[44] Im Jahre 2011 lag Marokko sowohl bzgl. der jährlichen Erzeugung mit 23,65 Mrd. kWh als auch bzgl. der installierten Leistung mit 6.413 MW an Stelle 70 in der Welt.^[45]

Das mit Stand 2014 größte Kraftwerk des Landes ist das Kohlekraftwerk **Jorf Lasfar** mit einer installierten Leistung von 2.056 MW, das ca. 1/3 des Strombedarfs Marokkos abdeckt.^[46]

Das Verbundnetz Marokkos ist seit 1997 mit dem europäischen Verbundsystem synchronisiert, als ein erstes Drehstrom-Seekabel (400 kV, 700 MW) von Spanien aus verlegt wurde. 2006 folgte ein weiteres Seekabel mit derselben Leistung, so dass die Übertragungskapazität zwischen Spanien und Marokko jetzt bei 1.400 MW liegt.^[47] Marokko bezieht jährlich über 5 Mrd. kWh aus Spanien.^{[44][45]}

Energiewende Marokko hat sich ambitionierte Ziele gesetzt, die Energiewirtschaft durch eine Energiewende zu transformieren und damit Nachhaltigkeit und Energiesicherheit der Energiewirtschaft Marokkos zu stärken. Die Umstellung von fossilen auf Erneuerbare Energien bei gleichzeitiger Steigerung der Energieeffizienz, die im Rahmen des Nationalen Energieplans vorangetrieben wird, gilt als wichtigste Aufgabe der marokkanischen Politik.^[48] Um unabhängiger von fossilen Energieimporten zu werden, investiert das Land in den Ausbau von Wind- und Solarenergie. Am 10. Mai 2013 wurde mit einem symbolischen Spatenstich des Königs Mohammed VI. die Umsetzung des marokkanischen Solarplans, bis zum Jahr 2020 2 GW Solarkapazität aufzubauen, gestartet. Als erstes wird das solarthermische Kraftwerk Ouarzazate errichtet, das unter anderem von Deutschland mit rund 770 Millionen € gefördert wird.

Im Februar 2013 teilte der französische Energieversorger GDF Suez mit, dass er in Marokko den nach eigenen Angaben größten Windpark Afrikas bauen (bzw. von Siemens bauen lassen) und betreiben will. Nahe dem Küstenstädtchen Tarfaya sollen 131 Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von 300 Megawatt errichtet werden. Die Gesamtkosten des Projekts beziffert GDF Suez auf 450 Millionen Euro. Der Windpark soll 2014 in Betrieb gehen.^[49]

Im März 2014 wurde ein Tender für weitere 850 MW an Windkraftkapazität ausgeschrieben. Bis 2020 sollen 2 GW Windleistung installiert sein und parallel dazu eine eigene Windkraftindustrie aufgebaut werden. Zu diesem Zeitpunkt waren landesweit 495 MW in Betrieb, 450 MW in Bau und über 500 MW in Planung.^[50]

Im Februar 2016 ging der erste Teil des Solar-Wärmeleistungswerks Ouarzazate in Betrieb; zur UN-Klimakonferenz in Marrakesch beschloss das Land in einem Bündnis mit anderen vom Klimawandel betroffenen Staaten (CVF), so schnell als möglich komplett auf erneuerbare Energien umzusteigen.^[51]

Zur UN-Klimakonferenz in Marrakesch 2016 konnte sich das Land mit dem Neubau von Solarkraftwerken als Vorreiter für den Klimaschutz in Afrika präsentieren, bis zum Jahr 2030 soll die Hälfte des Stroms mit Sonne,

Wind- und Wasserkraftwerken erzeugt werden: In Ouarzazate ist die Strahlungsintensität der Sonne mit jährlich 2500 Kilowattstunden pro Quadratmeter doppelt so hoch wie in Deutschland, für die tägliche Bedarfsspitze am Abend kann die Sonnenenergie mit 537.000 Parabolrinnen (Noor I) in einem Silo mit Speziessalz gespeichert und mit einer Turbine abgerufen werden. Neben den Grosskraftwerken sollen künftig aber auch Solarmodule auf Hausdächern zur Energieversorgung beitragen.^[52]

Landwirtschaft



Luftbild: Felder in der Nähe von Casablanca

Die Landwirtschaft Marokkos machte 2003 17 % am BIP aus, kann jedoch als wichtigster Wirtschaftssektor betrachtet werden, da hier 43,6 % der erwerbstätigen Bevölkerung beschäftigt sind. Landwirtschaftlich genutzt werden vor allem der Westen und Nordwesten Marokkos; rund 18 % der Landesfläche sind Ackerland. Umfangreiche Bewässerungskulturen finden sich in den Küstenebenen Rharb (Sebou-Niederung) und Sous sowie bei Marrakesch und Fès; um weitere Flächen bewässern zu können, werden zusätzlich Staudämme gebaut. Die ungleiche Landverteilung zwischen den kleinen Bauern und den Großgrundbesitzern, die den größten Teil des Bodens bewirtschaften, konnte auch durch mehrere Agrarreformen kaum verändert werden. Angebaut werden Getreide (Weizen, Gerste, Mais, Hirse, Reis), Hülsenfrüchte, Zuckerrüben, Datteln, Sonnenblumen, Erdnüsse, Oliven, Zitrusfrüchte (vor allem Orangen), Baumwolle, Wein, Mandeln, Aprikosen, Erdbeeren, Frühkartoffeln, Spargel, Artischocken und Tabak. Die Viehzucht in den Steppen der Meseta, im Osten des Landes und in den Gebirgen wird teilweise nomadisch betrieben (Schafe, Ziegen, Rinder, Esel, Dromedare, Pferde, Geflügel). Rund 10 % des Waldbestandes sind Korkeichen; Marokko ist der drittgrößte Korkproduzent der Welt, nach Portugal und Spanien. Küsten- und Hochseefischerei an der Atlantikküste (Sardinien und Schalentiere) sind bedeutend für den Export.

Auf einer Fläche von ca. 250.000 Hektar wird Cannabis angebaut, um Haschisch zu erzeugen, das in Europa einen Marktanteil von etwa 70 % besitzt. Vom Export, der etwa 3.000 Tonnen Haschisch pro Jahr umfasst, leben schätz-

zungsweise 200.000 Bauern mit Familien, also ca. 1 Million Menschen.

Industrie



Blick auf eine Gerberei und Färberei in Fès

Im Industriesektor, dem Bergbau und der Bauwirtschaft wurden 2003 insgesamt 30 % des BIP erwirtschaftet, dort beschäftigt sind aber nur 19,7 % aller Erwerbstätigen. Die Industrie ist stark auf den Binnenmarkt ausgerichtet; ausländische Märkte gewinnen jedoch an Bedeutung. In der Nahrungsmittelindustrie herrschen die Zucker- und Ölerzeugung sowie die Herstellung von Obst-, Gemüse- und Fischkonserven vor. Günstig entwickelt haben sich Metall- und Kunststoffverarbeitung sowie Kraftfahrzeugindustrie und Montage von Elektrogeräten. Es gibt ferner eine bedeutende chemische Industrie, Zementproduktion und Erdölverarbeitung. Ein nach wie vor wichtiger Wirtschaftszweig ist das traditionelle Handwerk (Teppiche, Leder-, Kupfer-, Gold- und Silberarbeiten).

Das größte Unternehmen Marokkos ist die Firma OCP mit Hauptsitz in Casablanca. OCP ist Weltmarktführer in der Phosphat- und Düngemittel-Produktion.

Fischerei

Der Haupthandelspartner ist Europa, z. B. in der *Pulindustrie*, d. h. gekochte Nordseegarnelen werden zum Pulen (Entfernen der Chitinhülle) nach Polen, Russland oder Marokko gebracht, weil das Pulen dort 20-mal billiger ist als in Deutschland das Maschinenpulen. Die Jobs sind begehrt. Die Arbeiter, meist Frauen (30 % können lesen und schreiben), können etwa 150 Euro im Monat verdienen. Wenn die Garnelen nach Deutschland zurückkommen, sind sie etwa drei Wochen alt.

Das Geld zur Modernisierung der Fischindustrie kommt von der EU. Sie zahlte für Fanglizenzen seit 2007 36 Millionen Euro jährlich.^[53] Häfen wurden modernisiert, Fi-

schereizentren und Forschungseinrichtungen wurden gebaut. Allerdings wurden durch die industriellen Massenfangmethoden die Gewässer systematisch leergefischt, die einheimischen Fischer konnten nicht mithalten, um zu Überleben, befördern sie als Fährleute Wirtschaftsflüchtlinge nach Europa (= Kanarische Inseln). „So sorgt die EU indirekt selbst für seeerfahrene ‚Reiseunternehmer/innen‘ und Bootsflüchtlinge.“^[54]

Dienstleistungen und Tourismus

Im Dienstleistungsbereich wurden 2003 54 % des BIP erwirtschaftet, wobei 36,7 % der Erwerbstätigen in diesem Sektor arbeiten.

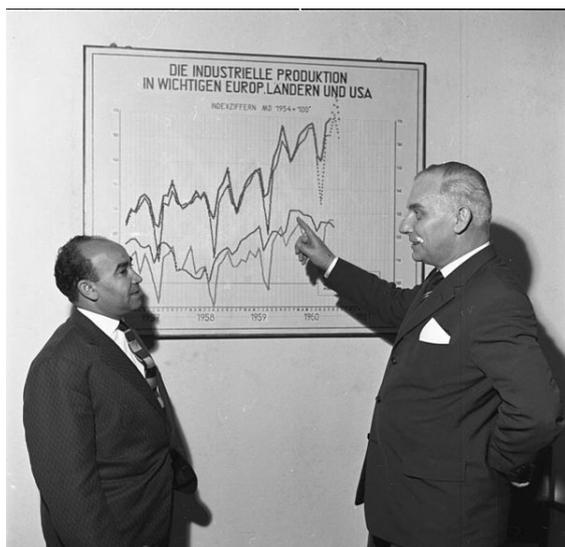
Marokko ist eines der bedeutendsten Reiseziele Nordafrikas und erwirtschaftet 10 % seiner Devisen durch den Tourismus. Etwa 80 % der Touristen, die Marokko besuchen, sind Europäer; die größte Gruppe stellten im Jahr 2013 Franzosen (33 %), gefolgt von Spaniern (12,8 %) und Deutschen (4,46 %).^{[55][56]} Marokko empfing 2013 zehn Millionen Touristen;^[57] 2012 waren es 9,4 Millionen, 2008 waren es insgesamt acht Millionen, die einen Umsatz von ca. 115 Milliarden Dirham generierten. Außer der vielfältigen Landschaft und den kulturellen Unterschieden bietet Marokko eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten seiner orientalischen Geschichte. Die am meisten besuchten Städte sind Marrakesch,^[58] Agadir, Casablanca, Tanger, Fès, Ouarzazate und Rabat. Im Jahr 2011 betragen die Einnahmen durch Touristen in Marokko rund 7307 Millionen US-Dollar.^[59] Der Tourismus ist einer der wichtigsten Standbeine für die wirtschaftliche Entwicklung Marokkos. Er trägt etwa zehn Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei und sorgt gegenwärtig für mehr als 500.000 Arbeitsplätze.^[60]

Marokko verfügte im Jahr 2013 über 207572 klassifizierte Hotelbetten.^[61] Hinzu kommen tausende von Übernachtungsmöglichkeiten in Riads, renovierte traditionelle Häuser meist in den Altstädten.

Außenhandel

Exportiert wurden 2004 Güter in einem Gesamtwert von 9,6 Mrd. US-\$. Hauptexportgüter Marokkos sind Konsumgüter, die 37 % des Exportvolumens (davon 31 % Textilien) ausmachten. 27 % waren Halbwaren (8 % Phosphorsäure, 6 % Transistoren, 5 % Düngemittel), 16 % Nahrungsmittel, 8 % Investitionsgüter und 7 % Rohstoffe. Hauptabnehmer marokkanischer Güter sind Frankreich (33 %), Spanien (17 %), Großbritannien (8 %), Italien (5 %), die USA (4 %), Indien (4 %) sowie Deutschland und Brasilien (jeweils 3 %).

Importiert werden nach Marokko jährlich Güter im Gesamtwert von 14,9 Mrd. US-\$. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um industrielle Vorprodukte und Halbwaren (23 %), Konsumgüter (23 %), Investitionsgüter (21 %), Rohöl (9 %), Nahrungsmittel (9 %), Brennstoffe (7 %)



1961 wurde ein Handelsabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Marokko abgeschlossen.

sowie Tiere und Pflanzen (5 %). Hauptlieferanten dieser Importgüter sind Frankreich (18 %), Spanien (12 %), Italien (7 %), Deutschland (6 %), Russland (6 %), Saudi-Arabien (5 %) und die VR China (4 %).

Seit 2012, dem Jahr der Eröffnung des Renault-Werks in Tanger im Norden von Marokko, stiegen die Ausfuhren der Automobilindustrie stetig. Im Jahr 2015 exportierte diese Waren im Wert von 4,45 Mrd. EUR (im Jahr 2014 waren es 3,8 Mrd. EUR), vor Phosphatprodukten mit 4,1 Mrd. EUR und Landwirtschaft und Fischerei mit 3,9 Mrd. EUR. Die Ausfuhren der Textil- und Lederindustrie beliefen sich im Jahr 2013 auf 2,8 Mrd. EUR. In diesem Jahr exportierte das Offshoring und der Elektronikbereich jeweils 0,7 Mrd. EUR. Die junge Luftfahrtindustrie exportierte im Jahr 2014 Waren im Wert von 0,7 Mrd. EUR.^[62]

Seine defizitäre Handelsbilanz kann das Land durch Überweisungen der im Ausland tätigen Marokkaner sowie durch steigende Einnahmen aus dem Tourismus teilweise ausgleichen. Allein in Europa leben ca. 2,5 Millionen marokkanische Arbeitsemigranten, die durch ihre Überweisungen für eine Devisenzufuhr von etwa 5 Milliarden Euro sorgen. Im Jahr 2013 wurde Marokko von fast 10 Millionen Touristen besucht. Dies brachte 5,2 Mrd. EUR ins Land.^[63]

Staatshaushalt

Der Staatshaushalt umfasste 2009 Ausgaben von umgerechnet 23,9 Mrd. US-Dollar, dem standen Einnahmen von umgerechnet 22,9 Mrd. US-Dollar gegenüber. Daraus ergibt sich ein Haushaltsdefizit in Höhe von 1,1 % des BIP.^[45]

Die Staatsverschuldung betrug 2009 49,7 Mrd. US-Dollar

oder 54,1 % des BIP.^[45]

2006 betrug der Anteil der Staatsausgaben (in % des BIP) folgender Bereiche:

- Gesundheit:^[64] 5,3 %
- Bildung:^[65] 6,8 % (2005)
- Militär:^[45] 5,0 % (2003)

1.7.13 Infrastruktur

→ Hauptartikel: *Liste der Autobahnen in Marokko*

Die Verkehrswege sind vor allem im Nordwesten gut ausgebaut. Das Straßennetz umfasst 62.000 km, ca. die Hälfte ist asphaltiert. Über 1677 km sind Autobahnen. Im Bereich der Großstädte sind die Straßen zum Teil überlastet.

Das vom *Ministère de l'Équipement, du Transport et de la Logistique* unterhaltene Straßennetz wird in vier Kategorien klassifiziert: Autobahnen, Nationalstraßen, Regionalstraßen und Provinzialstraßen.^[66]

Schienerverkehr

→ Hauptartikel: *Schienerverkehr in Marokko*

Die Eisenbahn wird von der staatlichen *Office National des Chemins de Fer (ONCF)* betrieben. Das Rückgrat des Eisenbahnnetzes (2109 Kilometer Streckenlänge^[67]) bildet die Strecke von Oujda an der algerischen Grenze über Fes und Casablanca nach Marrakesch, von der mehrere Stichbahnen abzweigen. Über 1000 km der Eisenbahn sind elektrifiziert. Es sind zwei TGV-Linien zwischen Tanger und Agadir und zwischen Casablanca und Oujda geplant, die bis zum Jahr 2030 in Betrieb gehen sollen.^[68] Die erste Etappe, die LGV Tanger–Kenitra, soll im Frühjahr 2018 eröffnet werden. Im Schienengüterverkehr ist der Transport von Phosphat zu den Häfen am Atlantik mit etwa 27 Millionen Tonnen bedeutsam.^[69]

Luftverkehr

Siehe auch *Liste der Flughäfen in Marokko*

Marokko besitzt ein gut ausgebautes Flugnetz mit 15 internationalen Flughäfen und einer Vielzahl kleiner nationaler Flughäfen. Führender Flughafen ist Casablanca. Der für den Tourismus wichtigste Flughafen ist Agadir. Führende Airline ist die staatliche Royal Air Maroc. Betrieben werden die Flughäfen durch die *Office National des Aéroports (ONDA)*.

Schiffsverkehr

In **Tanger** entstand 2006–2007 eines der größten Hafenprojekte des Mittelmeerraumes, unter anderem ein Tiefwasser-Containerterminal. Neben dem Containerhafen entstand ein Fährhafen für 5 Millionen Passagiere und 500.000 Fahrzeuge im Jahr, Terminals für Schüttgut, Stückgut, Öl- und Gasterminals. Konkurrent für den Umschlag zwischen Europa und Nordafrika und dem Mittelmeerraum sowie den Golfstaaten Richtung Nordamerika ist der gegenüber gelegene europäische Hafen Algeciras in Spanien.

1.7.14 Bildungswesen

Der Schulbesuch ist seit 1963 für 5- bis 13-Jährige obligatorisch und wurde 2002 auf die bis zu 15-Jährigen erweitert. Die Einschulungsquote beträgt 92 %, von den 15-Jährigen besucht jedoch nur noch die Hälfte die Schule. So sind noch etwa knapp 30 (so die offizielle Schätzung) bis 45 % der über 15-Jährigen vor allem in ländlichen Regionen Analphabeten, darunter weitaus mehr Frauen als Männer.^[70] Der Unterricht erfolgt in den beiden ersten Schuljahren ausschließlich in arabischer Sprache, danach werden Mathematik und Naturwissenschaften in französischer Sprache unterrichtet.

Etwa seit dem Jahr 2000 wurden die Bildungsanstrengungen stark erhöht. Das Bildungsbudget übersteigt seither das vieler anderer arabischer Staaten, jedoch gilt die Effizienz nach Analysen der **Weltbank** immer noch als sehr gering. Die Abbrecherquote in der **Sekundarstufe** ist hoch; weniger als 15 Prozent der Schüler erreichen das Abitur. Marokko bildete 2003 mit Jemen und dem Irak nach Weltbankanalysen die Schlussgruppe bei einem Ranking der Schulleistungen in den arabischen Ländern. In Mathematik und Naturwissenschaften stellte Marokko 2003 das absolute Schlusslicht im Vergleich arabischer Länder dar.^[71] Ein Schwerpunkt der Bildungsanstrengungen wurde seither auf die Informatikausbildung gelegt. Doch sind auch die neugegründeten Schulen und Hochschulen unterfinanziert. Es fehlt an Computern, Lehrbüchern und Plätzen für Praktika; die Fachrichtungsstruktur geht z. T. am Bedarf vorbei, so dass zahlreiche Absolventen der **Sekundarschulen** und Hochschulen nur schwer eine angemessene Beschäftigung im Land finden.

Die Ursachen dieser Schwächen sieht die Weltbank vor allem in der quantitativ und qualitativ unzureichenden **Primarschulbildung**, zu der der mit hohen Kosten modernisierte Überbau des Sekundarschulwesens und der Hochschulen in einem Missverhältnis steht, sowie in einer traditionalistischen pädagogischen und didaktischen Ausbildung, zentralistischen Entscheidungsstrukturen und einer fehlenden Evaluation.^[72] Dementsprechend ist das berufsbildende Schulwesen nur schwach entwickelt; es fehlt an praktischen Ausbildungsmöglichkeiten.

Siehe auch: *Liste der Universitäten in Marokko*

1.7.15 Kultur

- **Welterbe in Marokko**
- Nationalfeiertag ist der 30. Juli (Thronbesteigung des Königs).
- **Zellij**

Marokkanische Schriftsteller

→ *Hauptartikel: Liste marokkanischer Schriftsteller*

Film

Marokko gilt bis heute als beliebter Schauplatz für **Historien- und Bibelverfilmungen**. Viele namhafte Regisseure, darunter **Ridley Scott** (**Gladiator**, **Königreich der Himmel**) und **Franco Zeffirelli** (**Jesus von Nazareth**) haben hier ihre Filme gedreht. Auch wurde hier zwischen 1993 und 2001 die 13-teilige TV-Serie *Die Bibel* produziert. Viele der Einwohner von **Ouarzazate**, **Aït-Ben-Haddou** und der unmittelbaren Umgebung sowie deren Familien leben von der Filmindustrie, da sie bei der Produktion oft für die authentische Komparserie sorgen.

Sport

- Die höchste marokkanische Liga des Nationalsports Fußball ist das **Groupement National de Football** (GNF 1).

1.7.16 Siehe auch

- **Liste der Denkmäler Marokkos**

1.7.17 Literatur

- **Stephen O. Hughes**: *Morocco Under King Hassan*. Ithaca Press, Reading, Mass. 2001, ISBN 0-86372-285-7.
- **Richard Pennell**: *Morocco Since 1830. A History*. Hurst, London 2000, ISBN 1-85065-426-3.
- **François Maher Presley**: *Mein Marokko*. Hg. von Peter Bergmann. in-Cultura.com, Hamburg 2011, ISBN 978-3-930727-24-7.
- **John Waterbury**: *The Commander of the Faithful. The Moroccan Elite, A Study in Segmented Politics*. Weidenfeld and Nicolson, London 1970, ISBN 0-297-00019-5.

1.7.18 Weblinks

 **Wiktionary: Marokko** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

 **Commons: Marokko** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wikinews: Verfassungsreform: Marokkanischer König macht Zugeständnisse** – Nachricht

 **Wikivoyage: Marokko** – Reiseführer

 **Wikisource: Marokko** – Quellen und Volltexte

 **Wikimedia-Atlas: Marokko** – geographische und historische Karten

- Webpräsenz der Marokkanischen Regierung (u.a. arabisch, mazirisch, französisch, englisch)
- Morocco, aus dem CIA World Factbook (englisch)
- Marc Perrenoud: Marokko im Historischen Lexikon der Schweiz
- Marokko in der Literatur – Literaten in Marokko Schriftsteller in und zu Marokko
- Datenbank inhaltlich erschlossener Literatur zur gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Situation in/im Marokko
- Google- Publicdata — Marokko

1.7.19 Einzelnachweise

- [1] <http://hdr.undp.org/en/countries/profiles/MAR>
- [2] World Economic Outlook Database, April 2012 des Internationalen Währungsfonds
- [3] [ahk.de](#)
- [4] [ahk.de](#)
- [5] Human Development Report Office: *Morocco – Country Profile: Human Development Indicators*, abgerufen am 24. Oktober 2014.
- [6] Walter M. Weiss: *Die arabischen Staaten*. Palmyra Verlag, 2007.
- [7] Michel Thevent, Rae Vernon, Patrick Bergier: *The Birds of Morocco*. BOU Checklist N0. 20. 2003. British Ornithologists' Union & British Ornithologists' Club, London 2003, ISBN 0-907446-25-6.
- [8] Hein de Haas: *Marokko*. (PDF; 318 kB). In: *Focus Migration*. Länderprofil Nr. 16, Hamburg 2009, S. 1.
- [9] Markus Porsche-Ludwig, Jürgen Bellers (Hrsg.): *Handbuch der Religionen der Welt*. Bände 1 und 2, Traugott Bautz, Nordhausen 2012, ISBN 978-3-88309-727-5, S. 834.
- [10] Bundeszentrale für politische Bildung, Abruf 15. Januar 2016
- [11] Bundeszentrale für politische Bildung, Abruf 15. Januar 2016
- [12] Beat Stauffer: *Wanderbewegungen in Marokko. Die Einwanderung ins Auswandererland*. In: *NZZ*. 4. Februar 2014.
- [13] *Zuwanderung und Transitmigration*. Bundeszentrale für politische Bildung, 1. Februar 2009.
- [14] [marokko.info](#)
- [15] nach Frankreich: <https://history.state.gov/about/faq/first-to-recognize-US>
- [16] <https://history.state.gov/about/faq/when-first-non-European-treaty>
- [17] Aus Le Monde diplomatique - Marokko in der Hand des Königs, *Le Monde diplomatique*, 13. Oktober 2016, zugänglich auf [taz.de](#)
- [18] Alexander Göbel: *Tausende fordern demokratische Reformen – Marokkaner demonstrieren am „Tag der Würde“*. [tagesschau.de](#), 21. Februar 2011, archiviert vom Original am 16. November 2012, abgerufen am 25. Dezember 2015.
- [19] *98 Prozent für Verfassungsreform*. Archiviert vom Original am 16. November 2012, abgerufen am 25. Dezember 2015.
- [20] *Neuer Ministerpräsident Marokkos*. Abgerufen am 29. November 2011.
- [21] *Morocco sets November 25 for vote*. [Bikya Masr](#), 17. August 2011, abgerufen am 25. November 2011 (englisch).
- [22] Daniel Silva: *Morocco votes in first election since reforms*. [AFP](#), 25. November 2011, abgerufen am 27. November 2011 (englisch).
- [23] Spiegel Online: *Konservative gewinnen, Islamisten sprechen von Betrug*. 9. September 2007.
- [24] [img268.imageshack.us](#)
- [25] *Marokkos Islamisten versprechen nach Wahlsieg einen Wandel*. [tagesschau.de](#), 26. November 2011, archiviert vom Original am 27. November 2011, abgerufen am 27. November 2011.
- [26] *Islamist party claims victory in Morocco vote*. [Al Jazeera English](#), 26. November 2011, abgerufen am 27. November 2011 (englisch).
- [27] *Moroccans vote in modest numbers for elections*. [msnbc](#), 25. November 2011, abgerufen am 2. Dezember 2011 (englisch).
- [28] *Projections de la population totale par groupe d'âge et sexe*. Royaume de Maroc - Haut-Commission du Plan, abgerufen am 2. Dezember 2011 (französisch).
- [29] [psephos.adam-carr.net](#)

- [30] *Résultats définitifs du scrutin du 25 novembre portant sur les 395 sièges*, Le Matin, 27. November 2011, abgerufen am 27. November 2011.
- [31] AMNESTY REPORT 2010 MAROKKO UND WESTSAHARA
- [32] *Marokko: Hochzeit mit Rückgaberecht*. In: *Der Spiegel*. 50/2014, S. 94.
- [33] Beat Stauffer: *Neue Sittenwächter im Kampf gegen ein altes «Laster»*. In: *nzz.ch*. 7. März 2008, abgerufen am 15. Februar 2015.
- [34] Ute Müller: *Marokko greift gegen Homosexuelle durch*. In: *welt.de*. 28. März 2009, abgerufen am 15. Februar 2015.
- [35] *Répartition du Budget des Forces Armées Royales*.
- [36] *The Islamization of Morocco*. The Weekly Standard, 2. Oktober 2006, abgerufen am 12. Juli 2012 (englisch).
- [37] Militär International — Marokko (Österreichs Bundesheer)
- [38] [//de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia:Defekte_Weblinks&dwl=http://bevoelkerungsstatistik.de/wg.php?x=1312057129&lng=fr&des=wg&geo=-\$-134&srt=pnan&col=adhoq&msz=1500&men=gcis&lng=de Seite nicht mehr abrufbar], Suche in Webarchiven: [http://timetravel.mementoweb.org/list/2010/http://bevoelkerungsstatistik.de/wg.php?x=1312057129&lng=fr&des=wg&geo=-\$-134&srt=pnan&col=adhoq&msz=1500&men=gcis&lng=de *Marokko: Die wichtigsten Orte mit Statistiken zu ihrer Bevölkerung.*] World Gazetteer
- [39] maghrib.ch Das US-amerikanisch-marokkanische Freihandelsabkommen wurde im Juli 2004 vom US-Senat ratifiziert.
- [40] Matthias Kaspers: *Freihandelszone mit der EU: Marokko als Vorzeigemodell der transmediterranen Partnerschaft*. Konrad-Adenauer-Stiftung, Februar 2014.
- [41] Radiokolleg - Die Erforschung des Mondes: Von Mythen, Meteoriten und Raketen (1). Christa Nebenführ. Radio Ö1 3. August 2015. oe1.orf.at (Meteorit Oued Awlitis 001) (7 Tage nachhörbar)
- [42] *Windparks in Marokko*. Saharawind. Abgerufen am 19. März 2014.
- [43] *Production de l'Electricité*. Office National de l'Electricité et de l'Eau Potable (ONEE), abgerufen am 18. April 2015 (französisch).
- [44] *Chiffres Clés à fin 2013*. ONEE, abgerufen am 18. April 2015 (französisch).
- [45] *The World Factbook*. CIA, abgerufen am 16. April 2015 (englisch).
- [46] *The Jorf Lasfar power station, Morocco*. Abgerufen am 21. April 2015.
- [47] *MedRing: Building an interconnected system across three continents*. Global Transmission Report, 2. März 2009, abgerufen am 16. April 2015 (englisch).
- [48] T. Kousksou u. a.: *Morocco's strategy for energy security and low-carbon growth*. In: *Energy*. 84, 2015, S. 98–105, doi:10.1016/j.energy.2015.02.048.
- [49] Der größte Windpark Afrikas entsteht
- [50] *Analysis: Suppliers line up for Morocco's 850MW wind tender*. In: *Windpower Monthly*. 18. März 2014. Abgerufen am 18. März 2014.
- [51] Ende der Klimakonferenz: Kohle-Ausstieg, Sueddeutsche Zeitung, 18. November 2016
- [52] Alexandra Endres: *Die Sonne geht, der Strom kommt trotzdem*, Zeit online, 18. November 2016, abgerufen am 21. November 2016
- [53] Medico International: „Westsahara: Raubfischerei durch die EU“
- [54] Fluchtursache Reichtum. Bodenschätze, Armut und die Bewegungen der Migration im westlichen Afrika bei medico.de
- [55] gtai.de
- [56] *TOURISME - Thèmes - Données ouvertes - Maroc*. In: *www.data.gov.ma*. Abgerufen am 11. Juni 2016.
- [57] Meldung nzz.ch, 17. März 2014, abgerufen am 17. März 2014.
- [58] *Tausendundein Plan*. In: *Der Spiegel*. 4/2010.
- [59] Die Tourismusbranche in Afrika Abgerufen am 26. Februar 2013.
- [60] gtai.de
- [61] *TOURISME - Thèmes - Données ouvertes - Maroc*. In: *www.data.gov.ma*. Abgerufen am 11. Juni 2016.
- [62] *Les données publiques de l'Administration Marocaine - Open Data Maroc*. In: *www.data.gov.ma*. Abgerufen am 11. Juni 2016.
- [63] *TOURISME - Thèmes - Données ouvertes - Maroc*. In: *www.data.gov.ma*. Abgerufen am 11. Juni 2016.
- [64] *Fischer Weltatmanach*. Fischer, Frankfurt, M. 2009, ISBN 978-3-596-72910-4.
- [65] *Education statistics: Morocco*. (PDF; 48 kB) Auf *childinfo.org*
- [66] Réseau routier du royaume
- [67] *Trains Grandes Lignes*. Abgerufen am 18. November 2015.
- [68] Siehe *www.oujdacity.net*, «L'ONCF à l'heure du TGV», 16. Dezember 2007; eine schlechte deutsche Übersetzung ist verfügbar. Abgerufen am 11. Januar 2011.
- [69] Siehe Website der marokkanischen Eisenbahn ONCF, „Phosphate activity“. Abgerufen am 11. Januar 2011.
- [70] Auswärtiges Amt: Länderinfo Marokko, Abruf 29. Juni 2015.

[71] *Why Some MENA Countries Did Better than Others*, Weltbank-Report, S. 165 ff. (PDF, 524 kB) Zugriff 18. Juni 2013.

[72] Weltbank-Report, S. 179 ff.



Politische Gliederung Afrikas



Mitglieder der Arabischen Liga



Teilnehmerstaaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)



Mitgliedstaaten der Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC)

Koordinaten: 31° N, 8° W

Normdaten (Geografikum): GND: 4037680-1 | LCCN: n79069715 | NDL: 00567851 | VIAF: 140638492

1.8 Agadir



Blick vom Strand auf die Kasbah

Agadir (aus tamazight ⵜⴰⴳⴷⵓⴷⴰⵏ *agadir*, „Speicherburg“; arabisch **أكادير**) ist eine Hafenstadt am Atlantik im Süden Marokkos, etwa 500 km südlich von Casablanca mit 600.177 Einwohnern (Berechnung 2012).^[1] Agadir ist Hauptstadt der Präfektur *Agadir-Ida ou Tanane* und der Region *Souss-Massa*.

1.8.1 Geschichte

Agadir wurde 1505 von portugiesischen Seefahrern gegründet. 1541 eroberten die Saadier die Stadt. 1911, auf dem Höhepunkt der deutsch-französischen Spannungen und Rivalitäten um Marokko, entsandte Deutschland die Kanonenboote SMS *Panther* und SMS *Eber* sowie den Kleinen Kreuzer SMS *Berlin* nach Agadir. Der

Vorfall, der als *Panthersprung nach Agadir* bekannt wurde und fast zu einem großen europäischen Krieg geführt hätte, veranlasste Frankreich, Marokko 1912 zum französischen Schutzgebiet zu erklären (im Protektoratsvertrag vom November 1912 wurde es in die Protektorate *Französisch-Marokko* und *Spanisch-Marokko* (im Norden) aufgeteilt; Näheres siehe *Geschichte Marokkos*).

Am Abend des 29. Februar 1960 wurde die Stadt durch ein Erdbeben verwüstet, wobei rund 10.000 bis 15.000 Menschen starben. Außer der *Kasbah* (240 Meter über dem Meeresspiegel) hat Agadir daher heute nur noch wenige historische Bauten. Viele Nationen halfen Agadir beim Wiederaufbau. Die Schweiz baute sogar ein ganzes Viertel auf („Schweizer-Viertel“).

1.8.2 Wirtschaft

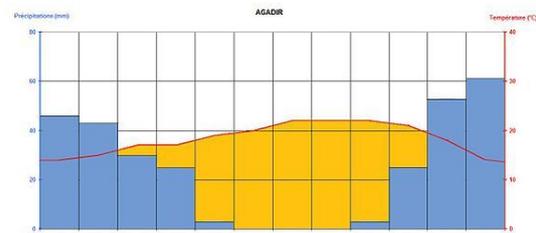
Agadir liegt in einem Bergbaugebiet mit Cobalt-, Mangan- und Zinkvorkommen, die über den Naturhafen verschifft werden. Tourismus, Fischerei und Fischverarbeitung sowie die Herstellung von Metallwaren sind neben dem Bergbau die wichtigsten Wirtschaftszweige. Vor allem der Fremdenverkehr wurde in den vergangenen Jahren durch gezielten Bau von Ferienanlagen in und außerhalb der Stadt stark gefördert.

Der internationale Flughafen *Al Massira* (IATA-Code *AGA*, ICAO-Code *GMAD*) wurde 2006 von 1,4 Millionen Passagieren benutzt.^[2] Er bietet auch Direktverbindungen zu zahlreichen europäischen Verkehrsflughäfen.

1.8.3 Fremdenverkehr

Die Stadt ist in ihren strandnahen Bereichen von großen Hotelanlagen und dem Handel mit Kunsthandwerk aller Art geprägt. Hierbei organisieren lokale Anbieter zum Kennenlernen von Land und Leuten Tagesausflüge, z. B. nach *Essaouira*, *Tafraoute*, *Marrakesh*, *Tiznit* und durch die Gebirgszüge des *Antiatlas* und des *Atlasgebirges*.

1.8.4 Klima



Es herrscht ganzjährig ein Klima trockener Wärme mit Temperaturen, die im Mittel bei ca. 24 °C liegen. Gelegentlich treten frische Böen auf.

1.8.5 Söhne und Töchter der Stadt

- Houssaine Kili (* 1955), marokkanischer Musiker
- Françoise Castex (* 1956), französische Politikerin
- Ali Anouzla (* 1964), marokkanischer Journalist
- Saphia Azzeddine (* 1979), französisch-marokkanische Autorin und Journalistin
- Youssef Krou (* 1989), französisch-marokkanischer Volleyball- und Beachvolleyballspieler

1.8.6 Galerie

- Die Bucht von Agadir mit der Kasbah (1905).
- Bucht und Kasbah heute. Die Schrift auf dem Berg ist der Wahlspruch Marokkos: *Gott, Vaterland, König* (Arab.: الله، الوطن، الملك DMG *Allāh, al-Watan, al-Malik*)
- Die Moschee Loubnan.
- Die Medina von Agadir.
- Blick auf den *Mohammed-V.-Boulevard*.

1.8.7 Weblinks

 **Commons: Agadir** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

1.8.8 Einzelnachweise

- [1] [//de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wikipedia:Defekte_Weblinks&dwl=http://bevoelkerungsstatistik.de/wg.php?x=&men=gpro&lng=de&des=wg&geo=-\$-134&srt=npan&col=abcdefghijklhinoq&msz=1500&pt=c&va=&geo=433529039 Seite nicht mehr abrufbar], Suche in Webarchiven: [http://timetravel.mementoweb.org/list/2010/http://bevoelkerungsstatistik.de/wg.php?x=&men=gpro&lng=de&des=wg&geo=-\$-134&srt=npan&col=abcdefghijklhinoq&msz=1500&pt=c&va=&geo=433529039 *Agādīr*] World Gazetteer
- [2] Office National Des Aéroports (Hrsg.): *Rappel sur l'histoire du trafic passager par aéroport (1994–2006)*. 5. April 2007 (online [PDF; 99 kB; abgerufen am 25. Mai 2007]).

Normdaten (Geografikum): GND: 4085101-1

1.9 Lanzarote

Lanzarote [ˌlansaˈrote, ˌlanθaˈrote^[2]] ist die nord-östlichste der sieben großen Kanarischen Inseln, die im Atlantischen Ozean eine von Spaniens siebzehn autonomen Gemeinschaften bilden. Lanzarote liegt rund 140 Kilometer westlich der marokkanischen Küste und rund eintausend Kilometer vom spanischen Festland entfernt. Hauptverkehrsanbindung ist der Flughafen Arrecife.

Als erste vollständige Insel wurde Lanzarote 1993 von der UNESCO zum Biosphärenreservat erklärt.

1.9.1 Verwaltung

Lanzarote gehört zur spanischen Provinz Las Palmas der Autonomen Region Islas Canarias und ist in die sieben Gemeinden Arrecife, Haría, San Bartolomé, Tegüise, Tías, Tinajo und Yaiza gegliedert. Die Hauptstadt Lanzarotes ist Arrecife, die Landessprache Spanisch. Lanzarote besitzt einen eigenen Inselrat, den Cabildo Insular de Lanzarote, dessen Präsident seit den Kommunalwahlen vom 22. Mai 2011 erneut *Pedro San Ginés Gutiérrez* der Partei Coalición Canaria (CC) ist. Die 23 Sitze des Inselrates sind seitdem wie folgt verteilt:^[3]

- liberal-nationalistische Coalición Canaria: 9 Sitze
- konservative Partido Popular: 6 Sitze
- Mittelinks-Partei PSOE: 4 Sitze
- unabhängige Partido de Independientes de Lanzarote (PIL): 3 Sitze
- Alternativa Ciudadana – 25 de Mayo: 1 Sitz

1.9.2 Geographie

Lanzarote misst von Nord (*Punta Fariones*) nach Süd (*Punta Pechiguera*) rund 58 Kilometer und in der größten Ost-West-Ausdehnung 34 Kilometer. Mit einer Fläche von 845,94 Quadratkilometern hat die Insel einen Flächenanteil von 11,29 Prozent an der Gesamtfläche aller Kanaren. Südlich von Lanzarote liegt, durch die etwa 11,5 Kilometer breite Meerenge La Bocayna getrennt, die Insel Fuerteventura, und im Norden etwa einen Kilometer entfernt der Chinijo-Archipel mit den kleinen Inseln La Graciosa, Montaña Clara, Alegranza, Roque del Oeste und Roque del Este. Von den insgesamt 213 Kilometern Küste sind zehn Kilometer Sand- und 16,5 Kilometer Kiesstrand, der Rest ist Felsküste. Auf der Insel gibt es zwei Gebirgszüge. Im Norden der Insel steigt das *Famara-Massiv* mit dem Gipfel *Peñas del Chache* auf 671 msnm an, und im Süden der *Los Ajaches* auf 608 m. Südlich des Famara-Massivs schließt sich die Sandwüste *El Jable* an, die das Famara-Massiv von den so genannten Feuerbergen (*Montañas del Fuego*) des

Timanfaya-Nationalparks trennt. Im Timanfaya-Gebiet ereigneten sich zuletzt von 1730 bis 1736 und 1824 starke **Vulkanausbrüche**, die große Teile des fruchtbarsten Ackerlandes und mehrere Dörfer und Gehöfte mit zusammen etwa 420 Häusern unter sich begruben. Der Rest der Insel ist durch eine Hügellandschaft mit markant aufragenden **Vulkankegeln** geprägt.

Klima

Lanzarote liegt in der **Passatzzone**, was dazu führt, dass auf der Insel ganzjährig frische Winde aus Nord bis Nordost wehen. Lanzarote besitzt ein ganzjährig mildes und niederschlagsarmes **arides Klima**, da die Passatwinde an der relativ flachen Insel meist nicht abregnen. Die Lufttemperatur liegt im Jahresdurchschnitt bei 20,5 °C. Der Monatsdurchschnitt beträgt im Januar 16,9 °C und im August 24,7 °C. Die Wassertemperatur des Atlantischen Ozeans schwankt durch das Aufquellen kalten Tiefenwassers vor der nordwestafrikanischen Küste und dem **Kanarenstrom** zwischen 17 °C im Winter und 22 °C im Sommer.

Klimatabelle

Niederschläge Mit 112 Millimetern **Niederschlag** pro Jahr ist Lanzarote die trockenste der Kanarischen Inseln, davon fallen allerdings etwa 85 Prozent von Januar bis März. Die relative Luftfeuchtigkeit beträgt im Mittel 70 Prozent. Im gebirgigen Norden können mit bis zu 300 Millimetern pro Jahr deutlich mehr Niederschläge fallen als im Süden. Dort können die vom Atlantik kommenden nordöstlichen Passatwinde auf das Famara-Massiv mit dem höchsten Punkt von 671 m treffen, welches damit im untersten Bereich der Kondensationszone liegt. Die Passatwinde stauen sich nur bei starker Zirkulation und werden zum Aufstieg gezwungen. Die feuchte Atlantikluft kühlt während des Aufstiegs um 1 K (1 °C) pro hundert Meter ab (**trockenadiabatische Abkühlung**). Da die kühlere Luft jedoch weniger Wasserdampf speichern kann, die absolute Menge an Wasserdampf aber gleich bleibt, **kondensiert** der Wasserdampf, wenn die Sättigungsgrenze erreicht ist. Es entstehen **Wolken** beziehungsweise **Nebel**. Die Feuchtigkeit aus den Wolken reicht aus, um in diesem Gebiet Landwirtschaft in Form von Trockenfeldbau zu betreiben (siehe Absatz **Landwirtschaft**). Die Feuchtigkeit reicht ebenfalls aus, um im Tal der 1000 Palmen – in der Gegend um **Haría** – einen für Lanzarote ungewöhnlichen Anblick zu schaffen. Mit den vielen Palmen (kanarische Dattelpalme, *Phoenix canariensis*) und der besonders im Frühling üppigen Vegetation findet man in diesem Tal eine „grüne Oase“ auf der ansonsten sehr vegetationsarmen Insel.

Wasserversorgung Die Wasserversorgung stellte auf der niederschlagsarmen Insel schon immer ein Problem

dar. Rund 25 Prozent des Wasserbedarfs wurde in den 1950er Jahren durch wasserführende **Stollen** im Famara-Massiv gedeckt. Von den sieben wasserführenden Stollen wurden 1950 vier genutzt, heute nur noch einer, da sinkende **Grundwasserstände** zu einem Nachdrücken von schwererem Meerwasser und damit zu einer **Ver-salzung (Brackwasser)** des Grundwassers geführt haben. Durch den in den 1950er Jahren einsetzenden **Tourismus** stieg der Wasserbedarf auf Lanzarote sprunghaft an, so dass mit **Tankschiffen** Wasser von den Nachbarinseln **Teneriffa** und **Gran Canaria** auf die Insel transportiert werden musste. Ursprünglich wurde der Niederschlag auch mittels großer befestigter Flächen (**Eras** oder auch **Alcogidas** genannt) gesammelt und in großen **Zisternen (Ajibes)** gespeichert, um es für den Verbrauch im Haus, für Tiere und die Landwirtschaft zu nutzen. Diese Anlagen aus befestigten Flächen mit ihren teilweise eigenwilligen Außenformen an den Berghängen Lanzarotes prägen in manchen Regionen die Landschaft.

Mit der Einführung der Meerwasserentsalzungsanlagen und der Verfügbarkeit von Leitungswasser fast überall haben die Eras und Ajibes in der Nutzung an Bedeutung verloren. Sie haben aber über Jahrhunderte das Leben auf Lanzarote ermöglicht und sind als Bauwerke landschaftsprägend und kulturhistorisch von Bedeutung. 1964 wurde östlich von Arrecife die erste Anlage zur **Meerwasserentsalzung** gebaut, die in den folgenden Jahren ständig erweitert wurde und noch heute in Betrieb ist. Die Herstellung von **Süßwasser** in Meerwasserentsalzungsanlagen stellt ein ökologisches Problem dar. Die Gewinnung von Süßwasser braucht viel Energie, was bedeutet, dass zusätzlich Erdöl importiert werden muss. Im Durchschnitt verbraucht jeder Tourist auf den Kanaren pro Tag etwa 230 Liter Wasser, die Einheimischen jedoch nur 138 Liter.

Wetterphänomene Auf Lanzarote wie auch auf den anderen Kanarischen Inseln kann es mehrmals im Jahr zu einer besonderen **Wetterlage**, **Calima** genannt, kommen. Sie entsteht, wenn über der **Sahara** Staubpartikel durch **Sandstürme** und starke **Thermik** bis in große Höhen transportiert werden. Mit südöstlichen Winden werden diese **Aerosole** dann weit auf den Atlantik hinaus transportiert. Während solcher Wetterlagen sinkt die Sichtweite auf der Insel bis auf wenige 100 Meter ab. Die Luft ist dann voller Staub und der Himmel erscheint in einem unwirklichen Rot- bis Brauntönen. Der hohe Gehalt an Aerosolen in der Luft kann dazu führen, dass der **Luftverkehr** eingestellt oder umgeleitet werden muss, da aufgrund der Topographie Lanzarotes Flugzeuge den **Flughafen Arrecife (ACE)** aus Norden nur mit ausreichender Pilotensicht anfliegen können. Von den Einheimischen (**Conejeros**) wird dieser heiße Südostwind **Levante** oder auch **Calima** genannt. Während dieser Wetterlage können die Temperaturen zeitweise auf über 40 °C ansteigen.

- **Wolkenkondensation am Famara-Massiv**

- Regenwassersammler Acogida am Monte Corona
- Sahara-Staub über den Kanarischen Inseln

1.9.3 Geologie



Steilküste des Famara-Massivs, im Hintergrund die Insel La Graciosa



Timanfaya-Nationalpark

Lanzarote ist eine Insel vulkanischen Ursprungs. Vor rund 36 Millionen Jahren begannen wiederholte unterseeische Vulkanausbrüche den Sockel der Insel zu bilden. Diese Eruptionen entstanden als Erscheinungen von Intraplattenvulkanismus durch Kontinentaldrift und Hotspot-Vulkanismus. Ausführlicheres dazu im Artikel Kanarische Inseln. Vor 15,5 Millionen Jahren wuchs Lanzarote über die Meeresoberfläche hinaus. Das Geodynamische Labor Lanzarote erforscht die dazugehörigen terrestrischen, ozeanischen und atmosphärischen Phänomene.

Die Oberfläche Lanzarotes ist durch vier vulkanische Hauptphasen entstanden, die meist durch die Kalium-Argon-Datierung nachgewiesen sind:

- *Phase 1*: Hier entstanden das Famara-Gebirgsmassiv im Norden, der zweithöchste Gebirgszug Los Ajaches, der östliche Teil der Rubicón-Ebene, sowie

einzelne Vulkane bei Tías im Südosten. Diese Eruptionsphase fand vor 15,5 bis 3,8 Millionen Jahren statt, unterbrochen durch Zeiten, die von Erosion geprägt waren.

- *Phase 2*: Hier entstanden der westliche Teil der Rubicón-Ebene mit dem Montaña Roja, einige Vulkane im Inselinneren, sowie der Montaña de Guanapay bei Tegüise und der *Atalaya* bei Haría im Norden. Diese eruptive Phase fand vor etwa vor 1,3 bis 2,7 Millionen Jahren statt.
- *Phase 3*: Hier gab es bis zu hundert Eruptionszentren, die sich vor etwa 730.000 bis 240.000 Jahren über die ganze Insel verteilt haben.
- *Phase 4*: Hier wird unterschieden: Die erste Eruptionsphase ließ vor gut 3000 Jahren im Nordosten Lanzarotes das 30 Quadratkilometer große *Malpais de la Corona* und damit auch die Cueva de los Verdes entstehen. Die zweite Eruptionsphase ereignete sich von 1730 bis 1736 und 1824, wobei über 23 Prozent der Fläche Lanzarotes mit etwa drei bis fünf Kubikkilometer neuer Lava aus etwa 30 neuen Vulkankratern bedeckt wurden. Diese Größenordnung ist hinsichtlich Dauer, eruptierter Lavamengen und Zusammensetzung der Laven (u. a. Olivin-Basalt) in historischer Zeit weltweit eine der bedeutendsten, nach den Eruptionen der Eldgjá (um 934) und der Laki-Krater (1783-84) in Island. Heute erstreckt sich auf einem Großteil dieses Gebietes der Timanfaya-Nationalpark.



Der 562 Meter hohe Hacha Grande von der Rubicón-Ebene gesehen

1.9.4 Geschichte

Erste Berichte durch Griechen und Römer

Durch die Nähe zu Afrika und dem europäischen Kontinent war Lanzarote wohl die erste Kanarische Insel, die besiedelt wurde. Vermutlich besuchten die Phönizier bereits im 10. Jahrhundert v. Chr. die Insel, wie die Altersbestimmung phönizischer Funde bei Tegüise ergeben hat.^[4] Auch die griechischen Schriftsteller und Philosophen Herodot, Platon und Plutarch berichten vom Garten der Hesperiden, vom Land der Fruchtbarkeit, wo Obst und Blumen in der Brise des Atlantikwindes duften, und Homer beschreibt in der Odyssee einen paradiesischen Ort (die elysischen Gefilde).^[5] Es ist aber unklar, um welche Inseln es sich konkret handelt.

Die ersten historischen Aufzeichnungen zu den Kanaren stammen von **Pomponius Mela** sowie von **Plinius dem Älteren** mit seiner enzyklopädischen Naturkunde **Naturalis historia** und **Claudius Ptolemaeus**, welche auch die Identifizierung einzelner Kanareninseln erlauben. Eine erste Expedition zu den Kanarischen Inseln erfolgte dabei nach Plinius durch König **Juba II.** von Mauretanien. Die für die einzelnen Inseln vergebenen Namen der *Insulae Fortunatae* (Inseln der Glückseligen) lauten: Canaria=Invallis (**Gran Canaria**), Ninguaria=Planasia (**Teneriffa**), Inaccessa (**La Palma**), Iunonia (**Lanzarote** und **Fuerteventura**), Pluvialia=Ombrios (**Gomera**) und Capraria (**El Hierro**). Man glaubt, dass **Fuerteventura** und **Lanzarote** miteinander verbunden waren, denn beide, und auch **Lobos**, werden nicht einzeln erwähnt, jedoch ein **Archipel**.

Archäologische Funde, die auf das 1. Jahrhundert v. Chr. datiert werden konnten, belegen die Anwesenheit der Römer auf Lanzarote.

Die Wiederentdeckung durch Araber und Europäer

In den nachfolgenden Jahrhunderten gerieten die Kanaren nach dem Zusammenbruch des **Römischen Reichs** wieder in Vergessenheit und wurden im Jahr 999 n. Chr. durch **Ben Farroukh** wiederentdeckt. Die **Araber** gaben den Inseln den Namen *Al Djezir al-Khalida* (Glückliche Inseln) und lehnten sich damit an den Namen der Römer an. Im Jahr 1336 stach von Lissabon aus eine Flotte unter der Führung von **Lanzarote da Framqua** alias **Lancelotto Malocello** in See, um das damalige Ende der europäischen Welt zu erforschen, das zu jener Zeit vor der nordwestafrikanischen Küste lag. Lancelotto Malocello umsegelte das Kap der Angst (**Kap Bojador**) nie, entdeckte aber die Kanarischen Inseln erneut und ließ sich auf **Lanzarote** nieder.

Zur Zeit des Aufenthaltes von Malocello auf Lanzarote herrschte dort **König Zonzamas** mit seiner Frau **Fayna**. Sie soll eine Nacht mit dem Adligen aus Vizcaia auf dem spanischen Festland namens **Martin Ruiz de Avendaño** verbracht haben, der 1377 die Insel erreichte. Aus dieser Nacht ist der Überlieferung nach Tochter **Icó** hervorgegangen. **König Zonzamas** und seine Frau hatten die beiden Söhne **Tigufaya**, der wurde Thronfolger und mit Frau und weiteren Einwohnern 1393 verschleppt, und **Guanarame**, der danach Thronfolger wurde. Die wohl uneheleiche Tochter **Icó** heiratete **Guanarame** und bekam **Luis de Guardafia** als Sohn. Dessen Tochter hieß **Teguisse** und gab der ehemaligen Hauptstadt der Insel ihren Namen. Sie heiratete **Jean de Béthencourts** Neffen **Maciot de Béthencourt**.

In der Nähe der heutigen Stadt **Teguisse** baute er auf dem **Montaña de Guanapay** ein kleines Fort. Wieder in **Portugal** angekommen, erreichte er es, dass die von ihm entdeckte und in Besitz genommene Insel in der Weltkarte des **Angelino Dulcert** als *Insula de Lanzarotus Marocelus* eingezeichnet wird. Seither soll Lanzarote seinen

Namen tragen. Auf alten Karten finden sich gemäß **Egli**^[6] daher auch die Namen **Lansalot** und **Lancilote** sowie **Maroxelli** und **Maloxelo** für die Insel.

Die Unterwerfung durch Europäer



Jean de Béthencourt (stilisierte Darstellung)

Angelockt sowohl durch wertvolle Rohstoffe wie **Orseille** (rote Färberflechte) als auch durch **Sklaven**, unternahm **Jean de Béthencourt** 1402 eine Expedition unter **König Heinrich III. von Kastilien** zu den Kanarischen Inseln. Er ging im Süden Lanzarotes (von den Guanchen noch *Titeroygatra* genannt), bei den **Papagayo-Stränden** an Land und konnte den einheimischen Inselkönig **Guardafia** davon überzeugen, mit ihm friedlich zusammenzuarbeiten, indem er ihm Schutz vor portugiesischen und spanischen Menschenhändlern anbot. Mit seiner Hilfe konnte er in der **Rubicón-Ebene** eine Festung bauen. Dies war jedoch eine Täuschung, da **Béthencourt** den Frieden nutzte, um die anderen Inseln zu erobern. Er stellte aber bald fest, dass seine Ausrüstung und die ihm zur Verfügung stehenden Soldaten nicht ausreichten, die Kontrolle über alle Inseln zu erlangen. **Béthencourt** begab sich somit zurück aufs Festland. Während seiner Abwesenheit nutzte **Gadifer de la Salle** die kleine vorgelagerte Insel **Los Lobos** als Stützpunkt. Hier führte **Bertín de Berneval** dann aber einen Aufstand und nahm Einheimische als Sklaven mit nach Spanien. **Gadifer** hatte nun kein Schiff mehr und verdurstete beinahe auf **Lobos**, während die Einheimischen mit dem Töten von Europäern begannen. Mit Hilfe des Guanchen **Atchen** wollte **Gadifer** seine Leute rächen. **Atchen** nahm den **König Guardafia** auf **Lanzarote**

gefangen und wollte selbst an die Macht. *Guardafía* konnte jedoch fliehen und ließ *Athen* lebendig verbrennen. Béthencourts mitgebrachte Geistliche taufte *Guardafía* und beeilten sich mit der Taufe vieler Guanchen, was diese zu Sklaven machte. Zu Béthencourts Rückkehr 1404 war Lanzarote unterworfen. So konnte man sich gut gerüstet der Eroberung der Nachbarinsel *Fuerteventura* widmen. Béthencourts weniger erfolgreicher Neffe *Maciot de Béthencourt* blieb als sein Stellvertreter auf Lanzarote. Er nahm sich die Tochter namens Teguisse des bisherigen Herrschers *Guardafía* zur Lebensgefährtin, und benannte den damaligen Ort *Acatife* nach ihr.

Rubicón bei den Papagayo-Stränden wurde erster Bischofssitz durch *Benedikt XIII.* Bischof *Alfonso Sanlúcar de Barrameda* zeigte *Maciot de Béthencourt* wegen seines tyrannischen Verhaltens bei der Spanischen Krone an (siehe auch: *Liste der Bischöfe der Kanarischen Inseln*). Daraufhin übergab *Enrique de Guzmán*, Graf von Niebla 1430 auf Befehl der Krone den Besitz der bisher eroberten Inseln an *Guillén de las Casas*. 1435 übernahm *Fernán Peraza* durch Erbschaft diesen Besitz. Auf Druck von Béthencourt besetzten Portugiesen Lanzarote, wurden aber nach zwei Jahren von dort vertrieben. Auf *Hernán Peraza* folgte der Ehemann der *Inés Peraza*, *Diego Herrera*, welcher Lanzarote und *Fuerteventura* auf seine Kinder *Sancho de Herrera*, *María de Ayala* und *Constanza de Samiento* verteilte. In den nachfolgenden Jahren ist die Geschichte Lanzarotes durch immer wiederkehrende Überfälle von Piraten gekennzeichnet. Der schlimmste ereignete sich im Jahr 1618, als die Piraten *Jabán* und *Solimán* das Versteck der Einheimischen in den Höhlen der *Cueva de los Verdes* entdeckten, und rund 1000 Inselbewohner gefangen nahmen, um sie anschließend auf dem afrikanischen Sklavenmarkt zum Verkauf anzubieten.

Naturkatastrophen im 18. Jahrhundert



Die unterirdische Hitze des *Timanfaya*-Vulkans reicht noch heute aus, um einen Heuballen zu entzünden

1730 kam es auf Lanzarote zu schweren Vulkanausbrüchen. Am 1. September bildeten sich auf einer Strecke von 18 Kilometern 32 neue Vulkane. Die Ausbrüche, die von dem Pfarrer von Yaiza, *Andrés*

Lorenzo Curbelo, bis 1731 detailliert dokumentiert wurden, dauerten insgesamt 2053 Tage und endeten im Jahr 1736.^[7] Am Ende hatte die Lava rund ein Viertel der Insel unter sich begraben, darunter die fruchtbarsten Böden der Insel und mehrere Dörfer und Gehöfte. Stattdessen entstanden an dieser Stelle rund hundert neue Vulkane, die den Namen *Montañas del Fuego* (Feuerberge) erhalten haben. Anfangs war es den Inselbewohnern unter Androhung von Strafe verboten, die Insel zu verlassen, da die Inselführung befürchtete, keine Arbeitskräfte mehr zur Verfügung zu haben. Die Versorgung mit Lebensmitteln verschlechterte sich aber zusehends, so dass der Hälfte der Bevölkerung erlaubt wurde, auf die Nachbarinsel *Gran Canaria* auszuwandern. 1768 kam es zu einer Dürrekatastrophe, nachdem die Winterniederschläge mehrere Jahre lang ausblieben. Die Dürre forderte zahlreiche Tote, viele Bewohner wanderten auf die Nachbarinseln oder nach Kuba und Amerika aus.

Im Jahre 1824 kam es zu einem erneuten Vulkanausbruch im Bereich von *Tiagua*, der aber bei weitem nicht so folgenreich war wie die Ausbrüche in den Jahren 1730 bis 1736. 1974 wurde der *Timanfaya*-Nationalpark gegründet.

1.9.5 Flora und Fauna



Eiskraut (*Mesembryanthemum crystallinum*)

Lanzarote besitzt aufgrund der geringen Niederschläge eine karge Flora. Deshalb herrschen hier wasserspeichernde (Sukkulente), gegen Trockenheit resistente (Xerophyten) und salztolerante Gewächse (Salzpflanzen) vor. Es sind insgesamt rund 570 Arten auf der Insel anzutreffen, darunter einheimische und eingeschleppte, aber auch 13 endemische Arten, die nur auf Lanzarote, und weitere 55 Arten, die nur auf den Kanarischen Inseln vorkommen.



Die Kanaren-Spitzmaus lebt auch auf Lanzarote, sie wurde erst 1985 von R. Hutterer (Museum König Bonn) entdeckt

Flechten als niedere Pflanzen beginnen mit der Besiedlung des jungen Lavagesteins. Bisher wurden 180 unterschiedliche Flechten gezählt. Sie leiten die Sukzession ein, das bedeutet, dass sie die Besiedlung mit höheren Pflanzenarten vorbereiten. An diesen fortgeschrittenen Stellen wachsen Euphorbien (Wolfsmilchgewächse, auf den Inseln *tabaiba* genannt) und der Strauch-Dornlattich, ein *aulaga* genannter genügsamer Dornenstrauch. Diese Pflanzen haben sich in erstaunlicher Weise an die Wasser- und Nährstoffarmut angepasst.

Im feuchteren Norden ist die Artenvielfalt größer. Hier findet man die Kanarische Dattelpalme (*Phoenix canariensis*), verschiedene Farnarten, Kanarische Kiefern (*Pinus canariensis*) und vereinzelt den wilden Ölbaum (*Olea europaea*). Nach den winterlichen Regenfällen erwacht im Februar und März die Vegetation im Norden und verwandelt die karge Landschaft in eine blühende. In der Vergangenheit sollen Lorbeerwälder die Hochflächen des *Risco de Famara* bedeckt haben. Ein kleiner Rest dieses Waldes befindet sich noch heute an der höchsten Stelle der *Famara*-Steilküste.

Außer Fledermäusen gelangten vermutlich alle anderen Säugetiere durch den Menschen auf die Insel. Darunter auch Dromedare, die als Arbeits- und Lasttiere gefragt waren, da sie perfekt an die Umweltbedingungen angepasst waren. Heute werden diese Tiere hauptsächlich im Tourismus eingesetzt. 1985 wurde auf *Fuerteventura* die Kanaren-Spitzmaus (*Crocidura canariensis*) entdeckt und 1987 als eigene Art beschrieben.^[8] Diese Spitzmausart wurde nachfolgend auch auf Lanzarote und zwei der Hauptinsel vorgelagerten unbewohnten Eilanden nachgewiesen.

Die Vogelwelt umfasst rund 35 Arten, darunter der seltene Eleonorenfalke, aber auch Wanderfalken und Fischadler. Unter den Reptilien findet sich die Ostkanareneidechse (*Gallotia atlantica*), die vornehmlich im Inselnorden vorkommt. Eine außergewöhnliche Besonderheit ist der kleine Albinokrebs (*Munidopsis polymorpha*, Ordnung Remipedia), der in der unterirdi-

schen Lagune von *Jameos del Agua* vorkommt. Diesen Krebs findet man normalerweise nur in einer Wassertiefe von mehreren tausend Metern. Unklar bleibt, wie er dorthin kam.

Landwirtschaft



Traditionelle Anbaumethode im Weinanbaugebiet La Geria

Auf etwa 2300 Hektar wird auf Lanzarote Wein (siehe hierzu auch den Artikel *Lanzarote (Weinanbaugebiet)*) angebaut. Die bedeutendsten Rebsorten sind der rote *Listán Negro* und *Negramoll*. Weißweine werden aus *Listán Blanco*, *Malvasia*, *Moscatel* und *Diego* hergestellt. Das Weinanbaugebiet *La Geria* ist ein Naturschutzgebiet und für seine traditionelle Anbaumethode auf *Lapilli* bekannt (span.: *enarenado natural*). Die teilweise meterdicke dunkle Lapillischicht (Vulkanasche, auch *Picón* genannt) wird nutzbar, da sie tagsüber aufheizt und nachts Feuchtigkeit aus der Luft aufsaugt. Weil es hier nur sehr selten regnet, wird so das Wasser gespeichert. Die Wurzeln der angebauten Pflanzen und der Weinreben können so bis in den darunter liegenden Boden dringen, welcher dazu noch vor Erosion geschützt ist. In *La Geria* gibt es im Ort *Masdache* die *Bodega El Grifo* mit eigenem Weinmuseum.

Siehe auch: *Kanarische Küche*

Diese Art des Trockenfeldbaus hat sich auf etwa 8000 Hektar im mittleren und nördlichen Teil der Insel verbreitet. Das älteste Beispiel sind die *Opuntienfelder* um *Guatiza*, auf denen *Schildläuse* zur Herstellung des *Karminfarbstoffs* gezüchtet werden. Man hat meist künstlich etwa 15 cm dicke Lapillischichten auf fruchtbaren Boden aufgebracht (span.: *enarenado artificial*). So werden heute hauptsächlich *Kartoffeln*, *Zwiebeln*, *Mais*, *Knoblauch*, *Tomaten* und *Luzerne* angebaut. Eine weitere Art des Trockenfeldbaus sind die *Sandkulturen* in und am Rande der Tiefebene *El Jable*, die sich unterhalb des *Famaramassivs* ins Landesinnere erstreckt. Im Wesentlichen werden hier auf etwa 1000 Hektar *Süßkartoffeln*, *Melonen*, *Kürbisse*, *Tomaten* und *Gurken* auf einer dünn

mit Lapilli bedeckten Sandfläche angebaut. Die Erträge sind hier allerdings etwas geringer.

Als landwirtschaftliches Nutztier werden in mehreren Gebieten Ziegen gehalten, aus deren Milch Ziegenkäse in diversen Variationen traditionell hergestellt wird.

Allgemein gehen die landwirtschaftlichen Nutzflächen langsam zurück, da sich die Nutzung immer weniger lohnt.

Natursymbole der Insel

→ Hauptartikel: *Symbole der Natur der Kanarischen Inseln*

Zu den natürlichen Symbolen der Insel Lanzarote wurden 1991 der Albinokrebs (*Munidopsis polymorpha*) und die Balsam-Wolfsmilch (*Euphorbia balsamifera*) bestimmt.^[9]

- *Munidopsis polymorpha*
- *Euphorbia balsamifera*

1.9.6 Persönlichkeiten

Der Künstler César Manrique (1919–1992) trug entscheidend zur Gestaltung der Insel bei. Manrique erreichte 1968 beim befreundeten Präsidenten der Inselverwaltung Pepin Ramírez, dass kein Gebäude auf der Insel höher als drei Stockwerke – der Höhe einer ausgewachsenen Palme – gebaut werden durfte. Damit wurde auf Lanzarote den Auswüchsen eines ungebremsen Massentourismus mit großen Bettenburgen vorgebeugt. Lange Zeit gab es daher nur ein einziges Hochhaus in der Hauptstadt Arrecife, welches bereits stand, bevor die entsprechenden Gesetze griffen. Diese Entwicklung hat sich seit einigen Jahren zunehmend verändert, so dass in den Touristenhochburgen Costa Teguisse, Puerto del Carmen und Playa Blanca in Richtung der Papagayo-Strände nun doch höhere Gebäude genehmigt wurden. Die Gestaltung der Häuser sah außerdem vor, sie generell weiß zu streichen und in Fischerorten deren Fensterläden, Türen und Gartenzäune blau und in landwirtschaftlichen Gegenden grün abzusetzen. Inzwischen sind Grün und Blau, aber auch Braun oder Naturholzfarben inselweit vermischt.

1.9.7 Kunst

In der Fundación César Manrique sind neben den permanent ausgestellten Werken aus dem Nachlass des Künstlers César Manrique in temporären Ausstellungen auch internationale Künstler zu sehen, deren inhaltlicher Schwerpunkt im Thema „Kunst und Natur“ liegen. Die Fundación César Manrique liegt nördlich von Arrecife an der Landstraße LZ 34, nahe bei Tahiche.

Ein weiteres Ausstellungsgebäude für Wechselausstellungen der FCM, die Sala Saramaro, befindet sich an der Plaza de la Constitución in Arrecife. Ebenfalls in Arrecife liegt das Museo Insular de Arte Contemporáneo (MIAC) im Castillo San José, nahe dem Hafen in der Avenida de Naos.

1.9.8 Sehenswürdigkeiten

- El Golfo, ein halb im Meer versunkener Krater mit einer Lagune
- Montañas del Fuego, Feuerberge im Timanfaya-Nationalpark
- Papagayo-Strände
- Salinas de Janubio, Salz-Salinen
- Jameos del Agua, ein Kunstwerk César Manriques in Lavahöhlen
- Los Hervideros, durch Erosion entstandene, sogenannte „Kochlöcher“ an der südlichen Lavaküste
- Mirador del Río, ein Aussichtspunkt im Norden der Insel, gestaltet von César Manrique
- Cueva de los Verdes, einer der längsten Lavatunnel der Welt, in Teilen für den Tourismus erschlossen
- La Geria, das Weinanbaugebiet der Insel
- Jardín de Cactus, ein Kakteengarten, angelegt von César Manrique in Guatiza
- Fundación César Manrique, eine Stiftung mit Museum in Tahiche
- Castillo de Santa Barbara in Teguisse
- Castillo de San Gabriel sowie das Castillo de San José in Arrecife
- Bauernmuseum in Tiagua
- Monumento al Campesino, Bauerndenkmal San Bartolomé
- „Tropical Park“, Vogelpark bei Guinate
- „Tal der Tausend Palmen“ bei Haría
- Quesera de Zonsamas und Quesera de Bravo, Artefakte der vorspanischen Bevölkerung
- Auswahl der Sehenswürdigkeiten
- Jardín de Cactus mit Windmühle von César Manrique
- Cueva de los Verdes
- Jameos del Agua, Kunstwerk César Manriques

- Wandgemälde der Fundación César Manrique
- Krater und Lagune El Golfo
- Salinas de Janubio
- Mirador del Río mit La Graciosa im Hintergrund
- Papagayo-Strände

1.9.9 Infrastruktur

Nahe der Inselhauptstadt Arrecife liegt der Flughafen Lanzarote. Hier landen die Charterflieger hauptsächlich aus England, Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz. Des Weiteren wird regionaler Flugverkehr, hauptsächlich mit Binter Canarias, zu den anderen Inseln des Archipels betrieben.

Der Seehafen *Puerto de Arrecife*, *Los Mármoles* genannt, ist der wichtigste Umschlagplatz von Versorgungsgütern für die Insel. Von hier aus gibt es auch Fährverkehr nach Las Palmas de Gran Canaria, Santa Cruz de Tenerife und Cádiz. Zwei weitere Fährlinien der Unternehmen Naviera Armas und Fred. Olsen verkehren mehrmals täglich von Playa Blanca im Süden der Insel aus zur benachbarten Insel Fuerteventura. Seit 2004 wird Fuerteventura auch fünfmal wöchentlich mit einer Personenfähre von Puerto del Carmen aus angefahren.

Das Straßennetz ist sehr gut ausgebaut. Zwischen dem Flughafen und Arrecife gibt es eine Autobahnverbindung. Von 1988 bis 1996 war der Autobestand Lanzarotes um 65 Prozent angestiegen. Damit gibt es etwa 800 Fahrzeuge pro 1000 Einwohner, also weit über EU-Durchschnitt (Stand: 2006).

1.9.10 Literatur

- Klaus G. Förg, Eberhard Fohrer: *Lanzarote. Die eigenwillige Vulkanschönheit*. (Bildband) Rosenheimer Verlagshaus, Rosenheim 2005, ISBN 3-475-53599-8.
- Eberhard Fohrer: *Lanzarote*. Michael Müller Verlag, Erlangen 2011, ISBN 978-3-89953-617-1.

1.9.11 Weblinks

 **Commons: Lanzarote** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wikivoyage: Lanzarote** – Reiseführer

- Lanzarote im *Global Volcanism Program* der Smithsonian Institution (englisch)
- Ein Projekt zur Sammlung historischer Dokumente zur Geschichte der Insel (spanisch)

1.9.12 Einzelnachweise

- [1] Instituto Canario de Estadística
- [2] Im kanarischen Spanisch, wie auch in ganz Hispanoamerika, wird das „z“ als [s] ausgesprochen. Die Real Academia Española sagt daher: „[S]e indica siempre, y en primer lugar, la pronunciación seseante, por ser la mayoritaria en el conjunto de los países hispanohablantes.“ (Übersetzung: Die Aussprache mit „s“ (Seseo) wird stets an erster Stelle angegeben, da sie von der Mehrheit der Spanischsprechenden verwendet wird.) Real Academia Española: *Diccionario panhispánico de dudas*. Erste Ausgabe. Santillana: Madrid, 2005, ISBN 84-294-0623-9.
- [3] Lanzarote 37° vom 6. Juni 2011: Spanische Kommunalwahl 2011 – Coalición Canaria weiterhin führend auf Lanzarote, Partido Popular überholt Sozialisten
- [4] Pablo Atoche Peña: *Excavaciones arqueológicas en el sitio de Buenavista (Lanzarote). Nuevos datos para el estudio de la colonización protohistórica del archipiélago canario*. In: *Gerión*. Bd. 29, 2011, Nr. 1, S. 59–82, doi:10.5209/rev_GERI.2011.v29.n1.39044 Atoche.Excavaciones_en_Buenavista.pdf (PDF).
- [5] Homer, *Odyssee* 4, 563ff.
- [6] Johann Jakob Egli: *Nomina geographica. Sprach- und Sacherklärung von 42000 geographischen Namen aller Erdräume*. Friedrich Brandstetter, 2. Aufl., Leipzig 1893, S. 525
- [7] J. C. Carracedo, E. Rodríguez Badiola, V. Soler: *Aspectos volcanológicos y estructurales, evolución petrológica e implicaciones en riesgo volcánico de la erupción de 1730 en Lanzarote, Islas Canarias*. In: *Estudios geológicos*. Bd. 46, 1990, S. 25–55 (PDF).
- [8] *Crociodura canariensis*. Mammal Species of the World. 3. Auflage, online - abgerufen am 28. Dezember 2012.
- [9] *Ley 7/1991, de 30 de abril, de símbolos de la naturaleza para las Islas Canarias*.



Kanarische Inseln

Normdaten (Geografikum): GND: 4034564-6 | LCCN: n93050050 | VIAF: 139704408

1.10 Arrecife

Arrecife ist seit 1852 die Hauptstadt der zu Spanien gehörenden Kanarischen Insel Lanzarote. Die alte Hauptstadt war zuvor Tegüise im Landesinneren. Arrecife bildet auch eine der sieben Gemeinden der Insel und beherbergt mit 56.940 Einwohnern (1. Januar 2015) knapp die Hälfte aller Lanzaroteños.

1.10.1 Charakter

Das Stadtbild Arrecifes ist von seinen Bewohnern geprägt, Touristen spielen hier eine untergeordnete Rolle. Das Stadtzentrum mit dem Rathaus und der Fußgängerzone *Calle de Leon y Castillo* grenzt mit der Promenade an den Atlantik. Von dieser gelangt man über eine Zugbrücke zu der auf einer Insel vorgelagerten Festung *Castillo de San Gabriel* mit Ursprung im 16. Jahrhundert. An der Küste nach Süden folgt das höchste Gebäude der Insel, das Ende der 1960er Jahre fertiggestellte *Gran Hotel*, das jedoch aus wirtschaftlichen Gründen 1991 geschlossen wurde und 1994 ausbrannte. Im Juli 2004 wurde es nach Wiederaufbau neueröffnet. Weiter südlich folgt der Strand *Playa del Reducto*, der Busbahnhof und das *Cabildo Insular de Lanzarote*, das Gebäude der Inselregierung. Nördlich des Stadtzentrums liegt die *Charco de San Ginés*, die gezeitenabhängige Lagune, die bis ins Stadtgebiet reicht. In diesem Bereich liegen die Anfänge des Ortes Arrecife. An der Küste weiter nach Norden folgen der Fischereihafen *Puerto de Naos*, die Festung *Castillo de San José* aus dem 18. Jahrhundert und der für die gesamte Insel wichtige Handelshafen *Los Mármoles*. Nördlich davon befindet sich die 1964 errichtete *Meerwasserentsalzungsanlage* für die gesamte Insel, die bis heute in Betrieb ist.

Arrecife setzt sich aus folgenden Stadtvierteln zusammen: Arrecife Centro, Argana Alta, Argana Baja, El Cable, La Concha, Maneje, Los Alonso, Altavista, Parque Maneje, Las Salinas, San Francisco Javier, Tenorio, Titerroy, Valterra, La Vega, Puerto Naos, Punta Grande.

1974 eröffnete César Manrique das Mehrzweckkulturentzentrum *El Almacén*, um die Kultur in der Inselhauptstadt zu fördern. Es sollte ein Treffpunkt für Künstler aller Nationalitäten werden. In der darin befindlichen *El Aljibe*-Kunstgalerie wurde auf der Insel Lanzarote die erste Möglichkeit zur Ausstellung geboten. Zu El Almacén gehört auch das nach dem Freund Manriques benannte Restaurant *Pablo Ruíz Picáso* und später noch ein Kino. 1989 erwarb die Inselregierung das mit Verlusten arbeitende Zentrum und brachte eine Kulturabteilung dort unter.

Der Fußballverein *Unión Deportiva Lanzarote* ist im Arrecifer Stadion *Ciudad Deportiva de Lanzarote* beheimatet und spielt derzeit in der dritthöchsten Liga. Das 7000 Plätze umfassende Stadion wurde 1968 eingeweiht. Das Vorgängerstadion hieß *Avendaño Porrúa*.

Seit 2010 ist die brasilianische Stadt Recife Partnerstadt.

Verkehr

Etwa fünf Kilometer südlich von Arrecife liegt der internationale Flughafen Lanzarote, der damit bereits in der Nachbargemeinde San Bartolomé liegt. Hier werden Charter- und Linienflüge aus ganz Europa und die regionalen Flüge zu den anderen Kanarischen Inseln abgefertigt.

tigt.

Arrecife besitzt den für Lanzarote wichtigen Seehafen *Los Mármoles*. Er ist Umschlagplatz wichtiger Güter der Insel. Außerdem verkehren von hier einige Fähren zu den Nachbarinseln Teneriffa, Gran Canaria und Fuerteventura sowie nach Cádiz auf dem spanischen Festland. Des Weiteren liegt hier der Anleger für Kreuzfahrtschiffe.

Öffentliche Linienbusse, *guaguas* genannt, fahren von einem Busbahnhof südlich der Promenade zu mehreren Orten der Insel.

1.10.2 Bildergalerie

- Rathaus
- Castillo de San Gabriel
- Castillo de San José
- Iglesia de San Ginés
- Die Lagune Charco de San Ginés
- Gran Hotel Arrecife
- Uferpromenade
- Fußgängerzone, Calle de Leon y Castillo
- Gebäude des Cabildo Insular de Lanzarote

1.10.3 Geschichte

Arrecife wurde erstmals im 15. Jahrhundert als kleiner Fischerort erwähnt. Ihren Namen verdankt die Stadt den *Arrecifes*, den schwarzen vulkanischen Riffs, hinter denen sich die Boote schützend vor Piratenüberfällen verstecken konnten.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts begann Arrecife zu wachsen, denn es war notwendig geworden, für die Hafendarbeiter und Angestellten Wohnhäuser und Lagerhallen für den Handelsverkehr zwischen der Alten und der Neuen Welt (Amerika) zu errichten. Als Folge wurde der Ort ein begehrtes Piratenziel. 1571 plünderte und zerstörte der Seeräuber *Dogan* das Hafentstädtchen fast völlig.

Wenige Jahre später begannen die Arbeiten am *Castillo de San Gabriel* auf der vorgelagerten, kleinen Insel *Islo-te de Fermina*, von dem man sich eine hohe Schutzfunktion vor Piratenüberfällen versprach. Doch bereits 1586 landete der Pirat *Morato Arraez* in der Stadt, machte ihr praktisch den Garaus und zerstörte dabei an dieser Stelle die erste schon 1574 erbaute Festung. Das heutige *Castillo de San Gabriel*, mit Glockentürmchen und Wachhäuschen, wurde im Auftrag des spanischen Königs Philipp II. und nach Plänen von *Leonardo Torriani* um 1590 erbaut. Er entwarf auch das *Castillo de Santa Bárbara* in Teguisse. Im Castillo de San Gabriel befindet sich heute

das Archäologische Inselmuseum (*Museo Arqueológico*), in dem Fundstücke aus altkanarischen Epochen gezeigt werden, zu denen ein **Monolith** aus dem **Guanchenpalast Zonzamas**, einige Grabbeilagen und Lehmfiguren gehören. Des Weiteren zeigen Götzendarstellungen modellhaft, wie die Guanchen ausgesehen haben könnten, und wie sie sich ihre Götter vorstellten. Ein Wahrzeichen Arrecifes ist die Zugbrücke *Puente de las Bolas*, die Arrecife mit dem Castillo verbindet.

Etwas nördlich außerhalb steht das 1776 auf Veranlassung König **Karl III.** erbaute *Castillo de San José*. Es befindet sich auf der acht Meter über der Steilküste liegenden Halbinsel, der *Cueva de Inés*, und wird von Einheimischen auch *Hungerburg* genannt, da die Bevölkerung nach den gewaltigen Vulkanausbrüchen auf der Insel Mitte des 18. Jahrhunderts Hunger litt. Arbeit und Schutz vor Piratenüberfällen sollte der Bau nach Plänen des Bauingenieurs *Alfonso Ochando* bieten. Da diese aber nicht mehr stattfanden, verlor die Hungerburg an Bedeutung. 1974 wurde das Castillo de San José vom Künstler und Umweltschützer **César Manrique** in das Museum für zeitgenössische Kunst (*Museo Internacional de Arte Contemporáneo*) umgewandelt. Dazu gehören ein Restaurant mit Panoramablick zum Meer und ein neu geformter Saal für Konzerte und Tagungen. Die Galerie beherbergt Gemälde spanischer Künstler. Zu sehen sind unter anderem Werke von **Joan Miró** und **Manolo Millares**, **Óscar Domínguez** und **Gerardo Rueda**, **Eusebio Sempérez**, **Augustín Cárdena** und von **Manrique** selbst.

1792 entstand die *Muelle de las Cebollas* (die Mole der Zwiebeln) als Teil des neuen Hafens. Sie gewährte Schutz vor den Wellen des Atlantiks und diente den Schiffen als Anleger.

Kirche San Ginés



Innenraum der Iglesia de San Ginés

Ende des 16. Jahrhunderts entstand eine erste Kirche, die man dem ersten Bischof Arrecifes, *San Ginés*, weihte. Anlässlich der Eröffnung des Hafens, am 25. Juni 1798, wurde die erste Messe in der umgestalteten und zur unabhängigen Pfarrei erklärten *Iglesia San Ginés* gehalten. Sie erhielt hier ihr heutiges Aussehen. Mit ihrem dreischiffi-

gen Innenraum und holzgeschnitzter Decke ist die *Iglesia de San Ginés* an der *Plaza de las Palmas* die älteste Kirche auf Lanzarote.

Demografie

Demografische Entwicklung der Bevölkerung von Arrecife seit 1842:

Quelle: INE^[2]

1.10.4 Söhne und Töchter der Stadt

- **César Manrique** (1919–1992), Künstler, Architekt, Bildhauer und Umweltschützer
- **Goya Toledo** (* 1969), Schauspielerin und Fotomodell
- **Rosana** (* 1963), Sängerin

1.10.5 Weblinks

 **Commons: Arrecife** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

1.10.6 Einzelnachweise

[1] *Cifras oficiales de población resultantes de la revisión del Padrón municipal a 1 de enero*. Bevölkerungsstatistiken des Instituto Nacional de Estadística (Bevölkerungsschreibung).

[2] Municipio: 35004 Arrecife. Alteraciones de los municipios en los Censos de Población desde 1842, INEbase. Cuando se dispone del dato de población de hecho y de derecho se ha tomado la cifra más alta. Consultado el 15 de noviembre de 2013.



Gemeinden der Insel Lanzarote

1.11 Fuerteventura

Fuerteventura ist eine der Kanarischen Inseln im Atlantischen Ozean, rund 120 Kilometer westlich der marokkanischen Küste. Mit einer Fläche von 1659,74 Quadratkilometern hat sie einen Anteil von 22,15 Prozent an der gesamten Landfläche der Kanaren, damit ist sie nach **Teneriffa** die zweitgrößte Insel des Archipels. Fuerteventura hat 109.596 Einwohner (Stand 1. Januar

2013).^[1] Die Hauptstadt ist Puerto del Rosario. Hier befindet sich der internationale Flughafen von Fuerteventura. Die Landessprache ist Spanisch. Fuerteventura bildet mit der durch die rund 11,5 Kilometer breite Meerenge La Bocayna getrennte, nördlich gelegenen Insel Lanzarote die östliche Grenze der Kanaren und gehört, wie die anderen Kanarischen Inseln, geographisch zu Afrika.

Mit Lanzarote und Gran Canaria gehört Fuerteventura zur spanischen Provinz Las Palmas. Präsident der Inselregierung ist *Mario Cabrera González* von der *Coalición Canaria*.^[2]

1.11.1 Geographie

Fuerteventura ist die älteste Insel der Kanaren; sie entstand vor etwa 20,6 Millionen Jahren und ist vulkanischen Ursprungs. Der Großteil der Inselmasse entstand vor etwa 5 Millionen Jahren und ist seitdem durch Wind und Wetter stark erodiert. Die letzten vulkanischen Aktivitäten auf Fuerteventura erloschen vor 4000 bis 5000 Jahren.

Der höchste Punkt auf Fuerteventura ist der Berg *Pico de la Zarza* (807 m), auch *Pico de Jandía* genannt, auf der gleichnamigen Halbinsel.

Im Nordosten der Insel findet man (bei Corralejo) große Sanddünenbereiche (*Wanderdünen*), die die Nähe der kanarischen Inseln zu Nordafrika sehr anschaulich werden lassen (*Parque Natural de Corralejo*). Der Sand besteht aber zu großen Teilen aus zerriebenen Meerestiergehäusen (Muscheln, Schneckenhäuser). An manchen Stellen findet man auch Kalkformationen vom ehemaligen Meeresboden, die ebenso wie die schwarzen Vulkanreste stark erodieren und ihren Teil zum meist gesprenkelten Sand beitragen.

Die Insel erreicht zwischen der Nord- und Südwestspitze eine Länge von knapp einhundert Kilometern und misst an der breitesten Stelle 31 Kilometer. Der *Istmo de la Par-ed* ist mit fünf Kilometern Breite die schmalste Stelle Fuerteventuras und gliedert die Insel in zwei Teile: den nördlichen Teil *Maxorata*, nach dem auch die ursprünglichen Inselbewohner *Majoreros* benannt sind, und die südliche Halbinsel *Jandía*. Die Inselfläche von knapp 1700 Quadratkilometern ist, im Vergleich zu anderen Kanarischen Inseln, mit rund 66 Einwohnern pro km² nur dünn besiedelt.

Geologie

Phasen der Entstehung Das geologische Alter der vulkanischen Insel, das heißt der über Wasser erstarrten Gesteine, wurde mittels *Ar/Ar-Datierung* mit etwa 22 Millionen Jahre ermittelt,^[3] andere Forscher sprechen von 20,6 Millionen Jahren.^[4] Die ihr benachbarte und ursprünglich mit ihr verbundene Insel Lanzarote entstand

hingegen vor etwa 15,5 Millionen Jahren.

Wie bei anderen Inseln des Archipels liegen der Entstehung von Fuerteventura drei **Schildvulkanstrukturen** zugrunde (12–22 Millionen Jahre alt).^[5] Es handelt sich dabei um einen südlichen, einen mittleren und einen nördlichen Vulkankomplex, die inzwischen stark erodiert sind und teilweise unter der Meeresoberfläche liegen. An diesen wurden vor allem die radialen Gangschwärme untersucht.^[6]

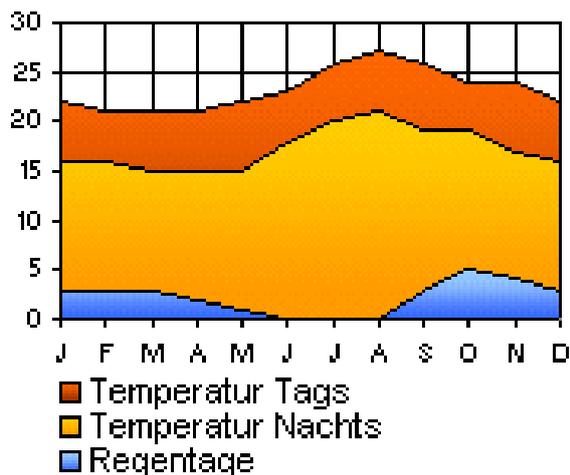
Die Schildvulkane wiederum ruhen auf noch älteren Strukturen, die entweder als unterseeische Vulkane (**Seamounts**) wirksam waren und unterhalb des Meeresspiegels blieben, oder aber später durch Landhebungen aufgrund der vulkanischen Aktivität (**Intrusionen**) bzw. absinkenden Meeresspiegel über die Wasseroberfläche hinausragten. Sie haben ein Alter von etwa 22 bis 48 Millionen Jahren. Unterhalb der Seamounts wiederum befinden sich Sedimentschichten und ozeanische Kruste, die hier 180 Millionen Jahre alt ist.^[5]

Wie auch auf anderen Inseln der Kanaren folgte den Aufbauperioden eine Phase der Erosion und eine einige Millionen Jahre währende Pause in der vulkanischen Aktivität. Diese setzte erst vor rund fünf Millionen Jahren wieder ein und dauerte bis in die (erdgeschichtliche) Gegenwart an, die letzten **Eruptionen** fanden vor einigen Tausend Jahren statt.^[3]

Erosion Die ältesten Teile der Insel sind im Westen, die jüngsten im Osten sichtbar. Daraus kann man ersehen, dass die Erosion große Teile der früheren Inselstruktur zerstört hat, was wohl nicht zuletzt auf enorme **Flankenkollaps-Ereignisse** zurückzuführen ist.^[7] Wasser, vor allem Meereserosion und Wind trugen das Ihrige zum heutigen Aussehen der Insel bei. In den **Kaltzeiten** wurde bei niedrigem Meeresspiegel durch den Wind viel Material abgetragen und in Dünen angehäuft, wobei sich **Sedimente**, etwa Muschelsand mit vulkanischen Gesteinspartikeln vermischten.^[3] Auch hoben **Intrusionen** unter Fuerteventura und La Palma Teile dieser Inseln an, und zwar um mehrere Tausend Meter.^[8]

Klima

Das Klima ist das ganze Jahr über mild, was den Kanarischen Inseln den Beinamen *Inseln des ewigen Frühlings* eingebracht hat. Das Meer gleicht die Temperaturen aus, und die **Passatwinde** halten die heißen Luftmassen aus der nahen Sahara weitgehend fern. Fuerteventura ist mit 147 mm pro Jahr im Kanarenvergleich sehr niederschlagsarm. Die Wolken ziehen darüber hinweg, weil die Berge zu niedrig sind. Verstärkt durch die Fehler der Vergangenheit (Brennholzgewinnung, Haltung freilaufender Ziegen) wirkt sich dies in jüngster Zeit besonders auf die Landwirtschaft aus – der Tomatenanbau ist stark rückläufig, Olivenbäume sind erst im Kommen, nur *Aloe vera* wird noch reichlich angebaut. Man spricht von Halb-



Klimadiagramm

wüste mit Tendenz zur Wüste. Palmen und andere Gewächse werden fast ausschließlich künstlich bewässert. Die teilweise starken Regenfälle in den Wintermonaten fließen, begünstigt durch die fehlende Vegetation, größtenteils ungenutzt und ungebremst ins Meer ab. Die Erosion ist sehr hoch. Speicherbecken füllen sich immer wieder mit Material auf und müssen ausgebagert oder neu angelegt werden. Ein besonderes Wetterphänomen ist der Calima, ein heißer Ostwind aus der Sahara. Während einer Calima-Wetterlage kann die Temperatur sprunghaft um 10 °C ansteigen und die Luft extrem trocken werden. Der Wind kann neben feinem Sand, der den Himmel verdunkeln und die Sicht senken kann, auch afrikanische Wanderheuschrecken sowie andere Insekten mit sich bringen.

1.11.2 Einwohner

Obwohl sich heute die Bevölkerung an den touristisch geprägten Orten an der Küste konzentriert, befinden sich die Sitze der Gemeindeverwaltungen, mit Ausnahme der Hauptstadt Puerto del Rosario, in vergleichsweise kleinen historischen Orten im Inselinnern. Fuerteventura ist in sechs Gemeindebezirke eingeteilt (Einwohnerzahlen zum 1. Januar 2008/Vergleich 1. Januar 2000):

- Antigua (9715 Einwohner/4821 Einwohner), mit dem Tourismuszentrum El Castillo/Caleta de Fusete
- Betancuria (715 Einwohner/677 Einwohner)
- La Oliva (21.354 Einwohner/10.578 Einwohner), mit El Cotillo und dem Tourismuszentrum Corralejo
- Pájara (20.283 Einwohner/12.923 Einwohner), mit den Tourismuszentren Costa Calma und Morro Jable/Jandía

- Puerto del Rosario (35.293 Einwohner/21.274 Einwohner), ehemals Puerto de las Cabras, Hauptstadt
- Tuineje (13.569 Einwohner/9851 Einwohner), mit Gran Tarajal und Tarajalejo

Die Bevölkerungszahl hat sich von 1996 bis 2006 um 146,82 Prozent erhöht. Im Dezember 2006 zählte die Insel 105.980 Einwohner. Davon sind knapp ein Drittel (29,20 Prozent) Ausländer.

1.11.3 Natürliche Symbole der Insel

→ Hauptartikel: *Symbole der Natur der Kanarischen Inseln*

Natürliche Symbole der Insel Fuerteventura sind: *Chlamydotis undulata fuertaventurae* und *Euphorbia handiensis*.^[9]

- *Chlamydotis undulata fuertaventurae*
- *Euphorbia handiensis*

1.11.4 Geschichte

Die Kanaren, auch Fuerteventura, wurden von Ureinwohnern, den Guanchen, bewohnt. Als Herkunft vermutet man nordafrikanische Berberstämme, welche ab etwa 3000 v. Chr. die Inseln besiedelten. Ab dem 30. Jahrhundert v. Chr. findet eine erste Besiedlung der Kanaren in mindestens zwei Wellen statt. Um das 11. Jahrhundert v. Chr. besuchen wahrscheinlich phönizische Seefahrer Fuerteventura und Lanzarote, eindeutig belegt ist dies jedoch nicht. Im 8. oder frühen 7. Jahrhundert v. Chr. beschreibt der griechische Dichter Homer in der *Odyssee* die „Inseln der Glückseligen“,^[10] die schon in der Antike oft mit den kanarischen Inseln identifiziert wurden. Quer über die Landenge der Insel, die den nördlichen Teil vom südlichen trennte, soll es bis zur Ankunft der Spanier im 15. Jahrhundert einen Steinwall gegeben haben. Er grenzte die zwei Königreiche der Insel in das nördliche *Maxorata* mit König *Guize* und das südliche *Gandía* (heute Jandía) mit König *Ayoze* ab. Beim Durchwandern der Landenge von Jandía kann man unterhalb des Windparks von Costa Calma auf Reste einer dicken, etwa drei Meter hohen Mauer treffen. Ob es der echte Wall der Legende ist, ist fraglich.

1312 landete Lancelotto Malocello auf Lanzarote. Aufgrund seiner fantastischen Berichte brachen – im Jahr 1340 – Spanier und Portugiesen mit Expeditionen in Richtung Kanaren auf. Die Inseln wurden von europäischen Goldsuchern, Händlern und Sklavenjägern heimgesucht.

Im Jahr 1402 startete der Normanne Jean de Béthencourt eine Expedition von Lanzarote aus, das er vorher unterworfen hatte. Im Januar 1405 ließ sich König *Guize* mit

seinen Gefolgsleuten taufen. Einen Tag später folgte auch König *Ayoze* mit vielen seiner Einwohner. Die Könige verblieben auf der Insel und bekamen sogar Ländereien zurück. *Betancuria* wurde als Hauptstadt gegründet. 1412 legte *Béthencourt* vor dem spanischen König den *Lehnseid* ab. 1424 wurde *Fuerteventura* aus politischen Gründen Bistum. Der Bischof trat sein Amt aber nie vor Ort an. 1430 wurde die Ernennung zum Bistum für ungültig erklärt und *Guillén de las Casas* erwarb den Besitzanspruch auf die Insel. 1441 kam der *Franziskaner Didacus* auf die Insel und gründete das *Kloster Fortaventure*. Er gilt als Missionar der Guanchen. 1456 ging der Besitz des *Guillén* auf dessen Erben, *Diego García de Herrera*, über. *Herrera* und seine Nachfolger herrschten als *Señores* über die Insel und erschlossen sie systematisch. Wichtige Einnahmequelle des *Herrera*-Clans war die Sklavenjagd an der nordafrikanischen Küste.

1708 wurde eine Militärherrschaft, die sogenannten *Coroneles* (dt.: die Obersten), mit Sitz in *La Oliva* gegründet. 1740 landeten englische *Korsaren* bei *Gran Tarajal* und wollten die Insel unterwerfen, sie wurden jedoch in zwei Schlachten bei *Tuineje* besiegt. Während des 17. und 18. Jahrhunderts kam es immer wieder zu Überfällen von Freibeutern. Daher wurden zum Schutz der Insel 1740 die beiden Festungstürme von *El Cotillo* und *Caleta de Fuste* errichtet.

1834 wurde *Antigua* neue Hauptstadt, 1835 wurde der Verwaltungssitz nach *Puerto de Cabras* (heute: *Puerto del Rosario*) verlegt. 1836 wurde die Feudalherrschaft der *Señores* abgeschafft. 1852 wurden die Kanarischen Inseln von *Isabella II.* zur Freihandelszone erklärt. Die Militärherrschaft über die Insel wurde 1859 aufgelöst und *Puerto de Cabras* wurde 1860 schließlich die neue und jetzige Hauptstadt der Insel.

1912 wurden den Kanaren die Selbstverwaltungsrechte (*Cabildo Insular*) zugestanden. *Fuerteventura* und *Lanzarote* wurden 1927 Teil der Provinz *Las Palmas*. 1966 kamen die ersten Urlauber auf die Insel. 1975 wurden etwa 4500 spanische *Fremdenlegionäre* nach *Puerto del Rosario* verlegt. 1982 bekamen die Kanarischen Inseln einen eigenen Autonomiestatus. 1986 trat Spanien der *Europäischen Gemeinschaft* bei, die Kanaren behielten aber ihren Sonderstatus. Der Fremdenverkehr wurde 1990 zur wichtigsten Einnahmequelle der Insel; die Bautätigkeiten erreichten ihren Höhepunkt. Die *Fremdenlegion* wurde 1996 wieder von *Fuerteventura* abgezogen.

1.11.5 Wirtschaft

Der Hauptwirtschaftszweig ist der *Tourismus*: von sanftem, naturnahem Tourismus im Inselinneren bis hin zu größeren und stark frequentierten Hotelketten für *Massentourismus* im Küstenbereich. Von den jährlich gut zwei Millionen Touristen sind 35 Prozent Deutsche. Viele Sportarten werden angeboten – vor allem Wassersport: Segeln, Surfen, Schwimmen, Wasserski, Jetski, Tauchen



Ziegenkäse in einer Käserei auf Fuerteventura



Zuchtanlage für Aloe Vera

und mit Einschränkungen auch Wandern und (Kamel-)Reiten. Bauern bieten regionale Produkte an und partizipieren somit geringfügig am Tourismus. Wenn sie aber nicht gerade im Besitz küstennaher Weideflächen sind, geht der Fortschritt am Großteil der alteingesessenen Bevölkerung vorbei oder schadet sogar den traditionellen Großfamilien durch Abwanderung der Jugend in die Touristenorte und das besonders bei Immobilien gestiegene Preisniveau. Vorteile sind in der verbesserten Infrastruktur zu sehen.

Fuerteventura ist 2008 – wie Spanien insgesamt – von der Wirtschaftskrise erfasst worden. Die in den vorangegangenen Jahren aufstrebende Bauindustrie, die neben dem Tourismus eine der tragenden Säulen der Wirtschaft war, ist zusammengebrochen. Die Arbeitslosigkeit war im Rahmen der Krise auf über 33 Prozent gestiegen, die Jugendarbeitslosigkeit (bei den unter 25-Jährigen) lag in dieser Zeit mit rund 55 Prozent noch darüber.

Regionale Produkte sind vor allem *Ziegenkäse* und *Meersalz*, kanarische Kartoffeln (*Papas Arrugadas*) und kanarische Tomaten (rückläufig). In einigen Gemeinden wird seit längerer Zeit die Heilpflanze *Aloe vera* gezüchtet, angebaut und exportiert. Dieses einheimische Bioprodukt ist allerdings durch Markenpiraterie und Billigimporte bedroht.

1.11.6 Verkehr

Die Insel, die heute hauptsächlich vom Tourismus lebt, hat mit dem internationalen Flughafen Verbindungen in mehrere europäische Länder.

Der Seehafen der Inselhauptstadt Puerto del Rosario ist der größte Umschlagplatz der Insel. Unter anderem unterhielt die Reederei *Naviera Armas* seit Anfang 2008 eine direkte Fährverbindung zum marokkanischen Hafen *Tarfaya*, die allerdings für unbestimmte Zeit unterbrochen wurde, als die *Autofähre Assalama* am 30. April 2008 vor *Tarfaya* sank. Weitere Häfen gibt es in *Morro Jable*, *Corralejo*, *Gran Tarajal* und *El Castillo*. Von *Corralejo* aus verkehrt stündlich eine Fähre nach *Playa Blanca* auf die nördliche Nachbarinsel *Lanzarote*. *Morro Jable* hat eine Fährverbindung mit *Las Palmas* auf *Gran Canaria*. Die Fähre setzt einmal am Tag über und braucht etwa dreieinhalb Stunden. Der Hafen von *Gran Tarajal* wie auch der Hafen von *Morro Jable* sind immer noch im Ausbau (Stand: 2007). Von *Las Palmas* gibt es eine Verbindung nach *Gran Tarajal*.

Straßenverkehr und Regionalbuslinien

Das Straßennetz ist gut ausgebaut und darüber jeder Ort der Insel gut erreichbar.

Zwischen den größeren Orten gibt es ein Netz von Regionalbuslinien. Der Verkehr wird in erster Linie durch die regionale Verkehrsgesellschaft *Tiadhe* durchgeführt, die nach eigenen Angaben über derzeit etwa 100 Fahrzeuge verfügt (Stand: Juni 2015). Zentraler Knotenpunkt des Netzes ist der Busbahnhof von *Puerto del Rosario*. Linie 1 verkehrt als wichtige Verbindung zwischen der Inselhauptstadt und der touristisch bedeutenden Halbinsel *Jandía* zwischen *Puerto del Rosario* und *Morro Jable* und durchquert in ihrem Verlauf auch wichtige Orte im Hinterland der Insel wie zum Beispiel *Antigua*. Aber sie verbindet dabei auch Zentren wie *Gran Tarajal*, *La Lajita*, *Costa Calma* sowie weitere Orte entlang der Fernverkehrsstraße *FV-2*. Es wird dabei etwa ein Stundentakt angeboten. Je nach Tageszeit in Abschnitten mit zahlreichen verdichtenden Fahrten (z.B. als Linie 5 bzw. 25) oder aber mit geringfügigen Taktlücken zu nachfrageschwächeren Tageszeiten.

Ähnlich häufig verkehren die Linie 3 und 6, die *Puerto del Rosario* mit *Caleta de Fuste* (sowie den Flughafen) bzw. *Corralejo* verbinden. Mit der Linie 10 existiert ferner ein Expressbus (bei vergleichbarem Fahrpreis) zwischen *Puerto del Rosario* und *Morro Jable*, der in seinem Verlauf auch den Flughafen sowie *Caleta de Fuste* anbindet und sich somit in seiner Route von der Linie 1 unterscheidet.

Einige Linien, die Orte im Hinterland *Fuerteventuras* verbinden, verkehren zum Teil nur mit sehr wenigen oder sogar nur einer einzigen täglichen Fahrt. So verkehrt auf den Linien 4 und 9 zwischen *Morro Jable* und *Pájara* (mit unterschiedlichen Linienverläufen) jeweils täglich nur ein-

mal.

1.11.7 Sehenswürdigkeiten



Ecomuseo La Alkogida

Bei Touristen beliebt sind die weiten Sandstrände entlang der Ostküste. Im Norden, nahe *Corralejo*, gibt es den unter Naturschutz stehenden Dünenpark, zu dem auch die vorgelagerte Insel *Lobos* gehört. Die konstanten Winde machen die Strände der Insel interessant für Wassersportler, *Wellenreiter* an der Westküste, *Windsurfer* im Norden bei *Corralejo* oder an der Ostküste (besonders am langen Strandabschnitt zwischen der *Costa Calma* und *Jandía*). Hier hat sich gerade in den letzten Jahren auch das *Kitesurfen* etabliert. Der Westen der Insel besteht zu einem großen Teil aus Steilküste mit lebensgefährlichen ablandigen Strömungen.

In *La Lajita* gibt es den *Oasis-Park*, einen Zoo mit Tier-Shows und *Kamel-Safari*. Dazu gehört ein botanischer Garten.

Im nordwestlichen Inselinneren befindet sich das Museum *Ecomuseo La Alkogida* in *Tefia*. Mit Mitteln der Europäischen Union wurden hier in den letzten Jahren mehrere verfallene Bauernhöfe restauriert. Es wird die Handwerkskunst und Lebensweise der Bevölkerung *Fuerteventuras* vor der Zeit des Tourismus gezeigt. Zu sehen sind unter anderem *Steinmetze*, *Bäcker*, *Stellmacher* und *Stickerinnen*.

In *Fuerteventuras* Berglandschaft, aber auch an den zu den Stränden der Ostküste abfallenden Hängen kann man auf *Atlashörnchen* (*Atlantoxerus getulus*) treffen, die sich flink durch die Steine bewegen und von Fall zu Fall an Menschen gewöhnt sind. Die ersten Tiere wurden 1965 aus Nordafrika eingeschleppt; sie vermehrten sich rasch und richten heute teilweise schwere Schäden an der Vegetation an. Außerdem kann man auf den Nordafrikanischen *Igel* (*Erinaceus algirus*, der als Insektentilger geschätzt wird), *Fledermäuse* und eine *Spitzmausart* (*Crocidura canariensis*) sowie *Kaninchen* (*Jagdwild*) treffen.

Bei *Cofete* auf der Halbinsel *Jandía* befindet sich die *Villa Winter*, ein nach dem ehemaligen Eigentümer benanntes

Anwesen mit undurchsichtiger Vergangenheit.

Im Municipio Tindaya steht der La Montaña Tindaya. Er wird auch als heiliger Berg bezeichnet. Vor nicht allzu langer Zeit wurden dort bedeutende Überreste der Ureinwohner gefunden.

1.11.8 Persönlichkeiten

- **Miguel de Unamuno**, ein baskischer Philosoph, lebte 1924 einige Monate auf der Insel als politisch Verbannter. Von ihm stammt die Zeile „Fuerteventura ist eine Oase in der Wüste der Zivilisation“. Seit einigen Jahren steht ihm zu Ehren ein Denkmal am Fuß der Montaña Quemada, nahe Tindaya.
- **Jürgen Hönscheid** lebt seit 1986 auf der Insel. Er wurde 1982 der erste deutsche Windsurf-Profi.

1.11.9 Bildergalerie

- Küstenstreifen nahe La Pared
- Küste bei Puerto de la Cruz
- Inseltypischer Gebäudeeingang
- Ehemalige Inselhauptstadt Betancuria
- Steilküste bei Ajuy
- Wanderweg auf dem höchsten Berg Fuerteventuras

1.11.10 Weblinks

 **Commons: Fuerteventura** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wikivoyage: Fuerteventura** – Reiseführer

- Luftaufnahmen von Fuerteventura
- Fuerteventura im *Global Volcanism Program* der Smithsonian Institution (englisch)
- Geologie von Fuerteventura (PDF; 1,1 MB)

1.11.11 Einzelnachweise

- [1] Spanisches Statistikamt
- [2] Website des Inselrates
- [3] Juan Carlos Carracedo, Simon Day: *Canary Islands*. Terra, Harpenden 2002, ISBN 1-903544-07-6, S. 29 (*Classic Geology in Europe* 4).
- [4] C. J. Stillman: *Giant Miocene landslides and the evolution of Fuerteventura, Canary Islands*. In: *Journal of Volcanology and Geothermal Research*. 94, 1/4, 1999, S. 89–104 (Abstract), (englisch); Zugriff: 24. Juni 2011.

[5] Juan Carlos Carracedo, Simon Day: *Canary Islands*. Terra, Harpenden 2002, ISBN 1-903544-07-6, S. 24 (*Classic Geology in Europe* 4).

[6] E. Ancochea, J. L. Brändle, C. R. Cubas, F. Hernán, M. J. Huertas: *Volcanic complexes in the eastern ridge of the Canary Islands. The Miocene activity of the island of Fuerteventura*. In: *Journal of Volcanology and Geothermal Research*. 70, 3/4, March 1996, S. 183–204 (Abstract), (englisch); Zugriff: 24. Juni 2011.

[7] Juan Carlos Carracedo, Simon Day: *Canary Islands*. Terra, Harpenden 2002, ISBN 1-903544-07-6, S. 21 (*Classic Geology in Europe* 4).

[8] Hans-Ulrich Schmincke: *Vulkanismus*. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Wissenschaftliche Buchgemeinschaft, Darmstadt 2000, ISBN 3-534-14102-4, S. 65.

[9] Ley 7/1991, de 30 de abril, de símbolos de la naturaleza para las Islas Canarias

[10] Homer, *Odyssee* 4, 561-565.



Kanarische Inseln

Normdaten (Geografikum): GND: 4018826-7 | LCCN: n81044657 | VIAF: 131063794

1.12 Puerto del Rosario



Gebäude der Inselregierung

Puerto del Rosario ist die Inselhauptstadt der zu Spanien gehörenden Kanarischen Insel Fuerteventura. Gleichzeitig bezeichnet der Name eine der sechs Gemeinden der Insel.

1.12.1 Orte der Gemeinde

Die Bevölkerungszahlen in Klammern stammen aus dem Jahr 2011^[2].

- Puerto del Rosario (28.528)

- El Matorral (2.176)
- Puerto Lajas (927)
- Tetir (863)
- Los Estancos (660)
- Casillas del Angel (518)
- La Asomada (418)
- El Time (315)
- Tefia (252)
- La Ampuyenta (234)
- Llanos de la Concepción (220)
- Tesjuates (215)
- La Matilla (156)
- Guisgüey (141)
- Las Parcelas (27)
- Puertito de los Molinos (14)

1.12.2 Geschichte

Seit 1860 ist das damalige *Puerto de Cabras* (das heutige Puerto del Rosario) Inselhauptstadt. Sie löste *Antigua* ab, die es nur vorübergehend seit 1834 war. Davor war es seit der spanischen Eroberung durch *Jean de Béthencourt Betancuria*. Den Namen Puerto del Rosario gibt es erst seit den 1950er Jahren. Der Name *Puerto de Cabras* (*Ziegenhafen*) wurde in Puerto del Rosario (*Hafen von Rosenkranz*), nach der Kirche im Ort, umbenannt. Das Tal südlich der Hauptstadt heißt auch heute noch *Barranco de Cabras*.

Gegründet wurde der Ort erst im 18. Jahrhundert. Vorher lebte hier an der Küste aus Furcht vor Piratenüberfällen niemand. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts sorgten englische Kaufleute für ersten Wohlstand der Stadt. Es begann der Handel mit auf der Insel gebranntem Kalk. Außerdem war auf Fuerteventura das Brennmaterial knapp, so wurde englische Steinkohle importiert. Weiterer Handel wurde mit der auf der Insel gezüchteten *Cochenille*-Laus gemacht. Sie gab den begehrten roten Farbstoff *Karmin*. Mit dem neuen Handelshafen wurde *Puerto de Cabras* schnell zum größten Ort der Insel. Gegen Anfang des 20. Jahrhunderts war die Blüte des Hafenortes allerdings schon wieder vorbei. In den 1930er Jahren war Fuerteventura zum Verbannungsort geworden. 1924 verbannete man den spanischen Schriftsteller *Miguel de Unamuno* nach *Puerto de Cabra*. Nach vier Monaten aber floh er mit Hilfe anderer nach Frankreich.

Heute ist Puerto del Rosario das Verwaltungszentrum der gleichnamigen Gemeinde und gleichzeitig der gesamten

Insel Fuerteventura. Es gibt ein Museum in dem Gebäude, in dem der Schriftsteller *Miguel de Unamuno* lebte. Dort wird gezeigt, wie das Leben zu dieser Zeit auf Fuerteventura gewesen ist.

1.12.3 Verkehr

Etwas südlich der Hauptstadt liegt der internationale Flughafen *Fuerteventura* (*Aeropuerto del Matorral*). Hier werden Linien- und Charterflüge in viele Länder Europas abgefertigt. Außerdem verkehren hier die regionalen Flugzeuge zu den Nachbarinseln.

Der Seehafen ist der größte Umschlagort der Insel. Am 22. September 2007 wurde er zum offiziellen Schengenhafen. Danach wurden Grenzkontrollen zur Aus- und Einreise aus und in die Europäische Union eingerichtet. Das hat Auswirkungen auf die Wirtschaft der Insel und auf einige Schifffahrtslinien. Anlass war die neue direkte Fährverbindung zum marokkanischen Hafen *Tarfaya*, die seit Anfang 2008 von der Reederei *Navierra Armas* betrieben wurde. Diese wurde allerdings für unbestimmte Zeit unterbrochen, als die Autofähre *Assalama* am 30. April 2008 vor *Tarfaya* sank.

1.12.4 Sehenswürdigkeiten



Iglesia Santo Domingo de Guzmán

- Casa Museo Miguel de Unamuno, Museum des verbannten Schriftstellers

- Ecomuseo La Alcocida
- Auditorium mit 600 Plätzen
- Iglesia de Nuestra Señora del Rosario
- Iglesia de Santa Ana
- Iglesia Santo Domingo de Guzmán
- Ermita de San Agustín
- Ermita de Nuestra Señora del Socorro
- Ermita de Nuestra Señora de la Concepción
- Ermita de San Pedro Alcántara



Ein Tal im Inselinnern

1.12.5 Weblinks

 **Commons: Puerto del Rosario** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wikivoyage: Puerto del Rosario** – Reiseführer

1.12.6 Einzelnachweise

[1] *Cifras oficiales de población resultantes de la revisión del Padrón municipal a 1 de enero*. Bevölkerungsstatistiken des Instituto Nacional de Estadística (Bevölkerungsfortschreibung).

[2] Einwohnerzahlen des Instituto Nacional de Estadística



Gemeinden der Insel Fuerteventura

1.13 Gran Canaria

Gran Canaria ist mit einer Fläche von 1560,1 km² nach Teneriffa und Fuerteventura die drittgrößte der Kanarischen Inseln, einer Autonomen Gemeinschaft Spaniens. Die annähernd kreisförmige Insel hat einen Durchmesser von etwa 50 Kilometern und eine Küstlänge von rund 236 Kilometern. Gemessen an der Bevölkerung ist Gran Canaria nach Teneriffa die zweitgrößte Insel der Kanaren. Die Hauptstadt ist Las Palmas de Gran Canaria. Im Jahr 2008 hatte die Insel 829.597 Einwohner.

1.13.1 Geografie

Lage

Gran Canaria ist eine Insel des Kanarischen Archipels und liegt 210 Kilometer westlich vor der Kü-

ste Südmarokkos im Atlantischen Ozean, zwischen ihren größeren Nachbarinseln Teneriffa im Westen und Fuerteventura im Osten.

Beschaffenheit

Wie alle Inseln des Archipels ist auch diese vulkanischen Ursprungs. Die höchste Erhebung im Zentrum der Insel ist der 1949 Meter hohe, erloschene Vulkan Pico de las Nieves. Wahrzeichen Gran Canarias ist der 1813 Meter hohe Roque Nublo.

Auf Grund ihrer klimatischen und geographischen Vielfalt sowie ihrer differenzierten Flora und Fauna wird Gran Canaria auch als „Miniaturkontinent“ beschrieben. Die Insel besitzt 14 Mikroklimazonen. Aus dem Bergland des Inselinnern führen viele Trockentäler, sogenannte *Barrancos*, bis an die Küste. Bei den seltenen Regenfällen, die dann aber recht ergiebig sein können, füllen sich die *Barrancos* zu teilweise reißenden Sturzbächen. In den bewohnten Gegenden wurden die Bachtäler deshalb ausgebaut und befestigt.

Klima

Gran Canaria liegt im Einflussbereich der Passatwinde, die auf der Nordhalbkugel von Nordosten herandrängen. Sie werden an den Inselbergen zum Aufsteigen gezwungen und sorgen an deren Nordhängen für zum Teil ergiebige Niederschläge, meist in Form von Nebel. Die Insel ist daher klimatisch in etwa zweigeteilt in den feuchteren Norden und den trockeneren Süden. Die Trockenheit der Südinself wird durch den Einfluss trockener Winde aus der Sahara noch verstärkt, dieses als Calima bekannte Wetterphänomen reicht von kaum merklicher Temperaturerhöhung bis zu starken Winden mit Sand und einem Temperaturanstieg unter Tags bis zu 50 °C und in der Nacht bis zu 40 °C.



Blüte der Kanarischen Glockenblume

Vegetation

Dem regional variierenden Klima entsprechend haben sich auch unterschiedliche Vegetationszonen ausgebildet. Im Norden herrschen von Natur aus **Lorbeerwälder** vor, während der Süden von Halbwüstenvegetation geprägt ist. Dort dominieren an die Trockenheit angepasste Wolfsmilchgewächse. Berühmt ist die **Kanaren-Wolfsmilch** auf Grund ihres kaktusenähnlichen Aussehens. Verbreitet sind auch strauchhohe, verholzte und dickblättrige **Natternkopf**-Arten. Die aus Amerika stammenden Feigenkaktéen haben sich dort ebenfalls ausgebreitet. Die Lorbeerwälder werden von Kanaren-Lorbeer (*Laurus novocanariensis*) und **Baumheide** gebildet. Dort kommt die **Kanaren-Glockenblume**, die Charakterart der Kanarischen Inseln, von Natur aus vor. Auf Gran Canaria sind auf Grund der intensiven Nutzung durch den Menschen insbesondere die Lorbeerwälder auf kleine Reste zusammengeschrumpft. Die hochmontanen Regionen werden von Kiefernwäldern eingenommen, die sich vor allem aus **Kanaren-Kiefern** zusammensetzen.

1.13.2 Natursymbole

Von der Regierung der Kanarischen Inseln wurden zwei Natursymbole für die Insel festgelegt, die **kanarische Dogge** (*Perro de Presa Canario*) und die **Kanaren-Wolfsmilch** (*cardón*).^[1]

- *Canis lupus familiaris*

- *Euphorbia canariensis*

1.13.3 Geschichte



Casa de Colón in Las Palmas

→ Hauptartikel: *Geschichte der Kanarischen Inseln*

Die Insel Gran Canaria war von den Guanchen bewohnt, als sie im 15. Jahrhundert von Spanien erobert wurde. Wann und unter welchen Umständen die Ureinwohner die Insel besiedelt haben, ist umstritten. Da als *Guanchen* ursprünglich nur die Ureinwohner Teneriffas bezeichnet wurden, spricht man auf Gran Canaria lieber von den Urkanariern. Diese lebten teils in Höhlen und teilweise auch in aus Steinen gebauten Rundhäusern.

Man vermutet, dass sich der Name *Gran Canaria* vom lateinischen Wort für Hund, *Canis*, ableitet, da die Insel mit Hunden bevölkert war. Als ebenso wahrscheinlich gilt nach dem Stand der Forschung die Rückführung auf den berberischen Volksstamm der Canarii aus dem Nordosten Afrikas.

Der kastilische Gouverneur **Pedro de Vera** erklärte die Kämpfe mit den Ureinwohnern am 29. April 1483 offiziell für beendet. Die Insel ist seitdem in spanischer Hand.

1.13.4 Demografie

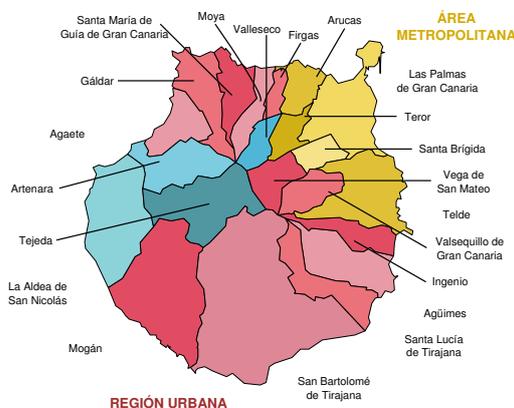
Gemessen an der Bevölkerung ist Gran Canaria nach Teneriffa die zweitgrößte Insel der Kanaren. Insgesamt leben 815.379 Menschen auf der Insel, davon 49,9 Prozent Männer und 50,1 Prozent Frauen. (Stand: 2007). 46 Prozent davon leben in der Hauptstadt Las Palmas (377.203), der größten Stadt der Kanaren. Bevölkerungreiche Städte sind Telde (98.399), Santa Lucía de Tirajana (58.335), San Bartolomé de Tirajana (49.601), Arucas (35.280), Ingenio (28.132) und Agüimes (27.310).

Bevölkerungsentwicklung

Zwischen 2006 und 2007 ist die Bevölkerungszahl um 1 % gestiegen (+8.330). Den größten Zuwachs verzeichnete Mogán (+11,9 %).^[2]

1.13.5 Verwaltung und Politik

Die lokale Verwaltungsbehörde ist seit dem Inkrafttreten der *Ley de Cabildos* (Cabildo-Gesetz) im Jahr 1912 das sogenannte *Cabildo Insular*, welches unterhalb der Ebene der Provinzen und oberhalb der Ebene der *Municipios* (deutsch: Stadtverwaltungen) eigene Aufgaben wahrnimmt. Präsident dieser Behörde ist seit Juli 2007 José Miguel Pérez García von der PSOE. Die Insel ist in 21 *Municipios* unterteilt:



Municipios auf Gran Canaria

1.13.6 Verkehr und Infrastruktur

Häfen

Der Puerto de la Luz in Las Palmas ist der wichtigste Hafen der Insel. Im Jahr 2007 wurden 24,5 Millionen Tonnen Fracht umgeschlagen und insgesamt 907.782 Passagiere abgefertigt.^[3] Die privaten Reedereien Fred. Olsen Express und Naviera Armas bieten von hier aus regelmäßige Fährverbindungen nach Teneriffa, Fuerteventura, Lanzarote, La Palma und El Hierro sowie nach Madeira an. Ein weiterer Hafen, der Gran Canaria mit Teneriffa verbindet, ist der Puerto de las Nieves in dem gleichnamigen Fischerort in der Nähe von Agaete.

Flughafen

Der internationale Flughafen von Gran Canaria befindet sich etwa 18 Kilometer südlich von Las Palmas, an der Autobahn GC-1, zwischen Telde und Ingenio. 2014 wurden 102.210 Flugbewegungen gezählt, 10.215.740 Passagiere abgefertigt und rund 19.870 Tonnen Fracht umgeschlagen.^[4]

Straßen

Gran Canaria verfügt über ein gut ausgebautes Straßennetz. Die wichtigste Autobahn, die *GC-1 (Autopista del Sur)*, führt entlang der Ost- und Südküste von Las Palmas de Gran Canaria am internationalen Flughafen vorbei in das Touristenzentrum von Maspalomas. Die *GC-2 (Autovía del Norte)* führt an der Nordküste von Las Palmas nach Agaete. Die *GC-3 (Circunvalación de Las Palmas)* dient als *Umgehungsstraße* und verbindet südwestlich von Las Palmas auf einer Länge von 13 Kilometern die beiden Hauptverkehrsstraßen. Ins Innere der Insel gelangt man über Landstraßen, die aufgrund der geografischen Gegebenheiten oft kurvig und steil sind.

Öffentliche Verkehrsmittel

Eisenbahn Die Inselregierung hat im Mai 2008 beschlossen, eine 48 Kilometer lange Zugverbindung von Las Palmas nach Playa del Inglés einzurichten. Als Trägergesellschaft wurde die *Ferrocarriles de Gran Canaria S. A.* gegründet.^[5] Die geplante Fahrzeit von Las Palmas nach Maspalomas beträgt rund 15 Minuten. Zwischen Las Palmas und Maspalomas sind neun Zwischenstationen vorgesehen, darunter ein Halt am *Flughafen*.^{[6][7][8][9]} Durch den Bau der Eisenbahnlinie sollen die Fahrten im öffentlichen Verkehr auf das Fünffache steigen.^[10]

Busse und Straßenbahnen Die private Gesellschaft Global betreibt ein dichtes Netz an Linienbussen^[11] (von den Einheimischen „guaguas“ genannt). Im Besitz der Stadt Las Palmas befindet sich seit 1979 die Gesellschaft *Guaguas Municipales*, welche die öffentlichen Stadtbusse betreibt.^[12]

Von 1890 bis 1937 verkehrte in der Hauptstadt Las Palmas eine *Straßenbahn*. Diese war das erste Schienenverkehrsmittel auf den Kanarischen Inseln.

1.13.7 Tourismus



Las-Canteras-Strand in Las Palmas de Gran Canaria



Strand von Maspalomas

Jährlich besuchen etwa 2,8 Millionen Menschen Gran Canaria, vor allem die touristischen Zentren im Süden der Insel mit den Orten **Maspalomas**, **Playa del Inglés** und **San Agustín**. Die Zahl der Touristen aus dem Ausland liegt seit 1996 fast durchgehend bei mehr als 2,6 Millionen Einreisen jährlich. In den Jahren 1999–2001 wurden sogar mehr als 3 Millionen Touristen gezählt. Zu einem Rückgang auf etwa 2,4 Millionen kam es in den Jahren 2009 und 2010. ^[13]

Die Urlauber generieren einen Umsatz von etwa 2,5 Milliarden Euro. Besonders in mittel- und nordeuropäischen Ländern ist Gran Canaria als Reiseziel beliebt. So kamen 2012 etwa 29 % der Urlauber aus Skandinavien; 32 % aus Deutschland, Österreich, Schweiz und 21 % aus Großbritannien bzw. Irland. ^[14] Gran Canaria ist vor allem im Winter wegen des milden **kanarischen Klimas** beliebt. Aber auch in den Sommermonaten ist das Klima auf der Insel zumeist gemäßigt. Dies liegt am kalten **Kanarenstrom**. Wegen der also fast ganzjährig herrschenden Tagestemperaturen zwischen 18 und 26 Grad werden die Kanaren auch Inseln des ewigen Frühlings genannt. Die Insel gilt als beliebtes Urlaubsziel bei Schwulen und Lesben, ^[15] besonders die Orte Playa del Inglés und das anschließende Maspalomas. Alljährlich findet Ende November in Maspalomas das Internationale Sportfestival **Blume Gran Canaria** statt.

Ferienorte

Der Süden der Insel ist, im Gegensatz zum Norden, touristisch weitgehend erschlossen. Die größten Ferienorte sind: Bahía Feliz - San Agustín - Playa del Inglés - Maspalomas - Puerto Rico - Mogán - Puerto de Mogán - Meloneras

Weite Teile des Inselinneren verfügen zwar über einen geringen Anteil an touristischen Unterkünften, profitieren aber vom Tages- und Ausflugstourismus, so zum Beispiel: Fataga - Puerto de las Nieves (bei Agaete) - Agüimes - Arucas - Firgas - Gáldar - Las Palmas - Moya - San Bartolomé de Tirajana - San Nicolás de Tolentino - Santa

Brígida - Santa Lucía de Tirajana - Tejeda - Telde - Teror - Valleseco - Valsequillo

Sehenswürdigkeiten



Gran Canaria, Berge bei Ayagaures



Gran Canaria, Westküste



Gran Canaria, Westküste, vom Atlantik aus gesehen

- Der Fischerort **Puerto de Mogán**, auch **Venedig des Südens** genannt
- Die Dünen von **Maspalomas**
- **Palmitos Park** - Palmen- und Tierpark, der bei einem Brand 2007 fast vollständig zerstört und im Sommer 2008 neu eröffnet wurde
- Der Trinkwasser-Staudamm im **Barranco de Arguineguin** oberhalb von Maspalomas im Hinterland



Cenobio de Valerón

- Das archäologische Freilichtmuseum Mundo Aborigen im Barranco de Fataga
- Höhlendorf im Barranco de Guayadeque bei Agüimes
- Das Museo y Parque Arqueológico Cueva Pintada in Gáldar
- Das „Cruz de Tejada“, ein Aussichtspunkt am Gipfel mit Blick zum „Pico del Teide“
- Felsnadel *Dedo de Dios* (Finger Gottes) in Puerto de las Nieves (ein Teil des Felsens wurde am 28. November 2005 durch den Tropensturm Delta abgerissen)
- Cenobio de Valerón, über 290 Höhlen, die von den Ureinwohnern in den Tuffstein gehauen wurden
- Botanischer Garten *Jardín Botánico Canario Viera y Clavijo* (kurz: Jardín Canario) in Tafira Alta
- Kakteenpark *Cactualdea* bei San Nicolás de Tolentino (Westküste)
- Der Naturpark Bandama mit dem Explosionskessel Caldera de Bandama
- Der 80 m hohe Monolith Roque Nublo
- Der Ort Teror mit typischer kanarischer Architektur
- Der Ort Arucas mit imposanter Basaltsteinkirche
- Höhlen von Artenara
- Die Hauptstadt Las Palmas de Gran Canaria mit Hafengebiet und historischer Altstadt Vegueta
- Die Orte San Bartolomé de Tirajana und Fataga im Landesinneren

1.13.8 Weblinks

 **Commons: Gran Canaria** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

 **Wikivoyage: Gran Canaria** – Reiseführer

- Cabildo de Gran Canaria - offizielle Website (mehrsprachig)
- Gran Canaria im *Global Volcanism Program* der Smithsonian Institution (englisch)

1.13.9 Quellen

- [1] Ley 7/1991, de 30 de abril, de símbolos de la naturaleza para las Islas Canarias, Abruf am 18. August 2012
- [2] ISTAC: *Bevölkerung von Gran Canaria*. 1. Januar 2007, abgerufen am 3. November 2008 (spanisch).
- [3] *Statistiken zum Hafen von Las Palmas*. In: *Hafenbehörde Puerto de Las Palmas*. 2007, abgerufen am 13. November 2008 (spanisch).
- [4] Jahresstatistik 2014 der spanischen Flughafen-Betreibergesellschaft AENA (PDF; 60 kB)
- [5] *Eisenbahn für Gran Canaria*. In: *dmm.travel*. Verlag für Mobilität (VfM) GmbH & Co. KG, 7. März 2009, abgerufen am 15. Mai 2009.
- [6] Compreendes Gran Canaria Bauprojekt für Zugverbindung Las Palmas–Maspalomas startet
- [7] Compreendes Gran Canaria Weiterer Schritt für die Bahnverbindung zwischen Las Palmas de Gran Canaria und Maspalomas
- [8] Compreendes Gran Canaria Planungen für das Zugprojekt laufen auf Hochtouren
- [9] Compreendes Gran Canaria Schon 18 Millionen Euro für Zugprojekt verbraucht
- [10] Compreendes Gran Canaria:Benutzer des öffentlichen Nahverkehrs sollen verfünffacht werden
- [11] *Alle Buslinien von Global auf Gran Canaria*. Abgerufen am 13. November 2008 (deutsch).
- [12] *Geschichte der Guaguas Municipales*. Abgerufen am 13. November 2008 (spanisch).
- [13] http://www.gobiernodecanarias.org/presidencia/turismo/estadisticas_y_estudios/#nolink
- [14] Besucherzahlen in Gran Canaria; in Gran Canaria Olé, Heft 38; Februar 2013
- [15] Gran Canaria: jeder Fünfte Euro von Schwulen, *ondamaris.de*, 11. Mai 2010



Kanarische Inseln

Koordinaten: 27° 58' N, 15° 36' W

Normdaten (Geografikum): GND: 4021811-9 | LCCN:
n80162761 | VIAF: 127845988

Kapitel 2

Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen

2.1 Text

- **Horizon (Schiff)** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Horizon_\(Schiff\)?oldid=156560845](https://de.wikipedia.org/wiki/Horizon_(Schiff)?oldid=156560845) *Autoren:* Aka, Reinhard Kraasch, EPsi, Dafalias, Gerd Fahrenhorst, Wangen, JaynFM, Manuel Heinemann, VolkovBot, Sam Gamsdschie, Alexbot, Johnny Controletti, Luckas-bot, Xqbot, CactusBot, Castle, NeverDoING, MerllwBot, Fegsel, KLBot2, JanManu, Maasikaru, Veria200, HenSti und Anonyme: 13
- **Teneriffa** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Teneriffa?oldid=158835784> *Autoren:* Schewek, Fristu, MatthiasKabel, Media lib, Zeno Gantner, Aka, Ulrich.fuchs, Steffen, ErikDunsing, Head, Fab, Exil, Steffen Löwe Gera, Herrick, CarstenK, Odin, Andim, Zwobot, Ha-eB, Toko-dewiki, Rabauz, Karl-Henner, Berthold Werner, MichaelDiederich, Wiegels, Sonnenwind, Zinnmann, Reykholt, Sinn, Peng, Voyager, Steffen M., Tbachner, Haplochromis, Sfischer, Seidl, Hardenacke, Ot, Kasselklaus, Temistokles, Rynacher, 1001, Wikisearcher, Simplicius, Bdk, Stefan h, DasBee, 80686, Dundak, Juhan, Raphael Kirchner, Shredzone, Botteler, Tobias b köhler, Taxiarchos228, Ixi-tixel, W.alter, BBlueFiSH.as, Udo T., Thire, Thorbjoern, Diba, Erik Streb, He3nry, Menphrad, C.Löser, Hégésippe Cormier, FlaBot, Marax-dewiki, Emes, Blah, Hubertl, Schorle, Cmoder, -jha-, Lurchi5, Hunding, Pacogo7, AchimP, RedBot, LIU, Ardo Beltz, Liesel, Terrill, Matysik, Helgo BRAN, Gpvos, M0Dmate, Kwerdenker, Zaphiro, Zollwurf, JARU, Shoshone, JuTa, Achates, Hecki, Pitichinaccio, Gunnar1m, Der Meister, JoeDante, SPS, Fansoft, DrSeehas, RobotE, Muwwwti, Petermann, W!B:, Eisenberg, Regiomontanus, Felix Stember, Shikeishu, Jurgen E Haug, Jeanyfan, Sulfolobus, Luha, Peter Kramer, Gerhard51, Suirenn, Hydro, Sven-steffen arndt, Henward, Robot-Quistnix, Nockel12, CanaryMik, Tresckow, YurikBot, Xocolatl, Androl, Caulobacter subvibrioides, Andante, Savin 2005, Wiki05, Bärski, Gerd Fahrenhorst, Gordon.liddy, Schmitty, Tischlampe, NCC1291, DerHexer, WAH, Eskimbot, Kaisersoft, Nightflyer, LKD, Ziegenmilch, Griensteidl, Martina Nolte, Michael Sander, Korinth, Henning Blatt, Mmmuwwwti, Greenhorn, Rlbberlin, Dennis Meihöfer, Erik78, Susu the Puschel, Manisa, Simbel, Tönjes, HeGu, Fabian1975, Phil41, Armin P., Jaellee, Semper, Roo1812, Rufus46, Alexscho, Thijs!bot, Farino, GiordanoBruno, Horst Gräbner, Superzerocool, Universaldilettant, Cokeser, Hedwig in Washington, JAnDbot, YourEyesOnly, Sebbot, Aconcagua, Siliuto, Starpromi, Pacrusher, Seth Cohen, Nolispanmo, Alois55, Vzech, Guggenheim!, Don Magnifico, HHE99, Zol-lernalb, Jordigl, Nobody perfect, Escla, RacoonyRE, SashatoBot, Der Wolf im Wald, Gerakibot, VolkovBot, Wusel007, TXiKiBoT, Aibot, DanielHerzberg, Regi51, Idioma-bot, Kmhknh, Ulli Purwin, Tobias1983, Die Barkarole, Usquam, ChrisHamburg, Paulae, SieBot, Ent-linkt, Loveless, Siennach, Timo23, Hapebalf, Liliensheld, Engie, Svičková, Saint-Louis, Aktionsbot, Dachbewohner, Tusculum, Alnilam, WiesbAdler, Pittmann, Se4598, Alexander Hoernigk, Kaiuz-dewiki, BC237B, Woches, Ruhrpottbiologe1970, Mib18, Inkowik, Visi-bot, NordNordWest, W. Edlmeier, Thomas Glintzer, LinkFA-Bot, Holger-Thies, Koppchen, Johnny Controletti, Sextant, H.Marxen, Dubium, Numbo3-bot, Zorrobot, Luperibot, Luckas-bot, Williwilli, GrouchoBot, Århus, Anton Sevarius, Mytravelcafe, Asybaris01, Small Axe, Darkom, Berita, Yonidebot, Pensador-dewiki, Xqbot, ArthurBot, Dmicha, Pwagenblast, Geierkrächz, RibotBOT, GhalyBot, Paulacr, Jivee Blau, Steigi1900, HRoestBot, D'ohBot, Martin Sg., TobeBot, Kalorie, Baird's Tapir, Palazzo Parisio, MoN24, BeneharoMencey, Rainer88, TjBot, Martin1978, Ripchip Bot, EmausBot, Trockennasenauffe, WikijunkieBot, CanaryIslands, Twain88, Neun-x, Ottomanisch, Eberg-hahn, Emmairen, WikitanvirBot, ChuispastonBot, Canaimaphoto, Krdbot, Römert, MerllwBot, KLBot2, Gerdels, Boshomi, Lómelinde, Hybridbus, Helen Goes, Slv rider, Dexbot, Wassersäuerer, Rncharb, Zenkju, Entbert, BlaueWunder, Kantischüler, Veliensis, Majo statt Senf, AAABBC, Schnabeltassentier, Plüschhai, TechArtGer, Heinrich Reuhl und Anonyme: 271
- **Santa Cruz de Tenerife** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Santa_Cruz_de_Tenerife?oldid=160039353 *Autoren:* Unukorno, Zeno Gantner, Wing, Aka, Exil, Fusslkopp, Crux, Matt1971, Andim, Andrsvoss, Srbauer, Zwobot, Gorgo, Pm, Jpp, APPER, Peter200, Peng, Steffen M., Gh-dewiki, Zellreder, Fuzzy-dewiki, °, Ot, Chigliak, 1001, Bdk, PeeCee, Ska13351, Cepheiden, DasBee, Taxiarchos228, Daniel FR, Pumpie, BBlueFiSH.as, MerlinSenger, Thorbjoern, Messi, Sk-Bot, Erik Streb, FlaBot, Codc, Emes, AkaBot, Phtr88, Leyo, LIU, Liesel, Gpvos, Zaphiro, Gunnar1m, Hnsjrgnweis, JoeDante, Muwwwti, SCPS, Rater, Roterraecher, DanM, Tilla, Gregor Bert, Bu di, RobotQuistnix, Tscabot, YurikBot, Skythe-dewiki, LeonardoRob0t, Wiki05, Bärski, Viktor82, Mihály, Frank C. Müller, Altkatholik62, Liberaler Humanist, PortalBot, Gugerell, WALLI1912, Wolf Meusel, Times, Greenhorn, Rlbberlin, Invisigoth67, Tschäfer, Lachendes-Knie, Globetrottl, Hein.Mück, Machahn, Aerocat, Jesauer, Cup of Coffee, Frank HF, Roo1812, Thijs!bot, Farino, Escarbot, Engelbaet, Kyoko-San, Hedwig in Washington, Herzi Pinki, Sebbot, Septembermorgen, Giftmischer, Blaufisch, Muscari, L&K-Bot, Chleo, SashatoBot, DodekBot, Der Wolf im Wald, VolkovBot, Celph titled, TXiKiBoT, Aibot, Hannes Röst, Idioma-bot, Ulli Purwin, AlleborgoBot, LAS72, Crazy1880, Loveless, Siennach, JøMa, Aktionsbot, Jesi, Succu, Broadbot, Maesi64, Estirabot, Ambross07, Hajothtu, Ute Erb, Steak, BOTarate, Inkowik, Darkicebot, Vicente2782, Guandalug, Marnal, Sprachpflieger, W. Edlmeier, EjsBot, Metilsteiner, Koppchen, Dubium, Sa-se, APPERbot, Zorrobot, Pappenheim, MystBot, Luckas-bot, Nallimbob, GrouchoBot, Århus, Mytravelcafe, Xqbot, Arthur-Bot, Dmicha, Der Messer, Distel82, LucienBOT, Reinhardhauke, HRoestBot, MorbZ-Bot, JamesP, Buonasera, BeneharoMencey, TjBot, HRoestTypo, EmausBot, Areta87, Tabsnic, CanaryIslands, HiW-Bot, ZéroBot, TuHan-Bot, Prüm, RonMeier, Phzh, Heralder, Chuispas-tonBot, DafoBot, Hhgygy, Krdbot, EberBot, Römert, MerllwBot, Frze, Lómelinde, Wheeke, MMFE, M-B, Spigidbe83, Van.ike, Addbot,

HerrAdams, Entwerblicher, Raugeier, Scholless, Generali Italiano und Anonyme: 59

- **Provinz Santa Cruz de Tenerife** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Provinz_Santa_Cruz_de_Tenerife?oldid=154933435 *Autoren:* Weiacher Geschichte(n), Justy, Pischdi, Ttrog, Homeruniverse, Daniel FR, Thorbjoern, FlaBot, Phtr88, RedBot, Clemensfranz, Taivo, Joe Quimby, RobotQuistnix, YurikBot, Wiki05, Abena, Guntscho, Eskimbot, PortalBot, Chlewbot, Globetrottl, TUBS, Furfur, Thijs!bot, Knopfkind, Vicky petereit, Kontrollstellekundl, VolkovBot, Idioma-bot, Tobias1983, SieBot, Alexbot, BOTarate, SilvonenBot, EjsBot, Koppchen, Dubium, Numbo3-bot, Zorrobot, Luckas-bot, Vini 17bot5, Ptbotgourou, GrouchoBot, Århus, Mytravelcafe, Rubinbot, Xqbot, RibotBOT, LucienBOT, Reinhardhauke, D'ohBot, MorbZ-Bot, EmausBot, Heraldler, Vagobot, Boshomi, BWBW, Addbot, HeicoH und Anonyme: 2
- **La Palma** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/La_Palma?oldid=160119611 *Autoren:* Pit, Aka, Stefan Kühn, Aberhorn, DF5GO, Stefan, Stefan Birkner, Markobr, Fusslkopp, Reinhard Kraasch, Crissov, Herrick, Tsor, Sansculotte, Raymond, Andrsvoss, Napa, Aglarech, Gugganij, Geof, Zwobot, D, Schwen, Lippok, Robbot, Karl-Henner, Xeper, APPER, Mex, Zinnmann, Erich52, Reykholt, Nepomucki, Peter200, Voyager, Steffen M., MFM, Tbachner, Haplochromis, Geos, Martin-vogel, Klugschnacker, LightWolf, Meister, 1001, Weede, Gauss, Koerpertraining, Kurt seebauer, Romankawe, AHZ, Conny, THFR, Uwe Gille, DasBee, Frank Klemm, BWBot, Alexander Sommer, Leipnizkeks, LC, Botteler, Daniel FR, Llop, BLueFiSH.as, Bierdimpfl, Udo T., Birger Fricke, Thorbjoern, Speck-Made, Diba, Blech, Zahnstein, PDD, C.Löser, Jergen, Markus.Huck, FlaBot, Gerbil, Emes, Popie, Hubertl, Cosal, Käptn Weltall, Blaubahn, Phtr88, RedBot, AF666, TdL, Enirac Sum, Kwerdenker, Zollwurf, DanielD, Density, JuTa, Hecki, Pitichinaccio, Pionic, Ellobo123, Der Meister, KaiMartin, Hnsjrgnweis, Watzmann, Bujoo, W!B; Interselector-dewiki, Roteraeche, Cava, Regiomontanus, Ohno, Hydro, Sven-steffen arndt, Alexandra lb, Sanandros, Caulobacter subvibrioides, Nuuk, Tobias franz, Andante, Wiki05, Roy1980, Bärski, Löschfix, Engeser, Wrongfilter, Daniel73480, Netnet, Quaoar10, Gabrielduerr, Gugerell, LKD, Oxymoron83, Fomafix, Vostei, Debiil, Djat, AlMa77, Elmwork, BlueCücü, Nabukonsikki, Cottbus, Lucas.B, Eckhard Jakob, Greenhorn, Christoph.Ritterbach, Mediocrity, Rlbbberlin, Thgoiter, Tremlin, Joschi71, Lipstar, DietmarK, Aerocat, Isderion, Simbel, Man77, Tönjes, PixelBot, Siebrand, Onetwo, Fabian1975, Wolfgang H., FRAC, Semper, Rool1812, Rufus46, StMH, Spuk968, Thijs!bot, Horst Gräbner, Engelbaet, Lehnni, Markoz, Vicky petereit, TarnKappe, Herzi Pinki, YourEyesOnly, Sebbot, Zimmerpflanze, .anacondabot, Supermartl, Paukrus, Olbertz, Hyperfinch, Nolispanmo, Vzech, Frankee 67, H.Albatros, Bildungsbürger, CommonsDelinker, Holger666, Ies-dewiki, Giftmischer, Muscari, Don Magnifico, ABF, Zollernalb, Knoerz, Hans-Jürgen Hübner, Stefanbn, Chleo, DodekBot, Complex, Taner16, VolkovBot, SDB, TheWolf, Kookaburra sits in the old gum tree, Dreizung, Olzem, Rei-bot, Yrgon, Regi51, Max.deffner, Blik, Idioma-bot, B wik, Färber, Robinson2007, BotMultichill, SieBot, Crazy1880, Procarion, Yoky, Der.Traeumer, Hapebalf, Lilienpheld, Zenit, Flynx, Jiggah, Avoided, JøMa, Aktionsbot, Umherirrender, Broadbot, Pittmann, Björn Bornhöft, Kaiuz-dewiki, Alecs.bot, Alexbot, ChristianPalm, Inkowik, Herr Meier, Visi-bot, Soizic, W. Edlmeier, Samuel Z-Y Basis, Johnny Controletti, Sextant, Hadibe, Luckas-bot, Århus, Pitlane02, Xqbot, DSisyphBot, Fotopanorama-dewiki, Pwagenblast, Thomei08, Geierkrächz, CactusBot, RibotBOT, Nameless23, MorbZ-Bot, Braunkehlchen, Nothere, Rubblesby, Lauerer, Tschips, Acta Eruditorum, Baird's Tapir, Wurmkraut, Asomy, JamesP, TjBot, Peter coxhead, Uwe Dederling, EmausBot, WikijunkieBot, Doc.Heintz, Tatjana Wilhelm, Casaverdi, Goldplie, Joker.mg, Druoff, RonMeier, Heraldler, WikitanvirBot, Matthiaspaul, CocuBot, Canaimaphoto, Waitari, Römert, MerlIwBot, Fegsel, Leo-gc, Boshomi, Anz-K, ArishG, Göte, KorrektTOM, KlausOhl, TraugottStreicher, Addbot, Garafiano-palmero, Andi lapalma, Natsu Dragonel, Winternacht, Geheimnisensthüller, HeicoH, Juergen21, Raketebauer, Akasupertramp, Luke081515Bot, AspidistraK, Heinrich Reuhl und Anonyme: 228
- **Las Palmas de Gran Canaria** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Las_Palmas_de_Gran_Canaria?oldid=158875168 *Autoren:* Aka, Mikue, Runghold, Fusslkopp, Crux, Matt1971, MinCe, Raymond, Schumir, Zwobot, D, Wolfgang1018, Gorgo, Robbot, Robert Huber, Manny, Peter200, Gh-dewiki, Zellreder, Chigliak, Schubbay, Tsui, Juhan, Monie, Hansele, Botteler, Daniel FR, Pumpie, BLueFiSH.as, Tuxman, Pelz, AndreasPraefcke, Diba, FlaBot, Blah, Sir Gawain, Nicola, RedBot, LIU, Clemensfranz, KirkAT, JuTa, Rateringer, Maieronfiere, Tilla, STBR, Ohno, RobotQuistnix, Bota47, Passamaquody-dewiki, ManRabe, YurikBot, Atirador, Bärski, Gerd Fahnenhorst, Guntscho, Eskimbot, FordPrefect42, Wolf Meusel, Michael Sander, Thgoiter, Exprimidor, Fabian1975, Spuk968, Visi-on, Thijs!bot, TXiKi, Escarbot, JClV, Lychee, Dandelo, Hedwig in Washington, JAnDbot, Sebbot, Soulbot, Septembermorgen, Miraki, ThoR, L&K-Bot, Don-kun, Darkking3, Chleo, Thermann, SashatoBot, DodekBot, Lesbar, VolkovBot, TXiKiBoT, Rei-bot, Idioma-bot, Erika39, Krawi, Barghaan, SieBot, Sionnach, OKBot, Hxhbot, KnopfBot, Emergency doc, Hajotthu, Steak, Darkicebot, Felix König, Vicente2782, Marnal, Rabenkind, W. Edlmeier, Smasheng, Buzo, LaaknorBot, Numbo3-bot, Zorrobot, Luckas-bot, KamikazeBot, Nallimbot, Århus, Xqbot, ArthurBot, Ahwie, Dionysos1988, SDKmac, Almbot, Zaccarias, RibotBOT, LucienBOT, Steigi1900, HRoestBot, BencharoMencey, TjBot, Waguletti, HSV1887, EmausBot, Mark265, Bux123, JackieBot, Petruz, RonMeier, WikitanvirBot, Oscar Kö., Hhgygy, MerlIwBot, Leo-gc, Tarristo, AvocatoBot, RWFischer, Chuck6, Smht%, Herr Supercool, M-B, YFdyh-bot, Sonnenbrille, JLKiel, Van.ike, Addbot, Bahnfreund94, Reißverschluss, HeicoH, Mustafa schade, Sergey 123, Andrea27, AnnaS.aus I. und Anonyme: 43
- **Marokko** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Marokko?oldid=160043781> *Autoren:* Ben-Zin, Elian, Fransvannes, Media lib, Zeno Gantner, Ariser, Jed, Wing, Aka, Stefan Kühn, TomK32, Gerald, KlausN, Suisui, Head, Ninahotzenplotz, Gurt, Dishayloo, Weiacher Geschichte(n), Markobr, GNosis, Fusslkopp, Reinhard Kraasch, Nd, PatriceNeff, Filzstift, LennyWikipedia, Herrick, Crux, Matthäus Wander, CarstenK, Baikonor, Richie, Erwin E aus U, Raymond, Fedi, Drummerboy, Michael Schubart, Napa, Halsbandsittich, Romanm, Gugganij, Paddy, Zwobot, Wolfgang1018, HaeB, Gorgo, Lou.gruber, Rjh, Stern, Karl-Henner, WolfgangS, MichaelDiederich, HaSee, Wiegels, J budissin, APPER, Stefan64, Tillf, Rfboell, Stechlin, Weltsicht, Perrak, RoBri, Sinn, Peter200, Darkone, Voyager, Steffen M., Dnaber, Robbit, Aristreas, André Schneider, Tzzzppff, Hardenacke, Janneman, Sicherlich, °, Martin-vogel, Schnargel, Mnh, Isidor, Nx7000, AndreasE, Raffzahn, Gerhardvalentin, Johnny Yen, Frank Dickert, Philipendula, Unscheinbar, PeeCee, DorisAntony, Idler, AHZ, Bona-dewiki, Adrian Bunk, Yorg, Bradypus, Creando, JeWnS, Kam Solusar, JD, Peter Littmann, Pjacob, Florian Blaschke, Redf0x, MarkusHagenlocher, Bodhibaum, Liberatus, Juesch, BWBot, Leipnizkeks, Harro von Wuff, Phi, Botteler, Mps, Nicor, Martin Bahmann, Bierdimpfl, Roland1952, Rax, Pelz, JAF, M.L, Thorbjoern, Jossi2, Diba, Horgner, Ukuechle, Erik Streb, Carbidfischer, He3nry, Olaf Studt, Jergen, Mghamburg, Florian.Keßler, Klever-dewiki, FlaBot, Gerbil, Leki-dewiki, Codc, HC, Collector1805, Jodo, Hubertl, Fossa, Binter, Capriccio, Alma, Martinwilke1980, Raymond83, HdEATH, Tiza, LIU, Atamari, Schaengel89, Liesel, Antonin, Clemensfranz, BotBln, Xls, Toksave, Mca, O.Koslowski, Ellywa, Gpvos, Itti, Kolossos, Firefox13, Otberg, Wahrerwartwurm, Miaow Miaow, Ath, RCBot, LaNoZid, Kaugummimann, GünniX, Millbart, FritzG, StillesGrinsen, JuTa, Achates, Bonzo*, Michael Kümmling, Florian Adler, Roxanna, Robertstrunck, Hnsjrgnweis, Snotty, Cubanito, Audaxx, RobotE, Varina, HOPflaume, SCPS, Aschmidt, Rubinstein, Sechmet, W!B; Roteraeche, JensBaitinger, Saif-al-muhtarak, Dufo, Ephraim33, ERWEH, Bar Nerb, Louis88, Sven-steffen arndt, Danyalov, RobotQuistnix, Katpatuka, Schallund-Rauch, Bota47, Tscabot, Euku, YurikBot, High Contrast, Androl, Hermannthomas, Eynre, Zemenespuu, Ilan, ChristianBier, Savin 2005, Andy king50, Stefanbv, Chaddy, Buchling, Rolle-dewiki, Guntscho, (K)omafalke, Straight-Shoota, DerHexer, WAH, Jodeli, Uhr, SpBot, Eskimbot, Revvar, Liberaler Humanist, Shmuel haBalshan, Nightflyer, Georg Messner, Hempstar, Gilliamj, PortalBot, Negerfreund, Gugerell, LKD, Jaredxyz, Griensteidl, Johnny T, G-Michel-Hürth, Helfmann, DHN-bot-dewiki, Symposiarch, \$\$\$, Sei Shonagon, Stevie, Speifensender, Al-qamar, Koavf, Invisigoth67, Lupíro, JKS, Jo Atmon, Benderson2, Hein.Mück, Maroc83-dewiki, Faber-Castell, Wdwd, Pendulin, Altaileopard, TUBS, Man77, Bokpasa, JocalAreaNetwork, Flip666, Andreas 06, Benatrevqre, PixelBot, Seckenleffer, Cramun-

- hao, Lyriost, Armin P., Hopsee, Guido.Haeger, Semper, Roo1812, Spuk968, Thijs!bot, Stauba, Maximilian Schönherr, Farino, Manuel Heinemann, PsY.cHo, Jobu0101, Leider, Bonace, Reiner Stoppok, Gleiberg, Asdfj, Escarbot, Johanna R., Horst Gräbner, Gustav von Aschenbach, Superzerocool, JCIV, Cloudblaster, 1000, Horst Fuchs, Schadbär, Dandelo, JAnDbot, Matthiasb, Jürgen Engel, YourEyesOnly, Gaston76, Prainsack1, Sebbot, Aconcagua, TARBOT, Webverbesserer, Mme Mim, Baumfreund-FFM, Frankee 67, Orci, Fährtenleser, Koenraad, CommonsDelinker, ZweiBein, Hozro, Midlife, Kuebi, Viva La Ren, AlexdG, Giftmischer, Don Magnifico, HHE99, JuTe CLZ, Axarches, DynaMoToR, L&K-Bot, DasFliewatüüt, Euphoriceyes, Kontrollstellekundl, Chleo, SashatoBot, DodekBot, House1630, Volkov-Bot, Repat, AlnoktaBOT, Arabist, TXiKiBoT, Saethwr, Eriosw, ENight, Regi51, Eschenmoser, Cetacea-dewiki, Hannes Röst, Idioma-bot, Kmhkmh, Ktm-david, CeGe, Synthebot, Sommerkom, Tobias1983, Stephanderpfeifer, AlleborgoBot, Ouk eidos, Färber, DonKing765, Krawi, Leuche, SieBot, Crazy1880, Loveless, Yoky, Der.Traeumer, S711, Zenit, Engie, Clive3, Turris Davidica, Zacke82, Snoopy1964, Gary Dee, ThaMubber, PipepBot, Horst-schlaemma, Alnilam, Pittimann, Björn Bornhöft, ToePau.bot, Nicthurne, Nassauer27, Hds26846, Se4598, Emergency doc, DragonBot, Alecs.bot, Eingangskontrolle, A. Wagner, Ute Erb, Steak, Kein Einstein, Dansker, Bertramz, Alexbot, GUMPi, Inkowik, LoFi28, ThimoBrendel, Kailas98, Brühl, G-C, Zerebrum, Thomas Glintzer, Muhandis79, LinkFA-Bot, Stephan Klage, Santiago2000, Bdf, CarsarBot, Xiquet, Artmax, Numbo3-bot, Chesk, Cäsium137Bot, J.delanoy, Zorrobot, Ursutraide, Die Stämmefreek, Amirobot, Wikinger08, Octa-dewiki, Lukas-bot, Aktions, TRDeathmaker, SnowsWhite, Null Drei Null, Nallimbob, Jotterbot, Williwilli, GrouchoBot, Århus, Zwangsumbenennung Jan5, MerlBot, Small Axe, Zxabot, Leopold Stotch, Björn Hagemann, Ortmart, MauritsBot, Xqbot, Torana, Schatten.1, Neu1, ArthurBot, Jamcelsus, Calzino, Club der schönen Mütter, Howwi, Morten Haan, Negative Konnotation, Qaswa, Geierkrächz, Markus Wamser, CactusBot, Dribbler, RibotBOT, GhalyBot, Commander.Spike, Wilske, Caro van Kuchen, Islammarokko, Falkmart, Diorit, Verfassungsschützer, HWWI, Kopiersperre, Jivee Blau, HROestBot, MorbZ-Bot, Sebaso, Serols, Kaiyr, SteEis, Hafidger, TobeBot, Wurmkraut, Antemister, Druckwelle, Alraunenstern, JamesP, Helium4, Dynamik-bot, Hahnenkleer, Mr. Froude, Poller, EmausBot, T.seppelt, Palgo3, Eagle1075, Soraja3000, Trockennasenneffe, Pumalauer, Sander Sander, Kilon22, Killik, Qaswed, Agentjoerg, Nere, PieRat, Sukarnobhumibol, Silewe, ZéroBot, Neun-x, Yazakid, DaniCracks, NEXT903125, Didym, Cologinix, Lupoluc, Rabax63, JhsBot, Elwardioui, RonMeier, Rechtsaußen23, WikitanvirBot, Randolph33, ChuispastonBot, Danielx3, Wiesebohm, Nirakka, Fiver, der Hellseher, Brocko, Mjbmrbot, CamelBot, 9mag, Milad A380, CocuBot, FA2010, Iste Praetor, Krdbot, Hephaion, Rezabot, Andol, Peteruertez, Römert, Hapliod, MerllwBot, Mikered, Undsoweiterundsofort, 3adiei, KLBot2, Cabibbo, ArnoldBetten, Frze, Albe ni, Sematz, Kenobi ano, Lektorat Cogito, AvocatoBot, Tangensalpha, Ohrnwuzler, PenumbraLpz, Boshomi, Sylvia Hülse, Killikalli, Jonas Steinhöfel, Derschueler, Tellensohn, Kingfresh2010, BindlacherBerg, Über-Blick, Dateientlinkerbot, Saterr, LudwigSebastianMicheler, Ajv39, Danielofking, Löwenjunge, Dexbot, TVbasti, Alleswisser097, Lotfiben, Livermorium, Rmcharb, Jelizawjeta P., Merkið, Taborsky, Arfor, Oumdreyga, Holmium, Janph98, Veliensis, Anidaat, Lilith.Renoyan, AnassElaïoun, Ion80, Astrofreund, Iwesb, Wischmat, Rivaldo 1982, Schnirring, Janhh, Majo statt Senf, Maghreb-dewiki, Asiaten-Kenner, Natsu Dragoneel, Manuelbe98, Si je puis, Adolf18, Efecapin09, Berber amazigh, Mason2-dewiki, Hruska, YoungDylan, HeicoH, Malleficant11, Cedriker, Schnabeltassentier, Papalinsignia, Unfugsbeseitiger, Allan D. Mercant, Pyaet, Centenier, RS34, [?][?][?], Luke081515Bot, Vittorio E. III., Abdelus, FNDE, Ömer37, Sence-life, Hl'q, Plüschhai, SpanishGirl123, Khatschaturjan, Ellarusskaya, KarimAD132, Heinrich Reuhl, 43ru3w34, Momoelmarokko, Philoratio, RIF BOY und Anonyme: 494
- **Agadir** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Agadir?oldid=160163071> *Autoren:* Reinhard Kraasch, Maclema, Zwobot, Jpp, J budissin, Robert Weemeyer, Enslin, Chb, Marriex, Martin-vogel, Dolos, Robertw, Cepheiden, DasBee, Kookaburra, Chef, Redf0x, Toerbchen, Mounir, AN, Juesch, Tauso, FlaBot, Rocastelo, Masturbius, Atamari, Liesel, Toksave, Gympl-dewiki, RobotE, Varina, KokoBot-dewiki, Saif-al-muhtarak, STBR, JFKCom, RobotQuistnix, Tscabot, Kirschblut, YurikBot, Paloalto-dewiki, Androl, Stefanbw, Druffeler, Revolus, Eskimbot, Revvar, Times, Schiwago, Leichtbau, -wb-, Blinder Seher, Btr, Feba, Rknbg, Man77, Funkhauser, PixelBot, Wolfgang H., Hopsee, Peter Walt A., Dandelo, JAnDbot, Herzi Pinki, Sebbot, WinfriedSchneider, Horst74, PDCA, L&K-Bot, Zumthie, Mordan, Complex, Berni91, Wesener, TXiKiBoT, Idioma-bot, AlleborgoBot, ChrisHamburg, SieBot, Crazy1880, Loveless, Cara-maroc, Horst-schlaemma, Matthias Lorenz, Pittimann, Sir James, Juhuu2, Alecs.bot, Ambross07, Steak, Redouan, Bertramz, Michael Kühntopf, Visibot, Propolis, Brühl, Muhandis79, LinkFA-Bot, Stephan Klage, APPERbot, Louperibot, Lukas-bot, Pbotgourou, Århus, Schniggendiller, Swardi, Xqbot, ArthurBot, Ahwie, RibotBOT, SassoBot, Stange, Reinhardhauke, MorbZ-Bot, Rubblesby, Erb34, Bartending Billy, Ripchip Bot, EmausBot, Neun-x, Marcoriss, CamelBot, KLBot2, Saterr, Supperlot, Rmcharb, Arfor, Majo statt Senf, Kritzolina, Chrissperl, Iwisonagdir, Gyöngarelskapeninga, Katzenfan und Anonyme: 53
 - **Lanzarote** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Lanzarote?oldid=160081364> *Autoren:* Unukorno, Aka, Tabacha, Stefan Kühn, Stw, PeterGerstbach, Steffen Löwe Gera, Herrick, Mathäus Wander, Leonardo, Seewolf, Robodoc, Raymond, Geof, Paddy, Zwobot, Arcy, Stern, MichaelDiederich, J budissin, Stefan64, HansG, Mex, Reykholt, Justy, Peter200, Smily1306, Voyager, Minos, Tbachner, FranoX, Zellreder, Haplochromis, Geos, Guanche, Seidl, Martin-vogel, Ty von Sevelingen, 1001, EUBürger, Gauss, Simplicius, Bdk, Philipendula, KaHe, Tigereute, AHZ, NiTenIchiRyu, Senfi, Sschuste, Conny, Afrank99, Mogelzahn, Kkeen, DasBee, Junk-dewiki, BWBot, Thomy3K, WikipediaMaster, FiatLux, Rauscht, Pumpie, Udo T., Birger Fricke, Diba, C.Löser, Joho345, Florian.Kefler, FlaBot, Codc, Emes, AkaBot, Leopold-dewiki, Popie, Hubertl, Fun4us, Axkey, Mandavi, LIU, Schaengel89, O.Kosowski, Kwerdenker, Zollwurf, Density, JuTa, Sandema, JerryW-dewiki, Hecki, Pitichinaccio, Jkü, SCPS, Fkoch, W!B:, Cava, Regiomontanus, Atc, Kassander der Minoer, Hydro, Svensteffen arndt, Melly42, RobotQuistnix, Fs-holgi, Superdreadnought, YurikBot, Pc fish, ChristianBier, Frau Olga, LeonardoRob0t, Wiki05, Bärski, Cologne Sharky, DerHexer, WAH, Münchner, Drlowe, ReiseAxelito, JCS, Mieguy, Julius1990, SpBot, Eskimbot, Jazz-face, LKD, Wombi99, Chlewbob, Michael Sch., Lanzarote, Symposiarch, Porao, Gü, Greenhorn, Invisigoth67, Blauraum, Agathoclea, Danoge, GeorgeWStrauch, Rosentod, MARK, Nicolas17, Joschi71, Timmaexx, Elbe1, Layer8, BesondereUmstaende, Fabian1975, Armin P., Roo1812, Rufus46, Spuk968, Spanienhunde, Thijs!bot, GiordanoBruno, Superzerocool, JCIV, Markoz, JAnDbot, SOMBRERONICK, Herzi Pinki, YourEyesOnly, Sebbot, Mlowin, Vzech, Andropov, Bürger-falk, Kuebi, Breuer41564, Patrick Bous, Alchemist-hp, Numbo3, Giftmischer, Muscari, Don Magnifico, Diwas, DodekBot, Dreizung, TXiKiBoT, Capsoni, Regi51, Alalanza, Idioma-bot, JWBE, Alinea, ChrisHamburg, Avella, Andreas H. Maurer, Postkulinarisches Syndrom, Loveless, Sionnach, Der kleine grüne Schornstein, Der.Traeumer, Hannibal21, Jiggah, Ebooker, Snoopy1964, Allgaiar, Umherirrender, Wutsje, Pittimann, Nassauer27, Se4598, Kaiuz-dewiki, Yakir, Inkowik, Herr Meier, Definitiv, Agash C, W. Edlmeier, Susana070958, Holger-Thies, LaaknorBot, Sextant, SamatBot, Lukas-bot, GrouchoBot, Århus, Nachtschule, ChenzwBot, Hreiners, Xqbot, Howwi, Pwagenblast, Dieterscriba, Joelle, Pentachlorphenol, Schnobby, CactusBot, GhalyBot, BKSlink, TURISMOLANZAROTE, Wuselwurm, 0000ff, Nothere, Martin Sg., Baird's Tapir, ErikvanB, Helium4, Museo de Cetáceos de Canarias, Alexgahr, EmausBot, Mahgue, Lanzalo07, ZéroBot, JackieBot, Practicas3, Nadna, WikitanvirBot, Fix 1998, LZ6387, RoesslerP, Canaimaphoto, Bennesblog, B-greift, Römert, Fegsel, Lemrez, Makecat-bot, YFdyh-bot, Feuerfuxnutzter, Entbert, Timm Thaler, EssexGirl, Buchbibliothek, Astrofreund, Lagraciosa2, Frank230403, Schnabeltassentier, Centenier, Georg Hüglar, ClarissaWunderlich, Volker-Lanzarote, Heinrich Reuhl und Anonyme: 188
 - **Arrecife** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Arrecife?oldid=160093689> *Autoren:* Aka, Stefan Kühn, Crux, Zwobot, Peter200, Frederic-dewiki, Pumpie, Sk-Bot, FlaBot, Mbdortmund, Flominator, LIU, Macador, JuTa, César, Ahauck, RobotE, LugPaj, RobotQuistnix, Wiki05, Bärski, Drlowe, SpBot, PixelBot, Thijs!bot, TuvicBot, Herzi Pinki, Sebbot, Septembermorgen, CommonsDelinker, L&K-Bot,

Diwas, VolkovBot, TXiKiBoT, Alinea, AlleborgoBot, SieBot, Umherirrender, Steak, MenoBot, Michael Kühntopf, CarsracBot, Hadibe, Zorrobot, Louperibot, HerculeBot, Luckas-bot, Århus, Xqbot, SDKmac, BKSLink, Imicherie, Wiseguy71, JamesP, Letdemsay, EmausBot, Diplomatioke, ZéroBot, Heraldler, Kasimix, MerllwBot, KLBot2, YFdyh-bot und Anonyme: 7

- **Fuerteventura** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Fuerteventura?oldid=158346862> *Autoren:* Unukorno, Fristu, Zeno Gantner, Aka, Lukan-dewiki, Fab, Mathias Schindler, Warp, Herrick, Crux, Plasmagunman, Thomasgl, Nephelin, Wolfgang Nuss, Schusch, GDK, Zwobot, Arcy, Ninjamask, MichaelDiederich, APPER, Reykholt, Sinn, Voyager, Minos, MFM, WorldTraveller-dewiki, StYxXx, Punxsutawneyphil, Hardenacke, Ot, Chigliak, Ahellwig, Floffin, 1001, Gerhardvalentin, TheK, Gauss, Wikiseacher, PeeCee, Pindakaas-dewiki, Hi-Lo, Ckeen, Uwe Gille, Dirk Schmidt, DasBee, Christian Fiedler, Centic, Magnummandel, Cecil, Pumpie, BLueFiSH.as, Yref, T.a.k., Mdangers, Bohr, Diba, Luke Skywodka, Himuralibima, C.Löser, FlaBot, Gerbil, Emes, Yoshi-dewiki, Simisa, Masturbius, RedBot, Flame99, Maexw, Gpvos, Itti, Nanosmile, Kwerdenker, Zollwurf, Millbart, Hecki, Pitichinaccio, RobotE, Wollex, Cava, Carlos-X, Ephraim33, Sven-steffen arndt, Coolgretchen, Dachris, RobotQuistnix, Osiris2000, Brigadier-dewiki, Pc fish, Savin 2005, Thuresson, Wiki05, Bärski, Schmitty, Botulph, Nightflyer, Ing. Schröder Walter, Gugerell, LKD, Michael Sander, Bergfalke2, AxelHH, Greenhorn, Sargoth, Frado, Carol.Christiansen, Elbe1, Man77, PixelBot, Fabian1975, Jaellee, Rufus46, Thijs!bot, Coco71, Dennis140, Farino, GiordanoBruno, Horst Gräbner, Palatinatian, MAGISTER, Leisner, Sebbot, Baumfreund-FFM, Nolispanno, Philipp Wirth, Septembermorgen, Soulrider, HelgeRieder, Xqt, AlexdG, Giftmischer, Don Magnifico, Jawbone, ABF, Schwobator, VolkovBot, Dreizung, TXiKiBoT, Florian Waßmann, Hans Eo, Rei-bot, Lady Suppenhuhn, Djaix, Krawi, BotMultichill, Schnulli00, Coatilex, Michele Cocu, Snoopy1964, Avoided, Michaelseitz, Succu, Harka2, Alnilam, Pittimann, Se4598, Woche, Ambross07, Ute Erb, Steak, TruebadiX, Inkowik, Soizic, Sprachpfleger, Diarb2008, W. Edlmeier, Imruz, Sextant, BlackPoison, Luckas-bot, Cirrus123, GrouchoBot, Århus, Nachtschule, Zxabot, Spickiwedia, Xqbot, ArthurBot, Pwagenblast, Grindinger, Geierkrächz, Linear77, CactusBot, Wilske, Wistula, Grosser Lord, BoyBoy, Morbz-Bot, 0000ff, Tschips, Wiki 7, Vorderstrasse, Baird's Tapir, Perhelion, Hahnenkleer, ZéroBot, Zeroleuf, Afforever, WikitanvirBot, MikeRoessen, Elvisb, Canaimaphoto, Fuertefan-dewiki, Thomas Fietzek, Jensibua, KLBot2, Catercarlo32, Turbonachsichter, Fuertefinder, GeorgeD, Dexbot, YFdyh-bot, Fuerte Tom, Salanola Ortoluron, HeicoH, Schnabeltassentier, Centenier, Heinrich Reuhl und Anonyme: 173
- **Puerto del Rosario** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Puerto_del_Rosario?oldid=156631315 *Autoren:* Wst, Urbanus, Weede, BLueFiSH.as, Heinte, Sk-Bot, FlaBot, JuTa, RobotQuistnix, LeonardoRob0t, Wiki05, Bärski, Gerd Fahrenhorst, JCS, SpBot, Bergfalke2, Informatico, Herzi Pinki, Sebbot, Septembermorgen, CommonsDelinker, HelgeRieder, L&K-Bot, VolkovBot, TXiKiBoT, AlleborgoBot, Loveless, KnopfBot, Umherirrender, Broadbot, Steak, W. Edlmeier, LaaknorBot, Zorrobot, Luckas-bot, Århus, Howwi, Kachelus, Ripchip Bot, EmausBot, ZéroBot, MerllwBot, BWBW, Addbot und Anonyme: 5
- **Gran Canaria** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Gran_Canaria?oldid=159290296 *Autoren:* Zeno Gantner, AlexR, DaB., Aka, GNo-sis, Herrick, Plasmagunman, MinCe, Tsor, Robodoc, Raymond, Phasenverschiebung, Andim, Andrvoss, Kaare, Rainer Bielefeld, Hombre-dewiki, Zwobot, Necrophorus, Jpp, Wind of change, Rdb, Zumbo, Zinnmann, Reykholt, Voyager, Jofi, Tbachner, Gh-dewiki, Zellreder, Haplochromis, Geos, Phantom62, Martin-vogel, Aloiswuest, AndreasE, 1001, Weede, Bhuck, Schubbay, Trainspotter, DasBee, Mfinch, FloSch, Vlado, Polarlys, Meister-Lampe, Robotje, Pumpie, BLueFiSH.as, Udo T., Tullius, Pelz, T.a.k., Diba, PDD, C.Löser, FlaBot, Emes, Fg68at, RedBot, Atamari, Narcoticgc, Clemensfranz, Kwerdenker, Zollwurf, Hecki, Pitichinaccio, Reti, Citizen-dewiki, Heikoschmitz, Madmaxx2, Cava, Maieronfire, Felix Stember, Hydro, Sven-steffen arndt, RobotQuistnix, CanaryMik, YurikBot, Dorjoe, LeonardoRob0t, Wiki05, Bärski, Mihály, Eryakaas, Wkrautter, Netnet, Eskimbot, Revvar, LKD, Martin H., Amigos de canarias, Pherwarth, Eckhard Jakob, Greenhorn, Mr.McLeod, BJ Axel, Sebatan, Troxx, DeMonsoon, Fabian1975, Guido.Haeger, Lämpel, Prof. Shervin, Spuk968, Landroval, Xengi, GiordanoBruno, CastorX, Johanna R., Horst Gräbner, Noddy93, Djmirko, JCIV, JAnDbot, Herzi Pinki, YourEyesOnly, Sebbot, Michael Fiegle, Supermartl, Frank Reinhart, Devere, Vzech, CommonsDelinker, Bernhard Wallisch, Euphoriceyes, Anna C., Gerakibot, VolkovBot, D-click, TXiKiBoT, La Corona, Elkinggc, Gran Canaria Forum, Regi51, Eschenmoser, Idioma-bot, Gutjer, Ulanwp, BotMultichill, Tilman2007, SieBot, ErgoLine, Sionnach, PaterMcFly, Zenit, Engie, OKBot, Jiggah, Snoopy1964, Pittimann, RaimundZiegler, Kaiuz-dewiki, Querverplänkler, Estirabot, Inkowik, Visi-bot, Felix König, Lindi44, Rennboot, Rüdiger Marmulla, W. Edlmeier, Buzo, LaaknorBot, Der Buckesfelder, Philipp Wetzlar, MystBot, Blutgretchen, Williwilli, GrouchoBot, Århus, Feudiable, Nachtschule, Garygrancanaria, Xqbot, Ingowalter, SDKmac, Howwi, Pwagenblast, Wnme, Suhadi Sadono, CactusBot, FalconL, Vwpolonia75, Baird's Tapir, Antonusii, BeneharoMencey, EmausBot, Sander Sander, WikijunkieBot, Thorin I., Mark265, ZéroBot, Bux123, JackieBot, Heraldler, WikitanvirBot, Janayte, CocuBot, B-greift, Hephaion, JesusTelo, Römert, KLBot2, Leo-gc, Magicman0361, Mamberch, Katjaaaa, Dexbot, YFdyh-bot, Peter Gröbner, Karl der Größte, Raidenr32, Bahnfreund94, Majo statt Senf, Schnabeltassentier, Gran Canaria Viajes, F123, Tweedledi, Heinrich Reuhl, Lucien Schreiber und Anonyme: 201

2.2 Bilder

- **Datei:1_Festival_Internacional_de_Cine.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bf/1_Festival_Internacional_de_Cine.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hajothu
- **Datei:20141218_-_Marocco_Mediterrane_Coast_(West_Side)_-_Air_Photo_by_sebaso.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0f/20141218_-_Marocco_Mediterrane_Coast_%28West_Side%29_-_Air_Photo_by_sebaso.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Sebaso
- **Datei:8-2-08_Noche_de_la_Salsa_con_Óscar_de_León.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d3/8-2-08_Noche_de_la_Salsa_con_%C3%93scar_de_Le%C3%B3n.JPG *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* User:Alavisan
- **Datei:Abdelilah_Benkirane_2014-08-05.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/40/Abdelilah_Benkirane_2014-08-05.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* <https://www.flickr.com/photos/statephotos/14839931632/> *Ursprünglicher Schöpfer:* Office of the White House (Amanda Lucidon)
- **Datei:Agadir_-_2013.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fb/Agadir_-_2013.jpg *Lizenz:* CC0 *Autoren:* Wordpress *Ursprünglicher Schöpfer:* Michel Terrier
- **Datei:Agadir_Kasbah_1012.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8c/Agadir_Kasbah_1012.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Daniel*D
- **Datei:Alameda_03.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b5/Alameda_03.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen

- **Datei:Almacén_de_Cepsa_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/56/Almac%C3%A9n_de_Cepsa_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Amogdoul_Wind_Farm_Essaouira_2007.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9b/Amogdoul_Wind_Farm_Essaouira_2007.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* Eolienne cap sim *Ursprünglicher Schöpfer:* sqala from Biarritz, France
- **Datei:Antiguo_Hospital.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6b/Antiguo_Hospital.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Arrecife,_Lanzarote_2011.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b6/Arrecife%2C_Lanzarote_2011.JPG *Lizenz:* CC0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Wiki05
- **Datei:Aschefelder_auf_La_Palma_oberhalb_von_Puerto_Naos.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/53/Aschefelder_auf_La_Palma_oberhalb_von_Puerto_Naos.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Asuncion_04.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/96/Asuncion_04.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Asuncion_05.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1e/Asuncion_05.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Audiencia_de_Cuentas_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f6/Audiencia_de_Cuentas_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Auditorio_de_Tenerife_Pano_edit.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c5/Auditorio_de_Tenerife_Pano_edit.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Auditorio_de_Tenerife_Pano.jpg *Ursprünglicher Schöpfer:* Wladyslaw, derivative work: Nikopol
- **Datei:Austreibende_Kanarische_Kiefer_nach_Brand.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d4/Austreibende_Kanarische_Kiefer_nach_Brand.JPG *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Selbst fotografiert *Ursprünglicher Schöpfer:* Markoz
- **Datei:BARROW(1806)_p063_VIEW_OF_SANTA_CRUZ.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/06/BARROW%281806%29_p063_VIEW_OF_SANTA_CRUZ.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Image extracted from page 063 of *A Voyage to Cochin China, in the years 1792, and 1793: containing a general view of the productions, and political importance of this kingdom; and also of such European settlements as were visited on the voyage, with sketches of the manners, character, and condition of their inhabitants. To which is annexed an account of a journey, made in the years 1801 and 1802, to the residence of the chief of the Booshuana nation ...*, by *BARROW, John - Sir. Original held and digitised by the British Library. Copied from Flickr.* *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Bandera_La_Palma.PNG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/82/Bandera_La_Palma.PNG *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:BarrioHoteles1.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/32/BarrioHoteles1.jpg> *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* OpenStreetmap *Ursprünglicher Schöpfer:* OpenStreetMap contributors. Modifications by Koppchen
- **Datei:Beduine.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/22/Beduine.jpg> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* <http://www.yago1.com/photography> *Ursprünglicher Schöpfer:* fotografiert & bearbeitet; Yago Veith, Schweiz
- **Datei:BergweltGranCanarias2.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/eb/BergweltGranCanarias2.jpg> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Rüdiger Marmulla
- **Datei:Biblioteca_del_Estado_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/74/Biblioteca_del_Estado_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Briefmarke.Marokko.Reichspost.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4f/Briefmarke.Marokko.Reichspost.jpg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigener Scan *Ursprünglicher Schöpfer:* Paul Eduard Waldruff
- **Datei:Bundesarchiv_B_145_Bild-F009975-0008,_BMW_i,_Handelsvertrag_mit_Marokko.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/75/Bundesarchiv_B_145_Bild-F009975-0008%2C_BMWi%2C_Handelsvertrag_mit_Marokko.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *de* *Autoren:* Dieses Bild wurde im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Bundesarchiv und Wikimedia Deutschland aus dem Bundesarchiv für Wikimedia Commons zur Verfügung gestellt. Das Bundesarchiv gewährleistet eine authentische Bildüberlieferung nur durch die Originale (Negative und/oder Positive), bzw. die Digitalisate der Originale im Rahmen des Digitalen Bildarchivs. *Ursprünglicher Schöpfer:* Unterberg, Rolf
- **Datei:C_canariensis_R_Hutterer.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/74/C_canariensis_R_Hutterer.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *de* *Autoren:* Museum Koenig, R. Hutterer (Entdecker dieser Säugetierart) *Ursprünglicher Schöpfer:* R. Hutterer
- **Datei:Cabildo_Insular_06.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b8/Cabildo_Insular_06.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Caja_Canarias_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c8/Caja_Canarias_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Caldera_de_Taburiente_2009-12.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/30/Caldera_de_Taburiente_2009-12.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans-Peter Balfanz
- **Datei:Caldera_de_Taburiente_La_Palma.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/43/Caldera_de_Taburiente_La_Palma.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk www.lucnix.be *Ursprünglicher Schöpfer:* Luc Viatour
- **Datei:Camara_de_Comercio_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2f/Camara_de_Comercio_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Campanario_de_la_Iglesia_Santo_Domingo_de_Guzmán.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9b/Campanario_de_la_Iglesia_Santo_Domingo_de_Guzm%C3%A1n.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Oscar Benito Fraile *Ursprünglicher Schöpfer:* Oscar Benito Fraile
- **Datei:Canteras_Beach-La_Puntilla-Gran_Canaria.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8c/Canteras_Beach-La_Puntilla-Gran_Canaria.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Pepelopez

- **Datei:Capitanía_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/90/Capitan%C3%ADa_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Capitanía_02.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/50/Capitan%C3%ADa_02.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Casa_Sixto_Machado_II.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/44/Casa_Sixto_Machado_II.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* <http://www.flickr.com/photos/liferfe/8610687584/in/set-72157633130979741> *Ursprünglicher Schöpfer:* Mataparda (José Mesa)
- **Datei:Casas_Consistoriales_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1d/Casas_Consistoriales_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Casas_Consistoriales_04.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Casas_Consistoriales_04.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Casino_03.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/37/Casino_03.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Castillo_Negro_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2c/Castillo_Negro_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Castillo_de_San_Joaquin_Santa_Cruz_de_Tenerife.2.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4b/Castillo_de_San_Joaquin_Santa_Cruz_de_Tenerife.2.JPG *Lizenz:* CC0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Mataparda
- **Datei:Castillo_de_San_Juan_Bautista.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7a/Castillo_de_San_Juan_Bautista.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* **Thomas Wolf**, www.foto-tw.de
- **Datei:Castillo_o_Torre_de_San_Andr s.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ac/Castillo_o_Torre_de_San_Andr s.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Es mio *Ursprünglicher Schöpfer:* Yo
- **Datei:Castilo_de_La_Luz-torreon_Las-Palmas-Gran-Canaria.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3c/Castilo_de_La_Luz-torreon_Las-Palmas-Gran-Canaria.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* Castillo de la luz *Ursprünglicher Schöpfer:* Manuel
- **Datei:Cementerio_02.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d8/Cementerio_02.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Cenobio_de_Valer n_2010.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a7/Cenobio_de_Valer n_2010.JPG *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Felix K nig
- **Datei:Cine_Victor_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/38/Cine_Victor_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Civil_Ensign_of_Malta.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6a/Civil_Ensign_of_Malta.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Coat_of_Arms_of_Arrecife.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/76/Coat_of_Arms_of_Arrecife.svg *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* Eigenes Werk [1] *Ursprünglicher Schöpfer:* Herald
- **Datei:Coat_of_Arms_of_Gran_Canaria.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/89/Coat_of_Arms_of_Gran_Canaria.svg *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* [1] *Ursprünglicher Schöpfer:* Herald, dogs and swords from File:Escudo de Gran Canaria.svg
- **Datei:Coat_of_Arms_of_La_Palma.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fb/Coat_of_Arms_of_La_Palma.svg *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* [1] *Ursprünglicher Schöpfer:* Herald
- **Datei:Coat_of_Arms_of_Santa_Cruz_de_Tenerife.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d2/Coat_of_Arms_of_Santa_Cruz_de_Tenerife.svg *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* [1] *Ursprünglicher Schöpfer:* Herald
- **Datei:Coat_of_Arms_of_Santa_Cruz_de_Tenerife_Province.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2c/Coat_of_Arms_of_Santa_Cruz_de_Tenerife_Province.svg *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* BOP de Santa Cruz de Tenerife *Ursprünglicher Schöpfer:* Herald
- **Datei:Coat_of_arms_of_Morocco.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d5/Coat_of_arms_of_Morocco.svg *Lizenz:* GFDL *Autoren:*
- The Permanent Mission of the Kingdom of Morocco to the United Nations and the other international organisations in Geneva - French *Ursprünglicher Schöpfer:*
- self-made by SanchoPanzaXXI June 2009

- **Datei:Coats_of_arms_of_None.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c1/Coats_of_arms_of_None.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* SVG made by Huhsunqu and adapted by TM, based on the original Wappen fehlt.jpg created by Rainer Zenz. *Ursprünglicher Schöpfer:* concept: Rainer Zenz (2004)
- **Datei:Commons-logo.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4a/Commons-logo.svg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* This version created by Pumbaa, using a proper partial circle and SVG geometry features. (Former versions used to be slightly warped.) *Ursprünglicher Schöpfer:* SVG version was created by User:Grunt and cleaned up by 3247, based on the earlier PNG version, created by Reidab.
- **Datei:Concepcion_Santa_Cruz_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/19/Concepcion_Santa_Cruz_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Concepcion_Santa_Cruz_03.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d3/Concepcion_Santa_Cruz_03.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Concepción_Santa_Cruz_57.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/60/Concepci%C3%B3n_Santa_Cruz_57.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Congresos_08.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2a/Congresos_08.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Consejería_de_Santidad_03.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fc/Consejer%C3%ADa_de_Santidad_03.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Correos_Santa_Cruz_de_Tenerife_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b3/Correos_Santa_Cruz_de_Tenerife_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Cueva_del_Tendal_in_San_Andr%C3%A9s_y_Sauces_2006-03.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8a/Cueva_del_Tendal_in_San_Andr%C3%A9s_y_Sauces_2006-03.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans-Peter Balfanz
- **Datei:Círculo_Amistad_02.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ac/C%C3%ADrculo_Amistad_02.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Diplomatic_missions_of_Morocco.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/02/Diplomatic_missions_of_Morocco.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Aquintero82
- **Datei:Disambig-dark.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ea/Disambig-dark.svg> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Original Commons upload as Logo Begriffsklärung.png by Baumst on 2005-02-15 *Ursprünglicher Schöpfer:* Stephan Baum
- **Datei:Duggi_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d2/Duggi_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Edificio_Cabildo_Insular_Fuerteventura.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e9/Edificio_Cabildo_Insular_Fuerteventura.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Eidechsen_Teide.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/95/Eidechsen_Teide.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:El_Chicharro_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/25/El_Chicharro_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Elder_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4c/Elder_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Escudo_de_Lanzarote.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b9/Escudo_de_Lanzarote.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* HansenBCN
- **Datei:Escudo_tenerife.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6e/Escudo_tenerife.png *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Jerbez
- **Datei:Escudolaspalmasgc.png** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b1/Escudolaspalmasgc.png> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* José Manuel Erbez
- **Datei:Escudoptorosario.png** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/06/Escudoptorosario.png> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* José Manuel Erbez
- **Datei:Escuela_de_Artes_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1d/Escuela_de_Artes_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Escuela_de_Artes_02.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6e/Escuela_de_Artes_02.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:FU_PuertodelRosario.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7b/FU_PuertodelRosario.png *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Flag_of_Bolivia.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/48/Flag_of_Bolivia.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* SKopp
- **Datei:Flag_of_Brazil.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/05/Flag_of_Brazil.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* SVG implementation of law n. 5700/1971. Similar file available at Portal of the Brazilian Government (accessed in November 4, 2011) *Ursprünglicher Schöpfer:* Governo do Brasil
- **Datei:Flag_of_Cabildo_Gran_Canaria_con_escudo.PNG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8c/Flag_of_Cabildo_Gran_Canaria_con_escudo.PNG *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Flag_of_Cape_Verde.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/38/Flag_of_Cape_Verde.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Drawn by User:SKopp

- **Datei:Flag_of_Cuba.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bd/Flag_of_Cuba.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Drawn by User:Madden *Ursprünglicher Schöpfer:* see below
- **Datei:Flag_of_Europe.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b7/Flag_of_Europe.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:*
- File based on the specification given at [1]. *Ursprünglicher Schöpfer:* User:Verdy p, User:-xfi-, User:Paddu, User:Nightstallion, User:Funakoshi, User:Jeltz, User:Dbenbenn, User:Zscout370
- **Datei:Flag_of_France.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c3/Flag_of_France.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* http://web.archive.org/web/*/http://www.diplomatie.gouv.fr/de/frankreich_3/frankreich-entdecken_244/portrat-frankreichs_247/die-symbole-der-franzosischen-republik_260/tricolore-die-nationalfahne_114.html *Ursprünglicher Schöpfer:* Diese Grafik wurde von SKopp erstellt.
- **Datei:Flag_of_Fuerteventura_with_coat_of_arms.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/65/Flag_of_Fuerteventura_with_coat_of_arms.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Buho07
- **Datei:Flag_of_Guatemala.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ec/Flag_of_Guatemala.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Own work *Ursprünglicher Schöpfer:* User:K21edgo
- **Datei:Flag_of_Italy.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/03/Flag_of_Italy.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* There has been a long discussion on the colors of this flag. *Please read the talk page before editing or reverting this image.* Pantone to RGB performed by <http://www.pantone.com/pages/pantone/colorfinder.aspx> *Ursprünglicher Schöpfer:* see below
- **Datei:Flag_of_Lanzarote.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6b/Flag_of_Lanzarote.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* User:Porao who releases into the public domain. Initially intended for wikimedia projects.
- **Datei:Flag_of_Lanzarote_with_coat_of_arms.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d8/Flag_of_Lanzarote_with_coat_of_arms.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Buho07
- **Datei:Flag_of_Liberia.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b8/Flag_of_Liberia.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Version 1: SKopp *Ursprünglicher Schöpfer:* Government of Liberia
- **Datei:Flag_of_Malta.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/73/Flag_of_Malta.svg *Lizenz:* CC0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Flag_of_Mauritania.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/43/Flag_of_Mauritania.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Flag_of_Morocco.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2c/Flag_of_Morocco.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Flag of the Kingdom of Morocco

<a data-x-rel='nofollow' class='external text' href='http://81.192.52.100/BO/AR/1915/BO_135_ar.PDF'>Moroccan royal decree (17 November 1915), BO-135-ar page 6
Ursprünglicher Schöpfer: Denelson83, Zscout370
- **Datei:Flag_of_OIC.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/05/Flag_of_OIC.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Flag_of_Poland.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/12/Flag_of_Poland.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Own work, modified color values by text substitution in the existing file *Ursprünglicher Schöpfer:* Mareklug, Wanted
- **Datei:Flag_of_Spain.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9a/Flag_of_Spain.svg *Lizenz:* CC0 *Autoren:* ["Sodipodi.com Clipart Gallery". Original link no longer available] *Ursprünglicher Schöpfer:* Pedro A. Gracia Fajardo, escudo de Manual de Imagen Institucional de la Administración General del Estado
- **Datei:Flag_of_Tenerife.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/de/Flag_of_Tenerife.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Flag_of_Venezuela.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/06/Flag_of_Venezuela.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* official websites *Ursprünglicher Schöpfer:* Zscout370
- **Datei:Flag_of_the_Arab_League.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Flag_of_the_Arab_League.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Flad
- **Datei:Flag_of_the_Bahamas.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/93/Flag_of_the_Bahamas.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Bahamas government
- **Datei:Flag_of_the_Canary_Islands.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b0/Flag_of_the_Canary_Islands.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Flag_of_the_People's_Republic_of_China.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fa/Flag_of_the_People's_Republic_of_China.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk, http://www.protocol.gov.hk/flags/eng/n_flag/design.html *Ursprünglicher Schöpfer:* Drawn by User:SKopp, redrawn by User:Denelson83 and User:Zscout370
- **Datei:Flag_of_the_United_States.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a4/Flag_of_the_United_States.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* SVG implementation of U. S. Code: Title 4, Chapter 1, Section 1 [1] (the United States Federal "Flag Law"). *Ursprünglicher Schöpfer:* Dbenbenn, Zscout370, Jacobolus, Indolences, Technion.
- **Datei:Floreal_Class_Frigate.JPEG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9e/Floreal_Class_Frigate.JPEG *Lizenz:* Public domain *Autoren:* http://www.navy.mil/view_image.asp?id=23617 *Ursprünglicher Schöpfer:* PHAN CHRISTOPHER J. NEW-SOME, USN
- **Datei:Francisco_Santa_Cruz_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/86/Francisco_Santa_Cruz_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen

- **Datei:Francisco_Santa_Cruz_02.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1c/Francisco_Santa_Cruz_02.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Fuerteventura_Aloe_Vera.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b7/Fuerteventura_Aloe_Vera.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Fotograf/Zeichner: Selbst Fotografiert *Ursprünglicher Schöpfer:* Benutzer:Dennis140
- **Datei:Fuerteventura_NWW.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/39/Fuerteventura_NWW.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Fuerteventura_graph.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/af/Fuerteventura_graph.png *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Fuerteventura_kaeserei.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/73/Fuerteventura_kaeserei.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:GC_Campanula_canariensis.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2e/GC_Campanula_canariensis.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk (Originaltext: *Eigene Fotografie*) *Ursprünglicher Schöpfer:* Michael Fiegle
- **Datei:Gnome-globe.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f3/Gnome-globe.svg> *Lizenz:* LGPL *Autoren:* <http://ftp.gnome.org/pub/GNOME/sources/gnome-themes-extras/0.9/gnome-themes-extras-0.9.0.tar.gz> *Ursprünglicher Schöpfer:* David Vignoni
- **Datei:Gran-canaria-coa.gif** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5c/Gran-canaria-coa.gif> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:GranCanaria.JPG** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/87/GranCanaria.JPG> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Vwpolonia75 (Jens K. Müller)
- **Datei:Gran_Canaria_NWW.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e1/Gran_Canaria_NWW.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Graphique_agadir.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7d/Graphique_agadir.jpg *Lizenz:* GFDL *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Mister spectra
- **Datei:Green_morocco.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2d/Green_morocco.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Toksave
- **Datei:Guagua.JPG** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/df/Guagua.JPG> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* User:Alavisan
- **Datei:Guimera_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/ba/Guimera_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Hacha_grande_from_papagayo_pano.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/85/Hacha_grande_from_papagayo_pano.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Yummifruitbat
- **Datei:Hafensantacruz.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8d/Hafensantacruz.jpg> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Selbst fotografiert *Ursprünglicher Schöpfer:* Eckhard Jakob in der Wikipedia auf Deutsch
- **Datei:Horizon_at_Valetta_2012_DSCF1679.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/78/Horizon_at_Valetta_2012_DSCF1679.JPG *Lizenz:* CC0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Drdoht
- **Datei:Hotel_Quisiana_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7a/Hotel_Quisiana_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Iglesia_de_San_Ginés_(innen),_Arrecife,_Lanzarote.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/69/Iglesia_de_San_Gin%C3%A9s_%28innen%29%2C_Arrecife%2C_Lanzarote.jpg *Lizenz:* CC0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Wiki05
- **Datei:Inercambiador_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e3/Inercambiador_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Ing_telescopes_sunset_la_palma_july_2001.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/27/Ing_telescopes_sunset_la_palma_july_2001.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Bob Tubbs
- **Datei:Ingeniero_Leonardo_Toriani_1588.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/50/Ingeniero_Leonardo_Toriani_1588.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Jean_de_Béthencourt_2.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b1/Jean_de_B%C3%A9thencourt_2.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Public domain *Ursprünglicher Schöpfer:* Der ursprünglich hochladende Benutzer war Wiki05 in der Wikipedia auf Deutsch
- **Datei:Kanaren_Lage.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b6/Kanaren_Lage.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 de *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Robinson2007 in der Wikipedia auf Deutsch
- **Datei:Karte_La_Palma-01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/08/Karte_La_Palma-01.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* Eigenes Werk, using this map by Robinson2007 *Ursprünglicher Schöpfer:* Maximilian Dörrbecker (Chumwa)
- **Datei:Kirche_in_Las_Nieves_2005-04.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bb/Kirche_in_Las_Nieves_2005-04.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans-Peter Balfanz
- **Datei:LZ_Arrecife.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/85/LZ_Arrecife.png *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:LZ_Canarias.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/94/LZ_Canarias.png *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:La_Financiera_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5d/La_Financiera_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen

- **Datei:La_Lucha_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/12/La_Lucha_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:La_Lucha_in_der_Sporthalle_von_Tazacorte_2011-12.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0c/La_Lucha_in_der_Sporthalle_von_Tazacorte_2011-12.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans-Peter Balfanz
- **Datei:La_Palma_LANDSAT-Canary_Islands.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5c/La_Palma_LANDSAT-Canary_Islands.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* NASA's World Wind software (images provided by NASA) *Ursprünglicher Schöpfer:* NASA
- **Datei:La_Palma_Touristen_2006-2013.pdf** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/37/La_Palma_Touristen_2006-2013.pdf *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Perfil del turista que visita, La Palma (2013), Encuesta sobre el Gasto Turístico (ISTAC), AENA, Informes de Notoriedad e Imagen de las Islas Canarias, FRONTUR (ISTAC) *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans-Peter Balfanz
- **Datei:La_Recova_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4c/La_Recova_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:La_palma_volcano-close.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ce/La_palma_volcano-close.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* <http://eol.jsc.nasa.gov/scripts/sseop/photo.pl?mission=ISS006&roll=E&frame=09561> <http://eol.jsc.nasa.gov/DatabaseImages/ESC/large/ISS006/ISS006-E-9561.JPG> *Ursprünglicher Schöpfer:* Image Analysis Laboratory, NASA Johnson Space Center.
- **Datei:Lanzarote-Gemeindegliederung.png** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9d/Lanzarote-Gemeindegliederung.png> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Diese Datei wurde von diesem Werk abgeleitet *Lanzarote.png:* `` *Ursprünglicher Schöpfer:* Lanzarote.png: User:Wesisnay
- **Datei:Lanzarote_Famara_Massiv_Hochebene.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/51/Lanzarote_Famara_Massiv_Hochebene.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Bild am 21. September 2001 selbst aufgenommen *Ursprünglicher Schöpfer:* Gero Brandenburg
- **Datei:Lanzarote_La_Geria_Weinanbau.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/02/Lanzarote_La_Geria_Weinanbau.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* selbst fotografiert von Peter Gerstbach *Ursprünglicher Schöpfer:* Peter Gerstbach
- **Datei:Lanzarote_NWW.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/61/Lanzarote_NWW.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Lanzarote_Timanfaya.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e5/Lanzarote_Timanfaya.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* de:Image:Lanzarote Timanfaya.jpg *Ursprünglicher Schöpfer:* Gero Brandenburg
- **Datei:Lanzarote_Timanfaya_Feuer.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b2/Lanzarote_Timanfaya_Feuer.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* own photo by KaHe *Ursprünglicher Schöpfer:* User:KaHe
- **Datei:Lapalma_cantones_prehispanica2.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/40/Lapalma_cantones_prehispanica2.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Joniale
- **Datei:Las_Palmas_panorama.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/00/Las_Palmas_panorama.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* Las Palmas *Ursprünglicher Schöpfer:* Matti Mattila
- **Datei:Las_palmas_canteras.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/74/Las_palmas_canteras.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Location_of_Africa.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/93/Location_of_Africa.svg *Lizenz:* CC SA 1.0 *Autoren:* Continents.svg *Ursprünglicher Schöpfer:* maix[?]
- **Datei:Logo_OSZE.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0b/Logo_OSZE.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* SVG erstellt mit Inkscape *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt ``
- **Datei:Lupe.png** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/d/d4/Lupe.png> *Lizenz:* PD-Schöpfungshöhe *Autoren:* selbst erstellt *Ursprünglicher Schöpfer:* ` ĀñtōñŜūšī (⊞)`
- **Datei:Marokko_Fes_-_GerberFaerber_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f2/Marokko_Fes_-_GerberFaerber_01.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* private *Ursprünglicher Schöpfer:* anonymous; permission given
- **Datei:Marokko_von_Spanien-5.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9b/Marokko_von_Spanien-5.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Masca_auf_Teneriffa_(Zuschnitt).jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4a/Masca_auf_Teneriffa_%28Zuschnitt%29.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *de Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* **Thomas Wolf**, www.foto-tw.de
- **Datei:Mascareño_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1f/MascareñoC3%B1o_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen

- **Datei:Maspalomas_Gran_Canaria.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f0/Maspalomas_Gran_Canaria.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Mencey.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/df/Mencey.jpg> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Capaci34
- **Datei:Menceyatos.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9a/Menceyatos.svg> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* MartesB
- **Datei:Mesembryanthemum_crystallinum_1983-1.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8f/Mesembryanthemum_crystallinum_1983-1.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans Bernhard (Schnobby)
- **Datei:Molino_de_Llano_del_Moro_04.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cb/Molino_de_Llano_del_Moro_04.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Javier Sánchez Portero
- **Datei:Monumento_Garcia_11.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4c/Monumento_Garcia_11.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Morocco_Regions_2015_numbered.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7e/Morocco_Regions_2015_numbered.svg *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Xerxes1337
- **Datei:Morocco_location_map.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2e/Morocco_location_map.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk
 - Sources of data:
 - NGDC World Data Bank II (public domain);
 - NGDC GSHHS (public domain);
 - Map Library (public domain).

Ursprünglicher Schöpfer: Eric Gaba (Sting - fr:Sting)
- **Datei:Morocco_relief_location_map.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/46/Morocco_relief_location_map.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk
 - Sources of data:
 - SRTM30 Plus;
 - NGDC World Data Bank II (public domain);
 - NGDC GSHHS (public domain);
 - Map Library (public domain).

Ursprünglicher Schöpfer: Eric Gaba (Sting - fr:Sting)
- **Datei:MosaiqueAne.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d7/MosaiqueAne.jpg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird angenommen, dass es sich um ein eigenes Werk handelt (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben). *Ursprünglicher Schöpfer:* Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird Fabos~commonswiki als Autor angenommen (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben).
- **Datei:Municipios_y_zonas_de_Gran_Canaria.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/dd/Municipios_y_zonas_de_Gran_Canaria.svg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* HansenBCN
- **Datei:Municipios_y_zonas_de_Tenerife.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f1/Municipios_y_zonas_de_Tenerife.svg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* HansenBCN
- **Datei:Museo_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/75/Museo_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Museo_Arqueologico_-_Los_Llanos_2013-11.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/91/Museo_Arqueologico_-_Los_Llanos_2013-11.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans-Peter Balfanz
- **Datei:Museo_Municipal_Sta_Cruz_de_Tenerife.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/48/Museo_Municipal_Sta_Cruz_de_Tenerife.JPG *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Mataparda
- **Datei:Nasa_world_wind_-_teneriffa.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/03/Nasa_world_wind_-_teneriffa.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* NASA World Wind *Ursprünglicher Schöpfer:* NASA World Wind
- **Datei:National_Anthem_of_Morocco_by_US_Navy_Band.ogg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d6/National_Anthem_of_Morocco_by_US_Navy_Band.ogg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* US Navy Band *Ursprünglicher Schöpfer:* US Navy Band, upload by User:Römert
- **Datei:No_image_available-de.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/No_image_available-de.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Diese Datei wurde von diesem Werk abgeleitet `No image available.svg: `
Ursprünglicher Schöpfer: No_image_available.svg: en:User:Cburnett

- **Datei:Nuestra_Señora_del_Pilar_04.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3d/Nuestra_Se%C3%B1ora_del_Pilar_04.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:P_doerfer2.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/3/33/P_doerfer2.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* selbst fotografiert
Ursprünglicher Schöpfer:
--Eckhard Jakob 13:52, 16. Jan 2006 (CET)
- **Datei:Palacio_Carta_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3d/Palacio_Carta_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Palacio_Carta_04.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/50/Palacio_Carta_04.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Parlamento_03.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fc/Parlamento_03.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Parlamento_09.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/21/Parlamento_09.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Parque_La_Granja_04.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fa/Parque_La_Granja_04.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Parque_Marítimo_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/28/Parque_Mar%C3%ADtimo_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Paso_Alto_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2d/Paso_Alto_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Petroglyph_la_palma_el_cementerio_101.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/20/Petroglyph_la_palma_el_cementerio_101.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* StMH
- **Datei:Plaza_Candelaria_11.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/69/Plaza_Candelaria_11.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Plaza_de_España_04.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5f/Plaza_de_Espa%C3%B1a_04.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Plaza_de_Toros_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b5/Plaza_de_Toros_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Plaza_de_la_Iglesia_Santa_Cruz_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Plaza_de_la_Iglesia_Santa_Cruz_01.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Presidencia_15.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f0/Presidencia_15.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Provincia_de_Santa_Cruz_de_Tenerife_-_Bandera.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8d/Provincia_de_Santa_Cruz_de_Tenerife_-_Bandera.svg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Based on Flags of the world, Santa Cruz de Tenerife Province *Ursprünglicher Schöpfer:* HansenBCN
- **Datei:Puerto_Naos_2013-12.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7a/Puerto_Naos_2013-12.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans-Peter Balfanz
- **Datei:Puerto_del_Rosario_Fuerteventura.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6f/Puerto_del_Rosario%2C_Fuerteventura.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Gerd Fahrenhorst
- **Datei:Puerto_del_Rosario_Tefia_-_FV-207_-_La_Alcogida_28_ies.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f3/Puerto_del_Rosario_Tefia_-_FV-207_-_La_Alcogida_28_ies.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Frank Vincentz
- **Datei:Rambla_06.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8f/Rambla_06.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Recova_antigua_02.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fd/Recova_antigua_02.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Restaurierte_palmerische_Landhäuser_2008-09.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5b/Restaurierte_palmerische_Landhäuser_2008-09.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans-Peter Balfanz
- **Datei:Roque_Cinchado.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fe/Roque_Cinchado.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *de Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* **Thomas Wolf**, www.foto-tw.de
- **Datei:San_Cristóbal_de_La_Laguna.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3c/San_Crist%C3%B3bal_de_La_Laguna.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *de Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* **Thomas Wolf**, www.foto-tw.de
- **Datei:Santa_Cruz_-_Virgen_de_las_Nieves_07_ies.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/25/Santa_Cruz_-_Virgen_de_las_Nieves_07_ies.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Frank Vincentz
- **Datei:Santa_Cruz_-_Zwerg_-_Luis_Morera_2012-11.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c2/Santa_Cruz_-_Zwerg_-_Luis_Morera_2012-11.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans-Peter Balfanz
- **Datei:Santa_Cruz_de_La_Palma_Mercado.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d0/Santa_Cruz_de_La_Palma_Mercado.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Klaus Ohlenschlaeger
- **Datei:Santa_Cruz_de_Tenerife-Distritos_2005.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/74/Santa_Cruz_de_Tenerife-Distritos_2005.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* self-made from Image:Tenerife municipio Santa Cruz de Tenerife.svg by Júlio Reis *Ursprünglicher Schöpfer:* Pepelopex

- **Datei:Spain_Canary_Islands_location_map.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d9/Spain_Canary_Islands_location_map.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* own work, using World Data Base II data *Ursprünglicher Schöpfer:* NordNordWest
- **Datei:TEA_07.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ee/TEA_07.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Tazacorte_Bananen-Museum_2011-12.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5e/Tazacorte_Bananen-Museum_2011-12.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans-Peter Balfanz
- **Datei:Teatro_Guimera_10.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/81/Teatro_Guimera_10.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Teatro_Guimera_Guimera_02.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7f/Teatro_Guimera_Guimera_02.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Teatro_perez_galdos_principal_las_palmas_gran_canaria.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/79/Teatro_perez_galdos_principal_las_palmas_gran_canaria.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Pepelopez
- **Datei:Teide_von_Nordosten_(Zuschnitt_3).jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fb/Teide_von_Nordosten_%28Zuschnitt_3%29.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *de Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* **Thomas Wolf**, www.foto-tw.de
- **Datei:Telmo_03.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1d/Telmo_03.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Telmo_04.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/dc/Telmo_04.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Templo_Masónico_12.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b8/Templo_Mas%C3%B3nico_12.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Tenerife_municipio_Santa_Cruz_de_Tenerife.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/30/Tenerife_municipio_Santa_Cruz_de_Tenerife.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Image:Tenerife municipios.svg *Ursprünglicher Schöpfer:* Júlío Reis
- **Datei:Teneriffa_Luftbild_DSCF4714.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/80/Teneriffa_Luftbild_DSCF4714.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *de Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Martina Nolte
- **Datei:Teneriffa_map.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3f/Teneriffa_map.svg *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Thomas Steiner traced map with Inkscape *Ursprünglicher Schöpfer:* Thomas Steiner
- **Datei:Torres_SC_05.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/eb/Torres_SC_05.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Tres_de_Mayo_06.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/55/Tres_de_Mayo_06.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Villasegura_03.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bf/Villasegura_03.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Virgen_de_Candelaria.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/57/Virgen_de_Candelaria.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Wesinay
- **Datei:Westkuste_von_Gran_Canaria.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/11/Westkuste_von_Gran_Canaria.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Bodo Teichert
- **Datei:WestküsteGranCanarias.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8d/Westk%C3%BCsteGranCanarias.jpg> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Rüdiger Marmulla
- **Datei:Weyler_06.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ea/Weyler_06.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Koppchen
- **Datei:Wikinews-logo.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/24/Wikinews-logo.svg> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* This is a cropped version of Image:Wikinews-logo-en.png. *Ursprünglicher Schöpfer:* Vectorized by Simon 01:05, 2 August 2006 (UTC) Updated by Time3000 17 April 2007 to use official Wikinews colours and appear correctly on dark backgrounds. Originally uploaded by Simon.
- **Datei:Wikisource-logo.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4c/Wikisource-logo.svg> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Rei-artur *Ursprünglicher Schöpfer:* Nicholas Moreau
- **Datei:Wikivoyage-Logo-v3-icon.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/dd/Wikivoyage-Logo-v3-icon.svg> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* AleXXw
- **Datei:Wiktfavicon_en.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c3/Wiktfavicon_en.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?

2.3 Inhaltslizenz

- Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0